



**Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2013**

## Vorwort

Auf der Grundlage von § 99 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) hat der Landkreis Leipzig dem Kreistag einen Bericht über seine Beteiligungen und deren wirtschaftliche Entwicklung vorzulegen und diesen öffentlich auszulegen. Mit Vorlage des aktuellen Berichtes für das Jahr 2013 kommen wir dieser Verpflichtung gerne nach.

§ 99 Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO), in der Fassung vom 18.03.2003, rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Juli 2006 legt dazu fest:

„(1) Dem Gemeinderat ist bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. In dem Bericht müssen mindestens enthalten sein:

1. eine Beteiligungsübersicht unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszweckes und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils der Gemeinde an diesem,
2. die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,
3. ein Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und Lage aller Unternehmen so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird; der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.

Dem Bericht sind als Anlage die Satz 2 entsprechenden Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

(2) Darüber hinaus soll der Bericht für jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mindestens fünf Prozent beteiligt ist, insbesondere folgendes ausweisen:

1. die Organe des Unternehmens, die Zusammensetzung der Organe unter namentlicher Nennung von Geschäftsführung, Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die Anzahl der Mitarbeiter sowie den Namen des bestellten Abschlussprüfers und soweit möglich, die Namen und Beteiligungsanteile der anderen Anteilseigner,
2. die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre; für das Berichtsjahr sind die Planwerte den aktuellen Ist-Werten gegenüber zustellen; die Kennzahlen sollen eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolgs des Unternehmens zulassen,
3. wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich einer Bewertung der Kennzahlen.

(3) Der Beteiligungsbericht ist öffentlich auszulegen. Die Auslegung ist ortsüblich bekannt zu geben.“

Dieser Beteiligungsbericht für das Jahr 2013 ist nach der alten Fassung von § 99 SächsGemO erstellt, da bei der Erstellung des Beteiligungsberichtes es maßgeblich auf das Berichtsjahr ankommt.

Der Landkreis Leipzig verfügt im Jahr 2013 insgesamt über zwei Eigenbetriebe, neun unmittelbare und neun mittelbare Beteiligungen an Gesellschaften und Zweckverbänden sowie über zehn Beteiligungen an Zweckverbänden.

Der für das Geschäftsjahr 2013 erstellte Beteiligungsbericht enthält die gesetzlich geforderten Angaben und soll einen Beitrag zu größerer Transparenz der Verwaltung hinsichtlich der Aufgabenerfüllung durch ausgegliederte, organisatorisch und finanzwirtschaftlich verselbständigte Organisationseinheiten leisten.

Im Sinne einer optimalen Aufgabenerfüllung steht nicht die Frage nach der Rechtsform, sondern vielmehr die Frage nach den effektivsten Instrumentarien zur Zielerreichung im Vordergrund. Dabei sind Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit ebenso zu berücksichtigen wie politische und gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen.

Der Beteiligungsbericht soll Anregung sein für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher kommunaler Beteiligungen. Für den vorliegenden Beteiligungsbericht bilden die geprüften Jahresabschlüsse bzw. Jahresrechnungen der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2013 die Grundlage.

Borna, im April 2015



Dr. Gerhard Gey

Landrat des Landkreises Leipzig

# Beteiligungsbericht des Landkreises Leipzig für das Geschäftsjahr 2013

erstellt durch: Landratsamt Landkreis Leipzig,  
Beteiligungsmanagement  
Redaktionsschluss: 30.04.2015

## INHALTSVERZEICHNIS

	Vorwort	I
	Inhaltsverzeichnis	III
	Abkürzungsverzeichnis	V
<b>Teil I</b>		
	1. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	1
	2. Übersicht über die Beteiligungen und Finanzbeziehungen des Landkreises	10
	3. Gesamtorganigramm aller Beteiligungen des Landkreises	12
	4. Übersicht über die Eigenbetriebe	13
	5. Übersicht über die Zweckverbände	13
	6. Übersicht über die unmittelbaren Beteiligungen	14
	7. Übersicht über die mittelbaren Beteiligungen	14
<b>Teil II</b>		
<b>Einzeldarstellung der Eigenbetriebe</b>		
	1. Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig	16
	2. Musikschulen des Landkreises Leipzig	26
<b>Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform</b>		
	a) Unternehmen in der Privatrechtsform ab einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung in Höhe von 25 %	31
	1. Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH	32
	2. Kliniken des Muldentalkreises gGmbH	39
	Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH	48
	Servicegesellschaft Muldental mbH	55
	3. WILL – Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L.	61
	4. KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH	80
	5. Kommunale Datennetze GmbH (KDN)	87
	b) Unternehmen in der Privatrechtsform einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung in Höhe von unter 25 %	88
	6. Aufbauwerk Region Leipzig GmbH	89
	7. Technologiezentrum Borna GmbH	95



8.	WRL – Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH	96
9.	THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH	102
10.	SASKIA® Informations-Systeme GmbH	110
11.	Lecos GmbH	111
12.	Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)	112
13.	Flughafen Altenburg-Nobitz GmbH	115

#### **Einzeldarstellung der Zweckverbände sowie deren Beteiligungsberichte**

1.	Rettungszweckverband der Versorgungsbereiche Landkreis Leipzig und Region Döbeln (LK Mittelsachsen)	117
2.	Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen	133
	Beteiligungsbericht für die Westsächsische Entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH	134
3.	Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen	147
4.	Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig	152
	Beteiligungsbericht für die Mitteldeutsche Verkehrsverbund GmbH	160
5.	Kulturraum Leipziger Raum	168
6.	Regionaler Planungsverband Westsachsen	169
7.	Kommunaler Sozialverband Sachsen	170
8.	Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig	178
	Beteiligungsbericht für den Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig	182
9.	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA	186
10.	Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig	216

#### **Anlagen:**

Anlage 1:	Kennzahlendefinition	219
-----------	----------------------	-----

## **Abkürzungen**

AbfAbIV	Abfallablagerungsverordnung
AGSGBGesetz	zur Umsetzung des Gesetzes zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch
AO	Abgabenordnung
AWK	Abfallwirtschaftskonzept
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BKZ	Betriebskostenzuschuss
BM	Bürgermeister
BPfIV	Bundespflegeverordnung
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
DB AG	Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
DMP	Disease-Management-Programm
DRG	Diagnosis Related Groups
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
EW	Einwohner
EVU	Eisenbahnverkehrsunternehmen
GF	Geschäftsführer
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
HH	Haushalt
HK	Handwerkskammer
HRB	Handelsregister B
i. V. m.	in Verbindung mit
IHK	Industrie- und Handelskammer
KH	Krankenhaus
KHBV	Krankenhaus-Buchführungsverordnung
KHG	Krankenhausgesetz
KrW/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
KSV	Kommunaler Sozialverband Sachsen
LDL	Landesdirektion Leipzig
LeitStVO	Leitstellenverordnung
LK	Landkreis
LR	Landrat

LRA	Landratsamt
LWV	Landeswohlfahrtsverband Sachsen
MBA	mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage
MDV	Mitteldeutscher Verkehrsverbund
MTL	Muldentalkreis
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
NL	Niederlassung
OBM	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVFinAusG	Gesetz zur Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Öffentlichen Personennahverkehr
ÖPNVFinVO	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs
ÖRKSF-G	Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe vom 13. Dezember 2002
ÖSPNV	straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PVM	Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH
RPA	Rechnungsprüfungsamt
RTW	Rettungstransportwagen
RZV	Rettungszweckverband
SächsABG	Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz
SächsBRKG	Gesetz zur Neuordnung des Brandschutzes, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes im Freistaat Sachsen
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsGVBl	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
SächsKrGebNG	Sächsisches Gesetz zur Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen
SächsKomHVO	Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SächsLKrO	Sächsische Landkreisordnung
SächsLPIG	Sächsisches Landesplanungsgesetz
SächsLWVG	Gesetz über den Landeswohlfahrtsverband Sachsen
SächsLRettDPVO	Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung
SächsVwNG	Gesetz zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung
SchwBG	Schwerbehindertengesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
SMI	Sächsisches Ministerium des Inneren
SMS	Sächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie

SMWA	Sächsisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
TBA	Tierkörperbeseitigungsanlage
VbÄ	Vollbeschäftigtenäquivalent
THÜSAC	THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH Altenburg
TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst
VHS	Volkshochschule
Vj./Vorj.	Vorjahr
VmHH	Vermögenshaushalt
VwHH	Verwaltungshaushalt
WEV	Westsächsische Entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH
WRL	WRL-Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH
ZAW	Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen
ZVNL	Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig

## 1. Lagebericht

über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen, Eigenbetriebe und Zweckverbände des Jahres 2013 sowie die voraussichtliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2014.

Der Landkreis erfüllt seine vielfältigen Aufgaben nicht nur in der Kernverwaltung. Dort, wo es sinnvoll ist, werden öffentliche Aufgaben auf Eigenbetriebe und Unternehmen in privater Rechtsform übertragen. 2013 hatte der Landkreis Leipzig 2 Eigenbetriebe und war an insgesamt 9 Gesellschaften unmittelbar beteiligt. An 2 weiteren Gesellschaften und 3 Zweckverbänden hält der Landkreis Leipzig neun mittelbare Beteiligungen. Darüber hinaus ist der Landkreis in 10 Zweckverbänden vertreten.

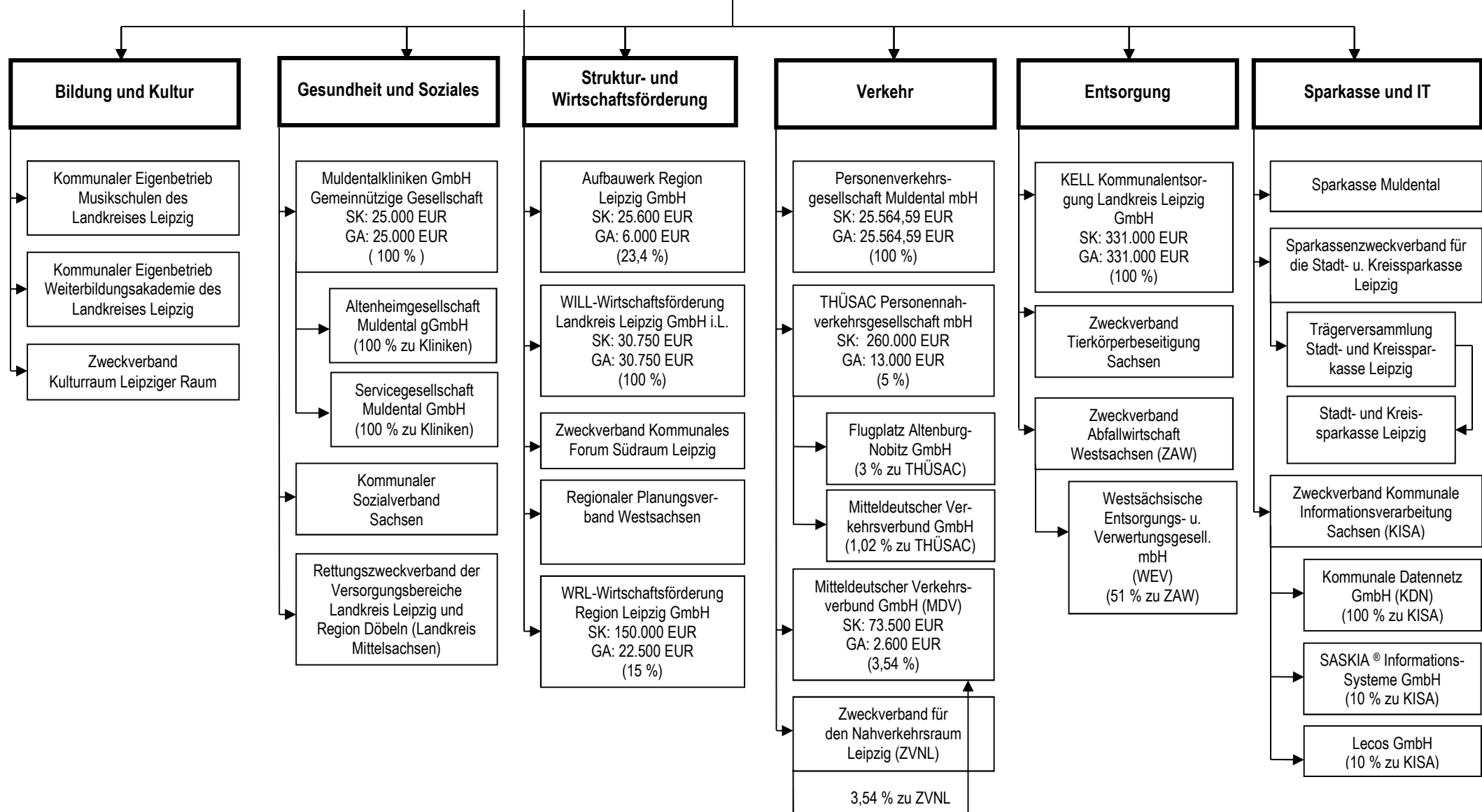
**Die Sparkasse Muldentale** mit Sitz in Grimma ist eine Anstalt öffentlichen Rechts. Ihr Geschäftsgebiet erstreckt sich auf den östlichen Teil des Landkreises Leipzig (ehemaliger Muldentalkreis). Träger ist der Landkreis Leipzig. Sparkassenaufsichtsbehörde ist das Sächsische Staatsministerium der Finanzen.

Rechtsgrundlage der Sparkasse sind neben dem Gesetz über das Kreditwesen vom 9. September 1998 (rechtsbereinigt mit Stand vom 2. Januar 2014) das Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe vom 13. Dezember 2002 (rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 2013) und die Verordnung des sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Geschäfte und die Verwaltung der Sparkassen vom 11. Januar 2002.

Die Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand.

Eine Gesamtübersicht über die Beteiligungen des Landkreises Leipzig sehen Sie in der folgenden Übersicht:

# Landkreis Leipzig – Organigramm Beteiligungen (Stand: Dezember 2013)



- Die „Technologiezentrum Borna GmbH“ befindet sich im Gesamtvollstreckungsverfahren und ist deshalb oben nicht aufgeführt.
- Stammkapital (SK), Geschäftsanteil (GA) und Quote am Stammkapital (%) der aktiv geschäftstätigen Unternehmen

## Bildung und Kultur

Der **Kommunale Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig (WALL)** hat seine Geschäftstätigkeit gemäß Beschluss des Kreistages 2011/071 zum 01.01.2012 aufgenommen. Mit Beschluss 2011/108 wurde die Betriebssatzung beschlossen und mit Beschluss 2011/139 Thomas Friedrich als Betriebsleiter gewählt.

Der Festsetzungsbeschluss des Wirtschaftsplanes 2013 erfolgte am 20.02.2013 vom Kreistag. Die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses wurde von der Landesdirektion Sachsen mit Bescheid vom 14.03.2013 bestätigt.

Zum Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig gehören:

- die Volkshochschule Leipziger Land
- die Volkshochschule Muldental
- das Berufliche Qualifikationszentrum und
- das Schullandheim Bennewitz.

Der Kommunale Eigenbetrieb WALL legt mit dem Jahresabschluss 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Insgesamt wurde an den Eigenbetrieb WALL durch den Landkreis Leipzig ein Zuschuss in Höhe von 692.426,64 Euro gewährt. In dieser Summe ist ein Zuschuss in Höhe von 14.426,64 Euro enthalten, um ein ausgeglichenes Ergebnis 2013 zu erzielen. Durch das Hochwasser im Juni 2013 entstand erheblicher Schaden, der nicht durch Versicherungen sondern aus eigener Kraft ausgeglichen werden musste, da der Eigenbetrieb keine Mittel aus Spenden und Hochwasserprogrammen erhalten hat. Die Planvorgaben des Eigenbetriebes für die Umsatzerlöse wurden im Jahr 2013 um 7,2 % überboten, was Mehreinnahmen von 103 TEUR entspricht.

Der **Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig** nahm seine Geschäftstätigkeit gemäß Beschluss 2011/071 zum 01.01.2012 auf. Mit Beschluss 2011/111 wurde die Betriebssatzung beschlossen und mit Beschluss 2011/140 der Betriebsleiter gewählt.

Der Festsetzungsbeschluss zum Wirtschaftsplan 2013 erfolgte am 20.02.2013 vom Kreistag. Die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses wurde von der Landesdirektion Sachsen mit Bescheid vom 14.03.2013 bestätigt.

Zum Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig gehören:

- die Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ und
- die Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“

Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen legt mit dem Jahresabschluss 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Die Umsatzerlöse aus Unterrichtsgebühren und Instrumentenverleih betragen 1.134,6 TEUR. Der Zuschuss des Landkreises betrug lt. Plan für 2013 insgesamt 849.800,00 EUR.

Hiervon wurden für das Wirtschaftsjahr 2013 Mittel in Höhe von 63.162,57 nicht verbraucht. Der in 2012 nicht verbrauchte Zuschuss zum Verlustausgleich in Höhe von 36.119,35 EUR wurde mit dem Zuschuss 2013 verrechnet, d. h. der für 2013 geplante Zuschuss wurde um 36.119,35 reduziert. Die in 2012 nicht verbrauchten Mittel in Höhe von 35.855,77 EUR für die Ausstattung der Musikschule Markleeberg wurde in 2013 verausgabt.

Eine Änderung der Auslastung der beiden Musikschulen sowie entscheidende Veränderungen in den Einnahme- bzw. Ausgabepositionen sind derzeit nicht erkennbar. Abgesehen von den Tarifsteigerungen im TVöD sowie die Veränderung im Steuerrecht hinsichtlich der Zuordnung einer ersten Tätigkeitsstätte, die zu erhöhten Reisekosten der Mitarbeiter führen, kann eingeschätzt werden, dass in den Wirtschaftsjahren 2014 bis 2017 keine wesentlichen Änderungen auftreten werden.

Der **Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum** entstand aus dem Kulturraumgesetz vom 20.01.1994 und ist ein Pflichtzweckverband. Die Ausgaben werden aus Zuweisungen des Freistaates Sachsen und den Umlagen der Verbandsmitglieder finanziert. Für den Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum lag der Jahresabschluss zum 31.12.2013 bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## Gesundheit und Soziales

Die **Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft** betreiben die Betriebsstätten als Einrichtungen der Regelversorgung entsprechend Krankenhausplan 2012 bis 2013 mit 365 Planbetten.

Das Wirtschaftsjahr 2013 schließt die Gesellschaft mit einem Bilanzgewinn von 391 TEUR (Vj. 418 TEUR) ab. Der Jahresabschluss 2013 wurde im Aufsichtsrat der Gesellschaft am 04.06.2014 beraten und von der Gesellschafterversammlung festgestellt.

Vom Bilanzgewinn in Höhe von 391 TEUR werden 284.442,87 Euro für die Finanzierung der Eigenanteile der Investitionsmaßnahme „Errichtung Palliativstation und Umbau und Sanierung Physiotherapie“ verwendet. Der restliche Teil wird der freien Rücklage gemäß § 58, 7a Abgabenordnung zugeführt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde bei Gesamterlösen in Höhe von TEUR 54.840 (2012: TEUR 53.405) und einem Aufwand in Höhe von TEUR 54.619 (2012: TEUR 53.199) ein Betriebsergebnis von TEUR 221 (2012: TEUR 206) erwirtschaftet.

Die Zunahme der betrieblichen Erträge ist auf den Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen zurückzuführen, die im Berichtsjahr um TEUR 1.439 (3,23 %) auf TEUR 45.964 gestiegen sind. Ursache dafür waren die Budgetsteigerungen im Vergleich zum Jahr 2012. Diese resultieren überwiegend aus den vereinbarten Leistungssteigerungen sowie der Erhöhung des Landesbasisfallwertes. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 1.624.000 EUR auf 33.428.136 EUR (2012: 31.803.920 EUR). Die Erhöhung resultiert aus den Tarifabschlüssen TV-Ärzte und TVöD. 2013 waren 546 (Vj. 535) Vollkräfte beschäftigt.

Die Personalaufwendungen und der medizinische Sachbedarf beeinflussen die betrieblichen Aufwendungen mit 66,2 % bzw. 14,5 % am meisten.

Der **Kommunale Sozialverband Sachsen (KSV)** ist seit 1993 der überörtliche Sozialhilfeträger und überörtliche Betreuungsbehörde. Weitere Aufgaben wurden mit dem SächsVwNG ab 01.08.2008 übertragen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben erhebt der KSV eine Umlage für nicht gedeckten Bedarf. Der Landkreis Leipzig zahlte 2013 eine Sozialumlage in Höhe von 21.449.245,72 EUR (Vj. 21.595.230,85 EUR).

Der Jahresabschluss 2013 wurde termingemäß vor dem 30.06.2013 erstellt und vom Rechnungsprüfungsamt des KSV Sachsen geprüft. Der Kommunalhaushalt des KSV Sachsen wurde das zweite Jahr in Folge nach dem doppischen Rechnungssystem abgeschlossen. Der Haushaltsvollzug ist im Wesentlichen planmäßig verlaufen.

Die ordentlichen Erträge liegen bei 501,9 Mio EUR (Vorjahr 486,6 Mio. EUR) und damit um 11,3 Mio EUR (Vorjahr 8,6 Mio. EUR) über dem Plan. 18,8 Mio. EUR weniger Sozialumlage wurden eingenommen, da der Hebesatz für die Sozialumlage vor der Bekanntgabe der endgültigen Umlagegrundlagen 2013 durch das SMF von der Verbandsversammlung beschlossen wurde. Die ordentlichen Aufwendungen liegen bei 502,1 Mio EUR (Vorjahr 481,4 Mio. EUR) und damit 11,5 Mio EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR) über dem Plan. Der Ergebnishaushalt schließt mit einem Fehlbetrag i. H. v. 183,3 TEUR ab. Dieser wird den vorhandenen Rücklagemitteln zum Ausgleich entnommen.

Der **Rettungszweckverband der Versorgungsbereiche Landkreis Leipzig und Region Döbeln** ist Träger des Rettungsdienstes im Zweckverbandsgebiet. Der Rettungszweckverband erhebt zur Deckung seines Finanzbedarfes eine Umlage in Höhe von 587.023,26 EUR (Vorjahr: 562.011,47 EUR).

Der Jahresabschluss 2013 des Rettungszweckverbandes endet mit Erträgen in Höhe von 14.456.585,34 EUR (Vorjahr: 13.387.613,52 EUR) und Aufwendungen in Höhe von 14.090.687,41 EUR (Vorjahr: 13.699.185,56 EUR). Das ergibt einen Überschuss von 365.897,93 EUR (Vorjahr: Fehlbetrag von 311.572,04 EUR), wovon 361.681,07 EURO auf die Kostenträgersparte „Rettungsdienst“ zum planmäßigen Ausgleich vorgetragener Verlustvorträge aus dem Jahr 2011 und 4.216,86 EURO auf die Kostenträgersparte „Brandschutz und sonstige Dienstleistungen“ mit Vortrag auf neue Rechnung entfallen.

## **Struktur- und Wirtschaftsförderung**

Mit Kreistagsbeschluss Nr.2011/065 vom 06.07.2011 wurde die Liquidation der **WILL Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L.** beginnend am 01.08.2011 beschlossen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 lag bei Redaktionsschluss zur Erstellung des Beteiligungsberichtes 2012 noch nicht vor. Mit Gesellschafterbeschluss am 19.03.2014 wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2012 festgestellt.

Die WILL- Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L. erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 12.400,73 Euro (Vorjahr: Fehlbetrag in Höhe von 163.420,55 Euro). Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die WILL- Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L. erwirtschaftete im Jahr 2013 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 38.854,73 Euro. Die Rücklagen von ursprünglich ca. € 500.000,- sind auf ca. € 300.000,- abgeschmolzen. Eine belastbare Aussage, wann die Liquidation abgeschlossen sein wird, ist derzeit noch nicht möglich.



Schwerpunkt der **Aufbauwerk Region Leipzig GmbH** ist die integrierte Förderung von Wirtschaft und Beschäftigung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Bündelung und Zusammenführung von Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Die Entwicklung von entsprechenden Projekten und die Kombination verschiedener Finanzierungsformen und -quellen nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Das Aufbauwerk schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 9.823,05 EUR (Vorjahr 16.648 EUR) ab. Auf Grund des verstärkten Nachfrageverhaltens im Vorjahr konnte die Gesamtleistung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 48.879 Euro auf 707.843 Euro gesteigert werden. Die Personalaufwendungen sind um 10.875 Euro gestiegen. Die Gesellschaft beschäftigte ihre Mitarbeiter wie in den Vorjahren überwiegend projektbezogen. Zum 31. Dezember 2013 waren 12 Angestellte (inklusive der Geschäftsführerin) tätig. Erweitert und unterstützt wird das Team von Studenten und Praktikanten. Sporadische Anforderungen an spezielle Fachkompetenzen, wie Recht, Wirtschaftsberatung, Internet oder wissenschaftliche Begleitung werden über Expertenverträge erfüllt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 144.234 Euro und haben sich korrespondierend zur höheren Gesamtleistung um 16.171 Euro erhöht.

Der Kreistag des Landkreises Leipzig beschloss am 10.10.2012 die Gründung der **WRL – Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH** mit den Gesellschaftern Stadt Leipzig, Landkreis Leipzig, Landkreis Nordsachsen und Industrie- und Handelskammer zu Leipzig. Der Landkreis Leipzig ist mit einem Anteil von 15 % am Stammkapital beteiligt. Hauptgesellschafter ist die Stadt Leipzig mit 51 %. Das Stammkapital beträgt insgesamt 150.000 Euro. Die Gesellschaftereinlage des Landkreises Leipzig in Höhe von 22.500 Euro wurde durch den Landkreis Leipzig eingezahlt.

Die Gesellschaft fördert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft, der Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der durch die Gesellschafter repräsentierten Region dienen.

Die WRL – Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH nahm ihre aktive Geschäftstätigkeit am 15.08.2013 auf. Die Gesellschaft schließt das Jahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 20.958,77 Euro ab. Dieser wird gemäß Gesellschafterbeschluss vom 23.06.2014 mit dem Jahresfehlbetrag aus 2012 in Höhe von 20.958,77 Euro verrechnet. Per 31.12.2013 leisteten alle Gesellschafter die vereinbarten Zuwendungen in Höhe von insgesamt 708 TEUR (inkl. Umsatzsteuer). Der Zuschuss des Landkreises Leipzig betrug im Berichtsjahr 106.250,00 Euro.

Der **Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig** ist ein Zusammenschluss von 13 Städten und Gemeinden des Landkreises Leipzig, dem Landkreis Leipzig selbst und der Stadt Leipzig. Das Anliegen des Zweckverbandes besteht darin, die Bergbaufolgelandschaft im Südraum Leipzig gemeinsam zu entwickeln, Planungen miteinander abzustimmen und Projekte voranzutreiben, die diesem Anliegen entsprechen. Genau wie sich die Bergbaufolgelandschaft in den letzten 20 Jahren stetig gewandelt hat, haben sich auch die Aufgaben des Zweckverbandes verändert. Waren es anfangs maßgeblich Planungen, die in Übereinstimmung gebracht werden mussten, ist es heute darüber hinaus die Verantwortung für ganz konkrete Projekte und Bauvorhaben.

Der Landkreis Leipzig zahlte 2013 eine Umlage in Höhe von 16.400,00 EUR. Für den Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig lag der Jahresabschluss zum 31.12.2013 bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Dem **Regionalen Planungsverband Westsachsen** obliegt die Regionalplanung für die Planungsregion Westsachsen, die mit dem Landesdirektionsbereich Leipzig deckungsgleich ist. Die regionalen Planungsverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und haben die Aufgabe, für das Gebiet ihrer Planungsregion den Regionalplan aufzustellen und fortzuschreiben sowie auf seine Umsetzung hinzuwirken. Regionalpläne enthalten Grundsätze und Ziele für die räumliche Ordnung und Entwicklung der jeweiligen Planungsregion, insbesondere in den Bereichen der Ökologie, der Wirtschaft, der Siedlung und der Infrastruktur. In den Regionalplan ist zugleich der Landesrahmenplan einbezogen. In den Braunkohlegebieten der Planungsregion Westsachsen sind darüber hinaus für jeden Braunkohletagebau Braunkohlenpläne bzw. für stillgelegte oder stillzulegende Tagebaue Sanierungsrahmenpläne aufzustellen. Der Regionale Planungsverband und der Zweckverband Kommunales Forum Leipzig spielen für die Region aus planerischen Gesichtspunkten eine wesentliche Rolle. Die finanzielle Belastung für den Landkreis 2013 betrug 10.600,00 EUR.

Für den Regionalen Planungsverband Westsachsen lag der Jahresabschluss zum 31.12.2013 bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## Verkehr

Unter weiterhin anspruchsvollen Bedingungen ist es der **Personenverkehrsgesellschaft Muldentalm mbH** (im Folgenden auch PVM genannt) im Geschäftsjahr 2013 erneut gelungen, ein zuverlässiges Leistungsangebot sicherzustellen. Der öffentliche Personennahverkehr bildet mit über 90% des Leistungsvolumens den Hauptteil der Geschäftstätigkeit der PVM.

Mit einem Ergebnis von T€ 93 (Vorjahr T€ 26) nahm das Geschäftsjahr einen insgesamt positiven Verlauf. Das Ergebnis ist allerdings maßgeblich durch Sondereinflüsse entstanden. Ohne Berücksichtigung dieser Sondereinflüsse ergäbe sich ein Jahresergebnis von T€ 12 (Vorjahr T€ 22).

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt T€ 7.694 (2012: T€ 6.860) erzielt. Der größte Teil der Erhöhung ergibt sich aus der Anpassung der BKZ durch den Landkreis Leipzig. Ein weiterer Teil der Erhöhung der Umsätze im Bereich ÖPNV resultiert aus der vorgezogenen Übernahme der Betriebspflicht für 15 Buslinien im Bediengebiet Zwenkau ab dem 15.12.2013 durch die PVM im Zusammenhang mit dem Fahrplanwechsel zur Eröffnung des Leipziger City-Tunnels und der Betriebsaufnahme des Mitteldeutschen S-Bahn Netzes.

Für das Jahr 2014 sind Erträge von T€ 15.173 geplant. Dem Betriebskostenzuschuss des Landkreises Leipzig kommt hier eine entscheidende Bedeutung zu. Dieser wurde planmäßig an das erhöhte Leistungsvolumen angepasst.

Das zentrale Ziel der PVM ist, den ÖPNV auch in einem künftig erweiterten Bediengebiet in einer guten Qualität und zu einem kundenorientierten Preis anzubieten. Es wird stetig daran gearbeitet, das Verkehrsangebot zu optimieren, die Erlössituation zu verbessern und kostenbewusst die Ausgaben zu beeinflussen.

Die **THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH** obliegt die öffentliche Verkehrsbedienung durch Kraftomnibusse im Linienverkehr (ÖPNV), freigestellten Schüler - sowie Gelegenheitsverkehr. Den Linienverkehr erbringt die Gesellschaft im MDV-Gebiet in den Städten Altenburg, Borna und Schmöln (Stadtverkehr) sowie in den Landkreisen Altenburger Land (Freistaat Thüringen) und dem Landkreis Leipzig (Freistaat Sachsen).

Die Genehmigungen für die Einrichtung und den Betrieb eines Linienverkehrs nach § 42 PBefG wurden für das **Bediengebiet Sachsen** durch die Landesdirektion Leipzig für den Stadtverkehr Borna für zwei Linien und den Überlandlinienverkehr für 13 Linien bis zum 31. Dezember 2013 erteilt. In 2013 wurden zeitgleich mit der Laufzeit des neuen ÖDA vom 5. Dezember 2013 für das Bediengebiet im Landkreis Leipzig die dazugehörigen Liniengenehmigungen bis 31.12.2023 verlängert.

Die im ÖPNV entstehenden Verluste werden 2013 durch den bestehenden öffentlichen Dienstleistungsauftrag (Landkreis Altenburger Land) bzw. Verkehrsfinanzierungsvertrag (Landkreis Leipzig) ausgeglichen.

Die THÜSAC erbringt die Verkehrsleistungen im ÖPNV im Landkreis Leipzig für den Zeitraum der Jahre 2010 bis 2013 auf der Grundlage des Verkehrsfinanzierungsvertrages. Der Verkehrsfinanzierungsvertrag regelt die anteilige Finanzierung des ÖPNV-Angebotes im Sinne einer Ausgleichsleistung (neben den Einnahmen aus dem MDV, Ausgleichsleistungen für Auszubildende nach § 45a PBefG und Schwerbehinderte nach § 148 SGB IX), welche als Betriebskostenzuschuss definiert werden. Der Betriebskostenzuschuss wird über den Aufgabenträger Landkreis Leipzig ausgezahlt. Abrechnungsgrundlage sind die von der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr für den Aufgabenträger zu erbringenden Fahrplankilometer, die im Geschäftsjahr 2013 zu einem vereinbarten Satz von unverändert EUR 0,74 je Fahrplankilometer vergütet wurden. Eine Anpassung des Zuschusses kann nach dem Eintreten von definierten Prämissen nach § 10 des Vertrags verlangt werden. Unter schwieriger werdenden Bedingungen ist es uns im Geschäftsjahr 2013 abermals gelungen, ein weitgehend stabiles Leistungsangebot anzubieten und somit das Profil der THÜSAC als dienstleistungsorientiertes Verkehrsunternehmen beizubehalten. Im Ergebnis intensiver Anstrengungen zur Verringerung des Defizits schließt die THÜSAC das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis ab. Gesunkene Kraftstoffkosten, ein moderater Tarifabschluss für 2013, höhere Umsatzerlöse im Profit-Center MAN und geringere Verluste in der Touristiksparte aufgrund struktureller Änderungen sind die Hauptgründe für dieses Ergebnis. Sondereinflüsse, insbesondere Umsatzerlöse aus dem Anpassungsverlangen gemäß Verkehrsfinanzierungsvertrag Landkreis Leipzig sowie Einsparungen beim Materialverbrauch wirkten Ergebnis verbessernd.

Der Jahresabschluss 2013 der **Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH (MDV)** weist gemäß gesellschaftsrechtlicher Regelung ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die von den Gesellschaftern gezahlten und aus den Vorjahren übertragenen Zuschüsse von 2.469 TEUR wurden in Höhe von 2.233 TEUR in Anspruch genommen. Der nicht verbrauchte Zuschuss in Höhe von 236 TEUR wurde passi-

viert. Die Gesellschafterversammlung hat am 5.12.2013 beschlossen, Mittel der Vorjahre nach 2014 (51 TEUR) und nach 2015 (71 TEUR) zu übertragen. Die Verwendung der nicht verbrauchten und nicht bereits übertragenen Mittel in Höhe von 114 TEUR wurde der Gesellschafterversammlung am 17.07.2014 zur Entscheidung vorgelegt. Auch diese Mittel werden in das Jahr 2014 übertragen.

Die Einnahmen aus den Tarifierlösen der Verkehrsunternehmen stiegen 2013 um 8 Mio. Euro, d. h. 4,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, und damit auf insgesamt 174 Mio. Euro.

Die Risiken der künftigen Entwicklung werden durch die Geschäftsführung als gering eingestuft, da die Finanzierung wesentlich von der vollständigen und termingerechten Bereitstellung von beantragten Fördermitteln und der gemäß § 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages von den Gesellschaftern zu leistenden Abschlagszahlungen bestimmt ist. Darüber hinaus wird seit 2009 ein flexibler projektbezogener Finanzierungsbaustein angewendet, der aus realisierten Mehrerlösen bei den Tarifeinnahmen gespeist wird.

Im Bereich des schienengebundenen Personennahverkehrs ergeben sich für den Landkreis keine unmittelbaren finanziellen Verpflichtungen, da der **Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL)** zur Finanzierung der Ausgaben die entsprechenden Mittel durch den Freistaat Sachsen erhält.

## Entsorgung

Das Geschäftsergebnis der **KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH** liegt erneut deutlich über den Erwartungen. Die Umsätze liegen im Berichtsjahr mit 7,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Umsatzrückgänge im Bereich Papier konnten durch Zuwächse im Bereich Sperrmüll kompensiert werden.

Der Jahresüberschuss beträgt 332 TEUR. Ursächlich waren ein höherer Nettoertrag sowie die unter den Plankosten liegenden tatsächlichen Kosten der Standortverlegung.

Laufende Ersatzinvestitionen von Behältern und Fahrzeugen wurden im Umfang von 1.377 TEUR getätigt. Die Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2013 wurden bezüglich der Fahrzeugtechnik in Höhe von 600 TEUR mit Fremdmitteln finanziert.

Die laufenden Kredittilgungen lassen den Verschuldungsgrad der Gesellschaft auf 2,4 (Vorjahr 2,7) sinken. Die Eigenkapitalquote liegt bei 29,5 % (Vorjahr 26,9%).

Durch das Geschäftsmodell der KELL sind bei den Erträgen zukünftig keine größeren Ausschläge nach oben oder unten zu erwarten. Durch die LSP-Kalkulation kann man von stabilen Ertrags Erwartungen ausgehen. Allerdings sind dadurch auch Ertragszuwächse unwahrscheinlich.

Der **Zweckverband Tierkörperbeseitigung Sachsen** schließt das Jahr 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Die Gesamterträge geplant mit 7.716.200,00 EUR wurden mit 7.436.194,07 erfüllt und liegen mit 280.005,93 EUR unter dem Plan. Die Umsatzerlöse liegen mit 217.826,93 EUR unter dem Planansatz. Der Rückgang der Umsatzerlöse um 117,3 TERU gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erlösen für Tierfett und Schlachtabfällen.

Das Zusammenwirken der rückläufigen Entwicklung der Einnahmen sowie der gestiegenen Aufwendungen, insbesondere im Material- und Personalbereich, führt im Vergleich zum Vorjahr zu einem um 407,0 TEUR niedrigeren Betriebsergebnis. Nach Berücksichtigung des verbesserten Finanz- bzw. neutralen Ergebnisses (+ 16,5 % bzw. + 43,7 %) ergibt sich ein um 200,6 TEUR verschlechtertes, zu finanzierendes Jahresergebnis. Dieser ungedeckte Aufwand wird zu 43,5 % durch Umlagen der Verbandsmitglieder und zu 54,5 % durch Ausgleichszahlungen der TSK getragen, so dass sich insgesamt ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergibt.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zahlungen der TSK um 165,9 TEUR erhöht. Die Verbandsumlage ist um 3,4 % gestiegen. Ursächlich ist die Verschiebung in der Mengenentwicklung der zu verarbeitenden Rohware, als Grundlage für die Kostenzuordnung. Durch den erneut rückläufigen Anteil der Schlachtabfälle (Kostenmasse 2) erhöht sich der Anteil der Kostenmasse 1 weiter.

Für den **Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen (ZAW)** erfolgten die Feststellungsbeschlüsse für die Jahresabschlüsse zum 31.12.2012 und zum 31.12.2013 in der am 8.12.2014 stattgefundenen Verbandsversammlung.

Beide Jahresabschlüsse wurden von der Deloitte&Touche GmbH geprüft. Den betreffenden Jahresabschlüssen und Lageberichten wurden uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Der Bestätigungsvermerk für 2013 wurde unter dem Vorbehalt der Feststellung des Jahresabschlusses 2012 in der von Deloitte&Touche GmbH geprüften und unter dem 19.12.2013 testierten Fassung erteilt.

Die örtliche Prüfung des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Leipzig ist abgeschlossen. Im Ergebnis wird die Feststellung mit Einschränkungen empfohlen.

Die hohe außerplanmäßige Abschreibung auf die WEV-Beteiligung im Jahresabschluss 2009 beeinflusst maßgeblich die Vermögens- und Ertragslage des ZAW in den Berichtsjahren. Sie ist ursächlich für den Jahresverlust 2009 des ZAW (3.368 TEUR) und die Entstehung eines negativen Eigenkapitals. Verrechnungen von 2009 bis 2011 zeigen folgendes Bild:

- Jahresverlust 2009 in Höhe von 3.368.236,60 EUR => 1.637.676,60 EUR Verrechnung mit dem Gewinnvortrag und Vortrag des verbleibenden Betrags in Höhe von -1.730.560,00 EUR auf neue Rechnung,
- Jahresgewinn 2010 in Höhe von 615.308,30 EUR => Verrechnung mit dem Verlustvortrag und
- Jahresgewinn 2011 in Höhe von 796.446,80 EUR => Verrechnung mit dem Verlustvortrag

Der sich 2009 ergebende „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 906 TEUR konnte zum 31.12.2010 auf 269 TEUR abgebaut werden und zum 31.12.2011 konnte bereits wieder ein positives Eigenkapital (527 TEUR) ausgewiesen werden. Der Verlust aus dem Jahr 2009 war bis 2011 bereits auf einen verbleibenden Betrag von minus 319 TEUR ausgeglichen. Mit dem Jahresgewinn 2012 (688 TEUR) ist nun der Verlustausgleich in Gänze möglich. Das Eigenkapital zum 31.12.2012 beträgt 1.215.313,76 Euro.

Mit dem Jahresgewinn 2013 in Höhe von 124 TEUR erhöht sich das Eigenkapital zum 31.12.2013 auf 1.339.122,00 Euro.

Zur Finanzlage wird auf die Möglichkeit der Deckung des Finanzbedarfs durch Kosten- oder Kapitalumlage der Verbandsmitglieder hingewiesen. Gleichzeitig konnten 2013 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vollständig abgebaut werden.

Der Verbandsvorsitzende prognostiziert trotz rückläufiger Mengenprognose positive Jahresergebnisse für die Folgejahre.

## Sparkassen

**Die Sparkasse Muldental** mit Sitz in Grimma ist eine Sparkasse mit kommunalem Träger im Freistaat Sachsen. Träger ist der Landkreis Leipzig. Die Sparkasse ist Mitglied im Ostdeutschen Sparkassenverband (OSV). Insgesamt wurde ein konstanter Jahresüberschuss in Höhe von 1,4 Mio. EUR erreicht. In der Anhörung zur Verwendung des Jahresüberschusses wurde beschlossen, dem Kreistag eine Ausschüttung an den Landkreis Leipzig aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 200.000 EUR vorzuschlagen. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 01.10.2014 die Ausschüttung über 200.000 EUR beschlossen. Um diesen Teilbetrag verringert sich somit die Zuführung des Bilanzgewinns zur Sicherheitsrücklage. Grundsätzlich ist gemäß § 27 des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe eine höhere Ausschüttung an den kommunalen Träger möglich. Im folgenden Beteiligungsbericht wird kein weiterer Bezug zur Sparkasse Muldental genommen. Es besteht kein Beteiligungsverhältnis und somit ist nach SächsGemO kein Beteiligungsbericht zu erstellen.

Zum Ablauf des 31. Dezember 2012 sind der **Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig** und der Landkreis Nordsachsen aus der Sachsen-Finanzgruppe ausgeschieden. Seitdem ist die Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig wieder in kommunaler Hand. Träger der Sparkasse sind der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig (mit rd. 85,85 %) und der Landkreis Nordsachsen (mit rd. 14,15 %). Das Verhältnis der übernommenen Trägerschaft entspricht den vormaligen Beteiligungen der übernehmenden Träger an der SFG, bezogen auf die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig, zum Ausscheidenszeitpunkt. Mit der Rückübertragung der Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig ist die bisherige originäre Aufgabe des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig, d. h. die Wahrnehmung der sog. trägerschaftlichen Rechtsbefugnisse, entfallen. Die Rechtsaufsichtsbehörde erteilte am 6. August 2013 die erforderliche Genehmigung zu der beschlossenen Auflösung des Zweckverbandes. Die Genehmigung der Auflösung wurde im Sächsischen Amtsblatt Nr. 40/2013 vom 4. Oktober 2013 bekannt gemacht. Am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung im Sächsischen Amtsblatt, also am 5. Oktober 2013, trat die Auflösung des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig in Kraft. Die gesetzlichen Trägerbefugnisse werden nun von der Trägerversammlung wahrgenommen. Damit übernimmt die Trägerversammlung insbesondere die dem „Hauptorgan des Trägers“ gemäß ÖRKSF-G obliegenden Zuständigkeiten. Entsprechende Regelungen zur Trägerschaft, zur

Ausübung der Trägerbefugnisse sowie zu sonstigen Vorstellungen der beteiligten unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Träger der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig wurden in einer Trägervereinbarung getroffen.

## **Informationstechnologie (IT)**

Für den **Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)** wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2012 in der Verbandsversammlung am 24.11.2014 festgestellt. KISA befindet sich in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation. 2012 entstand ein Jahresfehlbetrag von 4.625 TEUR. Die Bilanz weist zum Abschlussstichtag einen „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ in Höhe von 4.030 TEUR aus. Ende 2012 war der Verband überschuldet und die Liquidität konnte nur durch eine Ausweitung des Kassenkredites gesichert werden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde in der Verbandsversammlung am 24.11.2014 festgestellt. KISA befand sich auch 2013 unverändert in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation. Im Geschäftsjahr 2013 entstand erneut ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.663 TEUR. Die Bilanz weist zum Abschlussstichtag 2013 einen „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ in Höhe von 5,7 TEUR aus. Dieser lässt sich nur durch Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 SächsEigBVO ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen.

Für den Landkreis Leipzig sind folgende Umlagen geplant:

2015	77.765,75 Euro
2016	51.843,83 Euro
2017	25.921,92 Euro

## **Zusammenfassung**

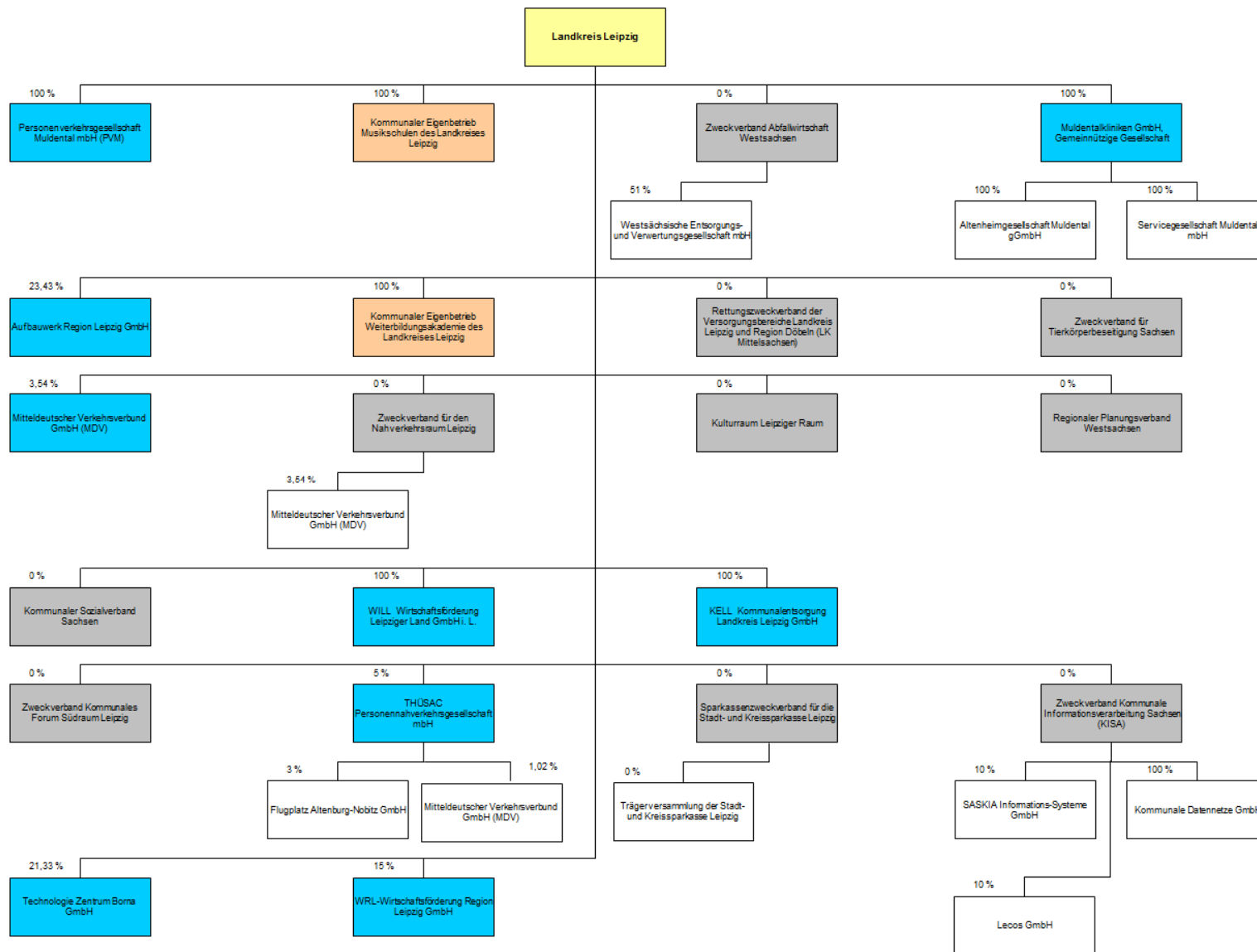
Die sich aus den Jahresabschlüssen und Jahresrechnungen der Unternehmen und Zweckverbände ergebenden Risiken wurden ausreichend dargestellt.

Borna, den 30.04.2015

Übersicht über die Beteiligungen und Finanzbeziehungen des Landkreises Leipzig									
Name des Eigenbetriebs, Zweckverbands, Unternehmens	Stammeinlage/ Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Kreishaushalt		Gewinnabführung an den Landkreis		Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen des Landkreises	Sonstige gewährte Vergünstigungen
	Gesamt in €	Anteil absolut in €	Anteil in %	2012 in €	2013 in €	2012 in €	2013 in €	2013 in €	2013 in €
<b>Kultur und Bildung</b>									
<i>Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig</i>	0,00	0,00	0,00	705.142,79	813.680,65	0,00	0,00	0,00	
<i>Kommunaler Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie des Landkreises</i>	0,00	0,00	0,00	783.201,44	692.426,64	0,00	0,00	0,00	
<i>Kulturraum Leipziger Raum</i>	0,00	0,00	0,00	1.931.058,67	1.932.888,02	0,00	0,00	0,00	
<b>Gesundheit/Soziales</b>									
<i>Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft</i>	25.000,00	25.000,00	100,00	0,00	0,00	200.000,00	200.000,00	0,00	
<i>Altenheimgesellschaft Muldentalk GmbH</i>	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Rettungszweckverband der Versorgungsbereiche Landkreis Leipzig</i>	0,00	0,00	0,00	562.011,47	587.023,26	0,00	0,00	0,00	
<i>Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen</i>	0,00	0,00	0,00	73.704,14	86.700,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Kommunaler Sozialverband Sachsen</i>	0,00	0,00	0,00	21.595.230,85	21.449.245,72	0,00	0,00	0,00	
<b>Wirtschaftsförderung/Tourismus</b>									
<i>WILL Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i.L.</i>	30.750,00	30.750,00	100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Aufbauwerk Region Leipzig GmbH</i>	25.600,00	6.000,00	23,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Technologie Zentrum Borna GmbH</i>	230.081,34	49.084,02	21,33	0,00	720,00	0,00	0,00	0,00	
<i>WRL-Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH</i>	150.000,00	22.500,00	15,00	21.250,00	106.250,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Regionaler Planungsverband Westsachsen</i>	0,00	0,00	0,00	10.600,00	10.600,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig</i>	0,00	0,00	0,00	16.400,00	16.400,00	0,00	0,00	0,00	
<b>Verkehr</b>									
<i>Personenverkehrsgesellschaft Muldentalk mbH (PVM)</i>	25.564,59	25.564,59	100,00	2.075.245,07	2.659.697,62	0,00	0,00	0,00	

Übersicht über die Beteiligungen und Finanzbeziehungen des Landkreises Leipzig									
Name des Eigenbetriebs, Zweckverbands, Unternehmens	Stammeinlage/ Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Kreishaushalt		Gewinnabführung an den Landkreis		Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen des Landkreises	Sonstige gewährte Vergünstigungen
	Gesamt in €	Anteil absolut in €	Anteil in %	2012 in €	2013 in €	2012 in €	2013 in €	2013 in €	2013 in €
THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH	260.000,00	13.000,00	5,00	1.582.162,79	1.637.091,54	0,00	0,00	0,00	
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)	73.500,00	2.600,00	3,54	77.065,80	77.065,80	0,00	0,00	0,00	
Flugplatz Altenburg-Nobitz GmbH	51.129,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Ver- und Entsorgung									
KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH	331.000,00	331.000,00	100,00	0,00	0,00	7.143,00	7.143,00	2.037.300,00	
Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstiges									
Servicegesellschaft Muldentale mbH	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Kommunale Datennetze GmbH (KDN)	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
SASKIA® Informations-Systeme GmbH	256.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Lecos GmbH	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Gesamt	1.768.625,12	505.498,61		29.433.073,02	30.069.789,25	207.143,00	207.143,00	2.037.300,00	

### 3. Gesamtorganigramm aller Beteiligungen des Landkreises

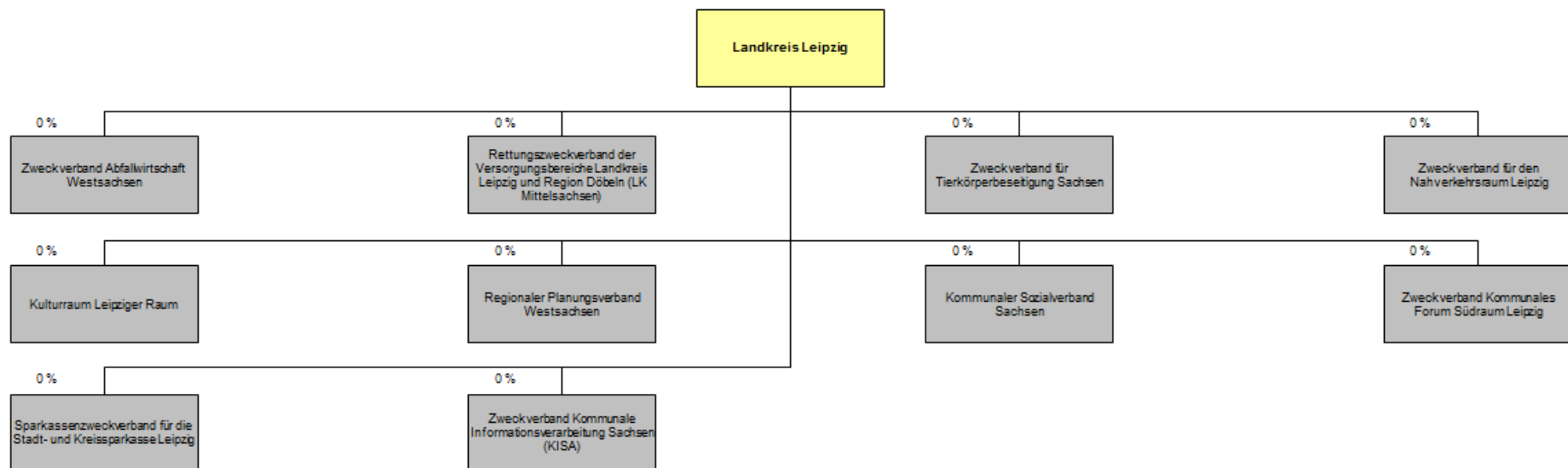




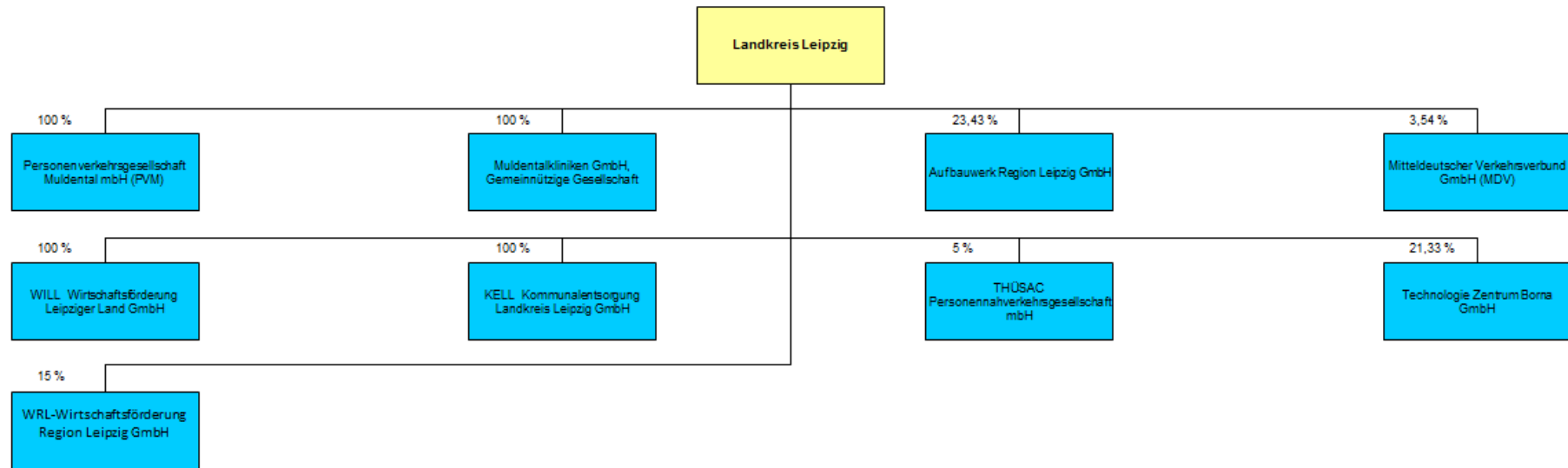
#### 4. Übersicht über die Eigenbetriebe



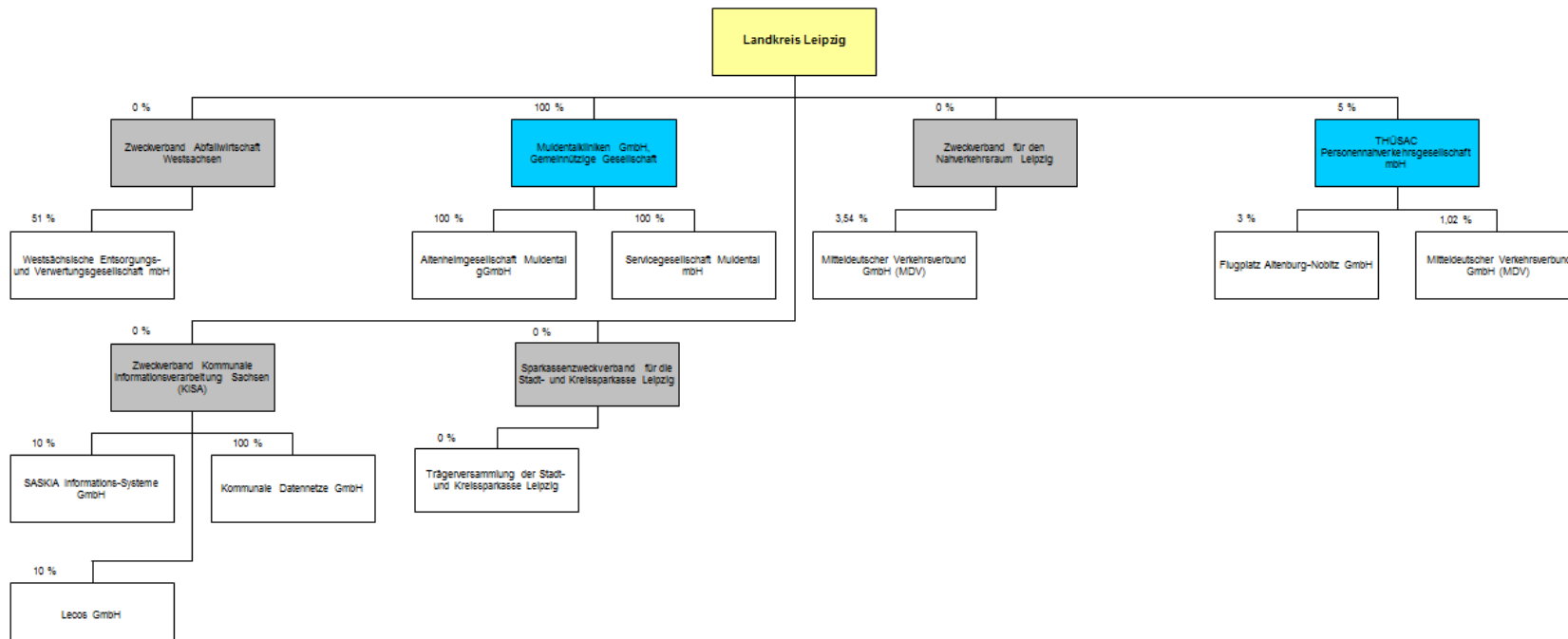
#### 5. Übersicht über die Zweckverbände



## 6. Übersicht über die unmittelbaren Beteiligungen



## 7. Übersicht über die mittelbaren Beteiligungen



## **Teil II**

### **Einzeldarstellung der Eigenbetriebe**

- 1. Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig**
- 2. Musikschulen des Landkreises Leipzig**

# Kommunaler Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie des Landkreises Leipzig

## Beteiligungsübersicht

Lüptitzer Straße 2  
04808 Wurzen

Tel. 03425 90470  
Fax 03425 904718  
Email thomas.friedrich@vhs-muldental.de

Gründungsdatum 01.01.2012

Rechtsform Eigenbetrieb

Gründung durch Beschluss am 06.07.2011

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Kommunale Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie setzt sich aus den Betriebsteilen Volkshochschule Leipziger Land, Volkshochschule Muldental, Berufliches Qualifikationszentrum und dem Schullandheim Bennewitz zusammen. Das Mehrgenerationenhaus Markranstädt wird als Projekt der VHS LL geführt.

Die Volkshochschule bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie soll durch die Weiterbildungsangebote dabei helfen, die allgemeinen und beruflichen Qualifikationen zu erweitern sowie wirtschaftliche, soziale und politische Verhältnisse beurteilen und interessenorientiert mitgestalten zu können.

Das Schullandheim unterbreitet ein Ergänzungsangebot zur schulischen Bildung der Grund- und Mittelschulen sowie Gymnasien. Im Besonderen leistet es einen Beitrag zur Umweltbildung, zum Naturschutz sowie zur sozialen Bildung und Kommunikation der Schüler.

## Unternehmensleitung

Betriebsleiter	Thomas Friedrich
----------------	------------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	692.426,64

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Betriebsausschuss	Dr. Gerhard Gey
	Thomas Kratzsch
	Andreas Zielke
	Dr. Jürgen Schmidt
	Dietmar Senf
	Wolfram Böttger
	Hartmut Harbich
	Eberhard Kupfer
	Thomas Glaser
	Jürgen Wiesner
	Maria Gangloff
	Ulrich Gäbel
	Eberhard Schneidenbach
	Rainer Rahmlow
	Helga Metzker

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	BHB Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mitarbeiter	29

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### **1. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Der kommunale Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig vereinigt die Volkshochschulen Leipziger Land und Muldental, das BerufsQualifikationsZentrum und das Schullandheim Bennewitz.

Der Weiterbildungsbetrieb ist gemeinnützig tätig und entsprechend der Satzung ist eine Gewinnerzielungsabsicht auf Dauer ausgeschlossen.

Die Struktur des Eigenbetriebes teilt die Volkshochschule Leipziger Land (VHS LL) und die Volkshochschule Muldental (VHS MTL) in selbstständige Verantwortungsbereiche, was sich in der Benennung von zwei Leitern, die gleichzeitig als stellvertretende Betriebsleiter fungieren, dokumentiert. Das Schullandheim (SLH) und das BerufsQualifikationsZentrum (BQZ) sind dem Betriebsleiter direkt unterstellt.

Das Wirtschaftsjahr 2013 endete mit einem ausgeglichenem Ergebnis. Dieses Ergebnis wurde aufgrund eines guten Geschäftsverlaufes erreicht.

Die Umsatzerlöse im klassischen VHS-Bereich lagen für die VHS Muldental auf Höhe der Planzahlen und auf dem Niveau von 2012. Die für die VHS Leipziger Land geplanten deutlichen Umsatzsteigerungen konnten erreicht werden. Aufgrund einer erweiterten Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter (KJC) des Landkreises Leipzig konnten in den beiden Volkshochschulen im Fachbereich Berufliche Bildung Erträge erzielt werden, die deutlich über dem Planansatz lagen.

Die Zuordnung dieser Erträge zu den Volkshochschulen ist durch die Umsetzung der Bildungsmaßnahmen durch das VHS Personal begründet.

Die Ertragslage im BQZ entsprach dem Planansatz. Die in diesem Betriebszweig geführten Bewerbercenter arbeiten auf der Grundlage einer Vollkostendeckung und leisten so einen positiven Deckungsbeitrag zu den allgemeinen Betriebs- und Personalkosten.

Für das Schullandheim wurden die Planzahlen annähernd erreicht.

Im Wirtschaftsjahr ist es durch erfolgreiche Projektakquise gelungen, zusätzliche Mittel einzuwerben. Wesentlich waren dabei die Projekte Mitarbeiterfortbildung, Alphabetisierung und weitere kleinere Projekte, die durch das SBI als innovative Projekte gefördert wurden. Eine Fortsetzung hat das Projekt „Juniorranger“ mit Förderung durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes erfahren. Des Weiteren erhielten wir Mittel aus dem Projekt „Globales Lernen“ von dvv International.

Durch das Hochwasser im Juni des Jahres 2013 entstand dem Eigenbetrieb erheblicher Schaden, der nicht durch Versicherungen ausgeglichen werden konnte (Eigenbeteiligung). Da die WeiterbildungsAkademie keine Mittel aus Spenden und Hochwasserprogrammen erhalten hat, mussten Schäden an Ausstattung und Lehrmitteln aus eigener Kraft ausgeglichen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen:

Insgesamt wurde an den Eigenbetrieb durch den Landkreis Leipzig ein Zuschuss in Höhe von 692.426,64 EUR gewährt. In dieser Summe ist ein Zuschuss in Höhe von 14.426,64€ enthalten, um ein ausgeglichenes Ergebnis 2013 zu erzielen. Durch die Zuschussgewährung werden keine EU-beihilferechtlichen Vorgaben verletzt.

Die Planvorgaben des Eigenbetriebes für die Umsatzerlöse wurden im Jahr 2013 um 7,2% überboten, was Mehreinnahmen von TEUR 103 entspricht. (Umsatzerlöse Plan: 1.445.551,00€ Umsatzerlöse Ist: 1.549.234,33€).

Die Umsätze der WeiterbildungsAkademie sind wie folgt darzustellen:

VHS MTL: WP 2013 516.000,00€ Ist 560.405,69€

VHS LL: WP 2013 330.000,00€ Ist 453.012,79€

Die Einnahmen des Schullandheimes lagen im Plan:

SLH: WP 2013 98.000€ Ist 97.994,90€

## **2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes**

Das Eigenkapital sowie die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

## A. Eigenkapital

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
<b>I. Rücklagen</b>			
1. Kapitalrücklage	1.238.919,94	1.238.919,94	0,00
	1.238.919,94	1.238.919,94	0,00
<b>II. Gewinn/Verlust</b>			
Jahresverlust/ -gewinn	0,00	0,00	0,00
	1.238.919,94	1.238.919,94	0,00

## B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
Anfangsbestand	2.260.469,02	2.358.693,50
Einstellungen	0,00	4.941,45
Auflösungen	102.680,35	103.165,93
Endstand	2.157.788,67	2.260.469,02

Die Sonderposten wurden zum 01.01.2012 vom Landkreis übernommen und stammen aus den ehemaligen Eigenbetrieben Kultuseinrichtungen für die Volkshochschule Leipziger Land und Kultur und Weiterbildung für die Volkshochschule Muldentale und das Schullandheim. In diesem Zusammenhang wurde aus Fördermitteln des Landes Anlagevermögen angeschafft. Die Sonderposten werden in Höhe der Abschreibung der zugehörigen Wirtschaftsgüter aufgelöst.

## C. Rückstellungen

	Stand 01.01.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung	Bildung/ Erhöhung	Auf-/Ab- Zinsung	Stand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	286.189,39	34.922,00		7.419,86	-11.247,24	247.440,01
Rückzahlung Fördermittel	3.000,00	250,00	250,00			2.500,00
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	8.150,00	6.150,00	2.000,00	3.075,00		3.075,00
Interne Jahresabschluss- kosten	2.500,00	1.776,12	723,88			0,00
ausstehende Rechnungen	20.650,85	1.921,21				18.729,64
	320.490,24	45.019,33	2.973,88	10.494,86	-11.247,24	271.744,65

Die Rückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Dabei werden künftige Preis- und Kostensteigerungen einbezogen. Sofern die Laufzeit der Rückstellung größer ein Jahr ist, erfolgt eine

Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (Abzinsungssätze der deutschen Bundesbank). Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Grundsätzen IDW RS HFA 3 gebildet.

Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wurde ganzjährig gewährleistet.

#### **D. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse gliedern sich folgendermaßen:

Bereich	Umsatzerlöse 2013	Umsatzerlöse 2012	Differenz	Differenz
	EUR	EUR	EUR	%
VHS LL	453.012,79	319.668,87	133.343,92	41,71
VHS MTL	560.405,69	500.232,11	60.173,58	12,03
SLH	97.994,90	101.291,14	-3.296,24	-3,25
BQZ	437.820,95	400.465,11	37.355,84	9,33
	1.549.234,33	1.321.657,23	227.577,10	14,69

An der Volkshochschule Leipziger Land wurden im Jahr 2013 insgesamt 569 Kurse mit 10.834 Unterrichtsstunden und 5.867 Teilnehmern veranstaltet. Außerdem wurden im Rahmen des Projektes Mehrgenerationenhaus in Markranstädt 54 Angebote (1.394 Veranstaltungen) mit 5.658 Teilnehmern in 9.159 Unterrichtseinheiten durchgeführt.

Insgesamt wurden in der Volkshochschule Muldental 713 Kurse mit 16.792 Unterrichtsstunden und 9.718 Teilnehmern durchgeführt.

Im Schullandheim wurden 3.405 Übernachtungen verzeichnet.

Die außergewöhnliche Steigerung der Erträge aus Umsätzen erklärt sich durch eine stabile Ertragslage bei der VHS MTL, leicht gestiegenen Erträgen aus Umsätzen der VHS LL aufgrund erhöhter Unterrichtsstundenzahlen, sowie wesentlich durch eine deutlich ausgeweitete Geschäftsbeziehungen mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig. Im Wirtschaftsjahr 2013 stieg die Zahl der Weiterbildungsmaßnahmen für Leistungsempfänger des Kommunalen Jobcenters außerhalb der vertraglich geregelten Übernahme der Bewerbercenter deutlich an. Eine Aussage, dass diese Entwicklung sich auch 2014 fortsetzt, ist derzeit nicht gesichert möglich, wird aber angestrebt. Die Ertragssteigerung wurde ohne zusätzliches festangestelltes Personal in der Pädagogischen Leitungsebene erzielt.

#### **E. Personal**

Im Wirtschaftsjahr 2013 stellt sich der Personalaufwand wie folgt dar:



	2013	2012
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	987.513,91	1.058.878,67
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	280.233,61	220.497,42
	1.267.747,52	1.279.376,09

In 2013 war für fünf vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Muldental und vier vollbeschäftigte Mitarbeiter der Volkshochschule Leipziger Land die Arbeitszeit auf freiwilliger Basis auf 95% gesenkt. Alle anderen Mitarbeiter der Volkshochschulen Muldental und Leipziger Land und des Schullandheimes haben ihre Arbeitszeiten entsprechend ihrer Arbeitsverträge beibehalten. Für das BerufsQualifikationsZentrum wurden vier Mitarbeiter in Teilzeit (je 0,75 VbE) befristet eingestellt.

Die Beschäftigtenzahl betrug im Wirtschaftsjahr 29.

Der Stellenplan wurde eingehalten.

### 3. Chancen und Risikobericht

#### Chancen:

Der Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig nahm zum 01.01.2012 seine Tätigkeit auf.

Er verzeichnete im Wirtschaftsjahr 2013 eine positive wirtschaftliche Entwicklung aller Betriebszweige. Gemäß des Schreibens der Landesdirektion vom 06.02.2014 ist die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes im Finanzplanungszeitraum 2014 gesichert. Aufgrund der erhöhten Investitionen im Wirtschaftsjahr 2013, die wesentlich durch die Ausweitung der Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig (siehe D. Umsatzerlöse) erforderlich wurden, hat sich die Liquidität leicht verschlechtert. Für 2014 werden die im Finanzplan vorgesehenen Investitionen in der Höhe planmäßig nicht überschritten.

Die Zusammenarbeit der WeiterbildungsAkademie mit dem Kommunalen Jobcenter des Landkreises Leipzig hat sich 2013 positiv weiterentwickelt. Neben der Durchführung der Bewerbercenter gab es eine deutliche gestiegene Zahl von weiteren Bildungsmaßnahmen, mit denen der Eigenbetrieb durch das Kommunale Jobcenter des Landkreises Leipzig beauftragt wurde. Diese wurden in den beiden Volkshochschulen umgesetzt. Für 2014 wird von einer weiterhin stabilen Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Jobcenter ausgegangen. Ab Mitte des Jahres ist eine Erweiterung der Bewerbercenter um ein zusätzliches Modul geplant. Der dafür erforderliche Personalbedarf wird zunächst über freie Mitarbeit akquiriert. Für 2015 ist eine diesbezügliche Aufstockung im Stellenplan vorgesehen.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen der Region auf der Grundlage der abgeschlossenen Kooperationsverträge hat sich für die Volkshochschule Muldental weiter positiv entwickelt. Eine Fortsetzung und

ein Ausbau der Zusammenarbeit werden angestrebt. Der Aufbau des Außenstellennetzes in der Volkshochschule Leipziger Land verläuft planmäßig und zeigt sich auch in 2014 durch weiter deutlich gestiegene Nachfrage nach den Kursen. Ebenfalls positiv verläuft der Aufbau der Kooperationsvereinbarungen mit den Schulen. Für die Volkshochschule Leipziger Land wird für 2014 aufgrund dieser Entwicklung mit einer weiteren Steigerung der Kurs- und Teilnehmerzahlen sowie der Erträge durch Entgelte gerechnet.

In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen telc GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbandes mit Sitz in Frankfurt/Main wurde im Herbst 2013 ein Trainings- und Kompetenzzentrum (tTK) an der Volkshochschule Muldental eingerichtet. Durch dieses Zentrum soll die Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region in den nächsten Jahren deutlich ausgebaut werden. Zur Einrichtung der Unterrichtsräume und zur Unterstützung der Außendarstellung wurde von der telc eine Projektförderung in Höhe von 28.000,00 € zur Verfügung gestellt. Die Auftragsvergabe zur Raumgestaltung war an die Verwendung des Corporate Design der telc GmbH und die von telc gebundene Firma zur Gestaltung des Innendesigns geknüpft. Für den Herbst 2014 ist die Eröffnung eines weiteren Trainings- und Kompetenzzentrums, angegliedert an die VHS LL, geplant.

#### **Risiken:**

Im Jahr 2013 wurde das Controlling in der WeiterbildungsAkademie vollständig überarbeitet und mit Wirkung zum 01.01.2014 eingeführt. Das neue Controllingsystem basiert auf Monatsberichten, die die finanzielle und statistische Entwicklung darstellen. Ergänzt wird das Controlling durch die Erstellung einer Halbjahresbilanz.

Bestandteile der Monatsberichte sind:

#### Finanzberichte

1. die Einnahmen und Ausgaben entsprechend des Kontenplans darstellen
2. die Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zum Wirtschaftsplan darstellen
3. die Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zu den Vorjahreswerten darstellen

#### Statistikberichte

1. die Anmeldezahlen im Vergleich zu den Vorjahren gesamt und für die Fachbereiche darstellen
2. die Anmeldezahlen kumuliert zum Zeitpunkt des Semesterstart darstellen

#### Risikoeinschätzung 2014:

Das Risiko für 2014 wird gering bewertet. Sowohl die Erträge aus Entgelten als auch die Zuschüsse des Landkreises und des Freistaates für die beiden Volkshochschulen werden derzeit in Höhe der Planzahlen erwartet.

Ein nicht exakt einzuschätzendes Risiko besteht in den geplanten Spenden. Die Höhe der Spenden der Sparkasse Leipzig und der Sparkasse Muldental werden jeweils erst in der Verwaltungsratssit-

zung in der Mitte des Jahres bei Vorliegen der Jahresabschlüsse festgesetzt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für eine gegenüber 2013 geänderte Spendenpraxis der Kreditinstitute. Wenn die Zahlen endgültig feststehen, erfolgt im Rahmen des Controllings eine zahlenmäßige Prüfung.

Eine Aussage über die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsunternehmen der Region ist derzeit nicht möglich. Da mit dieser Entwicklung aber keine Ertragserwartungen für 2014 verknüpft sind, ist das Risiko gering.

Eine Zahlungsunfähigkeit wird für 2014 nicht erwartet. Für diesen Fall wäre der Landkreis verpflichtet, die Zahlungsfähigkeit für den Eigenbetrieb herzustellen (SächsEigBG).

Der Schuldenstand ist Null. Rechtsauseinandersetzungen bestehen zurzeit nicht.

Risikoeinschätzung 2015 ff:

Für die Jahre 2015 ff wird mit einer stabilen Entwicklung des Unternehmens gerechnet. Die Umsetzung der Unternehmensstrategie lässt steigende Erträge aus Entgelten erwarten. Für die Jahre 2015/2016 ist nach derzeitigem Stand der Haushaltsplanung des Freistaates mit stabiler Landesförderung zu rechnen. Eine Aussage darüber hinaus lässt sich nicht treffen. Die Zuschüsse für die WeiterbildungsAkademie des Landkreises Leipzig basieren auf der mittelfristigen Finanzplanung des Landkreises Leipzig. Derzeit besteht ein geringes Risiko durch den Tarifabschluss, der über der vom Landkreis geplanten Steigerungsrate liegt.

Das Risiko bei der Einwerbung von Projektmitteln ist aufgrund sich ständig ändernder Förderbedingungen nicht sicher zu beschreiben. Da in der Wirtschaftsplanung der WeiterbildungsAkademie Projektmittel nur eine marginale Rolle spielen, ist das Risiko ebenfalls gering.

#### **4. Prognosebericht**

Die durch den Kreistag beschlossene Strukturänderung bei den Eigenbetrieben im Bereich kommunal verantworteter Weiterbildung hat sich als richtige Entscheidung erwiesen. Die wirtschaftliche Entwicklung bis dato sowie die erwartete Entwicklung der nächsten Jahre bestätigen dies. Das wesentliche Ziel, durch Steigerungen bei den eigenerwirtschafteten Erträgen die Steigerung des Zuschussbedarfes durch den Landkreis auf dem Niveau der Steigerung der Personalkosten festzusetzen, ist realistisch. Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie wird auch in den nächsten Jahren die erforderliche Steigerung der Erträge aus Entgelten ermöglichen. Insbesondere bietet die Strategielinie „Wirtschaftsunternehmen der Region“ erhebliches Entwicklungspotential. Auch in der Strategielinie „Zusammenarbeit mit Schulen“ wird von einer positiven Entwicklung in den nächsten Jahren ausgegangen. Die Strategielinie „Klassische VHS“ ist gekennzeichnet durch ein Sicherung des Status Quo bei der VHS Muldental und weitere Umsatzsteigerungen der VHS Leipziger Land. Für das BerufsQualifikationsZentrum wird eine weiterhin positive Entwicklung erwartet. Das Schullandheim befindet sich in einem stabilen Zustand bei konstant guter Nachfrage. Die Umsetzung der Strategielinie „Projekte“ orientiert sich auf Projekte, die wirtschaftlich sinnvoll sind und inhaltlich in das Produktportfolio der WeiterbildungsAkademie passen. Eine Prognose ist

aufgrund der schon beschriebenen Unstetigkeit und der Abhängigkeit von politischen Entscheidungen nicht gesichert möglich.

## 5. Vorgänge von besonderer Bedeutung

### 1. Rechtsstreitigkeiten

2013 wurde die 11 Jahre dauernde juristische Auseinandersetzung über eine Rückforderung von Fördermitteln mit dem Freistaat Sachsen erfolgreich für den Eigenbetrieb abgeschlossen. Beim Landkreis gebildete Rückstellungen konnten durch diesen aufgelöst werden.

2. Der Eigenbetrieb WeiterbildungsAkademie ist seit 2013 Mitglied im Bundesverband mittelständische Wirtschaft. Die Mitgliedschaft in diesem Wirtschaftsverband begründet sich in der Strategielinie „Wirtschaftsunternehmen der Region“.

3. Die Übertragung des Sondereigentums Gebäude der Musikschule in Grimma in das Sondereigentum des Eigenbetriebes „Musikschulen des Landkreis Leipzig“ war eine organisatorisch sinnvolle Entscheidung und führt zu einer Bilanzveränderung des Eigenbetrieb „WeiterbildungsAkademie“ ab 01.01.2014

## 6. Finanzbeziehungen zum Landkreis Leipzig

Die Finanzbeziehungen zum Landkreis Leipzig sind durch die Haushaltssatzung des Landkreises sowie den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes geregelt.

Die Finanzbeziehungen zum Kommunalen Jobcenter des Landkreises werden durch jährliche Verträge geregelt.

Wurzen, 28.April 2014

Gerhard Gey  
Landrat

Thomas Friedrich  
Direktor

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	96,27	96,24	0,00
Arbeitsproduktivität	103,30	123,30	121,29
Effektivverschuldung	-250.885,08	-154.191,28	0,00
Eigenkapitalquote	85,78	88,16	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	-0,00	-0,00	0,00
Fremdkapitalquote	14,22	11,84	0,00
Gesamtkapitalrendite	0,23	0,29	0,00
Investitionsdeckung	163,77	233,58	100,00
Kurzfristige Liquidität	235,21	194,29	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	47.202,04	53.421,87	65.173,62
Vermögensstruktur	89,15	91,65	0,00

## GuV

	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>1.321.657,23</b>	<b>1.549.234,33</b>	<b>1.445.551,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.349.413,49</b>	<b>1.314.966,22</b>	<b>1.318.746,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>0,00</i>	<i>622.341,58</i>	<i>640.746,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>1.349.413,49</i>	<i>692.624,64</i>	<i>678.000,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.671.070,72</b>	<b>2.864.200,55</b>	<b>2.764.297,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>680.150,01</b>	<b>818.150,86</b>	<b>912.587,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>46.993,73</i>	<i>52.207,58</i>	<i>54.100,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>633.156,28</i>	<i>765.943,28</i>	<i>858.487,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.279.376,09</b>	<b>1.256.500,28</b>	<b>1.191.797,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>178.310,49</b>	<b>184.954,34</b>	<b>186.265,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>523.601,61</b>	<b>592.732,35</b>	<b>473.192,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>335,25</b>	<b>48,33</b>	<b>0,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>9.447,96</b>	<b>11.247,24</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>519,81</b>	<b>663,81</b>	<b>456,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>519,81</b>	<b>663,81</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>456,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-0,00</b>	<b>-0,00</b>	<b>0,00</b>

## Bilanz

	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>4.079.687,09</b>	<b>3.852.861,89</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>3.636.860,89</i>	<i>3.531.087,54</i>
<i>Vorräte</i>	<i>3.355,73</i>	<i>966,00</i>
<i>Forderungen</i>	<i>64.737,22</i>	<i>38.743,27</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>40.303,91</i>	<i>25.799,78</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>37.560,26</i>	<i>3.906,24</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>296.420,08</i>	<i>252.057,87</i>
<i>ARAP</i>	<i>449,00</i>	<i>301,19</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>4.079.687,09</b>	<b>3.852.861,89</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>1.238.919,94</i>	<i>1.238.919,94</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>1.238.919,94</i>	<i>1.238.919,94</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Gewinnrücklagen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>2.260.469,02</i>	<i>2.157.788,67</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>2.260.469,02</i>	<i>2.157.788,67</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>320.490,24</i>	<i>271.744,65</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>249,24</i>	<i>249,24</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>1.744,82</i>	<i>1.495,58</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>14.916,20</i>	<i>72,27</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>171.675,13</i>	<i>164.799,98</i>
<i>PRAP</i>	<i>71.222,50</i>	<i>17.791,56</i>

# Kommunaler Eigenbetrieb Musikschulen des Landkreises Leipzig

## Beteiligungsübersicht

An der Wyhra 1A  
04552 Borna

Tel. 03433 269721  
Fax 03433 269720  
Email kanders@musikschule-leipzigerland.de

Gründungsdatum 01.01.2012

Rechtsform Eigenbetrieb

Gründung durch Beschluss am 06.07.2011

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der kommunale Eigenbetrieb Musikschulen setzt sich aus den beiden Betriebsteilen Musik- und Kunstschule "Ottmar Gerster" und der Musikschule Muldental "Theodor Uhlig" zusammen. Die Musikschulen bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Ausbildung in den Bereichen der bildenden und angewandten Kunst, der Musik und des Tanzes.

## Unternehmensleitung

Betriebsleiter	Dr. Klaus-Dieter Anders
----------------	-------------------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	813.680,65

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Betriebsausschuss	Dr. Gerhardt Gey
	Thomas Kratzsch
	Andreas Zielke
	Dr. Jürgen Schmidt
	Dietmar Senf
	Wolfram Böttger
	Hartmut Harbich
	Eberhard Kupfer
	Thomas Glaser
	Jürgen Wiesner
	Maria Gangloff
	Ulrich Gäbel
	Eberhard Schneidenbach
	Rainer Rahmlow
	Helga Metzker

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	BHB Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mitarbeiter	49,0

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### **1. Allgemeines**

Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen hat zum 01.01.2012 seine Arbeit aufgenommen. Er besteht aus der Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ und der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“. Beide waren zuvor in Trägerschaft des Landkreises in andere Eigenbetriebsstrukturen eingebunden.

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes beträgt 0,00 EUR. Ein Vorschlag zur Gewinnverwendung bzw. zur Verlustdeckung ist daher nicht notwendig.

Die inhaltliche Arbeit der beiden Betriebsteile wird wie folgt erläutert:

#### Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“

Die Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ unterbreitet im Landkreis Leipzig ein dezentrales Angebot an ca. 20 Unterrichtsorten. Dieser Unterricht wurde im Wirtschaftsjahr 2013 von durchschnittlich ca. 2.050 Schülerinnen und Schülern pro Woche ganzjährig in Anspruch genommen. Hinzu kamen Schülerinnen und Schüler in Projekten, u.a. dem Pilotprojekt des Freistaates Sachsen „Jedem Kind ein Instrument“, das in Kooperation mit sechs Grundschulen im Landkreis durchgeführt wird. Hier wurden noch einmal ca. 350 Schülerinnen und Schüler eingebunden. Insgesamt nahmen ca. 3.000 Teilnehmer im Jahr 2013 Angebote in Anspruch.

Als wichtige kulturelle Einrichtung der Region haben Solisten und Ensemble der Schule im Wirtschaftsjahr 2013 214 Veranstaltungen durchgeführt, die von ca. 30.700 Zuhörern und Zuschauern besucht wurden. Dies ist zugleich Spiegelbild des hohen Ansehens der Musikschule und der Verknüpfung mit zahlreichen Institutionen, Kommunen, Vereinen und Verbänden.

#### Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“

Die Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ unterbreitet im Landkreis Leipzig ein dezentrales Angebot an ca. 15 Unterrichtsorten. Dieser Unterricht wurde im Wirtschaftsjahr 2013 von durchschnittlich ca. 1.100 Schülerinnen und Schülern ganzjährig in Anspruch genommen. Hinzu kamen Schülerinnen und Schüler in Projekten, u.a. dem Pilotprojekt des Freistaates Sachsen „Jedem Kind ein Instrument“, das in Kooperation mit zwei Grundschulen in Wurzen durchgeführt wird. Hier wurden noch einmal ca. 100 Schülerinnen und Schüler eingebunden. Insgesamt nahmen ca. 1.350 Teilnehmer im Jahr 2013 Angebote in Anspruch.

Als wichtige kulturelle Einrichtung der Region haben Solisten und Ensemble der Schule im Wirtschaftsjahr 2013 93 Veranstaltungen durchgeführt, die von ca. 17.100 Zuhörern und Zuschauern besucht wurden.

Weiterführende Aussagen finden sich unten.

#### **2. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes**

Die Nachfrage nach Musikschulangeboten ist konstant. Mit Gründung des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen wurde zugleich eine angepasste Gebührensatzung durch den Kreistag des Landkreises Leipzig verabschiedet, die der Preis- und Lohnentwicklung auf dem Musikschulmarkt Rechnung trug.

Die Gesamtkosten der beiden Musikschulen in den früheren Eigenbetrieben betrugen ca. 2,6 Mill. EUR. Der Aufwuchs auf ca. 3 Mio. EUR resultiert insbesondere aus höheren Abschreibungen, gestiegenen Personalkosten (Honorare, Löhne und Gehälter) und erhöhten Betriebsausgaben für das Gebäude in Markkleeberg.

Der Kommunale Eigenbetrieb Musikschulen legt mit dem Jahresabschluss 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis betragen 63.738,45 EUR, davon 63.162,57 EUR für nicht verbrauchte Zuschüsse.

#### **Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan (Erfolgsplan) 2013 lässt sich folgendes feststellen:**

	<i>Plan 2013</i>	<i>Ist 2013</i>	<i>Erläuterungen (Abweichung mehr als 5%)</i>
	<i>T EUR</i>	<i>T EUR</i>	
1. Umsatzerlöse	1.110,8	1.134,6	
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.805,8	1.859,8	
<b>Erträge GESAMT</b>	<b>2.916,6</b>	<b>2.994,4</b>	
5. Materialaufwand	576,0	596,7	
6. Personalaufwand	1.886,5	1.856,5	
7. Abschreibungen	142,5	167,2	Zunahme durch Objekt Markkleeberg
8. Sonstige	311,6	374,0	Zunahme durch Objekt Markkleeberg
<b>Aufwendungen GESAMT</b>	<b>2.916,6</b>	<b>2.994,4</b>	
<b>Überschuss (+) / Fehlbetrag (-)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	

### **3. Prognose**

Eine Änderung der Auslastung der beiden Musikschulen ist derzeit nicht erkennbar. Änderungen im Wirtschaftsplan 2014 und der Planung 2015 treten durch die Tarifsteigerungen im TVöD sowie die Veränderungen im Steuerrecht hinsichtlich der Zuordnung einer ersten Tätigkeitsstätte ein. Letztere führen zu erhöhten Reisekosten der Mitarbeiter. Darüber hinaus kann eingeschätzt werden, dass in den Wirtschaftsjahren 2014 bis 2016 keine wesentlichen Änderungen auftreten werden.

### **4. Chancen und Risiken**

In den Beratungen der Betriebsleitung wurde das Risikomanagement für den Eigenbetrieb Musikschulen fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang sei auf folgende Sachverhalte hingewiesen:

- Die wirtschaftliche Lage des Kommunalen Eigenbetriebes Musikschulen wird wesentlich durch die Zuwendungen des Landkreises Leipzig (Verlustrückgleich) bestimmt. Für das Wirtschaftsjahr 2014 liegt ein bestätigter Wirtschaftsplan vor, so dass die Aufgaben auch weiterhin wahrgenommen werden können. Nach Einschätzung des Eigenbetriebsleiters sind in der Zuschussgewährung keine EU-beihilferechtlichen Vorgaben verletzt.
- Entsprechend Wirtschaftsplan §§ 3 und 4 sind weder Kreditaufnahmen noch Verpflichtungsermächtigungen vorgesehen; Kassenkredite mussten bisher nicht in Anspruch genommen werden, da die Liquidität des Eigenbetriebes gesichert war.
- Eine Änderung der Fördermittelsituation durch den Freistaat Sachsen ist derzeit nicht erkennbar; für das Wirtschaftsjahr 2014 liegt jedoch noch kein entsprechender Zuwendungsbescheid vor.



- Eine Änderung der Fördermittelsituation durch den Kulturraum Leipziger Raum ist möglich; der Kulturraum erhält im Wirtschaftsjahr 2014 deutlich weniger Mittel durch den Freistaat Sachsen. Ein Zuwendungsbescheid liegt bisher nicht vor. Die angekündigten Fördermittel für den Eigenbetrieb sehen jedoch keine Kürzung vor.
- Im Rahmen des Bildungsprogrammes „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ ist beabsichtigt, für gemeinsame Projekte in Geithain, Kitzscher und Markranstädt beim Verband deutscher Musikschulen (VdM) Fördermittelanträge zu stellen.
- Für Investitionen im Wirtschaftsjahr 2014 sind Mittel in Höhe von 60 TEUR im Wirtschaftsplan eingestellt. Diese beziehen sich vor allem auf die Anschaffung von Musikinstrumenten. Für die Beseitigung der Hochwasserschäden am Inventar der Musikschule Muldental wurden Rückstellungen gebildet. Da das Gebäude der Musikschule, Grimma, Schulstraße, zum Zeitpunkt des Hochwassers, nicht dem Eigenbetrieb zugeordnet war, erfolgt die Regulierung der Schäden durch das Landratsamt bzw. den Eigenbetrieb Weiterbildungsakademie. Der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen ist für Juni 2014 geplant.
- Veränderungen in der Auslastung der Einrichtung sind nicht erkennbar.

Weitere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Kern des Risikomanagements des Kommunalen Eigenbetriebes ist ein Risikofrüherkennungssystem. Dies beinhaltet

- Risikoidentifikation
- Risikobewertung
- Risikobewältigung einschließlich Risikokommunikation
- Risikoüberwachung einschließlich Risikofortschreibung und
- Dokumentation.

Gegenüber dem Landratsamt Leipzig, Finanzverwaltung, wird regelmäßig ein Bericht zur Bewertung der Risiken erstellt.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres**

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 289 Abs. 1 und 2 Nr. 1 HGB haben sich nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht ereignet.

## **6. Finanzbeziehungen zum Landkreis**

Die Finanzbeziehungen zum Landkreis spiegeln sich im laufenden Wirtschaftsjahr insbesondere in zwei Positionen wider:

- a) Zuschuss des Trägers auf Grundlage des Wirtschaftsplanes bzw. des Haushaltplanes des Landkreises und
- b) Leistungsverrechnung für in Anspruch genommene Leistungen (insbesondere Leistungen des Haupt- und Personalamtes für Versicherungen, Arbeitssicherheit, Personalverwaltung u.ä.).

Dies sind Zuschüsse im Sinne des § 12 SächsEigBVO.

Eine Gewinnabführung an den Landkreis erfolgt nicht. Kredite wurden nicht getätigt.

Mit der Zuordnung des Objektes 04416 Markkleeberg, Am Festanger 1, im Wirtschaftsjahr 2012 zum Eigenbetrieb erfolgte durch den Landkreis eine Wertsteigerung des Anlagevermögens.

Zum 01.01.2014 wurde darüber hinaus dem Eigenbetrieb das Objekt 04668 Grimma, Schulstr. 72 (Musikschul-gebäude) sowie die entsprechende Ausstattung zugeordnet. Eine Darstellung erfolgt im Jahresabschluss 2014.

Borna, den 24.04.2014  
Dr. Anders  
Direktor

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	102,42	103,83	0,00
Arbeitsproduktivität	60,88	61,11	58,88
Effektivverschuldung	-145.325,30	-211.115,93	0,00
Eigenkapitalquote	94,82	96,13	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	0,00	-0,00	0,00
Fremdkapitalquote	5,18	3,87	0,00
Gesamtkapitalrendite	0,00	0,00	0,00
Investitionsdeckung	9,06	145,64	100,00
Kurzfristige Liquidität	165,35	238,42	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	23.286,45	23.155,96	29.700,53
Vermögensstruktur	92,58	92,58	0,00

## GuV

	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>1.071.176,82</b>	<b>1.134.642,18</b>	<b>1.110.800,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.697.542,71</b>	<b>1.859.829,45</b>	<b>1.805.766,85</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>904.532,71</i>	<i>1.010.029,45</i>	<i>955.966,85</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>793.010,00</i>	<i>849.800,00</i>	<i>849.800,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.768.719,53</b>	<b>2.994.471,63</b>	<b>2.916.566,85</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>591.794,85</b>	<b>596.711,63</b>	<b>576.000,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>591.794,85</i>	<i>596.711,63</i>	<i>576.000,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.759.417,25</b>	<b>1.856.586,62</b>	<b>1.886.450,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>117.115,81</b>	<b>167.156,11</b>	<b>142.500,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>300.029,65</b>	<b>373.664,27</b>	<b>311.616,85</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>8,97</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>353,00</b>	<b>353,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>353,00</b>	<b>353,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>-0,00</b>	<b>0,00</b>

## Bilanz

	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>4.957.396,39</b>	<b>4.900.944,57</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>4.589.693,80</i>	<i>4.537.314,38</i>
<i>Vorräte</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Forderungen</i>	<i>36.440,00</i>	<i>27.912,85</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>0,00</i>	<i>25,00</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>27.276,18</i>	<i>16.427,29</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>301.200,18</i>	<i>316.893,96</i>
<i>ARAP</i>	<i>2.786,23</i>	<i>2.371,09</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>4.957.396,39</b>	<b>4.900.944,57</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>2.772.185,76</i>	<i>2.854.642,82</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>2.772.185,76</i>	<i>2.854.642,82</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Gewinnrücklagen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>1.928.593,86</i>	<i>1.856.609,10</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>1.928.593,86</i>	<i>1.856.609,10</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>34.239,48</i>	<i>37.178,39</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>72.464,00</i>	<i>63.738,45</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>149.913,29</i>	<i>88.775,81</i>
<i>PRAP</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>

## **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

**Unternehmen in der Privatrechtsform ab einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung in Höhe von 25 %**

- 1. Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH**
- 2. Kliniken des Muldentalkreises gGmbH  
Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH  
Servicegesellschaft Muldental mbH**
- 3. WILL – Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i. L.**
- 4. KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH**
- 5. Kommunale Datennetze GmbH (KDN)**

# Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH (PVM)

## Beteiligungsübersicht

Leipziger Straße 79  
04828 Deuben

Tel. 03425/89890  
Fax 03425/898913  
Email [info@pvm-mtl.de](mailto:info@pvm-mtl.de)  
Internet <http://www.pvm-mtl.de>

Gründungsdatum 13.05.1992

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 20.02.1992

Handelsregistereintrag am 09.07.2005 unter HRB 7969

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		25.564,59
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Landkreis Leipzig	100,0000 %	25.564,59

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Personenverkehren, insbesondere der Linienverkehr mit seinen Sonderformen und allen Leistungen des Gelegenheitsverkehrs sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte und sonstigen Tätigkeiten, die dem Unternehmenszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft darf sich im In- und Ausland an gleichen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen, andere Unternehmen gründen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist allgemein berechtigt, alles zu tun, was ihrem Geschäftszweck nützt oder nützen kann und durch das Gesetz gestattet ist.

Die Gesellschaft kann Interessengemeinschaften beitreten und Kooperationsabkommen mit anderen Verkehrsunternehmen abschließen.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Andreas Kultscher
-----------------	-------------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	2.659.697,62

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Aufsichtsrat	
	Manfred Heinz
	Helga Preissler
	Dr. Thomas Voigt
	Wolfram Böttger
	Thomas Glaser
	Prof. Dr. Peter Lipinski
	Helga Metzker

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	Karl Berg GmbH
Mitarbeiter	138,00

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### **I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit und Wirtschaftsbericht**

Die Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH (im Folgenden auch PVM genannt) kann wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Es ist gelungen, mit einem stabilen Leistungsangebot die Position der PVM als dienstleistungsorientiertes Verkehrsunternehmen zu festigen.

Der Gesellschaftervertrag in der Fassung vom 16. Dezember 2006 bildet nach wie vor die Grundlage der Geschäftstätigkeit.

Der öffentliche Personennahverkehr stellt mit über 90% des Leistungsvolumens den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der PVM dar. Der zwischen dem Landkreis Leipzig als Aufgabenträger und der PVM geschlossene Verkehrsfinanzierungsvertrag vom 02.12.2009 bildet hierfür die Finanzierungsgrundlage.

Mit dem Beschluss Nr. 2013/081 vom 09.10.2013 hat sich der Kreistag des Landkreises Leipzig in Fortführung der Umsetzung seiner Beschlüsse Nr. 2012/153 und Nr. 2012/155 vom 05.12.2012 für die Direktvergabe öffentlicher Personenverkehrsdienste auf der Straße in seinem Gebiet für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2023 an die PVM entschieden. Auf dieser Grundlage wurde am 09.10.2013 vom Kreistag der Beschluss Nr. 2013/098 zur Übernahme des Betriebsteils Zwenkau der LeoBus GmbH durch die PVM zum 01.01.2014 gefasst. Dieser Beschluss beinhaltet auch die Finanzierung des Kaufpreises für den Betriebshof Zwenkau und der zum Betrieb der Linien benötigten Busflotte in Form einer Gesellschaftereinlage über 2,15 Mio. EUR.

Der Abschluss des "Vertrages über den Kauf von Vermögensgegenständen und des Betriebsgrundstücks sowie über die weitere Nutzung der übertragenen Ressourcen" zwischen der LeoBus GmbH und der PVM zur Übernahme des Betriebsteils Zwenkau erfolgte am 12.12.2013. Der eigentliche Erwerb des Betriebshofes schlägt sich erst im neuen Geschäftsjahr 2014 nieder.

Der Abschluss von Verträgen über die Erbringung von Betriebsleistungen im Linienverkehr für das Bediengebiet Muldental für die PVM mit verschiedenen Nachauftragnehmern erfolgte im November 2013.

Die im Vorfeld des Erwerbs des Betriebshofes Zwenkau erforderlichen Änderungen des Wirtschaftsplanes 2013 der PVM bei Aufwendungen und Investitionen wurden rechtzeitig vom Aufsichtsrat bestätigt.

Gemäß dem gültigen Verkehrsfinanzierungsvertrag wurde aufgrund der finanziellen Besonderheiten des Wirtschaftsjahres ein Anpassungsverlangen durch die PVM gestellt. Dieses wurde vom Landkreis Leipzig bestätigt.

Die übrigen Geschäftsfelder Gelegenheits-, Vertrags- und Schienenersatzverkehr nahmen mit knapp 8% einen vergleichsweise geringen Anteil am Leistungsumfang der Gesellschaft ein. Diese erreichten im Geschäftsjahr die im Wirtschaftsplan aufgestellten Erwartungen und konnten so stabilisierend zur Ergebnisentwicklung beitragen.

Mit einem Ergebnis von T€ 93 nahm das Geschäftsjahr einen insgesamt positiven Verlauf. Zu den Hintergründen verweisen wir auf die Ertragslage.

#### Vermögenslage

Das bilanzielle Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich insgesamt um T€ 2.968 im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Ursache waren vor allem die hohen Zugänge im Anlagevermögen am Jahresende unter anderem für neue Fahrzeuge für den Betriebshof Zwenkau, die die Abschreibungen in 2013 deutlich übersteigen. Im Umlaufvermögen schlägt sich eine hohe Forderung aus Vorsteuer aus diesen Verbindlichkeiten nieder.

Auf der Passivseite resultiert hieraus die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Investitionen) sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Ausreichung des Darlehens für Investitionen).

Aufgrund der Darlehensaufnahme für den gestiegenen Investitionsbedarf liegt die Erhöhung des Fremdkapitals deutlich über der Erhöhung des Eigenkapitals.

#### Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in Verbindung mit den erhaltenen Betriebskostenzuschüssen (BKZ), einem zeitnahen Mahnwesen und einem detaillierten Liquiditätsplan jederzeit gesichert.

Verbindlichkeiten wurden innerhalb vereinbarter Fristen beglichen.

#### Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 93 (2012: Jahresüberschuss T€ 26).

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt T€ 7.694 (2012: T€ 6.860) erzielt.

Diese Erhöhung ergibt sich hauptsächlich aus der Anpassung der Betriebskostenzuschüsse durch den Landkreis Leipzig.

Ein weiterer Teil der Erhöhung der Umsätze im Bereich ÖPNV resultiert aus der vorgezogenen Übernahme der Betriebspflicht für 15 Buslinien im Bediengebiet Zwenkau ab dem 15.12.2013 durch die PVM im Zusammenhang mit dem Fahrplanwechsel zur Eröffnung des Leipziger City-Tunnels und der Betriebsaufnahme des Mitteldeutschen S-Bahn Netzes.

Die PVM vereinnahmte aufgrund dieser Übernahme die ÖPNV-Umsätze für die betroffenen Linien auf dem Gebiet des Landkreises Leipzig.

Dem gegenüber stehen deutlich gestiegene Aufwendungen für Subunternehmer, Personal, Abschreibungen und Sonstiges. Diese begründen sich vor allem mit den Vorbereitungen für die Übernahme des Betriebsteils Zwenkau von der LeoBus GmbH zum 01.01.2014, der Beauftragung der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH mit der Erbringung der Verkehrsleistung im Bediengebiet Zwenkau vom 15.12.2013 bis zum 31.12.2013 sowie mit der Durchführung eines europaweiten Verfahrens zur Vergabe von Betriebsleistungen im Linienverkehr an Nachauftragnehmer.

Die Sondereinflüsse setzen sich aus Aufwendungen für Forderungsverluste und Wertberichtigungen (T€ 2), Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Übernahme des Betriebsteils Zwenkau (T€ 72), Erträgen aus der Veräußerung von Anlagevermögen (T€ 20) sowie aus periodenfremden Erträgen (T€ 135), unter anderem für nachträgliche Ausgleichszahlungen für 2011 und 2012, zusammen. Ohne diese Sondereinflüsse ergäbe sich ein Jahresergebnis in Höhe von T€ 12 (um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis Vj.: T€ 22).

#### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Investitionen getätigt:

T€	2.503	13 Omnibusse
T€	577	sonstige Betriebsausstattung
T€	53	Software
T€	486	rechnergestütztes Betriebsleitsystem
T€	28	E-Ticketing
T€	89	<u>Vorbereitung Übernahme Betriebsteil Zwenkau</u>
T€	3.736	gesamt

Bei den Businvestitionen handelt es sich hauptsächlich um Ersatzinvestitionen, aber auch um eine Erweiterung des Fuhrparks in Vorbereitung der Übernahme der Buslinien im Bediengebiet Zwenkau.

Die sonstige Betriebsausstattung umfasst Regio-DFI (Dynamische Fahrgastinformations-Anzeiger) an wichtigen Umstiegspunkten, Innenanzeigen in den Bussen, IT-Erweiterung für den Betriebsteil Zwenkau, die Ersatzinvestition für die Telekommunikationsanlage und geringwertige Wirtschaftsgüter.

Bei der Software wurden die Programme Sage Personal (Personalabrechnung) und BusProwin (Fahr- und Dienstplanverwaltung) um den Betriebsteil Zwenkau erweitert und eine Software zur Fahrstrecken-vermessung angeschafft.

Das RBL-Projekt wurde weitergeführt und um den Betriebsteil Zwenkau sowie aufgrund der Vergabe von Betriebsleistungen im Linienverkehr an Nachauftragnehmer erweitert. Gemäß 3. Änderungsbescheid des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr zu den Fördermitteln vom 10.03.2014 ist der Bewilligungszeitraum bis zum 31. Dezember 2014 verlängert worden.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Übernahme des Betriebsteils Zwenkau wurden Beratungs- und Notarleistungen in Anspruch genommen.

## **II. Nachtragsbericht**

Planmäßig erfolgte zum 01.01.2014 die Übernahme des Betriebsteils Zwenkau von der LeoBus GmbH sowie die Betriebsaufnahme von zusätzlichen Buslinien im Bediengebiet Muldental. Hiermit verbunden ist eine wesentliche Erweiterung des Geschäftsumfangs.

## **III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Seit dem 01.01.2014 bildet der „Öffentliche Dienstleistungsauftrag über die Erbringung von Personenverkehrsdiensten“ (ÖDA) die Vertragsgrundlage zwischen dem Landkreis Leipzig und der PVM zur Erbringung und Finanzierung der Verkehrsleistungen.

Die Übernahme der zusätzlichen Verkehrsleistungen in den Bediengebieten Zwenkau und Muldental hat nahezu eine Verdoppelung des Leistungsumfangs der PVM zur Folge. Mit künftig etwa 960.000 Fahrplankilometer (Fplkm) pro Jahr (Ist 2013: 255.000 Fplkm), vorrangig im Bediengebiet Muldental, wird dabei künftig ein deutlich größerer Teil der Leistungen als bisher von Nachauftragnehmern der PVM erbracht wird. Aufgrund der Übernahme der Verkehrsleistung und des Betriebsteils Zwenkau hat sich das künftige Niveau des Personalbestandes des Unternehmens um ca. 60% (63 Omnibusfahrer, 9 Werkstattmitarbeiter, 12 Verwaltungsmitarbeiter) erhöht. Die Mitarbeiter des Betriebsteils Zwenkau wechselten auf dem Weg des Betriebsübergangs nach § 613a BGB von der LeoBus GmbH zur PVM. Insgesamt wird dies zu deutlich steigenden Umsatzerlösen aber auch zu höheren Personalaufwendungen sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen führen.

Die weitere Verbesserung der Qualität der angebotenen Verkehrsleistungen sowie insbesondere die Nutzung von Synergien zur Gewährleistung eines effizienten und wirtschaftlichen Betriebs werden vor diesem Hintergrund auch zukünftig zentrale Aufgabe der PVM sein.

Zur Erhöhung der Qualität der von der PVM angebotenen Verkehrsleistungen wird künftig auch das im Jahr 2011 begonnene Projekt „Rechnergestütztes Betriebsleitsystem“ entscheidend beitragen, da hierdurch verbesserte Anschlussbeziehungen, eine Erhöhung der Pünktlichkeit, Echtzeitauskunft für die Fahrgäste sowie die Prüfung neuer Fahrausweisarten möglich werden. Dieses Ziel gewinnt durch die verstärkte Einbindung von Nachauftragnehmern zusätzlich an Bedeutung.

In diesen Kontext fügt sich die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Erneuerung des Fuhrparks der PVM ein. Aufgrund der gestiegenen Größe des Fuhrparks und unter Berücksichtigung der Altersstruktur der Fahrzeuge stellt die Realisierung der in diesem Zusammenhang erforderlichen Investitionsvorhaben eine anspruchsvolle Herausforderung für das Unternehmen dar, die insbesondere auch vor dem Hintergrund des Risikos der Entwicklung der Fördermittellandschaft zu sehen ist. Für 2014 sind Investitionen in neue Fahrzeuge sowie technische Ausrüstung von Fahrzeugen in Höhe von T€ 2.970



vorgesehen. Diese stellen damit, neben der Investition in den Betriebshof Zwenkau, bei einem geplanten Gesamtinvestitionsvolumen von T€ 5.475 auch künftig die Hauptinvestition der Gesellschaft dar.

Mit der Gesellschaftereinlage in Höhe von T€ 2.150 wurde in 2014 dem besonderen Charakter der Investitionen zum Erwerb des Betriebshofs und des Fuhrparks Zwenkau Rechnung getragen und damit ein Finanzierungsweg gewählt, welcher sich günstig auf die Entwicklung der Kapitalstruktur und der Kapitalkosten des Unternehmens auswirkt.

Im Jahr 2014 wird im Bereich ÖPNV mit Erträgen in Höhe von T€ 15.173 (Ist 2013: T€ 7.901) geplant. Dem Betriebskostenzuschuss kommt hier eine entscheidende Bedeutung zu. Dieser ist planmäßig an das erhöhte Leistungsvolumen angepasst worden und gewährleistet eine auskömmliche Finanzierung des ÖPNV.

In diesem Zusammenhang wird auf die Vorläufigkeit der Bescheide über den Ausgleich gemeinschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr für die zurückliegenden Jahre verwiesen, die insoweit ein Risiko für die Gesellschaft darstellen.

Die gemäß den Regelungen des ÖDA unter Berücksichtigung der künftigen Kosten und Erträge erarbeitete Planung geht für die Folgejahre ab 2014 von positiven Jahresergebnissen für die Gesellschaft aus.

Diese Ergebnisse sollen neben der im Januar 2014 getätigten Gesellschaftereinlage zukünftig die Eigenkapitalquote weiter stabilisieren.

#### **IV. Zusätzliche Angaben gemäß § 99 Abs. 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO)**

Die nachfolgenden Angaben erfolgen nur soweit, wie sie sich nicht schon aus dem Jahresabschluss und den vorangegangenen Ausführungen im Lagebericht ergeben.

Alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft ist der Landkreis Leipzig.

Zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss zum 31.12.2013 und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 wurde die Karl Berg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Leipzig, bestellt.

Deuben, den 28. April 2014

Andreas Kultscher

Geschäftsführer

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	83,63	88,91	85,55	0,00
Arbeitsproduktivität	188,22	189,22	199,63	151,12
Effektivverschuldung	551.414,30	972.076,83	3.068.144,26	0,00
Eigenkapitalquote	59,56	52,78	43,99	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	4,28	0,43	1,45	0,00
Fremdkapitalquote	40,44	47,22	56,01	0,00
Gesamtkapitalrendite	3,29	0,78	1,02	0,00
Investitionsdeckung	111,80	66,93	34,24	100,00
Kurzfristige Liquidität	128,28	135,60	104,66	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	49.398,07	51.580,30	55.752,04	41.651,71
Vermögensstruktur	82,15	75,65	77,09	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>4.562.621,20</b>	<b>4.952.885,19</b>	<b>5.034.083,84</b>	<b>3.362.000,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>3.015.101,81</b>	<b>2.771.177,44</b>	<b>3.571.505,37</b>	<b>4.899.000,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>1.106.575,73</i>	<i>863.882,87</i>	<i>911.807,75</i>	<i>2.461.000,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>1.908.526,08</i>	<i>1.907.294,57</i>	<i>2.659.697,62</i>	<i>2.438.000,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.577.723,01</b>	<b>7.724.062,63</b>	<b>8.605.589,21</b>	<b>8.261.000,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>2.028.201,87</b>	<b>2.130.141,60</b>	<b>2.311.345,50</b>	<b>2.128.000,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>1.577.997,57</i>	<i>1.652.138,74</i>	<i>1.606.305,49</i>	<i>1.663.000,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>450.204,30</i>	<i>478.002,86</i>	<i>705.040,01</i>	<i>465.000,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>3.438.045,67</b>	<b>3.625.443,40</b>	<b>3.854.058,08</b>	<b>3.838.000,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>1.094.280,07</b>	<b>1.147.596,21</b>	<b>1.279.082,94</b>	<b>1.534.000,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>697.675,89</b>	<b>729.405,32</b>	<b>1.010.392,35</b>	<b>700.000,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>18.527,99</b>	<b>6.813,57</b>	<b>6.111,85</b>	<b>8.000,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>74.238,83</b>	<b>64.706,50</b>	<b>56.436,29</b>	<b>62.000,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>263.808,67</b>	<b>33.583,17</b>	<b>100.385,90</b>	<b>7.000,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>7.448,70</b>	<b>7.127,70</b>	<b>7.025,70</b>	<b>6.000,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>256.359,97</b>	<b>26.455,47</b>	<b>93.360,20</b>	<b>1.000,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>10.283.093,26</b>	<b>10.046.255,08</b>	<b>11.659.882,95</b>	<b>14.628.044,83</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>8.368.956,29</i>	<i>8.253.463,95</i>	<i>8.820.384,70</i>	<i>11.276.950,65</i>
<i>Vorräte</i>	<i>117.664,39</i>	<i>123.664,71</i>	<i>105.904,87</i>	<i>117.051,60</i>
<i>Forderungen</i>	<i>18.212,55</i>	<i>36.359,61</i>	<i>27.360,39</i>	<i>36.388,55</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>151.571,16</i>	<i>345.333,13</i>	<i>355.724,52</i>	<i>791.638,95</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>1.604.650,91</i>	<i>1.273.135,37</i>	<i>2.332.999,38</i>	<i>2.377.719,61</i>
<i>ARAP</i>	<i>22.037,96</i>	<i>12.482,00</i>	<i>10.727,09</i>	<i>20.493,79</i>
<i>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</i>			<i>6.782,00</i>	<i>7.801,68</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>10.283.093,26</b>	<b>10.046.255,08</b>	<b>11.659.882,95</b>	<b>14.628.044,83</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>2.586.338,96</i>	<i>2.842.698,93</i>	<i>2.869.154,40</i>	<i>2.962.514,60</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>25.564,59</i>	<i>25.564,59</i>	<i>25.564,59</i>	<i>25.564,59</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>2.074.209,30</i>	<i>2.074.209,30</i>	<i>2.074.209,30</i>	<i>2.074.209,30</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>319.052,84</i>	<i>486.565,07</i>	<i>742.925,04</i>	<i>769.380,51</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>167.512,23</i>	<i>256.359,97</i>	<i>26.455,47</i>	<i>93.360,20</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>5.087.972,60</i>	<i>4.710.831,74</i>	<i>4.928.145,94</i>	<i>5.209.445,07</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>3.391.981,73</i>	<i>3.140.554,49</i>	<i>3.285.430,63</i>	<i>3.472.963,38</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>1.695.990,87</i>	<i>1.570.277,25</i>	<i>1.642.715,31</i>	<i>1.736.481,69</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>126.900,00</i>	<i>124.500,00</i>	<i>137.100,00</i>	<i>161.700,00</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>450.000,00</i>	<i>397.680,29</i>	<i>559.603,05</i>	<i>855.671,87</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>1.317.217,45</i>	<i>918.985,71</i>	<i>1.687.935,68</i>	<i>3.211.928,65</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>397.104,13</i>	<i>902.058,41</i>	<i>1.451.349,48</i>	<i>2.226.784,64</i>
<i>PRAP</i>	<i>317.560,12</i>	<i>149.500,00</i>	<i>26.594,40</i>	<i>0,00</i>

# Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft

## Beteiligungsübersicht

Kutusowstraße 70  
04808 Wurzen

Tel. 03425/932102  
Fax 03425/932399  
Email [kh.wurzen@krankenhaus-muldental.de](mailto:kh.wurzen@krankenhaus-muldental.de)  
Internet <http://www.kh-wurzen.de>

Gründungsdatum 19.12.2003

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 25.09.2003

Handelsregistereintrag am 31.03.2004 unter HRB 20554

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		25.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Landkreis Leipzig	100,0000 %	25.000,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

1. Ziel des Unternehmens ist die optimale Krankenhausversorgung der Bevölkerung.
2. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern im Landkreis Leipzig einschließlich Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.
3. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienen.
4. Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und an sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Dr. Andreas Ehrlich (bis 30.04.2013)
	Dr. Uwe Krause
	Jörg Christian Langner (ab 01.02.2013)

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Ausschüttung	200.000,00

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Aufsichtsrat	
	Fritz-Dieter Mittenzwei
	Erik Bodendieck
	Dr. Gerhard Gey
	Dr. Roswitha Brunzlaff
	Denny Trölenberg
	Lothar Mörl
	Georg-Ernst Dornig
	Gottfried Schröpfer
	Matthias Schmiedel

## Unterbeteiligungen

	Anteil (%)	Anteil
Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH	100,0000 %	25.000,00
Servicegesellschaft Muldental mbH	100,0000 %	25.000,00

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	WRG Wirtschaftsberatungs- und Revisionsgesellschaft mbH
Mitarbeiter	658,00

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### ***I. Allgemeines***

Die Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft betreiben die Betriebsstätten in Grimma und Wurzen laut Krankenhausplan als Einrichtungen der Regelversorgung, um die bedarfsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet, d. h., die stationäre und ambulante Betreuung von Patienten, sicherzustellen.

Sie sind im Krankenhausplan 2012 bis 2013 des Freistaates Sachsen mit insgesamt 365 Planbetten aufgenommen.

Eine Aufteilung auf die Fachabteilungen wurde wie folgt vorgenommen:

	Betten
Chirurgie (davon 10 Betten ITS)	115
Innere Medizin (davon 3 Betten ITS)	186
Gynäkologie und Geburtshilfe	30
Pädiatrie	21
Urologie	10
Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung	2
Augenheilkunde	1
Gesamt	365

Die seit dem Jahr 2006 als 100%ige Tochtergesellschaft zum Konzern gehörende Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH mit seit August 2010 142 Pflegeplätzen und einem ambulanten Pflegedienst

bietet stationäre und ambulante Altenpflege in hoher Qualität an. Die Altenheimgesellschaft betreibt drei medizinische Versorgungszentren an den Standorten Colditz (Allgemeinmedizin, Gynäkologie/Geburtshilfe), Grimma (Allgemeinmedizin, Gynäkologie/ Geburtshilfe) und Wurzen (Allgemeinmedizin, Chirurgie und Pädiatrie) zur ambulanten medizinischen Betreuung von Patienten im Einzugsgebiet.

Die am 2. Januar 2007 gegründete Servicegesellschaft Muldental mbH erbringt Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Catering und Unterhaltsreinigung sowie Rezeption, Sicherheit und Archiv und seit August 2008 in der Sterilisation von medizinischen Instrumenten und Verbrauchsmaterial, vorrangig für die Muldentalkliniken GmbH.

## II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

### 1. Grundlagen der Betriebsführung

Die Grundlage der Betriebsführung bildete der Wirtschaftsplan in seinen Teilen

- Erfolgsplan                      - Vermögensplan                      - Stellenübersicht.

Der Wirtschaftsplan wird um einen Liquiditätsplan ergänzt.

Mit den Kostenträgern wurden für das Jahr 2013 im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen Leistungen nach Art und Menge sowie ein dazugehöriges Budget vereinbart.

Dabei wurden die allgemeinen Krankenhausleistungen durch Fallpauschalen (DRG) gemäß Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) vergütet. Für die Abrechnung der Leistungen im stationären Bereich erfolgte die Ermittlung eines Erlösbudgets. Folgende Bewertungsrelationen lagen dem Budget zugrunde:

Summe der effektiven Bewertungsrelationen inklusive Jahresüberlieger	15.063,450
Mittelwert der vereinbarten Bewertungsrelationen	0,829
Landesbasisfallwert 2013	EUR 3.016,62

Das Gesamtbudget für die Muldentalkliniken GmbH betrug EUR 45.976.418,00. Dieses setzt sich zusammen aus:

	Anzahl	EUR
Fallpauschalen nach E1 - Jahresfälle	17.958	44.150.315
Fallpauschalen nach E1 - Überlieger	210	1.090.389
Zusatzentgelte E2 nach § 7 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG - Jahresfälle	445	505.225
Zusatzentgelte E2 nach § 7 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG - Überlieger	27	30.489

### 2. Leistungsdaten

#### 2.1. Leistungsdaten 2013

	Plan	Ist	Abweichung
Fallzahl vollstationär inkl. Neugeborene	18.168	18.059	- 109
Ø Verweildauer	-	5,72	-
Nutzungsgrad der Planbetten in %		77,5	

#### 2.2. Leistungsentwicklung 2003 – 2013

Jahr	Planbetten im Jahresdurchschnitt	DRG-Fallzahl inkl. Überlieger	Ø Verweildauer
2013	365	18.059	5,72
2012	365	18.172	5,81
2011	375	17.891	6,04
2010	375	17.542	6,17
2009	375	17.120	6,27
2008	375	16.629	6,76
2007	375	16.086	6,88

2006	415	15.600	7,11
2005	435	15.447	7,17
2004	459	15.516	7,64
2003	459	15.772	8,58

### 3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde bei Gesamterlösen in Höhe von TEUR 54.840 (2012: TEUR 53.405) und einem Aufwand in Höhe von TEUR 54.619 (2012: TEUR 53.199) ein Betriebsergebnis von TEUR 221 (2012: TEUR 206) erwirtschaftet.

Die Zunahme der betrieblichen Erträge ist auf den Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen zurückzuführen, die im Berichtsjahr um TEUR 1.439 (3,23 %) auf TEUR 45.964 gestiegen sind. Ursache dafür waren die Budgetsteigerungen im Vergleich zum Jahr 2012. Diese resultieren überwiegend aus den vereinbarten Leistungssteigerungen sowie der Erhöhung des Landesbasisfallwertes.

Die Ausgleichsbeträge für das Geschäftsjahr 2013 betragen aufgrund der erzielten Mindererlöse TEUR 23 (Mehrerlöse 2012: ./ TEUR 762).

Die Personalaufwendungen und der medizinische Sachbedarf beeinflussen die betrieblichen Aufwendungen mit 66,2 % bzw. 14,5 % am meisten.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Beschäftigten (VK) der Krankenhäuser und die dazugehörigen Personalkosten (EUR) im Vergleich des Jahres 2013 zu 2012:

	2013	2012
Vollkräfte	546	535
	2013	2012
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	28.084.984,85	26.710.378,96
Soziale Abgaben und Aufwendungen	5.343.151,45	5.093.541,62
davon für Altersversorgung und Unterstützung	836.677,12	797.105,71
Gesamt	33.428.136,30	31.803.920,58

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Jahr 2012 um TEUR 1.624 gestiegen. Die Erhöhung resultiert aus den Tarifabschlüssen TV-Ärzte und TVöD. Für die betriebliche Altersversorgung wurden Beiträge von insgesamt 5,2 % abgeführt. Dabei änderte sich der Anteil Arbeitgeber/Arbeitnehmer zum Jahr 2012 nicht. Er betrug für den Arbeitgeber 3,2 %, und der Arbeitnehmeranteil betrug 2,0 %. Bei den Ärzten betrug der Arbeitgeberanteil 1,2 % und der des Arbeitnehmers 4 %.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen Arbeitnehmer, die zum Bilanzstichtag die Voraussetzung für Altersteilzeitarbeitsverhältnisse erfüllen und eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet hatten.

Im Berichtsjahr beinhalteten die Rückstellungen für Altersteilzeit Verpflichtungen für insgesamt 19 Arbeitnehmer in bestehenden Altersteilzeitverhältnissen. Alle Arbeitnehmer wählten jeweils das so genannte Blockmodell. Insgesamt besteht dafür eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.158.

Die Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr um TEUR 154 gestiegen und betreffen im Wesentlichen den medizinischen Bedarf, hier speziell das ärztliche und pflegerische Verbrauchsmaterial sowie die Speisenversorgung und die Reinigung. Hier erfolgte eine Preisanpassung durch den Dienstleister wegen Tarifierhöhung.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Berichtsjahr eine Reduzierung um TEUR 373 zu verzeichnen, die aus einem geringeren Instandhaltungsaufwand resultiert.

Das Investitions- oder Abschreibungsergebnis stieg im Berichtsjahr um TEUR 25.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 7 aufgrund geringerer Zinserträge verschlechtert.

### 4. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von TEUR 68.885 (2012: TEUR 71.885) lag um TEUR 3.000 unter dem des Jahres 2012. Das Vermögen betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 85,1 %, Vorräte mit 1,4 %, Forderungen und sonstige Vermögensgegen-

stände mit 7,6 % und liquide Mittel mit 5,9 %. Die Finanzierung erfolgt mit 17,2 % durch Eigenkapital, mit 72,9 % durch langfristiges Fremdkapital und mit 9,9 % mit kurzfristigen Fremdmitteln. Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zu 2012 um TEUR 2.350 verringert und ist im Anlagevermögen dargestellt.

Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Zugänge im Bereich der Medizintechnik, Lizenzen und Software im Zusammenhang mit der elektronischen Patientenakte. Zugänge bei den Einrichtungen und Ausstattungen waren ein Computertomograph (TEUR 171), ein Ultraschall-Doppler (TEUR 56), ein Desinfektions-, Reinigungs- und Trockenautomat (TEUR 47), Video-Gastroskope, Video-Colonoskope, Video-Duodenoskope, Patientenmonitore u. a. Geräte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Vergleich zum Jahr 2012 um TEUR 433 zu. Diese Veränderung resultiert aus den ab August wirksam gewordenen Versorgungszuschlägen und ist stichtagsbedingt.

Gegenüber der Tochtergesellschaft Altenheimgesellschaft bestehen langfristige Forderungen in Höhe von TEUR 561.

Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2013 sowie der für gemeinnützige Zwecke vorgenommenen Ausschüttung an den Gesellschafter (TEUR 200).

Die Rückstellungen verringerten sich gegenüber 2012 wie folgt:

	EUR
Anfangsbestand per 1.1.2013	3.823.822,59
Inanspruchnahme	1.615.180,34
Auflösung	0,00
Zugang	1.522.260,11
Ab-/Aufzinsung	46.696,00
Endbestand per 31.12.2013	3.777.598,36

Die Verbindlichkeiten gingen in Höhe von TEUR 1.113 im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen stichtagsbedingt um TEUR 68 zu. Die Verbindlichkeiten aus pauschalen Fördermitteln und nach der BPfIV sanken um TEUR 591 bzw. TEUR 733.

### **III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Muldentalkliniken GmbH derzeit nicht abzuleiten.

Die bereits in den vergangenen Jahren begonnenen umfangreichen Reklamationen seitens der Krankenkassen zu abgerechneten Fällen bis hin zur Prüfung durch den MDK haben sich weiterhin verschärft. Diese führten teilweise zu rückwirkenden Korrekturen der bereits gelegten Rechnungen und haben in erheblichem Maße zu erhöhten Forderungen geführt.

Die Budgetplanungen für das Jahr 2013 waren, wie im Vorjahr, durch umfangreiche Veränderungen des DRG-Systems, die erst zu Jahresbeginn zur Verfügung standen, erschwert. Die Budgetverhandlung für das Jahr 2013 hat im April stattgefunden. Es konnten im stationären Bereich Mehrleistungen vereinbart werden, die mengenmäßig dem erreichten Ist aus dem Jahr 2012 entsprachen. Im Geschäftsjahr 2013 konnten die vereinbarten Budgetvorgaben eingehalten werden (Abweichung ./ 0,6 % bei Gesamtfallzahl und ./ 0,3 % bei Gesamt-BWR). Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einer Budgetsteigerung auf Basis der Erhöhung des Basisfallwertes gerechnet, Mehrleistungen werden nicht geplant.

Infolge der Verabschiedung des GKV-Finanzierungsgesetzes ergeben sich Einnahmebeschränkungen, insbesondere durch den gesetzlich festgelegten Mehrerlösabschlag für vereinbarte Mehrleistungen aus 2013.

Risiken für die Kliniken ergeben sich weiterhin durch strukturelle Veränderungen im Gesundheitswesen:

Ein Teil der bisher stationären Leistungen kann nur noch ambulant erbracht werden, woraus tendenziell ein Absinken der stationären Fallzahl resultiert. Durch Verbesserung des stationären Leistungsangebots bzw. durch strukturelle Anpassungen ist dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Festlegung von Mindestmengen bei bestimmten Eingriffen. Bei Unterschreitung dürfen diese Leistungen nicht mehr angeboten werden.

Die zunehmende Bildung von Zentren für bestimmte Erkrankungen führt zur Lenkung von Patienten in andere Krankenhäuser, wenn am eigenen Krankenhaus die Bedingungen für ein solches Zentrum nicht geschaffen werden können.

Durch die erweiterte Teilnahmemöglichkeit an der ambulanten Versorgung, wie z.B. das Betreiben von Medizinischen Versorgungszentren und die Schaffung medizinischer Zentren am eigenen Krankenhaus, ergeben sich gleichzeitig neue Chancen für die Profilierung.

Vor diesem Hintergrund treibt die Geschäftsführung seit 2. Halbjahr 2013 die strategische Weiterentwicklung der Muldentalkliniken voran. Ziel ist die Erarbeitung eines Maßnahmenplanes für die identifizierten Handlungsfelder.

Ein besonderes Risiko stellt nach wie vor der Mangel an ärztlichen Fachkräften dar. Es ist schwierig, freie Facharztstellen zeitnah zu besetzen.

Die bereits in den Berichten vergangener Jahre genannten erschwerenden Faktoren zur zusätzlichen Altersversorgung und Steigerung im Sachkostenbereich wirken weiter fort.

Ein wesentliches Risiko sieht die Geschäftsführung in den hohen Tarifsteigerungen für Ärzte (Marburger Bund) und für die übrigen Beschäftigten (Verdi) durch beträchtliche Personalkostenerhöhungen, die durch die Krankenkassen wegen gesetzlicher Vorgaben nicht ausgeglichen werden.

Der Tarifabschluss für Ärzte (Laufzeit ab Januar 2013 bis November 2014) brachte eine Erhöhung um 2,6 % sowie indirekte Steigerungen durch Erhöhung der Zeitzuschläge für Nachtarbeit, Stufenerweiterungen und Stufenlaufzeitverkürzungen.

Bei den übrigen Beschäftigten gab es im Geschäftsjahr Tarifsteigerungen (zum 01.01.2013 um 1,4 % und zum 01.08.2013 um weitere 1,4 %). Im Jahr 2014 werden wieder Tarifverhandlungen stattfinden und es muss mit einer weiteren Steigerung der Gehälter gerechnet werden. Die Ergebnisse dieser Tarifverhandlungen können noch nicht abgeschätzt werden.

Die Geschäftsführung erwartet auch für die nächsten Jahre positive Ergebnisse für die Muldentalkliniken und deren Tochtergesellschaften.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht die Geschäftsführung von einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 aus.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres bisher nicht aufgetreten.

#### **IV. Kennzahlen gemäß § 11 Abs. 7 Satz 2 des Gesellschaftsvertrages**

		Ist 2 0 1 3	Plan 2 0 1 3	Ist 2 0 1 2	Ist 2 0 1 1
Kennzahlen § 99 Abs. 2 SächsGemO					
Arbeitsproduktivität		1,43	1,45	1,46	1,46
Effektivverschuldung	TEUR	-4.837	-6.166	-4.366	-5.392
Eigenkapitalquote	%	17,2	20,17	16,5	19,38
Eigenkapitalrendite	%	1,86	0,43	1,74	1,58
Fremdkapitalquote	%	78,76	79,83	79,62	80,62
Gesamtkapitalrendite	%	0,32	0,12	0,28	0,31
Investitionsdeckung	%	243,39	180,85	121,74	127,09
kurzfristige Liquidität	%	128	137	145	160
Pro-Kopf-Umsatz	TEUR	87,6	76,86	89,4	81,70
Vermögensstruktur	%	85,1	78,53	84,8	79,87

#### **V. Organe der Gesellschaft**

##### **1. Geschäftsführung im Kalenderjahr 2013**

Geschäftsführer	Jörg Christian Langner
Medizinischer Geschäftsführer	Dr. med. Uwe Krause



## 2. Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013

<u>Name</u>	<u>Berufliche Tätigkeit</u>	<u>Wohnort</u>
Herr Dr. Gerhard Gey	Landrat	Grimma
Herr Denny Trölenberg	Betriebsratsvorsitzender	Grimma
Herr Erik Bodendieck	Arzt, selbstständig	Wurzen
Frau Dr. Roswitha Brunzlaff	Vertriebsmanagerin	Belgershain
Herr Georg Dornig	Rentner	Grimma
Herr Fritz-Dieter Mittenzwei	CNC-Dreher, Rentner	Wurzen OT Nemt
Herr Lothar Mörl	Sicherheitsfachkraft	Malkwitz
Herr Matthias Schmiedel	Bürgermeister	Zschadraß
Herr Gottfried Schröpfer	Gastronom, selbstständig	Zschadraß

## VI. Sonstige Angaben

Zum Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt.

Wurzen, 07. März 2014

Jörg Christian Langner  
Geschäftsführer

Dr. med. Uwe Krause  
Medizinischer Geschäftsführer

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagenintensität	79,87	81,09	81,18	0,00
Arbeitsproduktivität	146,50	146,18	143,10	145,29
Effektivverschuldung	-4.566.506,46	-3.367.841,81	-3.895.139,48	0,00
Eigenkapitalquote	15,83	16,48	17,21	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	1,58	1,36	1,46	0,00
Fremdkapitalquote	80,62	79,84	78,98	0,00
Gesamtkapitalrendite	0,47	0,44	0,47	0,00
Investitionsdeckung	127,17	163,23	258,93	100,00
Kurzfristige Liquidität	228,95	212,32	225,51	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	73.150,29	72.986,37	72.698,15	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>44.036.471,60</b>	<b>46.492.314,51</b>	<b>47.835.380,90</b>	<b>47.266.828,00</b>
<i>Erlöse aus Krankenhausleistungen</i>	<i>42.171.882,53</i>	<i>44.525.043,53</i>	<i>45.963.757,19</i>	<i>45.323.828,00</i>
<i>Erlöse aus Wahlleistungen</i>	<i>60.883,79</i>	<i>111.205,83</i>	<i>119.371,74</i>	<i>92.000,00</i>
<i>Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses</i>	<i>1.666.680,71</i>	<i>1.701.727,81</i>	<i>1.610.589,75</i>	<i>1.705.000,00</i>
<i>Nutzungsentgelte der Ärzte</i>	<i>137.024,57</i>	<i>154.337,34</i>	<i>141.662,22</i>	<i>146.000,00</i>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>87.489,90</b>	<b>139.309,94</b>	<b>-27.548,06</b>	<b>0,00</b>
<b>Zuschüsse und Zuweisungen der öffentlichen Hand</b>	<b>252.965,05</b>	<b>222.849,98</b>	<b>356.767,97</b>	<b>270.000,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.310.700,36</b>	<b>2.376.512,46</b>	<b>2.453.600,48</b>	<b>2.075.050,00</b>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>46.687.626,91</b>	<b>49.230.986,89</b>	<b>50.618.201,29</b>	<b>49.611.878,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>11.362.768,95</b>	<b>11.711.493,95</b>	<b>11.865.483,28</b>	<b>11.825.800,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>7.600.601,98</i>	<i>7.877.582,88</i>	<i>8.008.564,05</i>	<i>7.958.800,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>3.762.166,97</i>	<i>3.833.911,07</i>	<i>3.856.919,23</i>	<i>3.867.000,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>30.059.938,25</b>	<b>31.803.920,58</b>	<b>33.428.136,30</b>	<b>32.533.287,00</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>5.264.919,71</b>	<b>5.715.572,36</b>	<b>5.324.581,71</b>	<b>5.252.791,00</b>
<b>Investitionsbereich</b>	<b>3.364.377,43</b>	<b>3.096.850,98</b>	<b>3.187.419,21</b>	<b>3.115.685,00</b>
<i>Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Invest</i>	<i>781.816,25</i>	<i>752.277,52</i>	<i>810.781,69</i>	<i>636.285,00</i>
<i>Erträge a. Einstellg. v. Ausgleichsposten f. EM-Fi</i>	<i>17.465,00</i>	<i>17.466,00</i>	<i>17.466,00</i>	<i>17.500,00</i>
<i>Erträge a. Auflös. Sopo nach KH-Finanz. u. sonst.</i>	<i>3.497.934,63</i>	<i>3.228.877,34</i>	<i>3.267.134,40</i>	<i>3.098.185,00</i>
<i>Aufwendung aus Zuführung z. Verbl. n. KH-Finanz</i>	<i>932.838,45</i>	<i>901.769,88</i>	<i>907.962,88</i>	<i>636.285,00</i>
<b>Abschreibungen</b>	<b>4.005.720,35</b>	<b>3.814.963,22</b>	<b>3.828.434,15</b>	<b>3.816.342,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>4.482.434,91</b>	<b>4.842.955,76</b>	<b>4.470.231,15</b>	<b>4.510.962,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>232.889,20</b>	<b>175.230,77</b>	<b>126.160,38</b>	<b>160.000,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>130.540,91</b>	<b>121.507,13</b>	<b>116.879,12</b>	<b>131.500,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>243.490,17</b>	<b>208.228,00</b>	<b>222.616,88</b>	<b>69.672,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>4.627,05</b>	<b>2.362,55</b>	<b>1.688,77</b>	<b>4.100,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>238.863,12</b>	<b>205.865,45</b>	<b>220.928,11</b>	<b>65.572,00</b>
<b>Gewinnvortrag aus Vorjahren</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>	<b>211.774,00</b>	<b>211.773,00</b>	<b>170.110,00</b>	<b>211.800,00</b>
<b>Einstellung in Kapitalrücklage</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>450.637,12</b>	<b>417.638,45</b>	<b>391.038,11</b>	<b>277.372,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>81.219.099,00</b>	<b>78.195.910,01</b>	<b>75.195.755,37</b>	<b>72.213.280,15</b>
Anlagevermögen	63.308.353,67	62.452.433,71	60.974.597,96	58.624.723,96
immaterielle Vermögensgegenstände	57.979,00	170.853,00	171.504,00	395.771,00
Sachanlagevermögen	63.200.374,67	62.231.580,71	60.753.093,96	58.178.952,96
Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Vorräte	726.531,67	825.098,64	1.006.095,04	942.005,58
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.894.733,82	5.187.407,27	5.117.715,87	5.266.827,25
Forderungen aus LL	4.015.648,89	3.781.024,02	3.749.323,60	4.182.392,84
Forderungen an den Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen nach KH-Finanzierungsrecht	145.652,04	26.822,84	364.918,01	182.092,51
sonstige Vermögensgegenstände	138.623,16	41.893,54	75.951,75	72.014,15
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.594.809,73	1.337.666,87	927.522,51	830.327,75
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Kassenbestand, Bank	8.013.471,46	6.437.497,01	4.786.407,12	4.051.317,98
Ausgleichsposten nach KHG	3.276.008,38	3.293.473,38	3.310.939,38	3.328.405,38
ARAP	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>PASSIVA</b>	<b>81.219.099,00</b>	<b>78.195.910,01</b>	<b>75.195.755,37</b>	<b>72.213.280,15</b>
Eigenkapital	15.014.926,05	15.153.789,17	15.159.654,62	15.180.582,73
Stammkapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	12.526.507,76	12.314.733,76	12.102.960,76	11.932.850,76
Gewinnrücklagen	2.041.455,23	2.363.418,29	2.614.055,41	2.831.693,86
Bilanzgewinn/-verlust	421.963,06	450.637,12	417.638,45	391.038,11
Sonderposten	53.882.820,00	51.716.074,00	49.500.997,00	47.673.760,00
Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	51.705.597,00	49.538.202,00	47.334.241,00	45.626.686,00
Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	2.176.717,00	2.177.718,00	2.166.706,00	2.028.825,00
Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	506,00	154,00	50,00	18.249,00
Rückstellungen	4.583.578,91	4.075.982,37	3.823.822,59	3.777.598,36
Verbindlichkeiten	7.529.440,72	7.058.397,82	6.536.281,18	5.423.005,75
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.984.541,25	1.921.849,86	1.857.746,61	1.792.174,18
dav. langfristige Kredite über ein Jahr	1.921.849,86	1.857.746,61	1.728.070,93	1.044.057,22
dav. kurzfristige Kredite bis zu einem Jahr	62.691,39	64.103,25	129.675,68	748.116,96
Verbindlichkeiten LL, sonst. Verbindlichkeiten	1.775.922,55	1.936.604,52	1.653.465,72	1.835.864,78
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	58.400,16	53.466,47	24.442,27	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	130.522,03	123.069,23	143.527,71	246.870,02
Verbindlichkeiten nach KH-Finanzierungsrecht	3.580.054,73	3.023.407,74	2.857.098,87	1.548.096,77
dav. Restlaufzeiten über ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
dav. mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.580.054,73	3.023.407,74	2.857.098,87	1.548.096,77
Verbindlichkeiten a. son. Zuwendg. z. Finanzg. AV	0,00	0,00	0,00	0,00
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
Restlaufzeit über ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
PRAP	208.333,32	191.666,65	174.999,98	158.333,31

# Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH

## Beteiligungsübersicht

Bergstraße 2a  
04821 Brandis

Tel. 034292 / 41730  
Fax 034292 / 417 59  
Email [info@altenpflegeheim-brandis.de](mailto:info@altenpflegeheim-brandis.de)  
Internet

Gründungsdatum 01.10.2006

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 04.05.2006

Handelsregistereintrag am 17.08.2006 unter HRB 22621

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		25.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	100,0000 %	25.000,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist gemäß SGB V, SGB IX, SGB XI und BSHG darauf gerichtet, die Allgemeinheit

1. Auf dem Gebiet der Altenhilfe, insbesondere durch den Betrieb von Senioren- und Altenpflegeheimen inkl. der dazu erforderlichen Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie durch ambulante Pflegedienste als Einrichtung der Wohlfahrtspflege und
2. Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, insbesondere durch den Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren (§95, SGB V) als Einrichtung der Wohlfahrtspflege

i. S. d. § 66 AO zu fördern.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar dienen, insbesondere zur Durchführung ambulanter, teilstationärer und stationärer Altenpflege, häuslicher Krankenpflege und ambulanter medizinischer Versorgung.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Dr. Andreas Ehrlich (bis 30.04.2013)
	Jörg Christian Langner (ab 01.02.2014)

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	
Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Aufsichtsrat	
	Dr. Roswitha Brunzlaff
	Fritz-Dieter Mittenzwei
	Gottfried Schröpfer
	Matthias Schmiedel
	Dr. Thomas Voigt

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	WRG Audit
Mitarbeiter	159,00

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### ***I. Allgemeines***

Die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH, Brandis, (nachfolgend „Altenheimgesellschaft“ genannt) wurde zum 10. Juli 2006 als gemeinnützige Tochtergesellschaft der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen, gegründet.

Die Altenheimgesellschaft betreibt zwei Objekte am Standort Brandis. Das erste Objekt - Haus 1 - mit 73 Plätzen existiert seit 1998 und wurde ursprünglich mit 80 % öffentlichen Fördermitteln finanziert. Das zweite Objekt - Haus 2 - mit 30 Plätzen wurde 2001 eröffnet und wurde frei finanziert. Durch die Muttergesellschaft erfolgte 2009/2010 der Umbau und die Sanierung eines Gebäudes am Krankenhausstandort Wurzen zur Nutzung als Altenpflegeheim mit 39 Pflegeplätzen. Die Altenheimgesellschaft fungiert mit Fertigstellung zum 30. August 2010 als Betreiber.

Zum 1. Juli 2008 wurde an die Altenheimgesellschaft ein medizinisches Versorgungszentrum (Gynäkologie und Allgemeinmedizin) mit Sitz in Colditz angegliedert. Zum 1. Oktober 2010 erfolgte die Angliederung der medizinischen Versorgungszentren Grimma und Wurzen an die Altenheimgesellschaft.

#### ***II. Darstellung des Geschäftsverlaufs***

##### **1. Grundlagen der Betriebsführung**

Die Grundlage der Betriebsführung bildete der Wirtschaftsplan in seinen Teilen

- Erfolgsplan,
- Vermögensplan,
- Stellenübersicht,

der seit dem Jahr 2007 als Geschäftsgrundlage aufgestellt wird.

Mit den Pflegekassen werden in regelmäßigen Abständen Budgetverhandlungen zur Festlegung der Pflegesätze geführt.

## 2. Ertragslage

Nachfolgende Übersicht zeigt die Kennzahlen zur Ertragslage der Vergleichsdaten der letzten Jahre 2009 bis 2013.

Kennzahlen zur Ertragslage		2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzerlöse	TEUR	6.143	6.034	5.577	3.952	3.317
Umsatzrentabilität	%	3,5	4,2	4,9	6,8	12,0
Personalaufwand	TEUR	4.169	3.902	3.484	2.648	2.200
Personalaufwandsquote	%	67,9	64,7	62,5	67,0	66,3
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	VK	128,7	124,1	121,7	74,04	74,04
durchschnittlicher Personalaufwand je Vollkraft	TEUR	32	31	29	36	30
Produktivität (je Vollkraft)	TEUR	48	49	46	53	45
Materialaufwand	TEUR	1.179	1.146	1.128	773	594
Materialaufwandsquote	%	19,2	19,0	20,2	19,6	17,9

	31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	6.143	96,5	6.034	97,0
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	42	0,7	39	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	178	3,0	145	2,4
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>6.363</b>	<b>100,0</b>	<b>6.218</b>	<b>100,0</b>
Personalaufwand	4.169	65,5	3.902	62,8
Materialaufwand	1.179	18,5	1.146	18,4
Planmäßige Abschreibungen auf eigenmittelfinanziertes Anlagevermögen	304	4,8	402	6,4
Instandhaltung	87	1,4	81	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	342	5,4	346	5,6
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>6.081</b>	<b>95,6</b>	<b>5.877</b>	<b>94,5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>282</b>	<b>4,4</b>	<b>341</b>	<b>5,5</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-65</b>	<b>-1,0</b>	<b>-79</b>	<b>-1,3</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>217</b>	<b>3,4</b>	<b>262</b>	<b>4,2</b>

Die betrieblichen Erträge enthalten Umsatzerlöse in Höhe TEUR 6.143, Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten (TEUR 42) und sonstige betriebliche Erträge (TEUR 178). Die Höhe der Umsatzerlöse der Altenpflegeheime ist weitgehend von Pflegestufen, die den Heimbewohnern durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen zugewiesen werden, abhängig. Die Auslastung der Pflegeplätze betrug bezogen auf alle Pflegestufen 97,7 Prozent.

Die Umsatzerlöse in den MVZen werden primär von den in den Praxen erbrachten Leistungen bestimmt, sind aber auch wesentlich von dem für den KV-Bereich Sachsen gültigen Honorarverteilungsvertrag (HVM) abhängig. Dabei kommt es auch zu unterjährigen Änderungen. Die Auswirkungen des im Oktober 2013 neu eingeführten EBM sind erst aus der Quartalsabrechnung ersichtlich, die im April 2014 vorliegen wird.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erstattungen der Agentur für Arbeit sowie Erstattungen des Personals und Dritter.

Die Personalaufwendungen für 128,7 Vollkräfte betrugen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 4.169.

In den Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 1.179 sind Aufwendungen für Lebensmittel (TEUR 259), Aufwendungen für Zusatzleistungen (TEUR 83), Aufwendungen für Wasser, Energie und Brennstoffe (TEUR 186) sowie Wirtschafts- und Verwaltungsaufwendungen (TEUR 651) enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 103 gebildet. Sie betreffen mit TEUR 75 Personalverpflichtungen und mit TEUR 28 übrige Posten. Diese beinhalten insbesondere Rückstellungen für Instandhaltung, Rechts- und Beratungskosten und Aufbewahrungspflichten.

Der für die erhaltenen öffentlichen Fördermittel gebildete Sonderposten wurde in Höhe der Abschreibungen aufgelöst. Die Abschreibungen auf das geförderte Anlagevermögen betrugen TEUR 101 bei Gesamtabschreibungen in Höhe von TEUR 405.

In den Aufwendungen für Instandhaltung in Höhe von TEUR 87 sind hauptsächlich Aufwendungen für die Instandhaltung der Gebäude und der Betriebsausstattung sowie Wartungsaufwendungen für technische Anlagen enthalten.

Das Finanzergebnis beträgt TEUR ./ 65 und beinhaltet Zinsaufwendungen für Darlehen in Höhe von TEUR 68.

### 3. Vermögenslage

In nachfolgender Tabelle ist der Vermögens- und Kapitalaufbau der Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH, Brandis, dargestellt:

	31.12.2013		31.12.2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	6.188	91,7	6.407	94,3
Umlaufvermögen	560	8,3	391	5,7
<b>BETRIEBSVERMÖGEN</b>	<b>6.748</b>	<b>100,0</b>	<b>6.798</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	2.207	32,7	1.990	29,3
Sonderposten	2.409	35,8	2.510	36,9
Rückstellungen	103	1,5	97	1,4
Verbindlichkeiten	2.029	30,1	2.201	32,4
<b>BETRIEBSKAPITAL</b>	<b>6.748</b>	<b>100,0</b>	<b>6.798</b>	<b>100,0</b>

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von TEUR 6.748 betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände mit 91,7 %, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 6,3 % und liquide Mittel mit 2 %. Die Finanzierung erfolgt mit 68,4 % durch Eigenkapital (einschließlich Sonderposten), mit 19,6 % durch langfristiges Fremdkapital und mit 12,0 % mit kurzfristigen Fremdmitteln.

Wesentliche Investitionen betreffen die Ausstattung des Hauses 1 in Brandis mit Pflegebetten, die Anschaffung eines EKG-Gerätes für das MVZ am Standort Grimma sowie die Ausstattung für die Tagespflege.

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Kreditverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.120, einer Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 561 und aus weiteren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 348.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage hebt die Geschäftsleitung die gesunden Finanzierungsstrukturen und die Sicherstellung der Kapitalbedarfsdeckung und Liquidität im gesamten Geschäftsjahr hervor.

### III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die im Heimbereich für das Jahr 2013 erzielten Ergebnisse lagen im Rahmen der Erwartungen und waren die Grundlage für eine weitere, stabile wirtschaftliche Entwicklung.

Dem Risiko im Bereich der Altenpflege durch den favorisierten Ansatz „Ambulant vor Stationär“ konnte seit dem Berichtsjahr 2007 entgegengesteuert werden. Entsprechend den Erfahrungen aus dem ambulanten Sektor ist sich die Altenheimgesellschaft bewusst, dass der Aufbau eines ambulanten Dienstes auch mit Risiken verbunden ist. Nachdem der „Ambulante Pflegedienst Bergstraße“ kostendeckend arbeitete, wurde der Ausbau eines zweiten ambulanten Dienstes am Standort Wurzen fortgesetzt.

Im Juli 2008 wurde ein medizinisches Versorgungszentrum (Gynäkologie und Allgemeinmedizin) mit Standort in Colditz der Altenheimgesellschaft angegliedert. Im Oktober 2010 wurden die medizinischen Versorgungszentren Grimma (Gynäkologie und zwei Allgemeinmedizinische Praxen) und Wurzen (Chirurgie und Allgemeinmedizin) an die Altenheimgesellschaft angegliedert.

Im Jahr 2011 erfolgte am Standort Wurzen eine Erweiterung um eine Allgemeinärztliche Praxis und eine Kinderarztpraxis.

Für 2014 ist die Erweiterung des MVZ Colditz (weitere Allgemeinärztliche Praxis) und des MVZ Wurzen (weitere Gynäkologische Praxis als Nebenbetriebsstätte Brandis) geplant.

Die Chancen aus der Ausweitung im ambulanten Bereich, stehen Risiken hinsichtlich der Nachbesetzung in den Arztpraxen gegenüber. Dem will die Geschäftsführung durch spezielle Personalentwicklung im Zusammenwirken mit den Fachabteilungen der Muldentalkliniken begegnen.

Die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH führt sehr verantwortungsbewusst die Versorgung Demenzkranker fort. In dem mittlerweile verabschiedeten Pflegeweiterentwicklungsgesetz (PfWG) wird dem zumindest im kleinen Rahmen Rechnung getragen. So sieht das Gesetz vor, dass es für jeweils 25 Demenzkranke speziell geschulte Betreuungskräfte zusätzlich zum bereits vorhandenen Personal geben soll, sofern die Einrichtung hierfür explizite Betreuungsangebote bereithält. Diese hält das Altenpflegeheim bereits seit einigen Jahren vor und engagiert sich auf dem Gebiet der Betreuung Demenzkranker über den Standort Brandis hinaus. So ist die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH Mitglied in der DED- Deutsche Expertengruppe Dementenbetreuung e.V..

Die größte Herausforderung für die Zukunft sieht die Gesellschaft in der veränderten Gesetzgebung, insbesondere hinsichtlich der verstärkten Förderung ambulanter Leistungserbringung. Sie geht jedoch davon aus, dem insbesondere durch die vorgenommenen Maßnahmen im Bereich eigener ambulanter Pflegedienste entgegenwirken zu können. Im Jahr 2014 ist seitens der Geschäftsführung eine Weiterentwicklung der strategischen Planung vorgesehen.

Ein weiteres Risiko besteht im zunehmenden Fachkräftemangel im Pflegebereich.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH nicht abzuleiten.

Für die nächsten zwei Jahre wird von einer positiven Ergebnisentwicklung ausgegangen. Im Übrigen haben sich auch nach Ablauf des Geschäftsjahres Besonderheiten nicht ergeben.

#### **IV. Kennzahlen gemäß § 14 Absatz 6 Satz 2 des Gesellschaftsvertrags der Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH**

<b>Kennzahlen § 99 Abs. 2 SächsGemO</b>		Plan 2 0 1 3	Ist 2 0 1 3	Ist 2 0 1 2
Arbeitsproduktivität		1,55	1,47	1,55
Effektivverschuldung	TEUR	1.405	1.469	1.809
Eigenkapitalquote <sup>1</sup>	%	33,72	32,70	29,39
Eigenkapitalrendite	%	12,39	9,83	13,30
Fremdkapitalquote	%	66,28	67,30	70,61
Gesamtkapitalrendite	%	3,01	2,25	2,74
Investitionsdeckung	%	219,92	217,66	247,32
kurzfristige Liquidität	%	89,78	107,94	63,81
Pro-Kopf-Umsatz	TEUR	63,75	50,35	49,46
Vermögensstruktur	%	91,79	91,69	94,23

<sup>1</sup> hier ohne Berücksichtigung des Sonderpostens

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 wurde am 28. November 2012 durch den Aufsichtsrat der Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH beschlossen und durch die Gesellschafterversammlung bestätigt.

#### **V. Organe der Gesellschaft**

##### **1. Geschäftsführung**

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer sind Herr Dr. oec. Andreas Ehrlich (bis 30. April 2013) und Herr Jörg Christian Langner (ab 1. Februar 2013). Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

##### **2. Angaben zum Aufsichtsrat**

Der Kreistag hat in seiner 19. Sitzung mit Beschluss 2012/029 vom 12. März 2012 folgende Mitglieder für den Aufsichtsrat der Altenheimgesellschaft Muldental gGmbH bestellt:

<u>Name</u>	<u>Berufliche Tätigkeit</u>	<u>Wohnort</u>
Herr Dr. Thomas Voigt	2. Beigeordneter LRA, Vorsitzender	Borna
Frau Dr. Roswitha Brunzlaff	Vertriebsmanagerin	Belgershain
Herr Fritz-Dieter Mittenzwei	CNC-Dreher, Rentner	Wurzen OT Nemt



Herr Gottfried Schröpfer  
Herr Matthias Schmiedel

Gastronom, selbstständig  
Bürgermeister

Zschadraß  
Zschadraß

## VI. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen, einbezogen.

Zum Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt.

Brandis, 7. März 2014

Jörg Christian Langner  
Geschäftsführer

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	82,31	87,73	91,60	0,00
Arbeitsproduktivität	160,09	154,62	147,35	154,54
Effektivverschuldung	2.243.300,14	1.813.737,15	1.473.324,36	0,00
Eigenkapitalquote	61,19	66,20	68,41	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	6,42	5,82	4,70	0,00
Fremdkapitalquote	38,81	33,80	31,59	0,00
Gesamtkapitalrendite	5,15	5,03	4,22	0,00
Investitionsdeckung	158,81	226,18	217,66	100,00
Kurzfristige Liquidität	27,11	35,81	56,86	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	35.521,92	36.793,04	38.634,90	0,00
Vermögensstruktur	94,30	94,24	91,69	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>5.576.941,23</b>	<b>6.034.058,38</b>	<b>6.142.949,23</b>	<b>6.055.914,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten</b>	<b>46.209,00</b>	<b>39.339,00</b>	<b>42.075,64</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebl. Erträge</b>	<b>163.346,35</b>	<b>144.282,50</b>	<b>178.460,06</b>	<b>99.338,00</b>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>5.786.496,58</b>	<b>6.217.679,88</b>	<b>6.363.484,93</b>	<b>6.155.252,00</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>3.483.556,77</b>	<b>3.902.420,12</b>	<b>4.169.011,11</b>	<b>3.918.640,00</b>
<i>Löhne und Gehälter</i>	<i>2.947.956,53</i>	<i>3.302.371,23</i>	<i>3.530.268,16</i>	<i>3.220.702,00</i>
<i>soziale Abgaben und Aufwendungen</i>	<i>535.600,24</i>	<i>600.048,89</i>	<i>638.742,95</i>	<i>697.938,00</i>
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.127.883,79</b>	<b>1.145.844,10</b>	<b>1.179.313,91</b>	<b>1.089.859,00</b>
<i>Aufwand Wasser, Energie, Brennstoffe</i>	<i>181.720,87</i>	<i>190.244,26</i>	<i>185.893,05</i>	<i>191.335,00</i>
<i>Lebensmittel</i>	<i>263.179,69</i>	<i>259.483,88</i>	<i>258.681,09</i>	<i>270.929,00</i>
<i>Aufwendungen für Zusatzleistungen</i>	<i>72.727,57</i>	<i>73.003,84</i>	<i>83.143,50</i>	<i>70.592,00</i>
<i>Wirtschaftsbedarf</i>	<i>610.255,66</i>	<i>623.112,12</i>	<i>651.596,27</i>	<i>557.003,00</i>
<i>med. und therapeut. Bedarf</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>Steuern, Abgaben, Versicherung</b>	<b>66.479,22</b>	<b>69.301,24</b>	<b>62.001,49</b>	<b>115.635,00</b>
<b>Mieten, Pachten, Leasing</b>	<b>241.342,62</b>	<b>257.287,56</b>	<b>275.386,23</b>	<b>271.944,00</b>
<b>Erträge aus der Auflösung von Sonderposten</b>	<b>101.303,00</b>	<b>101.303,00</b>	<b>101.303,00</b>	<b>101.300,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>497.955,15</b>	<b>504.120,07</b>	<b>405.642,98</b>	<b>411.247,00</b>
<b>Sonstige betriebl. Aufwendungen</b>	<b>94.365,77</b>	<b>80.512,74</b>	<b>86.856,24</b>	<b>73.275,00</b>
<b>sonst. ordentl. und außerordentl. Aufwendungen</b>	<b>12.313,55</b>	<b>20.058,12</b>	<b>6.307,51</b>	<b>15.765,00</b>
<b>Erträge aus Finanzanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>884,20</b>	<b>870,23</b>	<b>2.795,84</b>	<b>525,00</b>

<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>86.903,94</b>	<b>79.891,12</b>	<b>67.760,27</b>	<b>79.177,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>277.882,97</b>	<b>260.418,04</b>	<b>215.304,03</b>	<b>281.535,00</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	<b>650,00</b>	<b>1.600,00</b>	<b>1.650,00</b>	<b>0,00</b>
<b>weitere Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>278.532,97</b>	<b>262.018,04</b>	<b>216.954,03</b>	<b>281.535,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>7.243.037,77</b>	<b>7.092.287,88</b>	<b>6.798.317,71</b>	<b>6.748.159,67</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>6.872.528,91</i>	<i>6.688.131,91</i>	<i>6.406.896,91</i>	<i>6.187.620,91</i>
<i>Vorräte</i>	<i>3.010,10</i>	<i>3.222,20</i>	<i>4.679,25</i>	<i>4.763,49</i>
<i>Forderungen</i>	<i>266.702,32</i>	<i>315.413,43</i>	<i>341.630,37</i>	<i>418.279,88</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>39,88</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>4.216,84</i>	<i>1.869,07</i>	<i>9.842,61</i>	<i>5.180,40</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>96.539,72</i>	<i>83.651,27</i>	<i>35.268,57</i>	<i>132.314,99</i>
<i>ARAP</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>7.243.037,77</b>	<b>7.092.287,88</b>	<b>6.798.317,71</b>	<b>6.748.159,67</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>1.449.361,00</i>	<i>1.727.893,97</i>	<i>1.989.912,01</i>	<i>2.206.866,04</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>25.000,00</i>	<i>25.000,00</i>	<i>25.000,00</i>	<i>25.000,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>1.154.598,67</i>	<i>1.424.361,00</i>	<i>1.702.893,97</i>	<i>1.964.912,01</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>269.762,33</i>	<i>278.532,97</i>	<i>262.018,04</i>	<i>216.954,03</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>2.713.123,00</i>	<i>2.611.820,00</i>	<i>2.510.517,00</i>	<i>2.409.214,00</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>2.713.123,00</i>	<i>2.611.820,00</i>	<i>2.510.517,00</i>	<i>2.409.214,00</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>116.610,00</i>	<i>108.340,00</i>	<i>97.410,00</i>	<i>102.980,00</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>76.195,36</i>	<i>59.942,35</i>	<i>65.746,85</i>	<i>68.763,89</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>1.225.403,63</i>	<i>1.165.461,28</i>	<i>1.120.496,45</i>	<i>1.051.732,56</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>1.571.927,80</i>	<i>1.317.947,51</i>	<i>901.651,05</i>	<i>790.006,39</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>90.416,98</i>	<i>100.882,77</i>	<i>112.584,35</i>	<i>118.596,79</i>
<i>PRAP</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>

# Servicegesellschaft Muldental mbH

## Beteiligungsübersicht

Kutusowstraße 70  
04808 Wurzen

Tel. 03425 / 930  
Fax 03425 / 93 23 99  
Email kh.wurzen@krankenhaus-muldental.de  
Internet

Gründungsdatum 05.12.2006

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 07.12.2006

Handelsregistereintrag am 17.01.2007 unter 22944

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		25.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft	100,0000 %	25.000,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Gebäude- und Unterhaltsreinigung, Catering, Sicherheits- und Empfangsdienste, kaufmännische Gebäudedienste, Hauswirtschafts- und sonstige Servicedienste, Sterilgutversorgung, Hilfsdienste in ärztlichen Sprechstunden für organisatorische und ablauftechnische Aufgaben sowie hiermit verwandter Dienstleistungen vorwiegend im Bereich der Kliniken des Muldentalkreises gGmbH und deren Beteiligungen.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Dr. Andreas Ehrlich (bis 30.04.2013)
	Jörg Christian Langner (ab 01.02.2013)

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	WRG Audit
-----------------	-----------

Mitarbeiter	81,00
-------------	-------

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### **I. Allgemeines**

Die Servicegesellschaft Muldental mbH (nachfolgend SGM genannt) wurde zum 01.02.2007 gegründet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 17.01.2007.

Die Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft (vormals: Kliniken des Muldentalkreises gGmbH), Wurzen, (im Folgenden auch Muttergesellschaft genannt) ist alleinige Gesellschafterin der SGM.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere Gebäude- und Unterhaltsreinigung, Catering einschließlich der Spül- und Wirtschaftsdienste, Sicherheits- und Empfangsdienste sowie Sterilgutversorgung vorwiegend im Bereich der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft und deren Beteiligung.

Seit dem 01.02.2007 erbringt die SGM Dienstleistungen in den Bereichen Gebäude- und Unterhaltsreinigung sowie Catering. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte eine Erweiterung der Geschäftstätigkeit um zwei Wirtschaftsbereiche. Demnach erbringt die SGM seit dem 01.05.2008 im Krankenhaus Wurzen Dienstleistungen im Bereich Sicherheits- und Empfangsdienste, Rezeption und Archiv. Seit 01.01.2009 werden diese auch für das Krankenhaus Grimma erbracht. Zudem übernimmt die SGM seit dem 01.08.2008 die Sterilisation von medizinischen Instrumenten und Verbrauchsmaterial. Im Geschäftsjahr erfolgte die Leistungserbringung überwiegend für die Muttergesellschaft; im Bereich der Sterilgutversorgung auch für niedergelassene Ärzte. Seit dem 01.10.2010 erfolgte im Reinigungsbe- reich eine Erweiterung für den Hol- und Bringedienst.

#### **II. Darstellung des Geschäftsverlaufs**

##### **1. Grundlagen der Betriebsführung**

Die Grundlage der Betriebsführung bildete der für das Jahr 2013 aufgestellte Wirtschaftsplan mit seinen Teilen

- Erfolgsplan,
- Finanzplan,
- Stellenübersicht,
- Liquiditätsplan.

##### **2. Ertragslage**

Zur Analyse der Ertragslage haben wir aus der Gewinn- und Verlustrechnung den nachfolgenden Erfolgsvergleich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen abgeleitet:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
<b>Betriebliche Erträge</b>	2.802	100,0	2.738	100,0
Materialaufwand	874	31,2	882	32,2
Personalaufwand	1.357	48,4	1.291	47,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	562	20,1	559	20,4
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	2.793	99,7	2.732	99,8
<b>Betriebsergebnis</b>	9	0,3	6	0,2
<b>Finanzergebnis</b>	1	0,0	1	0,0

sonstige Steuern	3	0,1	3	0,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7</b>	<b>0,2</b>	<b>4</b>	<b>0,1</b>

Die Höhe der Umsatzerlöse wurde in Budgets für alle Leistungsbereiche jeweils grundsätzlich vertraglich festgelegt. Mehr- bzw. Mindererlöse werden im Cateringbereich durch die Ist-Beköstigungstage und Mehr- bzw. Sonderleistungen, im Reinigungsbereich durch Zusatzleistungen sowie im Sterilisationsbereich durch die Sterilisationseinheiten (STE) bestimmt.

Leistungen an Dritte werden ausschließlich in der Sterilgutversorgung für niedergelassene Ärzte erbracht. Die Preise für die Durchführung der Sterilisationsleistungen sind in Verträgen fest vereinbart und wurden zum 01.07.2012 angepasst.

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraums in Höhe von TEUR 2.787 (Vj.: TEUR 2.717) setzen sich wie folgt zusammen:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse aus Catering	1.195	42,9	1.169	43,0
Umsatzerlöse aus Reinigung	814	29,2	783	28,8
Umsatzerlöse aus Sterilisation	537	19,3	552	20,3
Umsatzerlöse aus Sicherheits- und Empfangsdienst	241	8,6	213	7,9
	<b>2.787</b>	<b>100,0</b>	<b>2.717</b>	<b>100,0</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 15, Vj.: TEUR 21) beinhalten im Wesentlichen Erstattungen von der Bundesagentur für Arbeit (TEUR 7, Vj.: TEUR 12).

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres 2013 (TEUR 874, Vj.: TEUR 882) verteilt sich vorwiegend auf Aufwendungen für Lebensmittel (TEUR 494, Vj.: TEUR 498) und auf Aufwendungen für bezogene Leistungen im Bereich Sterilisation (TEUR 356, Vj.: TEUR 360).

Die Leistungen für die Betreuung Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit für die SGM werden seit dem 01.09.2009 von der Dienstleistungsgesellschaft DGT mbH erbracht (TEUR 4, Vj.: TEUR 4).

Der Materialaufwand für Lebensmittel wurde grundsätzlich vertraglich festgelegt. Abweichungen zu den vertraglichen Zielgrößen können durch abweichende IST-Beköstigungstage auftreten. Mehr- und Sonderleistungen auf Anforderung werden ebenfalls gesondert in Rechnung gestellt.

Die Höhe der Aufwendungen für bezogene Sterilisationsleistungen ist ebenfalls vertraglich geregelt. Bei Nichteinhaltung der vertraglich festgelegten Sterilisationseinheiten erfolgt eine Nachberechnung bzw. Rückvergütung.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.357 (Vj.: TEUR 1.291). Davon entfielen TEUR 1.139 auf Löhne und Gehälter sowie TEUR 218 auf Sozialabgaben. Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung wurden nicht gezahlt. Die Erhöhung der Personalkosten um rund 5% beruht auf der Steigerung der Tarifverträge.

Die Höhe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 562 (Vj.: TEUR 559). Darin enthalten sind die Managementgebühren für den Reinigungsbereich (TEUR 324, Vj.: TEUR 314), für den Sicherheits- und Empfangsdienst (TEUR 17, Vj.: TEUR 17), Geschäftsbesorgungskosten (TEUR 31, Vj.: TEUR 30) sowie Mietaufwendungen (TEUR 104, Vj.: TEUR 104) für die benötigten Räume.

Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Zinserträgen in Höhe von TEUR 1 (Vj.: TEUR 1).

### 3. Vermögenslage

In nachstehender Tabelle ist der Vermögens- und Kapitalaufbau der Servicegesellschaft Muldental mbH, Wurzen, im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umlaufvermögen =						
<b>Betriebsvermögen</b>	312	100,0	277	100,0	35	12,6
Eigenkapital	53	17,0	46	17,0	7	15,2
Rückstellungen	34	10,9	21	7,6	13	61,9
Verbindlichkeiten	225	72,1	210	75,8	15	7,1
<b>Betriebskapital</b>	312	100,0	277	100,0	35	12,6

Anlagevermögen ist in der SGM nicht vorhanden.

Das Umlaufvermögen betrifft zum einen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 80,8 % (Vj.: 53,4 %) und zum anderen Guthaben bei Kreditinstituten mit 19,2 % (Vj.: 46,6 %).

Zum Bilanzstichtag standen der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von TEUR 60 (Vj.: TEUR 129) zur Verfügung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Kapital- bzw. Liquiditätsbedarf jederzeit vollumfänglich gedeckt.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 225 (Vj.: TEUR 210) setzen sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 107 (Vj.: TEUR 115), aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von TEUR 40 (Vj.: TEUR 26) und aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 78 (Vj.: TEUR 70) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Steuerrückstellungen von TEUR 3 (Vj.: TEUR 1), Rückstellungen für Urlaubsansprüche von TEUR 6 (Vj.: TEUR 10), für Prüfungskosten von TEUR 8 (Vj.: TEUR 8), für Jubiläen von TEUR 1 (Vj.: TEUR 1) und für Personalkosten bzw. Einmalzahlungen von TEUR 16 (Vj.: TEUR 1) gebildet.

### III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die SGM ist mit dem Ziel, die Kostenstruktur der Muttergesellschaft zu verbessern, gegründet worden. Gemäß den vertraglichen Regelungen werden Preis- und Lohnerhöhungen an die Muttergesellschaft weitergegeben. Die künftige Entwicklung der Geschäftstätigkeit wird gleichwohl von der Lage der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft abhängen.

Seit Anfang des Jahres 2009 führt die SGM Sterilisationsleistungen für Dritte, vorwiegend für niedergelassene Ärzte durch. Die Verträge wurden weitgehend von der Muttergesellschaft übernommen, welche bis dahin die Leistungen erbracht hatte.

Zukünftig ist von steigenden Einkaufspreisen und Personalkosten auszugehen. Diesem Risiko wird dadurch entgegengewirkt, dass die Verträge und Budgets mit der Muttergesellschaft an Preiserhöhungen und Tarifierhöhungen angepasst werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind für die Servicegesellschaft Muldental mbH nicht abzuleiten.

Für die nächsten Jahre ist geplant, weitere Steigerungen der Umsatzerlöse zu erzielen und ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften.

#### IV. Sonstige Angaben

Die folgenden Angaben erfolgen aufgrund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages (Angaben nach § 99 Abs. 2 GemO).

##### 1. Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war bis zum 30.04.2013 Herr Dr. oec. Andreas Ehrlich. Zum 01.02.2013 wurde Herr Jörg Christian Langner zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde von der Schutzklausel gemäß § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht.

##### 2. Sonstiges

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Muldentalkliniken GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft, Wurzen, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 wurde die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt.

Wurzen, 31. Januar 2014

Jörg Christian Langner  
- Geschäftsführer -

#### Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	0,00	0,00	0,00	0,00
Arbeitsproduktivität	212,36	212,12	205,42	208,71
Effektivverschuldung	-57.337,93	-67.696,17	-86.389,87	0,00
Eigenkapitalquote	16,93	16,65	16,97	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	8,44	9,17	12,54	0,00
Fremdkapitalquote	83,07	83,35	83,03	0,00
Gesamtkapitalrendite	1,43	1,53	2,13	0,00
Investitionsdeckung	0,00	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Liquidität	130,06	132,23	138,36	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	32.546,18	33.799,87	34.411,65	0,00
Vermögensstruktur	0,00	0,00	0,00	0,00

#### GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>2.603.694,59</b>	<b>2.737.789,59</b>	<b>2.787.343,86</b>	<b>2.709.000,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>14.968,19</b>	<b>0,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>14.968,19</i>	<i>0,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.603.694,59</b>	<b>2.737.789,59</b>	<b>2.802.312,05</b>	<b>2.709.000,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>856.169,17</b>	<b>882.303,26</b>	<b>873.990,69</b>	<b>883.000,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>501.076,44</i>	<i>518.414,40</i>	<i>513.229,97</i>	<i>518.000,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>355.092,73</i>	<i>363.888,86</i>	<i>360.760,72</i>	<i>365.000,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.226.094,58</b>	<b>1.290.684,50</b>	<b>1.356.885,24</b>	<b>1.298.000,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>517.548,24</b>	<b>558.879,30</b>	<b>562.589,62</b>	<b>521.200,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>998,17</b>	<b>910,95</b>	<b>565,27</b>	<b>1.000,00</b>

Zinsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.	4.880,77	6.833,48	9.411,77	7.800,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	1.335,52	0,00	0,00	2.950,00
Steuern von Einkommen und Ertrag	0,00	2.590,67	2.780,07	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.545,25	4.242,81	6.631,70	4.850,00

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>265.210,43</b>	<b>248.086,21</b>	<b>277.768,35</b>	<b>311.604,27</b>
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen gegen Gesellschafter	130.482,15	123.069,23	143.527,71	246.870,02
Sonstige Vermögensgegenstände	5.774,95	4.225,35	4.750,53	4.907,48
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Kassenbestand, Bank	128.953,33	120.791,63	129.490,11	59.826,77
ARAP	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>PASSIVA</b>	<b>268.588,63</b>	<b>248.086,21</b>	<b>277.768,35</b>	<b>311.604,27</b>
Eigenkapital	41.831,31	42.003,36	46.246,17	52.877,87
Stammkapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	13.777,43	13.458,11	0,00	0,00
Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	17.003,36	21.246,17
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.053,88	3.545,25	4.242,81	6.631,70
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00	0,00
dav. dem Eigenkapital zuzurechnen	0,00	0,00	0,00	0,00
dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	19.500,00	15.334,57	21.450,00	33.512,00
Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	22.881,93	19.719,36	25.871,46	40.321,36
Verbindlichk. L&L, sonst. Verbindlichkeiten	184.375,39	171.028,92	184.200,72	184.893,04
PRAP	0,00	0,00	0,00	0,00



# **WILL Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH i.L.**

## Beteiligungsübersicht

Stauffenbergstraße 4  
04552 Borna

Tel. 03433 2413711

Gründungsdatum 10.06.1997

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 10.06.1997

Handelsregistereintrag am 02.09.2005 unter HRB 13821

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		30.750,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Landkreis Leipzig	100,0000 %	30.750,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft im gesamten Gebiet des Landkreises Leipziger Land sowie die Realisierung und Unterstützung von Projekten, welche der Entwicklung in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht dienen.

Mit Kreistagsbeschluss Nr. 2011/065 vom 06.07.2011 wurde die Liquidation der WILL Wirtschaftsförderung Landkreis Leipzig GmbH beginnend am 01.08.2011 beschlossen.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Benno Fromeyer (Liquidator)
-----------------	-----------------------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Aufsichtsrat	
	Manfred Heinz
	Rainer Wünsche
	Maik Kunze
	Simone Luedtke
	Matthias Berger

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	ECOVIS Wirtschaftsprüfung
Mitarbeiter	0

## Lagebericht 2012

Bei Redaktionsschluss des Beteiligungsberichtes 2012 lag kein geprüfter und testierter Jahresabschluss zum 31.12.2012 vor. Am 19.03.2014 stellte die Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss zum 31.12.2012 fest.

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### 1. Entwicklung der Gesellschaft seit Liquidationseröffnung

30.03.2011

Der Geschäftsführer Dr. Müller-Syring hat sein Anstellungsverhältnis zum 30.06.2011 gekündigt.

21.06.2011

Der Landkreis als Gesellschafter beauftragt zum geschäftsführenden Gesellschaftervertreter für die geschäftsführerfreie Zeit Herrn Justiziar B. Fromeyer, Rechtsamt und als Vertreterin Frau R. Weigelt, Stabsstelle, jeweils Mitarbeiter des Landkreises Leipzig.

28.06.2011

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen WILL und dem Landkreis Leipzig, gemäß dem dieser für die WILL alle Haushalts-, Finanz- und Kontoführungsrechte übernimmt (umfassende Finanzkontrolle).

30.06.2011

Geschäftsführer Dr. Müller-Syring scheidet aus.

Die Liquiditätsplanung geht von einem Finanzmittelbestand von 509.107,00 Euro am Jahresende 2011 aus.

06.07.2011

Der Kreistag des Landkreises Leipzig, als Gesellschafter der WILL, beschließt deren Liquidation.

12.07.2011

Gesellschafterbeschluss Jahresabschluss 2010 wird festgestellt und Entlastung für 2010 erteilt.

12.07.2011

Es ergeht folgender Gesellschafterbeschluss:

1. Die Liquidation der Gesellschaft beginnt am 01.08.2011.
2. Liquidator wird der Justiziar des Rechtsamtes Herr B. Fromeyer.

15.07.2011

Alle Verträge wurden/werden fortlaufend gekündigt.

Noch offene Verträge:

06.09.2011

Das Projekt Städtenetzwerk Südkaukasus vom 28.03.2011 mit dem Landkreis Leipzig kann die WILL nicht fortführen. Nach Zwischenabrechnung vom 04.07.2011 hat die WILL 28.500,00 Euro Fördermittel erhalten, davon wurden 3.338,93 Euro verbraucht. Es bleibt ein Rest von 25.161,07 Euro.

Der Restbetrag ist an den Fördermittelgeber Landkreis Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung, mit Anschreiben vom 06.09.2011 zurück überwiesen worden. Der Fördermittelbetrag wurde vom Landkreis von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH gemäß GTZ-VertragsNr. 811 287 82 durchgereicht. Die WILL ist aus dem oben genannten Vertrag entlassen. Dr. Müller-Syring hat die Bereitschaft erklärt in den Vertrag einzutreten und diesen zu erfüllen. Dafür wird derzeit das Leistungsprofil überarbeitet.

Der Vertrag mit Dr. Theile auf Honorarbasis (20,00 Euro/h) zur Aufarbeitung der Grundstücksproblematiken wird fortgeführt.

Vertrag mit Ing. Büro Hanke "Erarbeitung Standortentwicklungskonzept" ist mit Wirkung März 2012 beendet.

Der Kooperationsvertrag zwischen LOBBE/MUEG/BIQ/LMBV/WILL zur Standortentwicklung Espenhain/Thierbach von 09.-12.2009 ist noch zu kündigen.

Der Vertrag mit dem Steuerbüro Connex GmbH, Borna wird fortgeführt.

Nach dem Stand vom 19.04.2011 ist die Homepage und diverse Domains der WILL bei der Host Europe GmbH sind gekündigt und teils übertragen worden. Abgeschlossen wurde dies bis zum 29.02.2012.

29.07.2011

Der Mietvertrag ist mit Wirkung zum 31.12.2011 gekündigt worden. Die Übergabe erfolgt früher um die Unterhaltungskosten/-Verantwortung bis 31.12.2011 nicht mehr tragen zu müssen. Der Vermieter verzichtet auf ein halbes Jahr Mietzins sowie eine Sanierung seitens des Mieters im Gegenzug für verbliebene Einbauten, Alarmanlage, Schließanlage etc. Sofern der Vermieter das Objekt vor dem 31.12.2011 weiter vermieten sollte, wird er der WILL GmbH entsprechend die Mietzahlungen reduzieren. Das Mietobjekt ist am 20.09.2011 endgereinigt und am 23.09.2011 an den Vermieter übergeben worden. Der Untermietvertrag mit Ing.-Büro Hockauf wird vom Vermieter übernommen. Die WILL nimmt die Miete von Ing. Hockauf noch bis 31.12.2011 ein.

02.08.2011

Der Landesdirektion Leipzig ist der Wirtschaftsprüfbericht 2010 zur Kenntnisnahme übersandt worden.

18.08.2011

Der Liquidator ist im Handelsregister eingetragen.

23.08.2011

Bei der Deutschen Post AG ist ein Postnachsendeantrag von *zumindest* 1 Jahr gestellt worden. Diverse Kontakte sind per Brief, e-mail auf die geänderte Anschrift hingewiesen worden.

30.08.2011

Die Bekanntmachung des Gläubigeraufrufes gemäß § 65 Abs. 2 GmbHG ist beim Bundesanzeiger beantragt.

08.09.2011

Bis zu diesem Datum sind alle Mitarbeiter der WILL einvernehmlich aus der Gesellschaft ausgeschieden unter Gewährung einer Abfindung von drei Bruttomonatsarbeitsgehältern. Das Inventar ist verkauft worden. Der Gesellschafter z.B. hat alles von Wert übernommen, wie die Möbel, das Dienstfahrzeug, die neuere EDV und Drucker-Technik (zu einem steuerunschädlichen Preis um eine verdeckte Gewinnausschüttung zu vermeiden). Die Daten des Servers wurden von der IT-Abteilung des Landkreises gesichert. Das Kreisarchiv hat alle archivwürdigen Unterlagen eingelagert.

Die WILL betreibt im Landratsamt Borna einen Raum in dem die noch offenen Probleme als Akten vorhanden sind und abgearbeitet werden. Das betrifft im Wesentlichen die Grundstückskäufe/-Verkäufe der Vergangenheit.

20.09.2011

Der Auftrag für das Erstellen der Eröffnungsbilanz für die Liquidation ist an die Connex GmbH ergangen.

November 2011

Das Finanzamt hat auf Antrag (vom 21.06.2011) die Prüfung der Jahresabschlüsse 2007-2009 für 14.11.2011 angekündigt.

19.10.2011

Auftrag an Connex, das Inventar zu aktualisieren, da die WILL bis auf einen PC/Drucker/Monitor alles abgegeben hat.

Der Kooperationsvertrag vom 19/20.03.2007 mit dem Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig ist am 25.10.2011 auf Anregung des Liquidators vorzeitig einvernehmlich beendet worden. Dabei konnte die finanziell vereinbarte Obergrenze von 462.000,00 Euro deutlich auf 323.529,41 Euro (einspart 138.470,59 Euro) unterschritten werden.

14.11.2011

Beginn der Finanzamtsprüfung Jahre 2007-2009.

19.12.2011

Gewerbeabmeldung gegenüber dem Ordnungsamt der Stadt Borna.

Veröffentlichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 im e-Bundesanzeiger durch ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, Dresden.

Auftrag an die Connex zu prüfen, ob laut ihren Unterlagen die WILL zum Eingemeindungstichtag der Kreisgebietsreform (31.08.2008) Grundstücke besessen hat. Das Finanzamt beabsichtigt den Landkreis entsprechend mit Grunderwerbssteuern zu belasten.

Erneuerung der ausgelaufenen Empfangsvollmacht in Steuerangelegenheiten für die Connex.

Vorlage 1. Entwurf perspektivischer Kosten der WILL aus den noch nicht abgeschlossenen Grundstücksverkäufen durch Dr. Theile.

13.12.2011

Die LMBV fordert ca. 200.000,00 Euro Mehrerlösauskehr für die Flächen "Rötha Ost/West" (ALE-Verfahrensbezeichnungen). Dr. Theile ermittelt die gegenrechenbaren Kosten der WILL bis Ende Februar 2012. Per Verhandlungsstand Juli 2012 ist die Forderung der LMBV bei ca. 60.000,00 Euro. Arbeitsziel der WILL GmbH ist 0,00 Euro.

13.12.2011

LMBV, ALE, Grontmij GmbH, Dresden, Verband Ländliche Neuordnung erarbeiten gemeinsamen Vorschlag (auf Kosten des ALE !!) zur rechtlichen Bereinigung der Flächen "Rötha West" durch mehrere "Planvereinbarungen" nach FlurBG. Ziel ist der Abschluss in 2012. Die WILL wird danach ca. 34.000,00 Euro an die Landwirtschaftsbetriebe, die LMBV und den Freistaat Sachsen zurück erstatten müssen für 17,2 ha Minderflächen. Dies wären in Summe 17,2 ha und 33.786,32 Euro:

Agrarproduktion „Elsteraue“ GmbH & Co. KG	3,83 ha	9.975,68 Euro
Agrargenossenschaft Pötzschau e.G.	3,87 ha	9.976,20 Euro
Staatsbetrieb Sachsenforst Chemnitz	16,85 ha	10.114,92 Euro
LMBV mbH	2,65 ha	3.719,52 Euro

Es wird mit den Betrieben verhandelt, dass diese auf Grund der sehr günstigen Grundstückskaufpreise auf ihre Erstattungsbeträge gegenüber der WILL verzichten mögen, um eine mögliche Insolvenz der WILL damit zu vermeiden. Die Stiftung Wald für Sachsen hat der WILL GmbH auf Grund von 18,02 ha Mehrflächen 13.099,17 Euro erstattet. Dieser Betrag ist bereits bei der WILL GmbH eingegangen

"Rötha Ost" hingegen wird ca. 10 Jahre dauern und wird aus derzeitiger Sicht nicht zu beschleunigen sein. In diesem Bereich hat die WILL GmbH keine Grundstücke erworben und verkauft. Die Trennung in Verfahren Ost und West ist auf Vorschlag des ALE zur Beschleunigung erfolgt.

Die Beendigung des Flurneuordnungsverfahren „Witznitz“ ist abhängig vom Planfeststellungsverfahren der Autobahn A 72 Leipzig - Chemnitz und wird nicht vor dem Jahre 2020 zum Abschluss kommen. Für eine vorzeitige Beendigung müssten Vermessungskosten von ca. 100.000,00 Euro (ungeprüfter Betrag) zurückgestellt werden, die ansonsten das ALE tragen würde.

Februar 2012

Im Vollzug der Grundstücksverkäufe der Jahre 1995 bis 2005 klemmt es an vielen Stellen, mal in den GB-Ämtern, den Vermessungsämtern, bei den Notaren. Unter anderem wurden 2 Kleinflächen die mit verkauft worden sein sollten im notariellen Vollzug vergessen. Diese wurden/werden jetzt an die historisch geplanten Erwerber zum Kaufpreis des Gesamtvertrages abgegeben. Dies ist das Flurstück 222n der Gemarkung Pürsten mit 280 m<sup>2</sup> zu einem Verkaufspreis von 518,00 Euro. Verkauft wurde an die Blauwald GmbH & Co KG, der Kaufpreis ist bei der WILL GmbH i.L. bereits eingegangen. Die Restfläche von 4.483 m<sup>2</sup> des Flurstücks 190 der Gemarkung Kreudnitz wurde auf den Erwerber um-

geschrieben, da diese Fläche bereits an den Erwerber verkauft, jedoch grundbuchmäßig nicht umgeschrieben war.

Bericht Dr. Theile:

Die WILL GmbH verkaufte eine Fläche von 5.743 m<sup>2</sup> des Fl.St.-Nr.190 der Gemarkung Kreudnitz mit Kaufvertrag UR-Nr. 1712/2005 an die Blauwald GmbH & Co KG. Diese Fläche ist bezahlt worden. Diese Größe der Fläche stand jedoch nicht mehr zur Verfügung, da 1.200 m<sup>2</sup> bei der Stadt Rötha verblieben. Wegen der bestehenden Flächendifferenz, die nicht geheilt wurde, hat das Grundbuchamt Borna die WILL GmbH als Eigentümer weiter geführt.

Das Notariat hatte den Fehler auch nicht erkannt. Es hat erneut 2012 nach Aufforderung der WILL GmbH i.L. den Antrag an das Grundbuchamt Borna gestellt, die Umschreibung der verbliebenen Restfläche auf die Blauwald GmbH & Co KG zu veranlassen. Nach neuesten Vermessungen reduziert sich die Gesamtgröße des Flurstücks. Die WILL GmbH i.L. hat, wenn der Antrag im Grundbuch vollzogen ist, damit nichts mehr zutun.

Für diese Berichtigung konnte kein Kaufpreis abverlangt werden, da der Kaufpreis für die 5.743 m<sup>2</sup> bereits geflossen war, jedoch nur eine geringere Fläche verkauft werden konnte.

29.02.2012

Die Kosten für die Tätigkeit der WILL durch das Landratsamt für 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

- Raum
- Telefon
- Porto
- Mitarbeiter LRA (Kasse, Weigelt, Fromeyer) (Dr. Theile 2.158,50 Euro)

29.02.2012

Bis heute sind die zu erwartenden Gesamtkosten der Abwicklung der WILL nicht im Ansatz berechenbar. Für die Grundstücksabwicklungen haben Fromeyer/Dr. Theile eine Schätzung erarbeitet der noch von der WILL GmbH zu erstattenden Beträge in Höhe von ca. 65.000,00 Euro.

27.03.2012

Der Steuerbescheid des Finanzamtes Borna für 2010 (Körperschaftsteuer / Solidaritätszuschlag) vom 27.03.2012, Az.: 235/122/02802 beläuft sich auf 82.412,45 Euro.

19.03.2012

Der vorläufige Gewerbesteuerbescheid der Stadt Borna für 2012 (Gewerbesteuer), Az.: 1002938 / 24678 / A001 / GEW beläuft sich auf 516,00 Euro.

02.04.2012

Es sind die Gewerbesteuer-Änderungsbescheide der Stadt Borna für die Jahre 2010, 2011, 2012, jeweils vom 02.04.2012, jeweils Az.: 1002938 / 24678 / A001/GEW eingegangen über

- 2010 offen 74.732,00 Euro,
- 2011 offen 74.732,00 Euro,
- 2012 offen 75.246,00 Euro.

11.04.2012

Die Connex wurde aufgefordert die Rechtmäßigkeit der vorgenannten Steuerbescheide zu prüfen. Es wurden Widersprüche eingelegt.

12.04.2012

Die Connex wurde aufgefordert die Steuererklärung für 2011 fertig zu stellen sowie eine perspektivische für das Jahr 2012 zu erarbeiten.

02.05.2012

Gewerbesteuer-Änderungsbescheide der Stadt Borna:

- 2011 zurückgenommen 75.248,00 Euro
- 2012 zurückgenommen 75.246,00 Euro.

08.05.2012

Von Connex: Vorlage vorläufiger Jahresanschluss für 01.08.2011-31.12.2011

10.05.2012

Auftrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand , Dresden, den Jahresabschluss 2011 zu prüfen.

11.05.2012

Der Wirtschaftsplan 2012 ist von der Connex vorgelegt worden.

23.05.2012

Das Finanzamt fordert gemäß Nachprüfungen für die Jahre 2007-2009 lt. Vorbericht: 38.864,92 Euro.

06.06.2012

Die LMBV erkennt die Abrechnung der WILL an und fordert für die Halde Trages keine Mehrerlösauskehr.

03.07.2012

Der Verkauf "Halde Trages" kann nicht abgeschlossen werden, weil mittendrin ein Flurstück einer nicht aufklärbaren Erbengemeinschaft gehört und weil noch eine Deponiefläche von der LMBV auf die WILL und nachfolgend auf Herrn Müller (Käufer der Halde Trages) übertragen werden müsste. Angestrebt ist daher die beiden vorgenannten vertraglich offenen Pflichten aus dem Notarvertrag notariell herauszunehmen. Das ist bis Ende 2012 geplant. Der Notar Wagner, Leipzig, hat bereits mit allen Seiten abgestimmte Entwürfe in Arbeit.

20.08.2012

Termin bei Notar Wagner, Leipzig: Das Problem mit der Halde Trages wurde gelöst.

03.07.2012

Auftrag an Connex den Wirtschaftsplan und die Liquiditätsplanung 2012 fortzuschreiben unter Einbeziehung:

- a. Gewerbesteuern Borna, aktueller Stand,
- b. Körperschaftssteuer 2011, Bescheid vom 27.03.2012, Az.: 235/122/02802,
- c. Vorbericht Finanzamtsnachprüfung Jahre 2007-09,
- d. Erstattung FöMi Südkaukasus  
- siehe Ausführungen zum 06.09.2011 (Rückzahlung von 25.161,07 Euro)

08.08.2012

Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand, Dresden, der Eröffnungsbilanz der Liquidation, des Jahresabschlusses und Prüfungsberichtes liegen vor.

06.09.2012

Der Eigentumswechsel im Grundbuch für den Verkauf des Hainer Sees ist nicht möglich durch eine Kette von Falschbeurkundungen. Notar Henn, Großenhain hat einen Antrag auf Grundbuchberichtigung gestellt. Das ALE beauftragte die Grontmij, GmbH, Dresden einen Entwurf für die Grundbuchberichtigungen zu erarbeiten. Das ALE hat das Verfahren an sich gezogen und trägt voraussichtlich die Kosten. Die LMBV muss die seit 10 Jahren erforderlichen GVO-Genehmigungen bereitstellen. Dieses Verfahren scheint 10 Jahre nicht bearbeitet worden zu sein.

## 2. Entwicklung der Gesellschaft nach Bilanzstichtag (bis zum 17.07.2013)

28.02.2013

Die letzte GVO-Genehmigung ist von der LMBV beigebracht worden. Der Antrag vom Notar Henn an das Grundbuchamt Borna zur Umschreibung wurde gestellt, nachdem die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes vorlag und die restliche Grunderwerbsteuer von der WILL GmbH i.L. in Höhe von 1.975,87 Euro gezahlt wurde.

15.01.2013

Aufsichtsratssitzung

- 6. Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses, des Jahresfehlbetrages 2011 sowie zur Entlastung des Geschäftsführers sowie des Liquidators für das Jahr 2011.

- 7. Beschluss des Wirtschaftsplanes für 2012 des Entwurfes für 2013

Für eine, vor Abschluss des Flurneuordnungsverfahrens, Vermessung der Kreisstraße von Kahnsdorf nach Rötha erfordert 1118.484,86 Euro, davon soll die WILL GmbH i.L. 65.390,72 Euro tragen, obwohl die LMBV vertraglich dazu verpflichtet ist. Weil: Die LMBV hat diesen Betrag bereits dem ALE vertraglich zugesichert.

12.04.2013

Prüfungsauftrag des Liquidators zum systematischen Vertragscontrolling für Ankäufe und Verkäufe im Bereich Witznitz an die Stadt Borna, die Gemeinde Neukieritzsch, die Stadt Rötha und an die LMBV sowie an die Blausee GmbH und die Agrargenossenschaften Kahnsdorf und Pötzschau.

16.04.2013

Abstimmungsgespräch bei der LMBV zum endgültigen Kaufpreis und der abschließenden Vermessung des Verkaufsareals aus KV UR-Nr. 813/2004. LMBV holt ein Angebot zur Vermessung für die Vermessung der Kreisstraße einschließlich der angrenzenden Teilflächen in Kahnsdorf ein. Es entstehen Kosten von 118.484,86 Euro, an denen sich die WILL GmbH i.L. mit 65.390,72 Euro beteiligen soll, obwohl sie nicht vertraglich dazu verpflichtet ist. Weil: Die LMBV hat bereits einen Betrag an die ALE zur Flurneuordnung vertraglich zugesichert.

24.04.2013

Beurkundung des Auseinandersetzungsvertrages für das Fl.St.-Nr. 26/22 der Gemarkung Pürsten. Verhandlungen mit den Miteigentümern begann 2012.09.01. Vermessungen im November 2012 der MEAT. Löschung der Miteigentumsanteile und der Belastungen stehen noch letztendlich an. Mehrflächenauskehr wurden an die LMBV 751,52 Euro gezahlt. Für Vermessung und Fortführungsnachweis wurden 12.167,70 Euro gezahlt bei einer Kostenbeteiligung der Miteigentümer von 2.875,00 Euro.

26.04.2013

Gewerbesteueränderungsbescheid Stadt Borna für 2011: 0,00 Euro

23.05.2013

Grundbuchlicher Vollzug Vertrag LMBV vom 01.10.1998, UR-Nr. 1760 H 98 Notar Henn, Großenhain.

25.05.2013

Erste Ergebnisse aus Vertragscontrolling vorgelegt. Vertragspartner angeschrieben und Zusammenstellungen für Mehrerlösabführungen angefertigt. Rückantworten stehen noch aus. Mehrerlösauskehr entstehen nicht für WILL GmbH i.L.

26.05.2013

Zusammenstellung der Vermessungskosten für Strasse K7939 und angrenzende Flächen der WILL GmbH i.L. von LMBV erhalten. Zielstellung WILL GmbH i.L. , will Kostenbeteiligung nicht mittragen.

29.05.2013

Der LMBV den Standpunkt der WILL GmbH i.L. zur Kenntnis gegeben. Bisher noch keine Antwort erhalten sowie auf die offenen Fragen aus der Prüfung des Vertrages zu den vertraglichen Zusicherungen der LMBV.

17.06.2013

Verbindliches Gespräch mit Blausee GmbH zur angestrebten Nachbewertung der LMBV nach endgültigen Vermessung und Kaufpreis aus KV UR-Nr. 813/2004.

20.06.2013

4 Planvereinbarungen im Flurbereinigungsverfahren Rötha West geprüft und vor dem ALE unterzeichnet (es fehlen noch die Unterschrift der anderen Parteien), auszugehende Beträge an den Freistaat Sachsen 10.114,92 Euro, an Agrarbetriebe Elsteraue 10.654,54 Euro, Pötzschau 9.976,46 Euro (diese haben auf Auskehr nach Verhandlungen verzichtet) und an die LMBV 3.719,52 Euro.

Messungsanerkennung/Auflassung UR-Nr. 1130 H vom 12.06.2013 in 1178 H 99, Notar Henn, Großenhain; für Staatsbetrieb Sachsenforst, Auskehrbetrag an den Freistaat Sachsen gemäß IV. der Urkunde beträgt 3.590,87 Euro.

25.06.2013

Briefe an Stadt Rötha zu der Frage Mehrerlös, an die Agrargenossenschaften Pötzschau und Kahnsdorf sowie Blausee GmbH zur Kostenbeteiligung an den Vermessungen von Teilflächen außerhalb Flurneuordnung.

01.07.2013

- Grundbuchamt Borna, vom 01.07.2013, Käufer Blauwald GmbH & Co KG,
- Grundbuch von Kahnsdorf, Blatt 98, Gemarkung Pürsten, Fl.St. 222n,
- Grundbuch von Kreudnitz, Blatt 217, Gemarkung Kreudnitz, Fl.St. 97 vollzogen (Notar Wagner, Leipzig).

05.07.2013

Notar Henn, Großenhain, vom 05.07.2013, UR-Nr.: 1130 H 2013, Nachtrag zu UR-Nr. 1178 H 99 vom 19.07.1999 Messungsanerkennung und Auflassung gegenüber Sachsenforst.

02.07.2013

Stadt Borna will keinen Erlösauskehr, da Minusbeträge,

11.07.2013

Stadt Rötha will keinen Erlösauskehr, da Minusbeträge,

17.07.2013

Gespräch bei der Gemeinde Neukieritzsch zur Mehrerlösauskehr, Argumente vorgebracht zu Nebenkosten, Zusage von Gem. zur Prüfung und Antwort.

18.07.2013

Gemeinde Neukieritzsch will 10.285,14 Euro Erlösauskehr.

17.07.2013

Aufforderung an Agrarproduktion „Elsteraue“, die Eigentumsumschreibung aus dem Nachtrag UR-Nr. 1760 H 98 über einen Notar vollziehen zu lassen.

### 3. Ausblick

Die liquiden Mittel von ca. 500.000,00 Euro haben sich deutlich reduziert. Sollte das zuvor benannte Grundbuchproblem GVO noch Jahre vorhalten (z. B. durch eine Restitutionsklage mit dem Bundesvermögensamt) werden die Buchhaltungs- und Steuerkosten die Rücklage aufzehren, sodass eventuell ein Gesellschafternachsuss beantragt werden muss.

Borna, im Dezember 2013

B. Fromeyer

Liquidator

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### 1. Entwicklung der Gesellschaft seit Liquidationseröffnung

30.03.2011

Der Geschäftsführer Dr. Müller-Syring hat sein Anstellungsverhältnis zum 30.06.2011 gekündigt.

21.06.2011

Der Landkreis als Gesellschafter beauftragt zum geschäftsführenden Gesellschaftervertreter für die geschäftsführerfreie Zeit Herrn Justiziar B. Fromeyer, Rechtsamt und als Vertreterin Frau R. Weigelt, Stabsstelle, jeweils Mitarbeiter des Landkreises Leipzig.



28.06.2011

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen WILL und dem Landkreis Leipzig, gemäß dem dieser für die WILL alle Haushalts-, Finanz- und Kontoführungsrechte übernimmt (umfassende Finanzkontrolle).

30.06.2011

Geschäftsführer Dr. Müller-Syring scheidet aus.

Die Liquiditätsplanung geht von einem Finanzmittelbestand von 509.107,00 Euro am Jahresende 2011 aus.

06.07.2011

Der Kreistag des Landkreises Leipzig, als Gesellschafter der WILL, beschließt deren Liquidation.

12.07.2011

Gesellschafterbeschluss Jahresabschluss 2010 wird festgestellt und Entlastung für 2010 erteilt.

12.07.2011

Es ergeht folgender Gesellschafterbeschluss:

1. Die Liquidation der Gesellschaft beginnt am 01.08.2011.
2. Liquidator wird der Justiziar des Rechtsamtes Herr B. Fromeyer.

15.07.2011

Alle Verträge wurden/werden fortlaufend gekündigt.

Noch offene Verträge:

06.09.2011

Das Projekt Städtenetzwerk Südkaukasus vom 28.03.2011 mit dem Landkreis Leipzig kann die WILL nicht fortführen. Nach Zwischenabrechnung vom 04.07.2011 hat die WILL 28.500,00 Euro Fördermittel erhalten, davon wurden 3.338,93 Euro verbraucht. Es bleibt ein Rest von 25.161,07 Euro.

Der Restbetrag ist an den Fördermittelgeber Landkreis Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung, mit Anschreiben vom 06.09.2011 zurück überwiesen worden. Der Fördermittelbetrag wurde vom Landkreis von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH gemäß GTZ-VertragsNr. 811 287 82 durchgereicht. Die WILL ist aus dem oben genannten Vertrag entlassen. Dr. Müller-Syring hat die Bereitschaft erklärt in den Vertrag einzutreten und diesen zu erfüllen. Dafür wird derzeit das Leistungsprofil überarbeitet.

Der Vertrag mit Dr. Theile auf Honorarbasis (20,00 Euro/h) zur Aufarbeitung der Grundstücksproblematiken wird fortgeführt.

Vertrag mit Ing. Büro Hanke "Erarbeitung Standortentwicklungskonzept" ist mit Wirkung März 2012 beendet.

Der Kooperationsvertrag zwischen LOBBE/MUEG/BIQ/LMBV/WILL zur Standortentwicklung Espenhain/Thierbach von 09.-12.2009 ist noch zu kündigen.

Der Vertrag mit dem Steuerbüro Connex GmbH, Borna wird fortgeführt.

Nach dem Stand vom 19.04.2011 ist die Homepage und diverse Domains der WILL bei der Host Europe GmbH sind gekündigt und teils übertragen worden. Abgeschlossen wurde dies bis zum 29.02.2012.

29.07.2011

Der Mietvertrag ist mit Wirkung zum 31.12.2011 gekündigt worden. Die Übergabe erfolgt früher um die Unterhaltungskosten/-Verantwortung bis 31.12.2011 nicht mehr tragen zu müssen. Der Vermieter verzichtet auf ein halbes Jahr Mietzins sowie eine Sanierung seitens des Mieters im Gegenzug für verbliebene Einbauten, Alarmanlage, Schließanlage etc. Sofern der Vermieter das Objekt vor dem 31.12.2011 weiter vermieten sollte, wird er der WILL GmbH entsprechend die Mietzahlungen reduzieren. Das Mietobjekt ist am 20.09.2011 endgereinigt und am 23.09.2011 an den Vermieter übergeben worden. Der Untermietvertrag mit Ing.-Büro Hockauf wird vom Vermieter übernommen. Die WILL nimmt die Miete von Ing. Hockauf noch bis 31.12.2011 ein.

02.08.2011

Der Landesdirektion Leipzig ist der Wirtschaftsprüfbericht 2010 zur Kenntnisnahme übersandt worden.

18.08.2011

Der Liquidator ist im Handelsregister eingetragen.

23.08.2011

Bei der Deutschen Post AG ist ein Postnachsendeantrag von *zumindest* 1 Jahr gestellt worden. Diverse Kontakte sind per Brief, e-mail auf die geänderte Anschrift hingewiesen worden.

30.08.2011

Die Bekanntmachung des Gläubigeraufrufes gemäß § 65 Abs. 2 GmbHG ist beim Bundesanzeiger beantragt.

08.09.2011

Bis zu diesem Datum sind alle Mitarbeiter der WILL einvernehmlich aus der Gesellschaft ausgeschieden unter Gewährung einer Abfindung von drei Bruttomonatsarbeitsgehältern. Das Inventar ist verkauft worden. Der Gesellschafter z.B. hat alles von Wert übernommen, wie die Möbel, das Dienstfahrzeug, die neuere EDV und Drucker-Technik (zu einem steuerunschädlichen Preis um eine verdeckte Gewinnausschüttung zu vermeiden). Die Daten des Servers wurden von der IT-Abteilung des Landkreises gesichert. Das Kreisarchiv hat alle archivwürdigen Unterlagen eingelagert.

Die WILL betreibt im Landratsamt Borna einen Raum in dem die noch offenen Probleme als Akten vorhanden sind und abgearbeitet werden. Das betrifft im Wesentlichen die Grundstückskäufe/-Verkäufe der Vergangenheit.

20.09.2011

Der Auftrag für das Erstellen der Eröffnungsbilanz für die Liquidation ist an die Connex GmbH ergangen.

November 2011

Das Finanzamt hat auf Antrag (vom 21.06.2011) die Prüfung der Jahresabschlüsse 2007-2009 für 14.11.2011 angekündigt.

19.10.2011

Auftrag an Connex, das Inventar zu aktualisieren, da die WILL bis auf einen PC/Drucker/Monitor alles abgegeben hat.

Der Kooperationsvertrag vom 19/20.03.2007 mit dem Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig ist am 25.10.2011 auf Anregung des Liquidators vorzeitig einvernehmlich beendet worden. Dabei konnte die finanziell vereinbarte Obergrenze von 462.000,00 Euro deutlich auf 323.529,41 Euro (eingespart 138.470,59 Euro) unterschritten werden.

14.11.2011

Beginn der Finanzamtsprüfung Jahre 2007-2009.

19.12.2011

Gewerbeabmeldung gegenüber dem Ordnungsamt der Stadt Borna.

Veröffentlichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 im e-Bundesanzeiger durch ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, Dresden.

Auftrag an die Connex zu prüfen, ob laut ihren Unterlagen die WILL zum Eingemeindungsstichtag der Kreisgebietsreform (31.08.2008) Grundstücke besessen hat. Das Finanzamt beabsichtigt den Landkreis entsprechend mit Grunderwerbssteuern zu belasten.

Erneuerung der ausgelaufenen Empfangsvollmacht in Steuerangelegenheiten für die Connex.

Vorlage 1. Entwurf perspektivischer Kosten der WILL aus den noch nicht abgeschlossenen Grundstücksverkäufen durch Dr. Theile.

13.12.2011

Die LMBV fordert ca. 200.000,00 Euro Mehrerlösauskehr für die Flächen "Rötha Ost/West" (ALE-Verfahrensbezeichnungen). Dr. Theile ermittelt die gegenrechenbaren Kosten der WILL bis Ende Februar 2012. Per Verhandlungsstand Juli 2012 ist die Forderung der LMBV bei ca. 60.000,00 Euro. Arbeitsziel der WILL GmbH ist 0,00 Euro.

13.12.2011

LMBV, ALE, Grontmij GmbH, Dresden, Verband Ländliche Neuordnung erarbeiten gemeinsamen Vorschlag (auf Kosten des ALE !!) zur rechtlichen Bereinigung der Flächen "Rötha West" durch mehrere "Planvereinbarungen" nach FlurBG. Ziel ist der Abschluss in 2012. Die WILL wird danach ca. 34.000,00 Euro an die Landwirtschaftsbetriebe, die LMBV und den Freistaat Sachsen zurück erstatten müssen für 17,2 ha Minderflächen. Dies wären in Summe 17,2 ha und 33.786,32 Euro:

Agrarproduktion „Elsteraue“ GmbH & Co. KG	3,83 ha	9.975,68 Euro
Agrargenossenschaft Pötzschau e.G.	3,87 ha	9.976,20 Euro
Staatsbetrieb Sachsenforst Chemnitz	16,85 ha	10.114,92 Euro
LMBV mbH	2,65 ha	3.719,52 Euro

Es wird mit den Betrieben verhandelt, dass diese auf Grund der sehr günstigen Grundstückskaufpreise auf ihre Erstattungsbeträge gegenüber der WILL verzichten mögen, um eine mögliche Insolvenz der WILL damit zu vermeiden. Die Stiftung Wald für Sachsen hat der WILL GmbH auf Grund von 18,02 ha Mehrflächen 13.099,17 Euro erstattet. Dieser Betrag ist bereits bei der WILL GmbH eingegangen

"Rötha Ost" hingegen wird ca. 10 Jahre dauern und wird aus derzeitiger Sicht nicht zu beschleunigen sein. In diesem Bereich hat die WILL GmbH keine Grundstücke erworben und verkauft. Die Trennung in Verfahren Ost und West ist auf Vorschlag des ALE zur Beschleunigung erfolgt.

Die Beendigung des Flurneuordnungsverfahren „Witznitz“ ist abhängig vom Planfeststellungsverfahren der Autobahn A 72 Leipzig - Chemnitz und wird nicht vor dem Jahre 2020 zum Abschluss kommen. Für eine vorzeitige Beendigung müssten Vermessungskosten von ca. 100.000,00 Euro (ungeprüfter Betrag) zurückgestellt werden, die ansonsten das ALE tragen würde.

Februar 2012

Im Vollzug der Grundstücksverkäufe der Jahre 1995 bis 2005 klemmt es an vielen Stellen, mal in den GB-Ämtern, den Vermessungsämtern, bei den Notaren. Unter anderem wurden 2 Kleinflächen die mit verkauft worden sein sollten im notariellen Vollzug vergessen. Diese wurden/werden jetzt an die historisch geplanten Erwerber zum Kaufpreis des Gesamtvertrages abgegeben. Dies ist das Flurstück 222n der Gemarkung Pürsten mit 280 m<sup>2</sup> zu einem Verkaufspreis von 518,00 Euro. Verkauft wurde an die Blauwald GmbH & Co KG, der Kaufpreis ist bei der WILL GmbH i.L. bereits eingegangen. Die Restfläche von 4.483 m<sup>2</sup> des Flurstücks 190 der Gemarkung Kreudnitz wurde auf den Erwerber umgeschrieben, da diese Fläche bereits an den Erwerber verkauft, jedoch grundbuchmäßig nicht umgeschrieben war.

#### Bericht Dr. Theile:

Die WILL GmbH verkaufte eine Fläche von 5.743 m<sup>2</sup> des Fl.St.-Nr.190 der Gemarkung Kreudnitz mit Kaufvertrag UR-Nr. 1712/2005 an die Blauwald GmbH & Co KG. Diese Fläche ist bezahlt worden. Diese Größe der Fläche stand jedoch nicht mehr zur Verfügung, da 1.200 m<sup>2</sup> bei der Stadt Rötha verblieben. Wegen der bestehenden Flächendifferenz, die nicht geheilt wurde, hat das Grundbuchamt Borna die WILL GmbH als Eigentümer weiter geführt.

Das Notariat hatte den Fehler auch nicht erkannt. Es hat erneut 2012 nach Aufforderung der WILL GmbH i.L. den Antrag an das Grundbuchamt Borna gestellt, die Umschreibung der verbliebenen Restfläche auf die Blauwald GmbH & Co KG zu veranlassen. Nach neuesten Vermessungen reduziert sich die Gesamtgröße des Flurstücks. Die WILL GmbH i.L. hat, wenn der Antrag im Grundbuch vollzogen ist, damit nichts mehr zutun.

Für diese Berichtigung konnte kein Kaufpreis abverlangt werden, da der Kaufpreis für die 5.743 m<sup>2</sup> bereits geflossen war, jedoch nur eine geringere Fläche verkauft werden konnte.

29.02.2012

Die Kosten für die Tätigkeit der WILL durch das Landratsamt für 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

- Raum
- Telefon
- Porto
- Mitarbeiter LRA (Kasse, Weigelt, Fromeyer) (Dr. Theile 2.158,50 Euro)

29.02.2012

Bis heute sind die zu erwartenden Gesamtkosten der Abwicklung der WILL nicht im Ansatz berechenbar. Für die Grundstücksabwicklungen haben Fromeyer/Dr. Theile eine Schätzung erarbeitet der noch von der WILL GmbH zu erstattenden Beträge in Höhe von ca. 65.000,00 Euro.

27.03.2012

Der Steuerbescheid des Finanzamtes Borna für 2010 (Körperschaftssteuer / Solidaritätszuschlag) vom 27.03.2012, Az.: 235/122/02802 beläuft sich auf 82.412,45 Euro.

19.03.2012

Der vorläufige Gewerbesteuerbescheid der Stadt Borna für 2012 (Gewerbesteuer), Az.: 1002938 / 24678 / A001 / GEW beläuft sich auf 516,00 Euro.

02.04.2012

Es sind die Gewerbesteuer-Änderungsbescheide der Stadt Borna für die Jahre 2010, 2011, 2012, jeweils vom 02.04.2012, jeweils Az.: 1002938 / 24678 / A001/GEW eingegangen über

- 2010 offen 74.732,00 Euro,
- 2011 offen 74.732,00 Euro,
- 2012 offen 75.246,00 Euro.

11.04.2012

Die Connex wurde aufgefordert die Rechtmäßigkeit der vorgenannten Steuerbescheide zu prüfen. Es wurden Widersprüche eingelegt.

12.04.2012

Die Connex wurde aufgefordert die Steuererklärung für 2011 fertig zu stellen sowie eine perspektivische für das Jahr 2012 zu erarbeiten.

02.05.2012

Gewerbesteuer-Änderungsbescheide der Stadt Borna:

- 2011 zurückgenommen 75.248,00 Euro
- 2012 zurückgenommen 75.246,00 Euro.

08.05.2012

Von Connex: Vorlage vorläufiger Jahresabschluss für 01.08.2011-31.12.2011

10.05.2012

Auftrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand , Dresden, den Jahresabschluss 2011 zu prüfen.

11.05.2012

Der Wirtschaftsplan 2012 ist von der Connex vorgelegt worden.

23.05.2012

Das Finanzamt fordert gemäß Nachprüfungen für die Jahre 2007-2009 lt. Vorbericht: 38.864,92 Euro.

06.06.2012

Die LMBV erkennt die Abrechnung der WILL an und fordert für die Halde Trages keine Mehrerlösauskehr.

03.07.2012

Der Verkauf "Halde Trages" kann nicht abgeschlossen werden, weil mittendrin ein Flurstück einer nicht aufklärbaren Erbengemeinschaft gehört und weil noch eine Deponiefläche von der LMBV auf die WILL und nachfolgend auf Herrn Müller (Käufer der Halde Trages) übertragen werden müsste. Angestrebt ist daher die beiden vorgenannten vertraglich offenen Pflichten aus dem Notarvertrag notariell herauszunehmen. Das ist bis Ende 2012 geplant. Der Notar Wagner, Leipzig, hat bereits mit allen Seiten abgestimmte Entwürfe in Arbeit.

20.08.2012

Termin bei Notar Wagner, Leipzig: Das Problem mit der Halde Trages wurde gelöst.

03.07.2012

Auftrag an Connex den Wirtschaftsplan und die Liquiditätsplanung 2012 fortzuschreiben unter Einbeziehung:

- a. Gewerbesteuern Borna, aktueller Stand,
- b. Körperschaftssteuer 2011, Bescheid vom 27.03.2012, Az.: 235/122/02802,
- c. Vorbericht Finanzamtsnachprüfung Jahre 2007-09,
- d. Erstattung FöMi Südkaukasus  
- siehe Ausführungen zum 06.09.2011 (Rückzahlung von 25.161,07 Euro)

08.08.2012

Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand, Dresden, der Eröffnungsbilanz der Liquidation, des Jahresabschlusses und Prüfungsberichtes liegen vor.

06.09.2012

Der Eigentumswechsel im Grundbuch für den Verkauf des Hainer Sees ist nicht möglich durch eine Kette von Falschbeurkundungen. Notar Henn, Großenhain hat einen Antrag auf Grundbuchberichtigung gestellt. Das ALE beauftragte die Grontmij, GmbH, Dresden einen Entwurf für die Grundbuchberichtigungen zu erarbeiten. Das ALE hat das Verfahren an sich gezogen und trägt voraussichtlich die Kosten. Die LMBV muss die seit 10 Jahren erforderlichen GVO-Genehmigungen bereitstellen. Dieses Verfahren scheint 10 Jahre nicht bearbeitet worden zu sein.

15.01.2013

Aufsichtsratssitzung

- 6. Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses, des Jahresfehlbetrages 2011 sowie zur Entlastung des Geschäftsführers sowie des Liquidators für das Jahr 2011.
- 7. Beschluss des Wirtschaftsplanes für 2012 des Entwurfes für 2013

Für eine Vermessung der Kreisstraße von Kahnsdorf nach Rötha vor Abschluss des Flurneuerordnungsverfahrens sind 118.484,86 Euro erforderlich, davon soll die WILL GmbH i.L. 65.390,72 Euro tragen, obwohl die LMBV vertraglich dazu verpflichtet ist. Die LMBV hat diesen Betrag bereits dem ALE vertraglich zugesichert.

28.02.2013

Die letzte GVO-Genehmigung ist von der LMBV beigebracht worden. Der Antrag vom Notar Henn an das Grundbuchamt Borna zur Umschreibung wurde gestellt, nachdem die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes vorlag und die restliche Grunderwerbsteuer von der WILL GmbH i.L. in Höhe von 1.975,87 Euro gezahlt wurde.

12.04.2013

Prüfungsauftrag des Liquidators zum systematischen Vertragscontrolling für Ankäufe und Verkäufe im Bereich Witznitz an die Stadt Borna, die Gemeinde Neukieritzsch, die Stadt Rötha und an die LMBV sowie an die Blausee GmbH und die Agrargenossenschaften Kahnsdorf und Pötzschau.

16.04.2013

Abstimmungsgespräch bei der LMBV zum endgültigen Kaufpreis und der abschließenden Vermessung des Verkaufsareals aus KV UR-Nr. 813/2004. LMBV holt ein Angebot zur Vermessung für die Vermessung der Kreisstraße einschließlich der angrenzenden Teilflächen in Kahnsdorf ein. Es entstehen Kosten von 118.484,86 Euro, an denen sich die WILL GmbH i.L. mit 65.390,72 Euro beteiligen soll, obwohl sie nicht vertraglich dazu verpflichtet ist. Weil: Die LMBV hat bereits einen Betrag an die ALE zur Flurneuerordnung vertraglich zugesichert.

24.04.2013

Beurkundung des Auseinandersetzungsvertrages für das Fl.St.-Nr. 26/22 der Gemarkung Pürsten. Verhandlungen mit den Miteigentümern begann 2012.09.01. Vermessungen im November 2012 der MEAT. Löschung der Miteigentumsanteile und der Belastungen stehen noch letztendlich an. Mehrflächenauskehr wurden an die LMBV 751,52 Euro gezahlt. Für Vermessung und Fortführungsnachweis wurden 12.167,70 Euro gezahlt bei einer Kostenbeteiligung der Miteigentümer von 2.875,00 Euro.

26.04.2013

Gewerbesteueränderungsbescheid Stadt Borna für 2011: 0,00 Euro

23.05.2013

Grundbuchlicher Vollzug Vertrag LMBV vom 01.10.1998, UR-Nr. 1760 H 98 Notar Henn, Großenhain.

25.05.2013

Erste Ergebnisse aus Vertragscontrolling vorgelegt. Vertragspartner angeschrieben und Zusammenstellungen für Mehrerlösabführungen angefertigt. Rückantworten stehen noch aus. Mehrerlösauskehr entstehen nicht für WILL GmbH i.L.

26.05.2013

Zusammenstellung der Vermessungskosten für Strasse K7939 und angrenzende Flächen der WILL GmbH i.L. von LMBV erhalten. Zielstellung WILL GmbH i.L., will Kostenbeteiligung nicht mittragen.

29.05.2013

Der LMBV den Standpunkt der WILL GmbH i.L. zur Kenntnis gegeben. Bisher noch keine Antwort erhalten sowie auf die offenen Fragen aus der Prüfung des Vertrages zu den vertraglichen Zusicherungen der LMBV.

17.06.2013

Verbindliches Gespräch mit Blausee GmbH zur angestrebten Nachbewertung der LMBV nach endgültigen Vermessung und Kaufpreis aus KV UR-Nr. 813/2004.

20.06.2013

4 Planvereinbarungen im Flurbereinigungsverfahren Rötha West geprüft und vor dem ALE unterzeichnet (es fehlen noch die Unterschrift der anderen Parteien), auszukehrende Beträge an den Freistaat Sachsen 10.114,92 Euro, an Agrarbetriebe Elsteraue 10.654,54 Euro, Pötzschau 9.976,46 Euro (diese haben auf Auskehr nach Verhandlungen verzichtet) und an die LMBV 3.719,52 Euro.

Messungsanerkennung/Auflassung UR-Nr. 1130 H vom 12.06.2013 in 1178 H 99, Notar Henn, Großenhain; für Staatsbetrieb Sachsenforst, Auskehrbetrag an den Freistaat Sachsen gemäß IV. der Urkunde beträgt 3.590,87 Euro.

25.06.2013

Briefe an Stadt Rötha zu der Frage Mehrerlös, an die Agrargenossenschaften Pötzschau und Kahnsdorf sowie Blausee GmbH zur Kostenbeteiligung an den Vermessungen von Teilflächen außerhalb Flurneuordnung.

01.07.2013

- Grundbuchamt Borna, vom 01.07.2013, Käufer Blauwald GmbH & Co KG,
- Grundbuch von Kahnsdorf, Blatt 98, Gemarkung Pürsten, Fl.St. 222n,
- Grundbuch von Kreudnitz, Blatt 217, Gemarkung Kreudnitz, Fl.St. 97

vollzogen (Notar Wagner, Leipzig).

05.07.2013

Notar Henn, Großenhain, vom 05.07.2013, UR-Nr.: 1130 H 2013, Nachtrag zu UR-Nr. 1178 H 99 vom 19.07.1999 Messungsanerkennung und Auflassung gegenüber Sachsenforst.

02.07.2013

Stadt Borna will keinen Erlösauskehr, da Minusbeträge;

11.07.2013

Stadt Rötha will keinen Erlösauskehr, da Minusbeträge;

17.07.2013

Gespräch bei der Gemeinde Neukieritzsch zur Mehrerlösauskehr, Argumente vorgebracht zu Nebenkosten, Zusage von Gem. zur Prüfung und Antwort.

18.07.2013

Gemeinde Neukieritzsch will 10.285,14 Euro Erlösauskehr.

17.07.2013

Aufforderung an Agrarproduktion „Elsteraue“, die Eigentumsumschreibung aus dem Nachtrag UR-Nr. 1760 H 98 über einen Notar vollziehen zu lassen.

29.07.2013

Beratung mit der Gemeinde Neukieritzsch zur Minderung auf 50 % der Mehrerlösauskehr; dem wurde statt gegeben. Es wurden € 5.142,57 überwiesen.

22.08.2013

Beratung zur Vermessung der Kreisstraße K 7930 im Landratsamt mit der Aufforderung an die LMBV zur Kostenübernahme der Vermessung.

01.09.2013

Zustimmung der LMBV zur Kostenübernahme der Vermessungskosten für die Kreisstraße K 7930. Kostenübernahme laut Vertrag.

08.10.2013

Bearbeitung der Rückauslassungen für die WILL GmbH in den Grundbüchern. Rücksprache mit dem Grundbuchamt Borna zum aktuellen Sachstand.

29.10.2013

Abstimmungsgespräch mit Frau Altmann, Steuerbüro, zu den Kosten und Rückstellungen der WILL GmbH i.L. des Jahres 2014. Rückstellungen aus dem Liegenschaftsgeschäft € 105.000,00. Dazu in Vorbereitung eine Kostenschätzung erarbeitet.

Vermessung der K 7930 durch die LMBV bestätigt, Auftrag an Fa. Schmitt.

06.11.2013

Mitteilung des Notariats Dr. Wagner, dass der Auseinandersetzungsvertrag vom 24.04.2013 der Gemarkung Pürsten aufgrund fehlender Aufhebung des Verfügungsverbotes des Landratsamtes nicht vollzogen werden kann.

13.11.2013

Mit der LMBV sind die zu vermessenden Areale im Zusammenhang mit der Kreisstraße K 7930 abgestimmt und ein neuer Kostenvoranschlag ist angefordert worden. Der neue Kostenvoranschlag liegt vor. Kosten für die WILL GmbH i.L. betragen € 20.025,02, damit kann mit der LMBV der vorläufige Kaufpreis UR-Nr. 830/2004 gewandelt werden.

Angeforderte Nachträge vom Notar Dr. Wagner zur Wandlung der vorläufigen Kaufpreise in einen Festpreis für die Kaufvertr.ge UR-Nr. 1776/2004, UR-Nr. 1749/2004, UR-Nr. 1750/2004, UR-Nr. 1752/2004 und UR-Nr. 1753/2004.

19.11.2013

Beurkundung der restlichen Löschungsbewilligungen beim Notar Dr. Wagner für die verbliebenen acht Flurstücke.

28.11.2013

Aufforderung an das Straßenbauamt, den Antrag zur Freigabe des Verfügungsverbotes für die Kreisstraße an die FLNO zu stellen.

02.12.2013

Bestätigung der Kostenübernahme mit Anschreiben an die LMBV für die Vermessung Teilflächen an der K 7930 durch die WILL GmbH i.L.

Anschreiben an Kahnsdorf und Pötzschau zur Wandlung des vorläufigen Kaufpreises. Verhandlungen mit Neukieritzsch und Rötha stehen an. Kahnsdorf hat zugestimmt. Zugestimmt hat auch Agrargenossenschaft Borna, die Agrargenossenschaft Kahnsdorf und die Gemeinde Neukieritzsch.

03.12.2013

Berichterstattung zur Planvereinbarung nach . 52 FlurbG:

Es liegt die Planvereinbarung mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst Chemnitz vor, in der die WILL GmbH i.L. € 10.114,92 als Geldabfindung zu zahlen hat.

In der Planvereinbarung ist im Punkt 10 festgelegt, wann diese Geldabfindung zu überweisen ist.

Frau Kirschnick vom Amt für LNO teilte mit, dass sie das Verfügungsverbot am 07.11.2013 beim Grundbuchamt Borna für den Freistaat Sachsen beantragt hat. Ist dieses Verfügungsverbot eingetragen, muss innerhalb von vier Wochen die Zahlung getätigt werden. Die WILL GmbH i.L. erhält eine Aufforderung dazu.

Bei der Durchsicht der o.g. Planvereinbarung vom 29.10.2013 ist ein Fehler aufgefallen. Diese Vereinbarung korrespondiert nicht mit der Urkunde des Notars Henn UR-Nr. 1130 H 2013 vom 12.06.2013.

Diese Urkunde des Notars vom 12.06.2013 zur Messungsanerkennung und Auflassung enthält Flurstücke, die auch die Planvereinbarung aufgeführt sind.

Dies sind:

1. Probstdeuben: 64/43, 64/45 u. 64/47 mit	€ -618,10
2. Zehmen: 195/17	
3. Stöhna: 1/32 u. 1/34 mit	€ -1.444,60
4. Muckern: 190/2 mit	€ 141,62
<b>Summe</b>	<b>€ -1.921,08</b>

Für diese Minder- und Mehrflächen hat die WILL GmbH i.L. bereits € 1.921,08 an den Staatsbetrieb Sachsenforst im Zuge der € 3.590,87 für Messungsanerkennung und Auflassung gezahlt.

In der Planvereinbarung sind enthalten:

1. Probstdeuben: 64/45, 64/47 u. 64/43
2. Stöhna: 1/34 u. 1/32
3. Muckern: 190/2

Dafür dürften wir nichts mehr zahlen. Frau Bartsch vom Staatsbetrieb Sachsen Chemnitz hat davon Kenntnis.

Nach Rücksprache mit Grontmij sollten wir an dieser Planvereinbarung nichts mehr ändern, der Aufwand wäre zu groß. Dem kann sich Dr. Theile nur anschließen, denn die unterschiedlichsten Darstellungen sind der Zeitschiene geschuldet.

Die WILL muss bei Aufforderung die € 10.114,92 an den Staatsbetrieb Sachsenforst zahlen und die zu viel gezahlten € 1.921,17 sollten der WILL GmbH i.L. zurücküberwiesen werden. Ob dazu eine zusätzliche Vereinbarung notwendig ist, ist noch zu entscheiden.

03.12.2013

Mitteilung an Grontmij und Übergabe des Vertrages UR-Nr. 1130 H zu den Differenzen in der Planvereinbarung.

Die LMBV hat von der WILL GmbH i.L. den Auftrag erhalten, die Vermessungen der Einzelgrundstücke entlang der Kreisstraße vornehmen zu lassen. Diese Teilflächen hatte die WILL GmbH verkauft und kann demzufolge die Verträge ohne Vermessung nicht abwickeln. Die Vermessungskosten werden bei ca. 30.000,- liegen.

05.12.2013

Zustimmung zum Nachtrag der Gemeinde Neukieritzsch zur Wandlung des Kaufpreises liegt vor.

Abstimmungsgespräch mit LMBV zu dem Erwerb des Flurstücks Breitingen 609/15; es wurden von der WILL GmbH nur 785.200 m<sup>2</sup> statt 795.200 m<sup>2</sup> erworben; Klärung erforderlich. Antrag an GBA Borna, um die Eigentumsfrage zu klären. Das Gleiche liegt bei Breitingen 609/26 vor.



12.12.2013

Zustimmung zum Nachtrag der Stadt Rötha mit dem BM abgestimmt. Der Stadtrat muss diesem Nachtrag seine Zustimmung geben. Dies erfolgt Ende Januar 2014.

17.12.2013

Abschließendes Gespräch mit der Agrargenossenschaft Pötzschau. Auch hier liegt die Zustimmung zum Nachtrag vor.

18.12.2013

Abstimmung mit dem Notar Dr. Wagner zum Beurkundungstermin.

## 2. Entwicklungen der Gesellschaft nach Bilanzstichtag (bis zum 03.03.2014)

09.01.2014

Übergabe einer Zusammenstellung zu den Kaufverträgen, den Stand der Bearbeitungen und der getätigten Aufwendungen.

10.01.2014

Vorgespräch zur Beurkundung der Nachträge mit Notar Dr. Wagner.

11.01.2014

Notartermin zur Beurkundung der Nachträge für die Wandlung der vorläufigen in feste Kaufpreise.

15.01.2014

Erarbeitung eines Prüfberichtes zum aktuellen Stand der Grundbucheintragungen der Flurstücke Breitingen und die Auskehr von Minderflächen an den Staatsbetrieb Sachsenforst.

21.01.2014

Rücksprachen mit Herrn Schulze VLNO und der LMBV zu den Unstimmigkeiten der Flurstücke Breitingen 609/2 und 609/15. Frau Milkau übergibt den Vorgang an einen anderen Notar, da der Notar Henn nicht mehr zuständig ist.

Kontaktaufnahme mit Herrn Grobe zum Stand der Bearbeitung der Planvereinbarungen. Das Grundbuchamt ist in der Pflicht der Eintragungen.

25.01.2014

Bearbeitung der Löschungskosten der Justizkasse.

Mitteilung der LMBV, dass der Notar Dr. Wagner die Erarbeitung eines Nachtrages zu den Minderflächen in der Gemarkung ablehnt, da er die Zusammenhänge nicht kennt. Es sollte der Notar Henn tun, er lehnt es ebenso ab.

06.02.2014

Der testierte Jahresabschluss 2012 liegt vor. Jetzt steht noch die Fördermittelprüfung der von der Südraum Leipzig GmbH erhaltenen Landesmittel an. Der Auftrag hierfür ist seit Monaten erteilt.

10.02.2014

Anfrage bei der FLN zum Stand der Planvereinbarungen.

26.02.2014

Mitteilung des Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft Rötha-West, dass die Anträge am 13.11.2013 beim Grundbuchamt gestellt wurden.

03.03.2014

Rückfrage bei Herrn Günther, Grontmij, zum Stand der Bearbeitung der Planvereinbarung mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst. Der Nachtrag UR-Nr. 1130 H 2013 muss erst grundbuchlich vollzogen sein, was bisher nicht der Fall ist. Der Notar Henn hat im Juli 2013 den Antrag gestellt.

### 3. Ausblick

Die Rücklagen von ursprünglich ca. € 500.000,- sind auf ca. € 300.000,- abgeschmolzen. Es stehen ca. € 50.000,- Zahlungsverpflichtungen der WILL für die nächsten Monate an. Eine belastbare Aussage, wann die Liquidation abgeschlossen sein wird, ist derzeit noch nicht möglich.

Borna, im September 2014

---

Benno Fromeyer  
Liquidator

### Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	10.770.866,00	12.010.939,00	8.125.466,00	0,00
Arbeitsproduktivität	46,13	326,75	70,30	0,00
Effektivverschuldung	-385.660,51	-241.696,31	-204.191,58	0,00
Eigenkapitalquote	18,74	29,96	22,58	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,66	0,00	2,09	0,00
Eigenkapitalrendite	-151,72	10,32	-47,82	0,00
Fremdkapitalquote	81,26	70,04	77,42	0,00
Gesamtkapitalrendite	-27,90	3,45	-10,80	0,00
Investitionsdeckung	-85,33	0,00	100,00	0,00
Kurzfristige Liquidität	304,07	251,85	231,16	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Vermögensstruktur	0,00	0,00	0,00	0,00

### GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>65.486,29</b>	<b>13.617,17</b>	<b>2.875,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>46.038,19</b>	<b>44.368,75</b>	<b>774,37</b>	<b>0,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>46.038,19</i>	<i>44.368,75</i>	<i>774,37</i>	<i>0,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>111.524,48</b>	<b>57.985,92</b>	<b>3.649,37</b>	<b>0,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>64.573,45</b>	<b>11.869,00</b>	<b>25.645,71</b>	<b>12.000,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>12.000,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>64.573,45</i>	<i>11.869,00</i>	<i>25.645,71</i>	<i>0,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>141.955,57</b>	<b>4.167,41</b>	<b>4.089,66</b>	<b>4.600,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>5.587,14</b>	<b>0,00</b>	<b>1.515,97</b>	<b>0,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>165.545,87</b>	<b>31.941,46</b>	<b>16.596,19</b>	<b>5.100,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>9.357,76</b>	<b>6.042,87</b>	<b>4.644,80</b>	<b>1.000,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>3.093,93</b>	<b>1.416,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>-259.873,72</b>	<b>14.634,92</b>	<b>-39.553,36</b>	<b>-20.700,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>75.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>16.232,67</b>	<b>-105,96</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>-37.685,84</b>	<b>2.340,15</b>	<b>-698,63</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-163.420,55</b>	<b>12.400,73</b>	<b>-38.854,73</b>	<b>-20.700,00</b>

### Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>838.930,13</b>	<b>574.647,43</b>	<b>400.865,86</b>	<b>359.873,45</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>12.136,00</i>	<i>1,00</i>	<i>1,00</i>	<i>1,00</i>
<i>Vorräte</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Forderungen</i>	<i>19.931,81</i>	<i>9.694,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>6.089,27</i>	<i>3.173,40</i>	<i>40.602,87</i>	<i>1.176,45</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>296.283,57</i>	<i>298.610,42</i>	<i>312.564,97</i>	<i>315.365,71</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>503.045,48</i>	<i>263.168,61</i>	<i>47.697,02</i>	<i>43.330,29</i>
<i>ARAP</i>	<i>1.444,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>

<b>PASSIVA</b>	<b>838.930,13</b>	<b>574.647,43</b>	<b>400.865,86</b>	<b>359.873,45</b>
<i>Eigenkapital</i>	271.129,21	107.708,66	120.109,39	81.254,66
Stammkapital	30.750,00	30.750,00	30.750,00	30.750,00
Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinn-/Verlustvortrag	16.550,93	240.379,21	76.958,66	89.359,39
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	223.828,28	-163.420,55	12.400,73	-38.854,73
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	0,00	0,00	0,00	0,00
dav. dem Eigenkapital zuzurechnen	0,00	0,00	0,00	0,00
dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Rückstellungen</i>	296.066,00	277.952,85	121.587,92	122.937,92
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	271.734,92	188.985,92	159.168,55	155.680,87
<i>PRAP</i>	0,00	0,00	0,00	0,00

# KELL Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH

## Beteiligungsübersicht

Am Westufer 3  
04463 Großpösna OT Störmthal

Tel. 034299 / 87440  
Fax  
Email jens.adam@kell-gmbh.de  
Internet http://www.kell-gmbh.de

Gründungsdatum 21.10.2009

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 07.10.2009

Handelsregistereintrag am 02.12.2009 unter HRB 25657

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		331.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Landkreis Leipzig	100,0000 %	331.000,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Abfallentsorgung auf dem Gebiet des Landkreises Leipzig. Sie umfasst die dem Landkreis als öffentlich rechtlchem Entsorgungsträger zugewiesenen Aufgaben und zwar das Einsammeln und Befördern der im Entsorgungsgebiet anfallenden Abfälle, deren Verwertung und Beseitigung, soweit diese Aufgabe nicht vom Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen wahrgenommen wird, sowie die Übernahme von weiteren Aufgaben, die dem Landkreis als öffentlich rechtlchem Entsorgungsträger zugewiesen sind, soweit es sich nicht um reine Tätigkeiten von Behörden handelt. Hierzu gehören insbesondere die Sanierung und Rekultivierung von Abfallbeseitigungsanlagen und die Entsorgung der rechtswidrig auf den der Allgemeinheit zugänglichen Grundstücken abgelagerten Abfälle.

Gegenstand des Unternehmens können weiterhin Aktivitäten im Bereich der Abfallwirtschaft und des Recyclings, wie die Übernahme und Durchführung von Entsorgungsleistungen jeder Art sowie der Erwerb und die Verwaltung von gesellschaftseigenen Immobilien sein, soweit die Gesellschaft überwiegend die dem Gesellschafter als öffentlich rechtlchem Entsorgungsträger zugewiesenen Aufgaben erbringt. Die Tätigkeit für andere Auftraggeber als den Landkreis Leipzig wird jedoch nur aufgenommen, solange das Unternehmen im Wesentlichen für den Landkreis Leipzig tätig ist und eine Tätigkeit für andere Auftraggeber als rein nebensächlich angesehen werden kann.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Jens Adam
-----------------	-----------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Avalprovision	7.143,00

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	0,00
Landkreis an das Unternehmen	2.037.300,00

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Beirat	
	Dr. Nicolaus Legutke
	Joachim Schruth
	Hans-Edgar Kirsch
	Jürgen Kretschel
	Peter Georgi
	Klaus Sommer
	Frank Feldmann

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	CONNEX.M&P Audit
Mitarbeiter	83,00

## Lagebericht 2013

**Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

### ***1. Darstellung des Geschäftsverlaufs***

#### **1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft**

Im Jahr 2013 wartete die Entsorgungswirtschaft vergeblich auf das angekündigte Wertstoffgesetz. Bundestagswahl und Regierungsbildung haben die Gesetzgebungsverfahren stark eingeschränkt.

Erneut leicht gesunkene Wertstoffpreise standen im Berichtsjahr einem Wachstum der Branche entgegen.

#### **2. Umsatz- und Auftragsentwicklung**

Die Umsätze der Gesellschaft liegen im Berichtsjahr mit 7,6 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Umsatzrückgänge im Bereich Papier konnten durch Zuwächse im Bereich Sperrmüll kompensiert werden. Da den Umsatzrückgängen im Bereich Papier etwa gleich hohe Rückgänge bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüberstehen, konnte insgesamt der Nettorohrertrag auf knapp 6,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Gemäß Gesellschaftervertrag der KELL GmbH werden die Umsätze im Wesentlichen mit dem Landkreis Leipzig erzielt.

#### **3. Geschäftsergebnis**

Das Geschäftsergebnis liegt erneut deutlich über unseren Erwartungen. Der Jahresüberschuss beträgt 332 Tsd. EUR. Dazu haben einerseits der höhere Nettorohrertrag sowie andererseits geringere Kosten für den im Berichtsjahr vollzogenen Standortwechsel beigetragen.

#### **4. produktiver Geschäftsbetrieb**

Durch die weitgehende Beschränkung auf den Kommunalvertrag ist der produktive Geschäftsbetrieb in der Regel gut planbar. Im Berichtsjahr war jedoch die Zusammenführung des operativen sowie des Verwaltungsstandortes am neuen Unternehmenssitz in Großpösna zu berücksichtigen.

Trotz der nun monatlich anfallenden Mietzahlungen für den neuen Standort stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 22 Tsd. EUR bzw. 3%. Unter Berücksichtigung der um 26 Tsd. EUR niedrigeren Treibstoffkosten kompensieren somit die Standort- und Logistikvorteile die Mietkosten des neuen Standortes der Gesellschaft. Eine gleichwertige ertüchtigung unseres bisherigen eigenen Standortes in Borna bzw. die Errichtung eines neuen Betriebsstandortes wäre derart kostenneutral nicht möglich gewesen.

Weitere standortbedingte Effizienzsteigerungen waren im Berichtsjahr noch nicht realisierbar, da die dafür notwendigen Tourenoptimierungen unterjährig nicht umgesetzt werden konnten.

Die durch Lohnsteigerungen entstandenen höheren Personalkosten waren durch den höheren Nettoertrag nicht vollumfänglich zu kompensieren. Somit liegt das Betriebsergebnis etwas unter dem des Vorjahres.

#### **5. Beschaffung und Investitionen**

Laufende Ersatzinvestitionen von Behältern und Fahrzeugen wurden im Umfang von 1.377 TEUR getätigt. In einem europaweiten Vergabeverfahren wurden die Fahrzeuge ausgeschrieben. In zwei weiteren europaweiten Ausschreibungen soll die Papierverwertung ab 2015 sowie die Lieferung und Verteilung von Restabfall- und Papierbehältern vergeben werden. Die Zuschläge dafür werden erst in 2014 erfolgen.

Nach Anpassung des Planfeststellungsbeschlusses für die Deponie Groitzsch-Wischstauden wurde der an diesem Standort befindliche Wertstoffhof soweit ertüchtigt, dass er dem vom Landkreis vorgegebenen Standard entspricht.

Die durchgeführten Investitionen entsprachen dem bestätigten Investitionsplan bzw. wurden durch Einzelentscheidungen des Gesellschafters genehmigt.

#### **6. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben**

Die Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2013 wurden bezüglich der Fahrzeugtechnik in Höhe von 600 T€ mit Fremdmitteln finanziert. Die Finanzierung erfolgte über einen variablen Investitionskredit unter Berücksichtigung des bereits im Geschäftsjahr 2012 für diese Investitionen abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäftes. Die Finanzierung der Behälterersatzinvestitionen sowie der sonstigen Betriebsmittel erfolgte im Rahmen der Eigenfinanzierung.

Aufgrund der verstärkten Eigenfinanzierung konnte die Gesellschaft eine Verbesserung des Finanzergebnisses in Höhe von 17 T€ gegenüber dem Vorjahr erreichen.

Für die Folgejahre wird aufgrund der umfangreichen Investitionsvorhaben im Bereich des Behältertausches sowie weiterer Fahrzeuginvestitionen der Anteil der Fremdkapitalaufnahme kurzfristig über dem Eigenkapitalanteil liegen.

## **7. Personal- und Sozialbereich**

Im Berichtsjahr kam es zu keinen gravierenden Änderungen im Personalbestand. Gleichwohl stieg der Mitarbeiterbestand zulasten bisher eingesetzter Leiharbeiter leicht an.

In 2011 befristet eingestellte Mitarbeiter sind im Berichtsjahr in unbefristete Arbeitsverhältnisse gewechselt. Diese Kontinuität im Personalbereich erlaubt es uns die hohe Sach- und Fachkunde sowohl an den Wertstoffhöfen als auch in der Tourenentsorgung aufrecht zu erhalten.

Der Mitarbeiterbestand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Angestellte	14	15
Arbeiter	69	65
Aushilfskräfte	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>83</u>	<u>80</u>

## **8. Umweltschutz**

Der Betriebshof sowie die durch die Gesellschaft betriebenen Wertstoffhöfe wurden im Berichtsjahr genehmigungskonform betrieben. Es gab keine Störungen.

## **9. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr**

Im Berichtsjahr verlegte die Gesellschaft ihren Sitz von Borna nach Großpösna. Der bisherige Standort Borna wird als Wertstoffhof weiter genutzt. Der bisherige Verwaltungsstandort Markranstädt soll verkauft oder vermietet werden.

# ***II. Darstellung der Lage***

## **1. Vermögenslage**

Mit der Standortverlagerung nach Großpösna ist der Aufbau eigener Ressourcen im Bereich der Abfallwirtschaft durch den Landkreis Leipzig weitgehend abgeschlossen. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr nur noch moderat. Der immer noch hohe Finanzmittelbestand soll durch geplante Behälterinvestitionen weiter abgeschmolzen werden.

Durch die laufenden Tilgungen, eine lediglich moderate Neuaufnahme von Krediten sowie den erwirtschafteten Jahresüberschuss konnte der Verschuldungsgrad der Gesellschaft auf 2,4 (VJ: 2,7) gesenkt werden. Die Eigenkapitalquote stieg auf 29,5% (VJ: 26,9 %).

Da vorerst keine Ausschüttungen vorgesehen sind, erwartet die Geschäftsführung trotz der in den nächsten beiden Jahren vorgesehenen umfangreichen Behälterinvestitionen eine weiterhin stabile Vermögenssituation der Gesellschaft.

## **2. Finanzlage**

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Gesellschaft aufgrund des sehr guten operativen Ergebnisses einen positiven cash flow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 1.332 Tsd. EUR erwirtschaften. Darüber hinaus beeinflusste auch das erhöhte Abschreibungsvolumen aus den in den Vorjahren getätig-

ten Investitionen in die Fahrzeugtechnik sowie der Errichtung bzw. Ertüchtigung der Wertstoffhöfe im Landkreis den betrieblichen cash flow positiv.

Korrespondierend zu den erhöhten Abschreibungsbeträgen führten die im Rahmen des neuen Kommunalvertrages durchgeführten Investitionen zu einem Zahlungsmittelfehlbetrag aus dem Investitionsbereich in Höhe von 1.323 Tsd. EUR. Die planmäßigen Tilgungsleistungen der bestehenden Kreditverbindlichkeiten führten ebenfalls zu einem Zahlungsmittelfehlbetrag aus dem Finanzierungsbereich in Höhe von 146 Tsd. EUR.

Insgesamt konnte somit das Geschäftsjahr 2013 mit nur einem leichten Zahlungsmittelfehlbetrag in Höhe von 137 Tsd. EUR abgeschlossen werden.

Die Gesellschaft weist mit einer kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von 85% (Vorjahr 99%) und einer mittelfristigen Zahlungsfähigkeit von 139% (Vorjahr 157 %) eine stabile Liquiditätslage nach.

### **3. Ertragslage**

Die Ertragslage der Gesellschaft ist wie erwartet stabil. Sie übertrifft im Geschäftsjahr mit 332 Tsd. EUR sogar unsere Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Jahresüberschuss leicht gesunken. Ursache dafür sind im Wesentlichen die gestiegenen Personalkosten. Gleichwohl ergibt sich unter Berücksichtigung der Vertragssituation der Gesellschaft eine gute Umsatzrentabilität von 4,4%.

Im Vergleich zum Vorjahr stehen niedrigeren Abschreibungen geringere sonstige betriebliche Erträge gegenüber. Insgesamt ergibt sich trotz dem etwas geringeren Betriebsergebnis ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau.

Durch das Geschäftsmodell der KELL sind bei den Erträgen zukünftig keine größeren Ausschläge nach oben oder unten zu erwarten. Durch die LSP-Kalkulation kann man von stabilen Ertragserwartungen ausgehen. Allerdings sind dadurch auch Ertragszuwächse unwahrscheinlich.

### ***III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung***

Am 01.01.2012 begann der langfristige Vertrag über die kommunale Abfallentsorgung mit dem Landkreis Leipzig. Gemeinsam mit dem Papiervertrag aus dem Jahr 2009 ergibt sich daraus eine langfristige Geschäftsgrundlage für die KELL.

Da der Landkreis dem Unternehmen alle betriebsnotwendigen Aufwendungen zur Erfüllung der beiden Verträge in Form von Entgelten ersetzt, erstrecken sich die Risiken im Wesentlichen auf den operativen Bereich. Zur Abdeckung dieser Risiken hat die Gesellschaft entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Strategische Risiken sind nicht zu erkennen.

Die In-House-Verträge mit dem Landkreis erlauben keine weitere Akquisition und damit ein Wachsen der Gesellschaft. Somit stehen den überschaubaren Risiken auch nur geringe Chancen gegenüber. Beides steht einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft jedoch nicht im Wege.

### **IV. Sonstige Angaben**

#### **1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nicht ergeben.



## 2. Verwendung von Finanzinstrumenten

Die KELL finanziert sich vorwiegend über klassische Kredite. Es existieren weiterhin Leasingverträge für Fahrzeuge sowie Büro- und Geschäftsausstattung. Die eingeräumten Kontokorrentlinien wurden 2013 nicht beansprucht.

Für die Ablösung eines Bankdarlehens nach Auslaufen des Zinsbindungszeitraumes hat die Gesellschaft ein variables Investitionsdarlehen in Verbindung mit einem im Geschäftsjahr abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäft (Forward Swap) aufgenommen.

Für die Finanzierung der Wertstoffhöfe im Landkreis sowie die Finanzierung eines Teils des Behältersystems für die Erfassung von Restabfall wurde durch den Gesellschafter Landkreis Leipzig eine Bürgschaft gestellt.

## 3. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wurde von unserer Gesellschaft in 2013 nicht betrieben.

## 4. Bestehende Zweigniederlassungen

Im Berichtsjahr unterhielt die KELL keine Zweigniederlassungen.

Großpösna, den 04.03.2014

Adam  
Geschäftsführer

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Personalintensität	25,62	33,42	34,48	38,61
Effektivverschuldung	2.945.212,66	2.284.761,79	2.327.860,26	0,00
Eigenkapitalquote	19,64	26,88	29,46	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	9,26	16,69	13,42	0,00
Fremdkapitalquote	80,36	73,12	70,54	0,00
Gesamtkapitalrendite	4,35	9,11	7,92	0,00
Investitionsdeckung	25,1	106,2	61,1	100,00
Kurzfristige Liquidität	147,5	182,0	138,6	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	102.361,09	95.408,46	93.801,83	81.772,83
Vermögensstruktur	59,32	66,17	68,62	0,00
Verschuldungsgrad	4,09	2,72	2,39	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>6.858.193,17</b>	<b>7.632.676,83</b>	<b>7.785.551,96</b>	<b>7.523.100,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktivierete Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>264.136,14</b>	<b>340.563,69</b>	<b>0,00</b>	<b>87.081,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>264.136,14</i>	<i>340.563,69</i>	<i>0,00</i>	<i>87.081,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>7.122.329,31</b>	<b>7.973.240,52</b>	<b>7.785.551,96</b>	<b>7.610.181,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>3.742.606,04</b>	<b>2.895.970,43</b>	<b>2.820.789,44</b>	<b>2.759.190,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>549.625,77</i>	<i>735.613,29</i>	<i>728.197,21</i>	<i>796.900,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>3.192.980,27</i>	<i>2.160.357,14</i>	<i>2.092.592,23</i>	<i>1.962.290,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.757.216,23</b>	<b>2.550.564,11</b>	<b>2.684.114,82</b>	<b>2.904.484,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>612.617,52</b>	<b>1.096.059,41</b>	<b>840.729,68</b>	<b>904.392,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>551.940,79</b>	<b>699.994,78</b>	<b>721.522,35</b>	<b>815.156,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>6.511,83</b>	<b>7.861,83</b>	<b>2.210,44</b>	<b>0,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>155.075,36</b>	<b>214.438,27</b>	<b>192.523,49</b>	<b>167.017,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>309.385,20</b>	<b>524.075,35</b>	<b>528.082,62</b>	<b>59.942,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>68.929,01</b>	<b>12.004,90</b>	<b>54.493,00</b>	<b>33.520,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>74.937,45</b>	<b>154.000,00</b>	<b>141.147,54</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>165.518,74</b>	<b>358.070,45</b>	<b>332.442,08</b>	<b>26.422,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>5.079.437,30</b>	<b>9.096.432,81</b>	<b>7.977.933,85</b>	<b>8.407.936,69</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>3.609.902,26</i>	<i>5.396.452,28</i>	<i>5.278.906,01</i>	<i>5.769.913,86</i>
<i>Vorräte</i>	<i>39.534,45</i>	<i>34.516,69</i>	<i>31.898,33</i>	<i>17.062,51</i>
<i>Forderungen</i>	<i>494.449,32</i>	<i>203.881,48</i>	<i>315.514,92</i>	<i>332.405,24</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>217.000,00</i>	<i>316.000,00</i>	<i>567.000,00</i>	<i>635.000,00</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>2.662,35</i>	<i>311.394,46</i>	<i>6.222,49</i>	<i>6.696,02</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>86.523,84</i>	<i>85.776,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>595.302,11</i>	<i>2.707.138,77</i>	<i>1.703.865,73</i>	<i>1.567.427,91</i>
<i>ARAP</i>	<i>34.062,97</i>	<i>41.273,13</i>	<i>74.526,37</i>	<i>79.431,15</i>
<i>Aktive latente Steuern</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>5.079.437,30</b>	<b>9.096.432,81</b>	<b>7.977.933,85</b>	<b>8.407.936,69</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>1.621.258,55</i>	<i>1.786.777,29</i>	<i>2.144.847,74</i>	<i>2.477.289,82</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>331.000,00</i>	<i>331.000,00</i>	<i>331.000,00</i>	<i>331.000,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>1.100.599,67</i>	<i>1.100.599,67</i>	<i>1.100.599,67</i>	<i>1.100.599,67</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>-9.572,49</i>	<i>189.658,88</i>	<i>355.177,62</i>	<i>713.248,07</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>199.231,37</i>	<i>165.518,74</i>	<i>358.070,45</i>	<i>332.442,08</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>555.682,13</i>	<i>577.912,17</i>	<i>603.983,57</i>	<i>584.826,29</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>514.771,88</i>	<i>716.187,64</i>	<i>696.264,88</i>	<i>598.288,08</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>1.924.889,76</i>	<i>4.546.105,44</i>	<i>3.849.840,56</i>	<i>3.801.552,47</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>416.834,98</i>	<i>1.348.383,42</i>	<i>405.785,86</i>	<i>548.980,03</i>
<i>PRAP</i>	<i>0,00</i>	<i>1.066,85</i>	<i>3.211,24</i>	<i>0,00</i>
<i>Passive latente Steuern</i>	<i>46.000,00</i>	<i>120.000,00</i>	<i>274.000,00</i>	<i>397.000,00</i>

# Kommunale Datennetze GmbH (KDN)

## Beteiligungsübersicht

Wiener Straße 128  
01219 Dresden

Tel. 0351 / 315 69 50  
Fax 0351 / 315 69 66  
Email kdn@kdn-gmbh.de  
Internet

Gründungsdatum 01.01.2008  
Rechtsform GmbH

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		60.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
<b>Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)</b>	<b>100,0000 %</b>	<b>60.000,00</b>

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die KDN GmbH betreibt und verwaltet das Kommunale Datennetz KDN II in Sachsen.

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	
Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## **Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**

### **1. Unternehmen in der Privatrechtsform einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung in Höhe von unter 25 %**

- 6.       Aufbauwerk Region Leipzig GmbH**
- 7.       Technologiezentrum Borna GmbH**
- 8.       WRL – Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH**
- 9.       THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH**
- 10.      SASKIA® Informations-Systeme GmbH**
- 11.      Lecos GmbH**
- 12.      Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)**
- 13.      Flughafen Altenburg-Nobitz GmbH**

# Aufbauwerk Region Leipzig GmbH

## Beteiligungsübersicht

Otto-Schill-Straße 1  
04109 Leipzig

Tel. 0341 / 1 40 77 9-0  
Fax 0341 / 1 40 77 9-11  
Email info@aufbauwerk-leipzig.com  
Internet

Gründungsdatum 22.11.1993  
Rechtsform GmbH  
*Gründung durch Beschluss am 05.05.1992*  
*Handelsregistereintrag am unter HRB 8541*

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		25.600,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Stadt Leipzig	57,0300 %	14.600,00
<b>Landkreis Leipzig</b>	<b>23,4400 %</b>	<b>6.000,00</b>
Landkreis Mittelsachsen	17,5800 %	4.500,00
WFG-Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Nordsachsen	1,9500 %	500,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30.06.2004 und Anmeldung zum Handelsregister vom 03.11.2004 firmiert die Gesellschaft unter Aufbauwerk Region Leipzig GmbH.

Gegenstand des Unternehmens ist die integrierte Förderung von Wirtschaft und Beschäftigung. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Bündelung und Zusammenführung von Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Die Entwicklung von entsprechenden Projekten und die Kombination verschiedener Finanzierungsformen und -quellen nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Von der Gesellschaft allein oder in Kooperation mit anderen regionalen Akteuren werden zur praktischen Verbindung von Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung dazu notwendige Aktivitäten entfaltet, beraten und unterstützt. Hierzu zählen u. a. Analysen, Berichte, Tagungen, Aufbau und Entwicklung von entsprechenden Netzwerken sowie die Beratung der regionalen Akteure, insbesondere der Gesellschafter, zu diesen Themen.

Hohe Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Kooperation mit Partnern aus anderen europäischen Ländern, auch aus Mittel- und Osteuropa, sowie die Einwerbung von Mitteln aus dem Bereich der Europäischen Union und ihren Institutionen.

Die Gesellschaft übernimmt im Auftrage der Gesellschafter die Trägerschaft für Projekte, die in deren Interessen liegen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck gemäß den Absätzen 1-4 dienen. Sie kann sich beispielsweise an deren Unternehmen beteiligen, sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Zur Unterstützung der Gesellschaft bei der Erreichung ihrer vertragsmäßigen Ziele und zur Beratung der Geschäftsführung, insbesondere in wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Arbeitsbeschaffung, Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsstrukturentwicklung, soll gemäß § 11 der Satzung ein Beirat gebildet werden.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Silvana Rückert
-----------------	-----------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	Diplom-Ingenieurökonom Jürgen Vogel
-----------------	-------------------------------------

Mitarbeiter	15,00
-------------	-------

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### **A. Grundlagen des Unternehmens**

##### **1. Geschäftsmodell**

Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH ist Dienstleister für Dritte, vorrangig für öffentliche Institutionen. Sie arbeitet als Berater, Entwickler, Manager und Controller bei Projekten, die zumeist aus Mitteln der Europäischen Union finanziert werden. Auf dieser Weise ermöglicht sie zusätzlich finanzierte Maßnahmen in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Regionalentwicklung, Arbeitsmarktpolitik, Umwelt und Naturschutz sowie der politischen und kulturellen Zusammenarbeit.

##### **2. Forschung und Entwicklung**

Die Gesellschaft erbringt keine Forschungsleistungen.

Die Entwicklung neuer Projekte ist ein essenzielles Aufgabenfeld der Gesellschaft zur Sicherung und **Aufrechterhaltung** der eigenen Geschäftstätigkeit. Der Entwicklungsprozess findet permanent und begleitend zum Tagesgeschäft statt und er richtet sich zeitlich nach Veröffentlichung von Ausschreibungen in den einzelnen Programmen der Europäischen Kommission, des Bundes und des Freistaats Sachsen. Hierbei spielt insbesondere die Entwicklung, Förderung und Weiterentwicklung von technischen sowie gesellschaftlichen Innovationen für die Region eine herausragende Rolle bei der Auswahl von und Entscheidung über neue Projektansätze. Zur Ermittlung von Innovationspotentialen pflegt die Gesellschaft regelmäßigen Kontakt mit Vertretern der Gesellschafter, besucht entsprechende Veranstaltungen und steht in regelmäßigem Austausch mit regionalen und überregionalen Experten.

#### **B. Wirtschaftsbericht**

##### **1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Entwicklungen im europäischen Markt wie bspw. die zunehmenden Anforderungen an das europäische Projektmanagement und eine rückläufige Zahl an Agenturen bieten gute Wachstumschancen für die Gesellschaft.

Die wesentlichen Stärken der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH liegen in einem sehr gut funktionierenden internationalen Netzwerk und einer daraus resultierenden hohen Projektnachfrage sowie der spezifischen Kompetenz im europäischen Projektmanagement, gepaart mit den umfangreichen Erfahrungen und Referenzen.

## **2. Geschäftsverlauf**

Die Allgemeine Lage der Gesellschaft ist positiv. Die Geschäftstätigkeit der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH umfasste auch 2013 im Wesentlichen die Vorbereitung, Entwicklung, Begleitung und Durchführung von Fördermittelprojekten der EU maßgeblich für die Region Leipzig.

Die aufgebauten Projektentwicklungskompetenzen führten dazu, dass weiterhin nicht nur Einrichtungen aus der Region Leipzig, sondern auch Auftraggeber aus Grenzregionen und anderen Regionen auf die Leistungen der Gesellschaft zurückgreifen und somit die Aktivitäten und geschäftliche Beziehungen im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet im Rahmen des Ziel-3 Programms intensiviert werden konnten. So wurden im Jahr 2013 zwei weitere grenzübergreifende Projekte erfolgreich entwickelt, die im Jahr 2014 in die Umsetzung gehen werden.

Im Jahr 2013 koordinierte die Gesellschaft insgesamt 20 Projekte mit einem Gesamtbudget von 37,84 Millionen Euro, wovon 12,49 Millionen Euro auf die Region Leipzig entfallen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres wurden sieben Projekte abgeschlossen. Alle anderen Vorhaben haben eine Laufzeit bis 2014 und umfassen ein Gesamtbudget von 15,85 Millionen Euro, davon 5,6 Millionen Euro für die Region Leipzig.

Alle Projekte, gleich ob in direkter Trägerschaft der Gesellschaft oder im Unterauftrag von Dritten, konnten kostendeckend durchgeführt werden.

## **3. Lage**

### **3.1 Ertragslage**

Hinsichtlich der Umsätze ist dem Geschäftsfeld EU-Projektentwicklung und EU-Management ein Anteil von ca. 80-85 % und dem Geschäftsfeld Auftragstätigkeit in der Regionalentwicklung ein Anteil von ca. 20-25 % zuzurechnen. Das Geschäftsfeld Auftragstätigkeit in der Regionalentwicklung dient vorrangig zur Erwirtschaftung der Eigenanteile des Aufbauwerks für EU-Projekte und zum Ausgleich von Schwankungen bei der Bewilligung und Abwicklung von EU-Projekten.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 9.823,05 Euro ab (Vorjahr: 16.648,41 Euro).

Auf Grund des verstärkten Nachfrageverhaltens im Vorjahr konnte die Gesamtleistung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 um 7,4 % gesteigert werden. Der Materialaufwand ist entsprechend auch gestiegen.

Die Personalaufwendungen sind um 10.875 Euro gestiegen. Die Gesellschaft beschäftigte ihre Mitarbeiter wie in den Vorjahren überwiegend projektbezogen. Zum 31. Dezember 2013 waren 12 Angestellte (inklusive der Geschäftsführerin) tätig.

Erweitert und unterstützt wird das Team von Studenten und Praktikanten. Sporadische Anforderungen an spezielle Fachkompetenzen, wie Recht, Wirtschaftsberatung, Internet oder wissenschaftliche Begleitung werden über Expertenverträge erfüllt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 144.234 Euro und haben sich um 16.171 Euro erhöht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um rund 6.827 Euro gesunken. Dennoch ist es gelungen, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften.

### **3.2 Finanzlage**

Die Finanzlage ist weiterhin stabil. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2013 ohne Subventionierung durch die Gesellschafter jederzeit gesichert. Weiterhin verfolgt die Gesellschaft ein konsequentes Liquiditätsmanagement, was aufgrund von Zahlungsverzögerungen seitens der Auftraggeber und der Vorfinanzierungspflicht in INTERREG- und ESF-Projekten sehr anspruchsvoll ist. Die zeitnahe Abrechnung erbrachter Projektleistungen wurde weiterhin forciert, um Verzögerungen in der Auszahlung der Fördermittel zu vermeiden.

Um mögliche Finanzierungsengpässe zu vermeiden, bedient sich die Gesellschaft der eingeräumten Kreditlinie, welche nur kurzfristig in Anspruch genommen wird.

### **3.3 Vermögenslage**

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr um 102.866,83 Euro auf 1.420.690,63 Euro. Vermögensseitig ist diese Veränderung im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 255.541,62 Euro und des Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 304.461,18 Euro zurückzuführen. Bedingt durch die Abrechnung von fünf Projekten sind die unfertigen Leistungen um 299.883,00 Euro gesunken. Auf der Passivseite der Bilanz wirkte sich der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen um 47.094,66 Euro und die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um 47.448,84 Euro aus. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 250.045,62 Euro (Vorjahr: 240.222,57 Euro). Die Eigenkapitalquote sank somit gegenüber dem Vorjahresstichtag um 0,6 Prozentpunkte.

## **4. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Für die interne Unternehmenssteuerung ziehen wir die Kennzahlen des Cashflows und die Gesamtleistung heran. Die Gesamtleistung errechnet sich aus den Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung.

Der Cashflow beträgt im Geschäftsjahr 12.283 Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 6.762 Euro gesunken. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 340.540 Euro (Vj.: - 226 Euro).

Die Gesamtleistung konnte gegenüber dem Vorjahr um 48.879 Euro auf 707.843 Euro gesteigert werden.

### **C. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### **D. Prognosebericht**

Auch im Jahr 2014 wird die Konzentration auf die Kernkompetenzen der Gesellschaft in der Beantragung und Steuerung von Förderprojekten (technische Koordination, Finanzmanagement, Projektmanagement usw.) fortgeführt. Wie bereits in den Vorjahren geschehen, wird hierbei neben EU-Förderinstrumenten ebenso auf Programme von Bund und Land zurückgegriffen. Der Großteil der Projekte wird in eigener Trägerschaft realisiert. Nach den aktuellen Wirtschaftsplanungen wird für 2014 mit einer Gesamtleistung von ca. 835.000 Euro gerechnet. Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens kann positiv beurteilt werden.

### **E. Chancen –und Risikobericht**

#### **1. Risikobericht**

Die Mittelfristplanung ab 2014 ist risikobehaftet, da aufgrund des Beginns der neuen Förderperiode (2014 bis 2020) aktuell nicht absehbar ist, welche Projekte in welchem Umfang förderfähig sein werden. Dieses Risiko ist dem Geschäftsmodell der Aufbauwerk Region Leipzig GmbH jedoch inhärent und konnte durch die Gesellschaft bislang erfolgreich bewältigt werden. Umsätze, Gewinne und erwirtschaftete Eigenanteile zeigen deutlich, dass eine wirtschaftlich nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit des Unternehmens innerhalb der letzten Jahre nachgewiesen werden konnte und für die Zukunft erwartet werden kann.

Die Kofinanzierung der laufenden Projekte erfolgt aus eigener Kraft (Eigenanteile zwischen 20 und 25%). Die erforderlichen Mittel werden im Geschäftsfeld Auftragstätigkeiten in der Regionalentwicklung erwirtschaftet.

Die Risiken aus einer überwiegend unentgeltlichen Antragstellung für EU-Projekte liegen in einem relativ hohen Personal- und Zeitaufwand zur Entwicklung von Anträgen, die selbst im Falle einer erfolgreichen Antragsstellung nicht im vollen Umfang vergütet werden.

Außerdem stellt die teilweise sehr langfristige Nachbereitung von Projekten nach Beendigung ihrer Laufzeit und damit des förderfähigen Zeitraums eine Belastung dar.

Die Geschäftsführung beschäftigt die Mitarbeiter überwiegend projektbezogen. Durch die Befristungen und das vergleichsweise niedrige Entgeltniveau besteht die Gefahr, dass die Mitarbeiter in Anbetracht der sehr guten Arbeitsmarktsituation durch Projektpartner abgeworben werden.



Die Vorfinanzierung in Projekten, wie sie in den meisten EU-Programmen üblich ist, kann zu Engpässen in der Liquidität führen.

## 2. Chancenbericht

Die Methodenkompetenz und die daraus resultierende Anpassungsfähigkeit ermöglichen, dass sich die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH auf verschiedene regionale Branchenschwerpunkte konzentrieren und anpassen kann. Dies gilt auch für den Fall von veränderten Förderschwerpunkten der EU in der neuen Förderperiode 2014-2020. Die Kernkompetenzen des Aufbauwerks liegen in der Entwicklung und Umsetzung von EU-Projekten und sind damit universell. Diese Kompetenzen in Verbindung mit den lokalen Rahmenbedingungen eröffnen deutliche Wachstumschancen mit dem Ziel, weitere Mittel für die Regionalentwicklung in Leipzig bzw. Mitteldeutschland zu akquirieren.

## 3. Gesamtaussage

Das strategische und operative Handeln der Gesellschaft ist wesentlich geprägt von einem Selbstverständnis als Dienstleister für die Region Leipzig.

Der Rückgang der Fördermittel für Sachsen in der neuen Förderperiode 2014-2020 ist eine große Herausforderung für die Region. Die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH kann dies abfedern durch verstärkten Zugriff auf Fördermittel, die in zentraler Verwaltung von Brüssel liegen. Die Stärken der Gesellschaft liegen in einem sehr gut funktionierenden internationalen Netzwerk und einer daraus resultierenden hohen Projektnachfrage sowie der spezifischen Kompetenz im europäischen Projektmanagement, gepaart mit den umfangreichen Erfahrungen und Referenzen.

Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft gut gerüstet für die Bewältigung zukünftiger Risiken. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

## E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Für den Fall, dass die Zahlungen der Fördermittelgeber/Vertragspartner nicht fristgerecht erfolgen, kann die Gesellschaft auf einen Kontokorrentkredit i. H. von 150.000 Euro zurückgreifen. Zum Ende des Jahres 2013 wurde eine Inanspruchnahme i. H. von 13.912,76 Euro erforderlich, die Anfang 2014 zurückgeführt werden.

Der Kredit dient zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko, welcher auch im Jahr 2014 für Übergangszeiträume bis zum Eingang der Schlussrechnungen in Anspruch genommen werden soll.

## F. Zweigniederlassungsbericht

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Leipzig, den 14.05.2014  
Silvana Rückert, Geschäftsführerin

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	5.030,53	4.531,22	8.824,62	0,00
Arbeitsproduktivität	25,92	116,31	224,42	42,27
Effektivverschuldung	414.307,10	562.595,75	227.391,88	0,00
Eigenkapitalquote	23,42	18,23	17,60	0,00
Eigenkapitalreichweite	4,34	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	-23,03	6,93	3,93	0,00
Fremdkapitalquote	76,58	81,77	82,40	0,00
Gesamtkapitalrendite	-5,39	1,53	0,83	0,00
Investitionsdeckung	47,27	64,73	292,16	100,00
Kurzfristige Liquidität	34,97	43,57	78,69	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	7.373,90	31.851,64	67.181,76	0,00
Vermögensstruktur	0,47	0,40	0,20	0,00
Verschuldungsgrad	0,00	0,76	4,68	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>95.860,64</b>	<b>509.626,30</b>	<b>1.007.726,42</b>	<b>186.000,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>484.740,00</b>	<b>149.338,00</b>	<b>-299.883,00</b>	<b>625.000,00</b>
<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>26.991,83</b>	<b>43.044,33</b>	<b>28.307,87</b>	<b>15.000,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>26.991,83</i>	<i>43.044,33</i>	<i>28.307,87</i>	<i>15.000,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>607.592,47</b>	<b>702.008,63</b>	<b>736.151,29</b>	<b>826.000,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>120.678,81</b>	<b>113.277,65</b>	<b>128.494,49</b>	<b>250.000,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>87,10</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>120.591,71</i>	<i>113.277,65</i>	<i>128.494,49</i>	<i>250.000,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>369.860,43</b>	<b>438.169,31</b>	<b>449.044,45</b>	<b>440.000,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>1.550,08</b>	<b>2.397,00</b>	<b>2.460,00</b>	<b>2.000,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>116.817,20</b>	<b>128.062,55</b>	<b>144.234,37</b>	<b>119.000,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>4,28</b>	<b>266,86</b>	<b>2,82</b>	<b>0,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>70,71</b>	<b>3.548,30</b>	<b>1.927,04</b>	<b>1.000,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>-1.380,48</b>	<b>16.820,68</b>	<b>9.993,76</b>	<b>14.000,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-50.019,07</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>172,00</b>	<b>0,00</b>	<b>170,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>172,27</b>	<b>0,71</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-51.571,55</b>	<b>16.648,41</b>	<b>9.823,05</b>	<b>14.000,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>971.082,14</b>	<b>956.104,12</b>	<b>1.317.823,80</b>	<b>1.420.690,63</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>3.995,50</i>	<i>4.451,50</i>	<i>5.301,50</i>	<i>2.833,50</i>
<i>Vorräte</i>	<i>244.075,00</i>	<i>728.815,00</i>	<i>878.153,00</i>	<i>578.270,00</i>
<i>Forderungen</i>	<i>100.065,40</i>	<i>32.232,16</i>	<i>103.145,02</i>	<i>353.474,44</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>5.212,20</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>530.258,71</i>	<i>62.369,80</i>	<i>156.492,29</i>	<i>2.699,52</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>92.075,81</i>	<i>127.728,19</i>	<i>173.496,25</i>	<i>477.957,43</i>
<i>ARAP</i>	<i>611,72</i>	<i>507,47</i>	<i>1.235,74</i>	<i>243,54</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>971.082,14</b>	<b>956.104,12</b>	<b>1.317.823,80</b>	<b>1.420.690,63</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>273.224,08</i>	<i>223.933,99</i>	<i>240.222,57</i>	<i>250.045,62</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>25.600,00</i>	<i>25.600,00</i>	<i>25.600,00</i>	<i>25.600,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>1.500,00</i>	<i>1.500,00</i>	<i>1.500,00</i>	<i>1.500,00</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>267.932,31</i>	<i>248.405,54</i>	<i>196.474,16</i>	<i>213.122,57</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>-21.808,23</i>	<i>-51.571,55</i>	<i>16.648,41</i>	<i>9.823,05</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>25.350,25</i>	<i>74.725,00</i>	<i>77.695,00</i>	<i>103.566,00</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>0,00</i>	<i>398,82</i>	<i>50.000,00</i>	<i>13.912,76</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>670.807,81</i>	<i>636.745,90</i>	<i>946.965,05</i>	<i>1.053.066,25</i>
<i>PRAP</i>	<i>1.700,00</i>	<i>20.300,41</i>	<i>2.941,18</i>	<i>100,00</i>

# Technologie Zentrum Borna GmbH

## Beteiligungsübersicht

Roßmarktsche Straße 5  
04552 Borna

Tel.  
Fax  
Email  
Internet

Gründungsdatum 27.10.1990  
Rechtsform GmbH  
*Handelsregistereintrag am 13.06.1996 unter HRB 1936*

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		230.081,34
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
<b>Landkreis Leipzig</b>	<b>21,3300 %</b>	<b>49.084,02</b>
Gemeinde Deutzen	16,8900 %	38.858,18
Stadtverwaltung Regis-Breitingen	16,8900 %	38.858,18
Technologie Zentrum Borna GmbH	11,1100 %	25.564,59
Stadtverwaltung Borna	33,7800 %	77.716,37

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Förderung der Entwicklung im Kreis; Schaffung NEG und Ansiedlung von Gewerbegebieten

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Jürgen Linke (bis 31.05.2013)
	Sören Uhle (ab 01.06.2013)

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	720,00

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Mit Beschluss des Amtsgerichtes Leipzig vom 20.10.1997, Az.: 92 N 1140/97, wurde das Gesamtvollstreckungsverfahren über das Vermögen der Technologiezentrum Borna GmbH (TBZ) eröffnet.

# WRL-Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH

## Beteiligungsübersicht

Markt 9  
04109 Leipzig

Tel. 0341-26827770  
Fax 0341-26827799  
Email [info@invest-region-leipzig.de](mailto:info@invest-region-leipzig.de)  
Internet <http://www.invest-region-leipzig.de>

Gründungsdatum 30.11.2012

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 10.10.2012

Handelsregistereintrag am 01.02.2013 unter HRB 29067

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		150.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
<b>Landkreis Leipzig</b>	<b>15,0000 %</b>	<b>22.500,00</b>
Landkreis Nordsachsen	15,0000 %	22.500,00
IHK Leipzig	19,0000 %	28.500,00
Stadt Leipzig	51,0000 %	76.500,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Unterstützung der Wirtschaftsförderung für die Region Leipzig, bestehend aus den Gebieten der Landkreise Leipzig und Nordsachsen mit deren kreisangehörigen Gemeinden sowie der Stadt. Die Gesellschaft fördert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft, der Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der durch die Gesellschafter repräsentierten Region dienen.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmung wird die Gesellschaft insbesondere das Standort-marketing und die Investorenwerbung für die Region durchführen, Neuansiedlungen von Unternehmen und Einrichtungen anwerben und Betreuen und die Vernetzung innerhalb der Region und überregional mit dem Ziel der Bildung von Wirtschaftsklustern unterstützen.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Wennemar de Weldige (bis 14.08.2013)
	Lutz Thielemann (ab 15.08.2013)

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	106.250,00

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Aufsichtsrat	Wolfgang Klinger
	Henry Graichen

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	WRG Audit
Mitarbeiter	0,75

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

Die WRL – Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH (nachfolgend: „Gesellschaft“, „WRL“ oder „GmbH“) nahm ihre aktive Geschäftstätigkeit am 15.08.2013 auf. Sie erhielt im Jahr 2013 Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 708 TEUR (inkl. Umsatzsteuer). Die Zahlungen erfolgten quotiert gemäß den jeweiligen Gesellschaftsanteilen. Sie entsprachen einem Anteil von 5/12 des für die GmbH im Rahmen einer regulären kumulierten Gesamtjahresfinanzierung bestimmten Zuschusses in Höhe von 1.700 T€ (inkl. Umsatzsteuer). Zudem akquirierte die GmbH Finanzmittel aus Projektbeteiligungen der privaten Wirtschaft. Die Mittelverwendung erfolgte satzungsgemäß, insbesondere für Aufgaben in den Bereichen Standortmarketing und Unternehmensakquisition. Die Liquidität der Gesellschaft war 2013 gesichert. Im Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 ist die GmbH-Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung erwarteter Gesellschafterzuschüsse und der gemäß beschlossenen Wirtschaftsplan vorgesehenen Aktivitäten gegeben.

### **A) ARBEITSBERICHT**

Mit Geschäftsaufnahme der WRL am 15.08.2013 erfolgte zunächst die Einrichtung eines Geschäftsbetriebs am Markt 9, 04109 Leipzig sowie die Herstellung der Geschäftsfähigkeit mit funktionierendem Bürobetrieb. Dies ging einher mit der Erstellung von Marketing- / Wirtschaftsplänen für die Jahre 2013 und 2014 sowie der Planung erster Standortmarketingaktivitäten gemäß Gesellschaftszweck. Gleichermaßen begann der Rekrutierungsprozess für GmbH-Mitarbeiter auf Basis einer Personalplanung. Zur Sicherstellung der Gesellschafterformalien wurde die Erarbeitung einer Finanzierungsvereinbarung sowie einer Geschäftsordnung für die Gesellschaft initiiert.

Per Oktober begleitete die WRL eine Unternehmerreise nach Memphis / Tennessee und beteiligte sich hier unter anderem mit einem Vortrag zur Wirtschaftsregion Leipzig im Rahmen des „Leipzig Conference Day“. Überdies kam es seitens der WRL zu Konsultationen mit der „Greater Chamber of Commerce“ sowie der „Economic Development Agency Memphis“. Separat neben dem Delegationsprogramm wurden Verlagsgespräche mit Leitmedien aus Tennessee (Memphis Business Quarterly; The Commercial Appeal; Memphis Business Journal) geführt.

Unmittelbar im Anschluss nahm die WRL - Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH an einer Präsentation des Investitionsstandortes Deutschland im Rahmen der Feier zum Tag der Deutschen Einheit in der Deutschen Botschaft in Washington teil und stellte dort vor mehr als 3.000 geladenen Gästen die „Invest Region Leipzig“ vor.

Hiernach erfolgte unter WRL-Beteiligung ein Präsentationsauftritt der Region Leipzig gemeinsam mit der Stadt Halle im Rahmen der Leitmesse für Gewerbeimmobilien „Expo Real“ in München.

Anschließend präsentierte die WRL den Investitionsstandort Region Leipzig u. a. mit einem Gastreferat im Rahmen des „International Economic Forum“ in Lviv (Ukraine). Hier kam es zu Akquisitionsbesuchen bei führenden IT-Unternehmen des stark expansiven westukrainischen Software-Clusters.

Ab Oktober / November 2013 wurde die WRL publizistisch mit PR-Beiträgen und Anzeigenwerbung aktiv (u. a. mit einer Präsentation des Investitionsstandortes im Rahmen der Sonderbeilage „INWESTYCJACH“ der Gazeta Wyborcza, dem auflagenstärksten Printleitmedium der Republik Polen).

Als Basis für Akquisitionsgespräche, Präsentationen und Messeteilnahmen wurden im 4. Quartal Broschüren / Salesfolder in diversen Formaten und Sprachen erstellt (*Invest Region Leipzig – Bessere Investitionschancen gibt es nirgendwo in Europa*).

Im Dezember 2013 erfolgte die Veröffentlichung von drei jeweils vierseitigen PR-Verlagsbeilagen in den Tageszeitungen „Die Welt“ und „Süddeutsche“ sowie in der Schweizer „Handelszeitung“ mit dem

Ziel der Positionierung der Region Leipzig in meinungsmachenden, nationalen Leitmedien mit hoher Reichweitenintensität und Auflage. Ebenso erfolgte die Distribution von ca. 200.000 Standort-Flyern der Region Leipzig in einer Dezember-Ausgabe der „Wirtschaftswoche“.

Im Bereich Akquisition erfolgten aktive Unternehmeransprachen auf diversen Messen, unter anderem auf den Leitmessen Medica (Düsseldorf) und Expo Real (München).

Per Jahresende wurde eine Akquisitions-Direktmailing-Kampagne in Deutschland und in der Schweiz umgesetzt, in welcher die erste Führungsebene von 12.000 Unternehmen in strukturstarken Regionen Deutschlands und der Schweiz personalisiert mit Standortangeboten der Region Leipzig angeschrieben wurde.

Unternehmen, die auf Basis dieses Akquisitionsmailings vom Dezember 2013 ihr Interesse an einer möglichen Ansiedlung bzw. an weiterführenden Informationen zum Standort Region Leipzig bekundeten, werden per Jahresbeginn 2014 kontaktiert und in das laufende Projektmanagement aufgenommen. Hieraus entwickelt sich eine kontinuierliche Vorgangsbetreuung, die durch unternehmensspezifische Standortpräsentationen sowie ein sich entwickelndes Zusammenspiel unter anderem mit den Wirtschaftsförderungssämtern der Region Leipzig, mit Fördermittel- und Finanzierungsinstituten, mit Wirtschaftskanzleien, mit Immobilienmaklern, mit der Bundesagentur für Arbeit, mit privatrechtlichen Fachkräftevermittlungsbüros sowie mit weiteren Netzwerkpartnern geprägt ist.

Auf konzeptioneller Ebene wurde im 4. Quartal 2013 mit dem Fraunhofer Institut MOEZ - in Weiterentwicklung des seitens der AHP Consulting im Zuge des Regionalbudget-Förderprojektes für die Region Leipzig erstellten Marketingkonzeptes - an einer internationalen Studie gearbeitet, die im Ergebnis die internationalen Quellmarkt- und Branchen-Kombinationen mit der höchsten Akquisitionserfolgswahrscheinlichkeit für die Region Leipzig aufzeigen soll.

Im Zuge einer Markenweiterentwicklung wurde zum Jahresende aus der bisherigen Marke „LeipziGo“ eine das WRL Corporate Design künftig prägende und international verständliche Wort-Bildmarke kreiert, welche der Aufgabe der Gesellschaft gerecht wird: INVEST REGION LEIPZIG.

Neben der Markenentwicklung wurden ebenso die kreativen und inhaltlichen Grundlagen des künftigen Unternehmens-Online-Auftritts gelegt, welcher im 1. Quartal 2014 umgesetzt werden soll. Die Website der INVEST REGION LEIPZIG folgt demnach in Stil und Funktionsfähigkeit den Internet-Auftritten klassischer Akquisitions-Websites von Landeswirtschaftsfördergesellschaften.

In Vorbereitung des neuen Online-Auftritts der INVEST REGION LEIPZIG erfolgte schließlich die Einrichtung einer Online-Stellenbörse, welche ab Freischaltung des neuen Internet-Auftritts zum Einsatz kommen wird und weitgehend sämtliche verfügbaren Stellenangebote der Postleitzahlengebiete der Region Leipzig aus verschiedenen Online-Plattformen, Printmedien und Unternehmensdarstellungen zusammenziehen und präsentieren soll.

## **B) ERFOLGSBERICHT**

Die Gesellschaft erwirtschaftete 2013 ein positives Ergebnis in Höhe von 21 TEUR.

Die Haupteinnahmeposition der WRL - Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH sind Gesellschafterzuwendungen, welche 2013 aufgrund der unterjährigen Tätigkeitsaufnahme der GmbH in Höhe der im GmbH-Wirtschaftsplan beschlossenen 5/12 Anteile eines vorgesehenen Gesamtjahresbudgets (1.700 TEUR inkl. Umsatzsteuer) vereinbarungsgemäß geleistet wurden. Hinzu kamen 2013 Erlöse aus Projektbeteiligungen von Wirtschaftsunternehmen in Höhe von 25 TEUR.

Die Aufwendungen der GmbH setzen sich weitestgehend aus den Segmenten: Bezogene Leistungen für Standortmarketing sowie Wirtschaftsförderungs-Projektmanagement, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Personalkosten zusammen.

Die Position „Bezogene Leistungen“ repräsentiert dabei hauptsächlich Leistungen aus den Segmenten Corporate Design, Publikationen / Präsentationsmittel, Auslandsmarktbetreuung, Print- und Außenwerbung, Public Relations, Internet, Messen / Sales Promotions, Direktmarketing, Gästebetreuung und Kooperationsmarketing. Diese Marketing- und Vertriebsaufwendungen bilden die Grundlage für wirtschaftsfördernde Prozesse im Sinne der Akquisition / Ansiedlung von Unternehmen, der Fachkräftegewinnung sowie der Wirtschaftsstandortwerbung für die Region Leipzig.

Zu den wesentlichen Marketing- / Vertriebs- und Projektmanagementaufwendungen der Periode September – Dezember 2013 zählte insbesondere das Projekt „Expo Real 2013“, welches unter anderem im Sinne der Übernahme der Premium-Finanzbeteiligungsbeiträge aller WRL-Gesellschafter seitens der WRL aufwandsseitig geprägt war.

Größere Aufwandspositionen lagen zudem im publizistischen Bereich bzw. im PR-Ressort durch die Veröffentlichung von Verlagsbeilagen in den Medien: „Die Welt“, „Süddeutsche Zeitung“, „Schweizer Handelszeitung“ und „Wirtschaftswoche“ zum Jahresende sowie im Kreativbereich. Überdies ist eine Direct Mailing Kampagne mit Aussendung von ca. 12.000 Akquisitionsbriefen (Adresseneinkauf; Porto; Lettershop) aufwandsseitig hervorzuheben.

Aufwandsseitig erwähnenswert ist zudem die Beauftragung zur Erstellung einer Finanzierungsvereinbarung zwischen den Gesellschaftern der GmbH. Im Zuge dessen wurde eine verbindliche Auskunft an das Finanzamt Leipzig II zur Frage der eventuellen Umsatzbesteuerung der Gesellschafterzuschüsse initiiert.

Die verbindliche Auskunft wurde mittlerweile vom Finanzamt abschlägig beschieden, so dass die Gesellschafterzuschüsse der Umsatzsteuer zu unterwerfen sind. Die entsprechenden Konsequenzen wurden aufgrund des Vorsichtsprinzips bereits im Jahresabschluss zum 31.12.2013 berücksichtigt. Derzeit prüft die Gesellschaft, in wie weit ein Rechtsbehelfsverfahren Erfolgchancen bietet.

### **C) VERMÖGENS-, FINANZ- UND LIQUIDITÄTSBERICHT**

Das Eigenkapital der WRL - Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH beläuft sich auf 150 TEUR und setzt sich zusammen aus dem Stammkapital der Gesellschaft sowie aus Verlustvortrag und Jahresüberschuss. Das Fremdkapital, welches sich insbesondere aus Rückstellungen (67 TEUR) und Verbindlichkeiten (250 TEUR) ergibt, ist insgesamt als kurzfristig zu bezeichnen. Die im Geschäftsjahr 2013 nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 36 TEUR sind eine Folge der teilweise erst zum Jahresende ausgereichten Zuschüsse. Diese nicht verbrauchten Zuschüsse und die auf die Gesellschafterzuschüsse aufgrund der verbindlichen Auskunft des Finanzamtes abzuführende Umsatzsteuer wurden bilanziell als Verbindlichkeiten deklariert.

Per 31.12.2013 leisteten alle Gesellschafter die vereinbarten Zuwendungen in Höhe von insgesamt 708 TEUR (inkl. Umsatzsteuer).

Das Bilanzielle Gesamtvermögen der GmbH beläuft sich zum 31.12.2013 auf 467 TEUR.

Die Liquiditätslage der GmbH war 2013 durchgehend stabil. Dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht folgend wurden GmbH-seitig insbesondere diverse Marketing- / Vertriebsmaßnahmen erst dann beauftragt und umgesetzt, als mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen war, dass die Gesellschafterzuwendungen in einer Höhe erfolgen werden, die der Wirtschaftsplanbeschlussfassung entsprach.

Zur Sicherstellung eines Regelwerkes im Sinne der künftigen Zuflüsse von Gesellschafterzuwendungen beauftragte die WRL - Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH die bbvI Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH mit der Abfassung einer Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2013 und 2014 ff. Die Gesellschafterversammlung beschloss im Rahmen ihrer Sitzung am 19.12.2013 die Finanzierungsvereinbarung für das Jahr 2014.

### **D) PERSONALENTWICKLUNGSBERICHT**

Per Ende des Berichtszeitraumes 2013 arbeitete die WRL - Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH mit zwei festangestellten Mitarbeitern einschließlich des GmbH-Geschäftsführers.

Zudem agierten zwei freie Honorarkräfte an der Seite der beiden Vollzeitkräfte.

Im Oktober 2013 begann die Personalausschreibung gemäß Stellenplan. Per Dezember 2013 wurden im Ergebnis des Rekrutierungsprozesses Arbeitsverträge mit vier neuen Mitarbeitern abgeschlossen.

Der Rekrutierungsprozess wird 2014 fortgesetzt.

Per Ende 2014 plant die Gesellschaft mit insgesamt 10 Mitarbeitern in den Positionen: Akquisition / Ansiedlung (4 Stellen), Fachkräfteanwerbung (1 Stelle), Marketingkommunikation (1 Stelle), Internationales Beziehungsmanagement (1 Stelle), Geschäftsfeldentwicklung (1 Stelle), Büroleitung und Assistenz (1 Stelle), Geschäftsführung (1 Stelle).

### **E) VORAUSICHTLICHE ENTWICKLUNG**

Im Geschäftsjahr 2014 plant die WRL - Wirtschaftsförderung Region Leipzig GmbH den eingeschlagenen konzeptionell-strategischen Kurs konsequent fortzusetzen, um die ihr gesetzten Ziele zu erreichen.

Die Gesellschaft erwartet 2014 eine konstante Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung gemäß der beschlossenen Wirtschaftsplanung.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die GmbH ihren satzungsmäßigen Zweck (im Sinne: A) der Akquisition und Ansiedlungsunterstützung von arbeitsplatzschaffenden Unternehmen, B) der Gewinnung von Fachkräften sowie C) eines offensiven Standortmarketings für die Region Leipzig) nur dann erfolgreich umsetzen kann, wenn die avisierten Zuwendungen durch die Gesellschafter in entsprechender Höhe ausgereicht werden.

Für das Jahr 2014 ist eine weitere Intensivierung der Direktakquisitionsmaßnahmen mit Blick auf Direct Mailing Kampagnen und akquisitorische Fachmesse-Bearbeitungen ebenso geplant, wie verstärkte PR-Maßnahmen und Werbeauftritte im Print-, Außen- und Onlinebereich. Zudem ist von einer Intensivierung von Promotion / Roadshow-Auftritten und einer systematischen internationalen Marktbearbeitung auszugehen. Die inhaltliche Konzentration liegt auf Unternehmensakquisitionen und der Fachkräftegewinnung.

## F) VORGÄNGE VON BEDEUTUNG NACH GESCHÄFTSJAHRESABSCHLUSS

Bis zum Erstellungszeitpunkt dieses Lageberichtes ist die verbindliche Auskunft des Finanzamtes Leipzig II vom 28.05.2014 als besonderer Vorgang im neuen Geschäftsjahr zu nennen, der für die Beurteilung des Jahresabschlusses 2013 und der geschäftlichen Lage der Gesellschaft von Bedeutung ist.

Leipzig, 12.06.2014

.....  
Lutz Thielemann  
(Geschäftsführer)

### Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	0,00	962,26	1.123,53
Arbeitsproduktivität	0,00	921,45	983,78
Effektivverschuldung	-138.491,23	-201.241,74	-199.000,00
Eigenkapitalquote	47,34	32,13	57,19
Eigenkapitalreichweite	0,00	-7,16	0,00
Eigenkapitalrendite	-16,24	13,97	-41,36
Fremdkapitalquote	52,66	67,87	42,81
Gesamtkapitalrendite	-7,69	4,49	-23,65
Investitionsdeckung	0,00	2,40	15,00
Kurzfristige Liquidität	203,30	180,47	268,64
Pro-Kopf-Umsatz	0,00	352.880,03	364.000,00
Vermögensstruktur	0,00	3,34	5,09

### GuV

	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>0,00</b>	<b>25.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>680.760,05</b>	<b>728.000,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>0,00</i>	<i>574.510,05</i>	<i>621.750,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>0,00</i>	<i>106.250,00</i>	<i>106.250,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>0,00</b>	<b>705.760,05</b>	<b>728.000,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>500.000,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>1.000,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>499.000,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>0,00</b>	<b>76.592,21</b>	<b>74.000,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>0,00</b>	<b>383,57</b>	<b>3.000,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>20.958,77</b>	<b>607.766,34</b>	<b>230.000,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,66</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>-20.958,77</b>	<b>21.017,27</b>	<b>-79.000,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>58,50</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-20.958,77</b>	<b>20.958,77</b>	<b>-79.000,00</b>



## Bilanz

	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>272.561,18</b>	<b>466.897,56</b>
Anlagevermögen	0,00	15.588,26
Vorräte	0,00	0,00
Forderungen	0,00	29.750,00
Forderungen gegen Gesellschafter	22.500,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	2.155,73	12.300,06
Wertpapiere	0,00	0,00
Kassenbestand, Bank	247.905,45	405.880,79
ARAP	0,00	3.378,45
<b>PASSIVA</b>	<b>272.561,18</b>	<b>466.897,56</b>
Eigenkapital	129.041,23	150.000,00
Stammkapital	150.000,00	150.000,00
Kapitalrücklagen	0,00	0,00
Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	-20.958,77
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-20.958,77	20.958,77
Gewinnrücklagen	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
dav. dem Eigenkapital zuzurechnen	0,00	0,00
dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen	0,00	0,00
Rückstellungen	9.450,00	66.830,00
Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig	0,00	0,00
Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	120.416,67	36.346,83
Verbindlichk. L&L, sonst. Verbindlichkeiten	13.653,28	213.720,73
PRAP	0,00	0,00

# THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH

## Beteiligungsübersicht

Industriestraße 4  
04603 Windischleuba

Tel. 03447 8503  
Fax 03447 850444  
Email [info@thuesac.de](mailto:info@thuesac.de)  
Internet <http://www.thuesac.de>

Gründungsdatum 17.01.1992

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 17.01.1992

Handelsregistereintrag am 29.04.1992 unter HRB 201791

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		260.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Landkreis Altenburger Land	52,0000 %	135.200,00
THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH	43,0000 %	111.800,00
<b>Landkreis Leipzig</b>	<b>5,0000 %</b>	<b>13.000,00</b>

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Öffentlicher Personennahverkehr einschließlich des Gelegenheitsverkehrs und des freigestellten Verkehrs. Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft darf auch andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beraten, sich an solchen Unternehmen beteiligen oder ganz übernehmen. Sie darf Zweigniederlassungen errichten.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Stephan Bog
-----------------	-------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	1.637.091,54

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Beirat	
	Reinhard Pohl
	Eberhard Kupfer
	Maik Kunze
	Dr. Nicolaus Legutke
Fachberater	
	Dr. Thomas Voigt
	Martina Stenker

## Unterbeteiligungen

	Anteil (%)	Anteil
THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH	43,0000 %	111.800,00
Flugplatz Altenburg-Nobitz GmbH	3,0000 %	1.533,87
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)	1,0200 %	750,00

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	WIBERA GmbH
Mitarbeiter	210,00

## Lagebericht 2013

### **Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

#### **1. Grundlagen**

##### **1.1. Geschäftsmodell**

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich des Gelegenheitsverkehrs und des freigestellten Verkehrs. Die Gesellschaft erbringt neben den Leistungen des ÖPNV weitere Leistungen zur Fahrzeuginstandsetzung auf der Grundlage eines Servicevertrags mit der MAN. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus (2013 letztmalig) Reiseleistungen an.

Das Stammkapital beträgt EUR 260.000,00. Gesellschafter sind der Landkreis Altenburger Land mit einer Stammeinlage von EUR 135.200,00 (52,0 %) und der Landkreis Leipzig mit einer Stammeinlage von EUR 13.000,00 (5,0 %). Weiterhin hält die Gesellschaft eigene Anteile von EUR 111.800,00 (43,0 %). Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung hat einen Beirat gebildet, der ausschließlich beratende Funktion hat und in dem jeder Gesellschafter mit Kreistagsmitgliedern vertreten ist.

##### **1.2. Ziele, Strategien**

Der Gesellschaft obliegt die öffentliche Verkehrsbedienung durch Kraftomnibusse im Linienverkehr (ÖPNV), freigestellten Schüler - sowie Gelegenheitsverkehr. Den Linienverkehr erbringt die Gesellschaft im MDV-Gebiet in den Städten Altenburg, Borna und Schmölln (Stadtverkehr) sowie in den Landkreisen Altenburger Land (Freistaat Thüringen) und dem Landkreis Leipzig (Freistaat Sachsen).

Die in den öffentlichen Dienstleistungsaufträgen (ÖDA) bzw. dem Verkehrsfinanzierungsvertrag festgelegten Qualitätsvorgaben sind Grundlage der Verkehrsleistungserbringung. Sie werden sowohl intern als auch durch den Auftraggeber periodisch auf Einhaltung und Verbesserung kontrolliert.

Die finanziellen Vorgaben in den ÖDA sind differenziert und setzen somit den Rahmen der jährlichen Leistungserbringung.

### 1.3. Steuerungssystem

Im Unternehmen werden in Führungskreisrunden, Geschäftsführersitzungen, Meisterrunden und Reportterminen sowie im Risikomanagement und monatlichen Gewinn- und Verlustrechnungen, Trennungsrechnungen und Linienerfolgsrechnungen Bewertungen des Unternehmens vorgenommen und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Genehmigungen für die Einrichtung und den Betrieb eines Linienverkehrs nach § 42 PBefG wurden für das **Bediengebiet Sachsen** durch die Landesdirektion Leipzig für den Stadtverkehr Borna für zwei Linien und den Überlandlinienverkehr für 13 Linien bis zum 31. Dezember 2013 erteilt. In 2013 wurden zeitgleich mit der Laufzeit des neuen ÖDA vom 5. Dezember 2013 für das Bediengebiet im Landkreis Leipzig die dazugehörigen Liniengenehmigungen bis 31.12.2023 verlängert. Die Genehmigungen nach § 42 PBefG für das **Bediengebiet Thüringen** wurden durch das Thüringer Landesverwaltungsamt, Weimar, für den Überlandlinienverkehr für 29 Linien und den Stadtverkehr Altenburg für sieben Linien für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2018 erteilt.

Der Landkreis Altenburger Land hat die Verkehrsleistungen an die Gesellschaft im Wege der Direktvergabe gemäß Artikel 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 1191/69 und (EWG) Nr. 1107/70 des Rates für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2020 vergeben. Diesbezüglich wurde die Gesellschaft im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags mit der Durchführung der öffentlichen Personenverkehrsdienste mit Bussen im Zuständigkeitsgebiet des Landkreises Altenburger Land im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2020 beauftragt. Der öffentliche Dienstleistungsauftrag wurde am 2. Dezember 2010 erteilt. Der Kreistag des Landkreises Altenburger Land beschloss bereits in seiner 35. Sitzung am 6. Mai 2009 die Direktvergabe an die Gesellschaft.

Die im ÖPNV entstehenden Verluste werden 2013 durch den bestehenden öffentlichen Dienstleistungsauftrag (Landkreis Altenburger Land) bzw. Verkehrsfinanzierungsvertrag (Landkreis Leipzig) ausgeglichen.

Der öffentliche Dienstleistungsauftrag (Landkreis Altenburger Land) regelt für die Verwaltung und Erbringung der öffentlichen Personenverkehrsdienste im Landkreis Altenburger Land die Bestandteile und die maximale Höhe der Ausgleichsleistung an die THÜSAC. Die Ausgleichsleistung beinhaltet die Finanzhilfen des Landes Thüringen und die Betriebskostenzuschüsse des Landkreises Altenburger Land und die über den MDV gewährten Durchtarifizierungsverluste bis zu einer vertraglich vereinbarten maximalen jährlichen Höhe der Ausgleichsleistung.

Die Gesellschaft erbringt die Verkehrsleistungen im ÖPNV im Landkreis Leipzig für den Zeitraum der Jahre 2010 bis 2013 auf der Grundlage des Verkehrsfinanzierungsvertrages. Der Verkehrsfinanzierungsvertrag regelt die anteilige Finanzierung des ÖPNV-Angebotes im Sinne einer Ausgleichsleistung (neben den Einnahmen aus dem MDV, Ausgleichsleistungen für Auszubildende nach § 45a PBefG und Schwerbehinderte nach § 148 SGB IX), welche als Betriebskostenzuschuss definiert werden. Der Betriebskostenzuschuss wird über den Aufgabenträger Landkreis Leipzig ausgezahlt. Abrechnungsgrundlage sind die von der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr für den Aufgabenträger zu erbringenden Fahrplankilometer, die im Geschäftsjahr 2013 zu einem vereinbarten Satz von unverändert EUR 0,74 je Fahrplankilometer vergütet wurden. Eine Anpassung des Zuschusses kann nach dem Eintreten von definierten Prämissen nach § 10 des Vertrags verlangt werden.

### 2.2. Geschäftsverlauf

Die Basis für die Erbringung unserer Verkehrsleistungen bleibt die Beauftragung durch die Aufgabenträger Landkreis Altenburger Land (Öffentlicher Dienstleistungsauftrag, gültig bis 31. Dezember 2020) und Landkreis Leipzig (Verkehrsfinanzierungsvertrag, gültig bis zum 31. Dezember 2013). Unter

schwieriger werdenden Bedingungen ist es uns im Geschäftsjahr 2013 abermals gelungen, ein weitgehend stabiles Leistungsangebot anzubieten und somit das Profil der THÜSAC als dienstleistungsorientiertes Verkehrsunternehmen beizubehalten. Im Ergebnis intensiver Anstrengungen zur Verringerung des Defizits schließen wir das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis ab. Gesunkene Kraftstoffkosten, ein moderater Tarifabschluss für 2013, höhere Umsatzerlöse im Profit-Center MAN und geringere Verluste in der Touristiksparte aufgrund struktureller Änderungen sind die Hauptgründe für dieses Ergebnis. Sondereinflüsse, insbesondere Umsatzerlöse aus dem Anpassungsverlangen gemäß Verkehrsfinanzierungsvertrag Landkreis Leipzig sowie Einsparungen beim Materialverbrauch wirkten Ergebnis verbessernd.

Als Servicepartner der MTBD (MAN Truck & Bus Deutschland GmbH) konnte der Profitbereich MAN im Geschäftsjahr 2013 die Reparatur Erlöse gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Die einzelnen Untersparten erreichten jedoch nicht die geplanten Ergebnisse. Dabei spielten konjunkturelle Faktoren, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Kundschaft ausüben, eine wichtige Rolle. Während des Geschäftsjahres wurden diese Entwicklungen bei der Ausrichtung der Werkstattkapazitäten beachtet.

Die Sparte Touristik wurde auf Grund der langjährigen negativen Entwicklung am Jahresende geschlossen, die Reisecenter der Standorte Altenburg, Borna und Geithain wurden zu Bedingungen, die dem Erwerber einen erfolgreicherer Weiterbetrieb ermöglichen und einen Interessenausgleich der im Reisecenter beschäftigten Arbeitnehmer beinhalten, zu einem symbolischen Preis verkauft.

### 2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das bilanzielle Gesamtvermögen hat sich zum 31. Dezember 2013 um 4,6 % auf EUR 18,7 Mio. verringert. Das Anlagevermögen stieg um 2,1 % auf EUR 14,2 Mio. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen lag bei 76,2 % (Vj. 71,2 %). Das Anlagevermögen ist damit nach wie vor für das Bilanzbild bestimmend. Es ist vollständig durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt.

Anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung wird die finanzielle Entwicklung dargestellt. Aus ihr ist erkennbar, wie die von dem Unternehmen erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel im Berichtszeitraum verwendet wurden.

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.833	-1.786
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.354	345
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.176	2.313
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.011	872

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand an flüssigen Mitteln am betreffenden Bilanzstichtag (TEUR 2.741; Vj. TEUR 3.752).

Wesentlicher Bestandteil des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit sind die Betriebskostenzuschüsse für den ÖPNV der Aufgabenträger Landkreis Altenburger Land und Landkreis Leipzig. Sie gewährleisten die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir TEUR 2.479 (Vj. TEUR 758) in erforderliche Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die für die Zukunftssicherung der THÜSAC und die weitere Attraktivität unserer Angebote notwendigen Investitionen, insbesondere in Busse, lagen damit weit über dem Vorjahresniveau. Die Finanzierung erfolgte mit TEUR 840 aus Fördermitteln, mit T€ 1.240 durch Kreditaufnahmen zu günstigen Konditionen und im Übrigen aus Betriebskostenzuschüssen der Aufgabenträger und durch den Abbau des Bestandes liquider Mittel.

Die Eigenkapitalquote hat sich durch den Jahresüberschuss und den Rückgang der Bilanzsumme um 2,3 Prozentpunkte auf 39,4 % der Bilanzsumme am Bilanzstichtag verbessert.

Im Jahr 2013 entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
<b>Personennahverkehr</b>		
Erlöse aus Linien-, freigestelltem Schüler-, Gelegenheits- und Schienenersatzverkehr einschließlich der MDV-Ausgleichsleistungen	6.011	5.939
MDV-Ausgleichsleistungen (periodenfremd)	0	241
Erhöhte Beförderungsentgelte	9	11
	<b>6.020</b>	<b>6.191</b>
<b>Ausgleichsleistungen</b>		
§ 45a PBefG (davon periodenfremd ./.. TEUR 25; Vj. TEUR 10)	2.738	2.789
§§ 146 ff. SGB IX (davon periodenfremd TEUR 0; Vj. TEUR 4)	130	134
	<b>2.868</b>	<b>2.923</b>
<b>Verkehrssicherungsleistungen/Garantie</b>	195	192
	<b>9.083</b>	<b>9.306</b>
<b>Fahrzeuginstandsetzung und -vermietung</b>	<b>2.810</b>	<b>2.709</b>
<b>Reiseleistungen</b>	<b>445</b>	<b>616</b>
	<b>12.338</b>	<b>12.631</b>

Im Kerngeschäft unseres Unternehmens – dem ÖPNV – konnten bei leicht gesunkenen Fahrgastzahlen höhere Fahrgeldeinnahmen aus eigenen Verkaufsvorgängen (+ TEUR 116) verbucht werden. Diese sind insbesondere auf die Tarifierung zum 1. August 2012/1. August 2013 zurückzuführen. Berücksichtigt man die Wirkung der Einnahmeverteilung im MDV inklusive einer vorläufigen Prognose zum Jahresergebnis so zeigt sich auch hier ein positives Ergebnis (+TEUR 122). Die Umsätze aus Schüler- und Mietwagenverkehr verzeichnen einen leichten Rückgang zum Vorjahr.

Die Erlöse aus Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG gingen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 51 zurück. Während die Erträge in Sachsen leicht anstiegen (+TEUR 24), sind die Erträge in Thüringen auf Grund der rückläufigen Schülerzahlen und der Nichtanerkennung der Berechnungsgrundlage (Gültigkeitstage für die im ABO -Verfahren verkauften Schülermonatskarten von 26 auf 24 korrigiert) rückläufig (./.. TEUR 61).

Im Bereich Fahrzeuginstandsetzung einschließlich Reifendienst stiegen die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr (+ TEUR 101), wobei auf den Reifendienst + TEUR 15 und auf die Erträge aus Ersatzteilverkauf und Reparaturen MAN + TEUR 101 entfallen. Die Erträge aus der Fahrzeugvermietung (Bus) gingen um TEUR 15 zurück.

Die Erträge aus Reiseleistungen sanken um TEUR 171, neben der allgemeinen Entwicklung in dieser Branche u.a. auch auf Grund der begonnenen Abwicklung der Sparte.

Die Betriebskostenzuschüsse entwickelten sich wie folgt:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Öffentlicher Dienstleistungsauftrag - Landkreis		
Altenburger Land (Betriebskostenzuschüsse und Finanzhilfen)	1.330	1.300
Verkehrsfinanzierungsvertrag - Landkreis Leipzig	1.281	1.309
Anpassungsverlangen - Landkreis Leipzig	356	273
	<b>2.967</b>	<b>2.882</b>

Die Ausgleichsleistungen aus dem öffentlichem Dienstleistungsauftrag (Landkreis Altenburger Land) und dem Verkehrsfinanzierungsvertrag (Landkreis Leipzig) bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Das positiv beschiedene Anpassungsverlangen im Landkreis Leipzig in Höhe von TEUR 356 für den

Ausgleich der Kraftstoffkosten gegenüber dem Vergleichsjahr schlägt sich positiv im Geschäftsjahr 2013 nieder.

Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe reduzierte sich um TEUR 23 insbesondere auf Grund rückläufiger Kraftstoffkosten (./ TEUR 146). Gegenläufig wirkten auf Grund höherer Erträge die Aufwendungen für Ersatzteile und für Reifen (+ TEUR 100). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen gingen um TEUR 45 zurück. Dies zeigt sich unter anderem in den Fremdleistungen (./ TEUR 92) und Reisevorleistungen in Höhe von (./ TEUR 102). Die Aufwendungen für die Nachauftragnehmerleistungen stiegen um TEUR 46.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 33, hauptsächlich auf Grund der Abfindungszahlungen aus der Abwicklung der Sparte Touristik.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sanken um TEUR 261, insbesondere durch geringere Versicherungsaufwendungen (./ TEUR 96), geringere Werbekosten (./ TEUR 18), geringere wertberichtigte Forderungen (./ TEUR 96) und im Vorjahr entstandene Beratungskosten (./ TEUR 97). Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen für Schadensfälle (+ TEUR 27) und höhere Betriebskosten für Grundstücke (+ TEUR 23).

### Personalentwicklung

Personen am Bilanzstichtag

	31.12.2013	31.12.2012
Fahrer	108	109
Schlosser	27	26
Übriges Personal	58	58
Azubi	17	19
Gesamt	210	212

## 2.4. finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren, die der Steuerung der Geschäftstätigkeit zu Grunde liegen, sind insbesondere die Erlöse aus eigenen Fahrscheinverkäufen, die Entwicklung wesentlicher Aufwendungen im Verhältnis zu den Erlösen, die Eigenkapitalausstattung, der Fremdverschuldungsgrad und die fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens sowie die Liquiditätsentwicklung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind in den Vertragsbeziehungen zu den Aufgabenträgern definiert und beziehen sich insbesondere auf Qualitätsvorgaben für die Erbringung der Beförderungsleistungen im ÖPNV.

## 3. Nachtragsbericht

Es liegen keine berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres vor.

## 4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Geschäftsjahr 2013 in allen Unternehmensbereichen regelmäßig systematische und vollständige Risikoerhebungen vorgenommen. Im Rahmen unserer quartalsweisen Aktualisierung bzw. Überprüfung wurden alle wesentlichen Risiken identifiziert, dokumentiert und bewertet, und zwar nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Ergänzend wurden Gegensteuerungsmaßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung der registrierten Risiken eingeleitet.

Bezeichnend im ÖPNV ist, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben immer mehr auseinander klappt. Steigende Kosten und Investitionsdruck zehren zusätzliche Einnahmen meist rasch auf. 2013 ist es uns gelungen das Defizit zu minimieren. Seitens der Politik bedarf es eines klaren Bekenntnisses zum ÖPNV auf jetzigem Niveau. Zu beachten sind dabei die gesetzlich bis zum Jahr 2022 geforderten Ausrüstungsstandards gemäß PBefG, die ohne kontinuierliche Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur nicht erreicht werden können. Bei gleich bleibendem Leistungsangebot bedeutet das Investitionen in Höhe von mindestens EUR 11,5 Mio. in den nächsten neun Jahren. Dies ist nur mit entsprechender Kreditaufnahme realisierbar. Für die Jahre 2014 und 2015 gehen wir davon aus, dass wir durch Rationalisierungsmaßnahmen und strukturelle Änderungen erfolgreich gegensteuern können, vorausgesetzt, die übrigen Rahmenbedingungen ändern sich nicht grundlegend.

Mit der Erteilung eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages für das Bediengebiet im Landkreis Leipzig im Berichtsjahr wurde ein weiteres entscheidendes Stück Finanzierungs- und Planungssicherheit für den ÖPNV der THÜSAC geschaffen.

Am 15. Dezember 2013 hat im Großraum Leipzig und Umgebung eine neue Ära im Öffentlichen Personennahverkehr Mitteldeutschlands begonnen. Mit der S-Bahn Mitteldeutschland genießen Reisende und Pendler schnellere Fahrzeiten und Fahrzeuge. Dies gilt auch für die Fahrgäste im Altenburger Land. Damit auch der ländliche Raum von den Vorzügen der S-Bahn partizipiert, wurde das PlusBus-Netz entwickelt. Diese Linien sind konsequent vertaktet. Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Busse sind direkt auf den Bahnverkehr zugeschnitten. Mit dem neuen Busnetz sollen neue Fahrgäste gewonnen werden. Im Zusammenspiel mit der S-Bahn Mitteldeutschland erwarten wir klare Synergieeffekte. Wenn mehr Menschen das attraktive S-Bahn-Angebot nutzen, gibt es auch mehr potenzielle Busfahrgäste und umgekehrt.

Mit dem Servicevertrag der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH (MTBD) ist die stabile Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Sparte MAN gegeben. Ziel ist es, noch mehr Marktpotenzial für Zusatzerlöse abschöpfen zu können. Alle Zusatzgeschäfte (Reifenservice, Vermietung von Linienbussen) sollen die Ertragskraft des Werkstattbetriebes steigern und den ÖPNV unterstützen. Konjunkturellen Einflüssen wirken wir mit der Umsetzung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen entgegen.

Aufgrund der langjährigen negativen Ergebnisentwicklung der Sparte Touristik wurde diese Geschäftstätigkeit zum Jahresende eingestellt. Die Reisecenter Standorte Altenburg, Borna und Geithain wurden verkauft. Durch die Schließung der Sparte Touristik wurde die Entwicklung negativer Ergebnisse im nicht-ÖPNV-affinen Geschäft beendet.

Großes Augenmerk legen wir nach wie vor auf die Ausbildung des eigenen Fachkräftenachwuchses, da hier in den nächsten Jahren in vielen Bereichen ein Generationswechsel von staten geht.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere in Einschränkungen aus der Gewährung von Betriebskosten- und Investitionszuschüssen, beihilferechtlichen Änderungen sowie der Lohn- und Gehaltsentwicklung und der Entwicklung der Kraftstoffpreise.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnet die THÜSAC gemäß der Wirtschaftsplanung jeweils mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Altenburg, den 4. April 2014

Bog  
Geschäftsführer



## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	105,61	108,11	108,51	0,00
Arbeitsproduktivität	202,26	200,54	176,75	175,86
Effektivverschuldung	1.078.096,36	539.117,21	916.136,77	0,00
Eigenkapitalquote	66,97	65,00	68,44	0,00
Eigenkapitalreichweite	198,66	187,97	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	-0,50	-0,53	0,77	0,00
Fremdkapitalquote	33,03	35,00	31,56	0,00
Gesamtkapitalrendite	0,38	0,31	1,03	0,00
Investitionsdeckung	813,47	-591,51	80,82	100,00
Kurzfristige Liquidität	180,28	157,49	184,58	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	65.329,07	66.338,69	58.752,49	66.527,57
Vermögensstruktur	76,76	71,17	76,18	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>14.176.408,28</b>	<b>13.931.125,41</b>	<b>12.338.023,23</b>	<b>12.307.600,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>1.727,54</b>	<b>-33.707,72</b>	<b>-39.092,58</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktivierete Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.218.450,54</b>	<b>2.011.160,78</b>	<b>3.428.295,28</b>	<b>3.248.600,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>473.530,69</i>	<i>428.997,99</i>	<i>1.791.203,74</i>	<i>1.603.600,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>1.744.919,85</i>	<i>1.582.162,79</i>	<i>1.637.091,54</i>	<i>1.645.000,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>16.396.586,36</b>	<b>15.908.578,47</b>	<b>15.727.225,93</b>	<b>15.556.200,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>6.500.910,21</b>	<b>6.093.702,11</b>	<b>6.025.642,23</b>	<b>5.930.400,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>3.795.103,46</i>	<i>3.544.972,21</i>	<i>3.521.914,36</i>	<i>3.367.600,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>2.705.806,75</i>	<i>2.548.729,90</i>	<i>2.503.727,87</i>	<i>2.562.800,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>7.009.089,59</b>	<b>6.946.691,53</b>	<b>6.980.479,82</b>	<b>6.998.500,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>1.337.461,13</b>	<b>1.276.446,59</b>	<b>1.218.163,38</b>	<b>1.172.900,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.374.512,31</b>	<b>1.513.943,17</b>	<b>1.253.149,04</b>	<b>1.308.900,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>10.172,79</b>	<b>6.278,94</b>	<b>7.034,39</b>	<b>12.300,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>144.058,65</b>	<b>128.510,32</b>	<b>95.129,34</b>	<b>108.000,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>40.727,26</b>	<b>-44.436,31</b>	<b>161.696,51</b>	<b>49.800,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>33.886,68</b>	<b>22.433,07</b>	<b>19.875,65</b>	<b>49.800,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>74.546,38</b>	<b>797,44</b>	<b>44.075,89</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-67.705,80</b>	<b>-67.666,82</b>	<b>97.744,97</b>	<b>0,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>21.519.371,52</b>	<b>20.085.217,37</b>	<b>19.568.490,79</b>	<b>18.658.731,07</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>16.591.295,13</i>	<i>15.418.248,82</i>	<i>13.926.007,56</i>	<i>14.215.049,53</i>
<i>Vorräte</i>	<i>685.898,54</i>	<i>725.215,31</i>	<i>721.216,48</i>	<i>650.710,99</i>
<i>Forderungen</i>	<i>1.091.571,91</i>	<i>884.752,39</i>	<i>979.146,85</i>	<i>900.541,87</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>362.187,63</i>	<i>150.992,41</i>	<i>179.707,84</i>	<i>139.297,70</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>2.751.942,11</i>	<i>2.879.723,97</i>	<i>3.751.564,68</i>	<i>2.740.927,74</i>
<i>ARAP</i>	<i>36.476,20</i>	<i>26.284,47</i>	<i>10.847,38</i>	<i>12.203,24</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>21.519.371,52</b>	<b>20.085.217,37</b>	<b>19.568.490,79</b>	<b>18.658.731,07</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>7.391.733,50</i>	<i>7.324.027,70</i>	<i>7.256.360,88</i>	<i>7.354.105,85</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>148.200,00</i>	<i>148.200,00</i>	<i>148.200,00</i>	<i>148.200,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>3.978.445,19</i>	<i>3.978.445,19</i>	<i>3.978.445,19</i>	<i>3.978.445,19</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>2.973.369,37</i>	<i>3.265.088,31</i>	<i>3.197.382,51</i>	<i>3.129.715,69</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>291.718,94</i>	<i>-67.705,80</i>	<i>-67.666,82</i>	<i>97.744,97</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>6.930.268,11</i>	<i>6.126.477,29</i>	<i>5.462.825,92</i>	<i>5.416.221,62</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>6.930.268,11</i>	<i>6.126.477,29</i>	<i>5.462.825,92</i>	<i>5.416.221,62</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>1.444.812,07</i>	<i>1.422.973,68</i>	<i>1.330.073,15</i>	<i>1.152.326,61</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>932.187,27</i>	<i>1.069.317,65</i>	<i>997.722,59</i>	<i>887.917,90</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>2.333.066,83</i>	<i>2.833.401,01</i>	<i>2.335.618,42</i>	<i>2.654.173,84</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>2.380.067,09</i>	<i>1.117.130,94</i>	<i>2.127.042,95</i>	<i>1.167.015,58</i>
<i>PRAP</i>	<i>107.236,65</i>	<i>191.889,10</i>	<i>58.846,88</i>	<i>26.969,67</i>

# SASKIA® Informations-Systeme GmbH

## Beteiligungsübersicht

An den Teichen 5  
09224 Chemnitz-Mittelbach

Tel. 03718088300  
Fax 03718088200  
Email info@saskia.de  
Internet

Rechtsform GmbH

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		256.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
<b>Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)</b>	<b>10,0000 %</b>	<b>25.600,00</b>
GISA GmbH	90,0000 %	230.400,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die SASKIA® Informations-Systeme GmbH ist ein in Chemnitz ansässiges Software- und Systemhaus. Sie bietet Dienstleistungen, Produkte und Lösungen für öffentliche Verwaltungen bundesweit an.

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

# Lecos GmbH

## Beteiligungsübersicht

Prager Straße 8  
04103 Leipzig

Tel. 0341/25380  
Fax 0341/2538-111  
Email info@lecos-gmbh.de  
Internet

Rechtsform GmbH

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		200.000,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
Stadt Leipzig	90,0000 %	180.000,00
<b>Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)</b>	<b>10,0000 %</b>	<b>20.000,00</b>

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die Lecos GmbH ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für Informationstechnologien im kommunalen Umfeld. Sie unterstützt die Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen in Mitteldeutschland IT-seitig dabei, die gesetzlichen Aufgaben für die Bürger zu erfüllen und Verwaltungsprozesse noch bürgerfreundlicher und kostengünstiger zu gestalten.

Die Lecos GmbH wurde im Januar 2001 als Gemeinschaftsunternehmen (Public Private Partnership) der Stadt Leipzig und der IBM Deutschland GmbH gegründet. 51 Prozent der Anteile hielt IBM Deutschland, 49 Prozent der Anteile waren im Besitz der Stadt Leipzig.

Die zum damaligen Zeitpunkt relativ moderne Form der öffentlich-privatwirtschaftlichen Zusammenarbeit konnte die unterschiedlichen und sehr hohen Erwartungen der beiden Partner IBM und Stadt Leipzig nicht erfüllen. Mitte 2002 erwarb die Stadt Leipzig daher die Gesellschafteranteile von IBM Deutschland zurück. Lecos wurde 100-prozentige Tochter der Kommune.

Hervorgegangen ist die Lecos GmbH aus der Abteilung für Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) der Stadt Leipzig, die im November 1990 gebildet wurde. Die IuK baute das erste kommunale Rechenzentrum in den neuen Bundesländern auf, das im Mai 1991 eröffnet wurde.

Heute hält die Stadt Leipzig 90 Prozent der Anteile an der Lecos GmbH, 10 Prozent der Anteile sind im Besitz von KISA.

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

# Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)

## Beteiligungsübersicht

Prager Straße 8  
04103 Leipzig

Tel. 0341 / 8 68 43-0  
Fax 0341 / 8 68 43 99  
Email post@mdv-info.de  
Internet http://www.mdv.de

Gründungsdatum 27.03.1998

Rechtsform GmbH

Gründung durch Beschluss am 13.05.2004

Handelsregistereintrag am 18.12.2006 unter HRB 11520

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		73.500,00
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
verschiedene VKU	22,7200 %	16.700,00
DB Regio AG	6,6000 %	4.850,00
Veolia Verkehr GmbH	0,4100 %	300,00
Stadt Leipzig	15,9200 %	11.700,00
Stadt Halle	12,4500 %	9.150,00
Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig	3,5400 %	2.600,00
Landkreis Burgenlandkreis	3,5400 %	2.600,00
verschiedene VKU	20,7500 %	15.250,00
<b>Landkreis Leipzig</b>	<b>3,5400 %</b>	<b>2.600,00</b>
verschiedene VKU	1,0200 %	750,00
Landkreis Altenburger Land	1,0200 %	750,00
THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH	1,0200 %	750,00
Landkreis Nordsachsen	3,5400 %	2.600,00
Landkreis Mittelsachsen	0,0000 %	0,00
Landkreis Saalekreis	3,5400 %	2.600,00
Erfurter Bahn GmbH	0,4100 %	300,00

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die Gesellschaft hat im Mitteldeutschen Verkehrsverbundgebiet Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordinierung des betrieblichen Leistungsangebotes, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif herbeizuführen und künftig sicherzustellen sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und aufzuteilen.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Steffen Lehmann
-----------------	-----------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	77.065,80

Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## Organe

Aufsichtsrat	
	Martin zur Nedden
	Volker Heepen
	Uwe Heft
	Ronald Juhrs
	Harri Reiche
	Lothar Riese
	Angelika Stoye
	Ronny Thieme
	Stephan Georg Wigger
	Joachim Hoffmann
	Holger Klemens
	Klaus Rüdiger Malter
	Jens Herrmann-Kambach
	Dietmar Kern
	Hartmut Handschak
	Martin Hörl
	Dr. Linda Kisabaka
	Ute Kniesche
	Oliver Mietzsch
	Ulf Middelberg
	Dorothee Dubrau
	Vincent Schwarz
	Egbert Kluge
	Uwe Stäglin
	Frank Klingenhöfer
	Erich Engel
	Stephan Bog
	Dr. Wolfram Apitzsch

## Sonstige Angaben

Abschlussprüfer	KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
-----------------	-------------------------------------

Mitarbeiter	29,00
-------------	-------

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
Anlagendeckung	221,92	248,91	336,42	0,00
Arbeitsproduktivität	37,61	38,38	42,97	56,49
Effektivverschuldung	-588.507,51	-618.411,02	-601.766,79	0,00
Eigenkapitalquote	48,26	42,36	37,61	0,00
Eigenkapitalreichweite	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalrendite	0,00	-0,00	-0,00	0,00
Fremdkapitalquote	51,74	57,64	62,39	0,00

Gesamtkapitalrendite	0,07	0,18	0,15	0,00
Investitionsdeckung	209,82	205,21	309,78	100,00
Kurzfristige Liquidität	223,93	223,39	203,65	0,00
Pro-Kopf-Umsatz	18.639,74	19.697,56	21.473,60	27.797,25
Vermögensstruktur	21,75	17,02	11,18	0,00
Verschuldungsgrad	0,00	0,37	1,66	0,00

## GuV

	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)	2013 (Plan)
<b>Umsatz</b>	<b>484.633,18</b>	<b>512.136,65</b>	<b>622.734,40</b>	<b>808.900,00</b>
<b>Bestandsänderung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktivierete Eigenleistungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2.832.749,71</b>	<b>2.591.474,12</b>	<b>2.561.511,85</b>	<b>2.642.700,00</b>
<i>sonstige Zuschüsse</i>	<i>2.755.683,89</i>	<i>2.514.408,32</i>	<i>2.484.446,05</i>	<i>2.642.700,00</i>
<i>Zuschuss LK / BKZ</i>	<i>77.065,82</i>	<i>77.065,80</i>	<i>77.065,80</i>	<i>0,00</i>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.317.382,89</b>	<b>3.103.610,77</b>	<b>3.184.246,25</b>	<b>3.451.600,00</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>1.527.803,88</b>	<b>1.288.123,25</b>	<b>1.276.886,23</b>	<b>1.571.100,00</b>
<i>Aufwand RHB</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>1.527.803,88</i>	<i>1.288.123,25</i>	<i>1.276.886,23</i>	<i>1.571.100,00</i>
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.288.509,30</b>	<b>1.334.497,92</b>	<b>1.449.322,75</b>	<b>1.432.000,00</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>136.104,27</b>	<b>128.504,84</b>	<b>119.309,48</b>	<b>126.300,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>370.437,23</b>	<b>358.607,31</b>	<b>338.058,81</b>	<b>390.000,00</b>
<b>Zinserträge</b>	<b>6.805,24</b>	<b>8.808,40</b>	<b>1.660,76</b>	<b>5.000,00</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>1.013,45</b>	<b>2.365,85</b>	<b>2.009,74</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstät.</b>	<b>320,00</b>	<b>320,00</b>	<b>320,00</b>	<b>-62.800,00</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Steuern</b>	<b>320,00</b>	<b>320,00</b>	<b>320,00</b>	<b>300,00</b>
<b>Steuern von Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>-0,00</b>	<b>-0,00</b>	<b>-63.100,00</b>

## Bilanz

	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Ist)
<b>AKTIVA</b>	<b>1.477.632,01</b>	<b>1.358.871,18</b>	<b>1.349.234,01</b>	<b>1.331.181,66</b>
<i>Anlagevermögen</i>	<i>366.739,88</i>	<i>295.502,66</i>	<i>229.618,70</i>	<i>148.823,34</i>
<i>Vorräte</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Forderungen</i>	<i>75,52</i>	<i>96.069,26</i>	<i>11.317,70</i>	<i>4.353,32</i>
<i>Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>387.416,40</i>	<i>278.486,94</i>	<i>219.623,39</i>	<i>71.182,76</i>
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>116.827,96</i>	<i>59.871,20</i>	<i>60.747,06</i>	<i>104.533,24</i>
<i>Wertpapiere</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kassenbestand, Bank</i>	<i>596.729,75</i>	<i>619.737,10</i>	<i>817.365,27</i>	<i>991.889,49</i>
<i>ARAP</i>	<i>9.842,50</i>	<i>9.204,02</i>	<i>10.561,89</i>	<i>10.399,51</i>
<b>PASSIVA</b>	<b>1.477.632,01</b>	<b>1.358.871,18</b>	<b>1.349.234,01</b>	<b>1.331.181,66</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>461.341,60</i>	<i>461.341,60</i>	<i>461.341,60</i>	<i>461.341,60</i>
<i>Stammkapital</i>	<i>73.500,00</i>	<i>73.500,00</i>	<i>73.500,00</i>	<i>73.500,00</i>
<i>Kapitalrücklagen</i>	<i>387.841,60</i>	<i>387.841,60</i>	<i>387.841,60</i>	<i>387.841,60</i>
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonderposten mit Rücklageanteil</i>	<i>300.535,38</i>	<i>194.434,83</i>	<i>110.207,05</i>	<i>39.325,82</i>
<i>dav. dem Eigenkapital zuzurechnen</i>	<i>300.535,38</i>	<i>194.434,83</i>	<i>110.207,05</i>	<i>39.325,82</i>
<i>dav. dem langfristigen Fremdkapital zuzurechnen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Rückstellungen</i>	<i>137.955,19</i>	<i>131.731,70</i>	<i>141.988,00</i>	<i>122.230,00</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. kurzfristig</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichk. ggü. Kreditinst. langfristig</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</i>	<i>230.054,33</i>	<i>333.603,57</i>	<i>377.742,71</i>	<i>281.385,18</i>
<i>Verbindlichk. L&amp;L, sonst. Verbindlichkeiten</i>	<i>155.976,18</i>	<i>141.257,44</i>	<i>123.461,58</i>	<i>299.206,35</i>
<i>PRAP</i>	<i>191.769,33</i>	<i>96.502,04</i>	<i>134.493,07</i>	<i>127.692,71</i>

# Flugplatz Altenburg-Nobitz GmbH

## Beteiligungsübersicht

Flugplatz  
04603 Nobitz

Tel. 03447-5900  
Fax 03447-590199  
Email info@leipzig-altenburg-airport.de  
Internet

Gründungsdatum 27.01.1992  
Rechtsform GmbH

## Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital		51.129,19
Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil
<b>THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH</b>	<b>3,0000 %</b>	<b>1.533,87</b>
Landkreis Altenburger Land	60,0000 %	30.677,51
Gemeinde Nobitz	5,0000 %	2.556,46
eigene Anteile	32,0000 %	16.361,35

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die Errichtung und der eigenverantwortliche Betrieb des Leipzig-Altenburg Airport zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Dipl.-Kfm. Jürgen Grahmann
-----------------	----------------------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	
Darlehen	in €
Unternehmen an den Landkreis	
Landkreis an das Unternehmen	

## **Einzeldarstellung der Zweckverbände sowie deren Beteiligungsberichte**

- 1. Rettungszweckverband der Landkreise Döbeln, Leipziger Land und des Muldentalkreises**
- 2. Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen  
Beteiligungsbericht für die Westsächsische Entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH**
- 3. Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen**
- 4. Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig  
Beteiligungsbericht für die Mitteldeutsch Verkehrsverbund GmbH**
- 5. Kulturraum Leipziger Raum**
- 6. Regionaler Planungsverband Westsachsen**
- 7. Kommunalen Sozialverband Sachsen**
- 8. Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig  
Beteiligungsbericht für den Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig**
- 9. Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)**
- 10. Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig**



# Rettungszweckverband der Versorgungsbereiche Landkreis Leipzig und Region Döbeln (LK Mittelsachsen)

## Beteiligungsübersicht

Heinrich-Zille-Straße 3  
04668 Grimma

Tel. 03437 / 933 0  
Fax 03437 / 933 111  
Email RZV\_DLLLMTL@t-online.de  
Internet

Gründungsdatum 08.12.1995

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Zweckverband ist Träger des Rettungsdienstes in seinem Zweckverbandsgebiet. Er hat insbesondere die Aufgaben

- eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit der Leistung der Notfallrettung und des Krankentransportes sicherzustellen;
- auf der Grundlage des Landesrettungsdienstplanes einen Bereichsplan aufzustellen;
- den Bereichsrat für den Rettungsdienst zu bestellen und in grundsätzlichen Angelegenheiten anzuhören;
- die gemeinsame Leitstelle der Feuerwehr und des Rettungsdienstes nach § 3 Abs. 2 Buchstabe b) des Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren bei Unglücksfällen und Notständen im Freistaat Sachsen und § 9 Abs. 1 des Gesetzes über Rettungsdienst, Notfallrettung und Krankentransport für den Freistaat Sachsen vom 04. Juli 1994 zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben;
- Gebühren für die Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport und die Inanspruchnahme der Dienste der Rettungsleitstelle auf Grund einer Satzung festzusetzen.

Weiterhin nimmt der Zweckverband für seine Verbandsmitglieder folgende Aufgaben wahr:

- er übt die Funkaufsicht gegenüber allen Teilnehmern im BOS-Funk aus und ist Antragsteller zur Erteilung von Funkgenehmigungen;
- er ist Kommunikationsstelle für Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben seiner Verbandsmitglieder;
- er übt die Aufsicht über die Vertragsdurchführung der Leistungserbringer im Rettungsdienst aus.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Carola Schneider
Verbandsvorsitzender	Dr. Gerhard Gey

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	587.023,26

Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

## Zuarbeit zum Beteiligungsbericht 2013 des Landkreises Leipzig

**Anschrift:** Heinrich - Zille - Straße 3  
04668 Grimma

**Telefon:** 03437/933 100  
**Fax:** 03437/933 111  
**E-Mail:** [sekretariat@rzv-grimma.de](mailto:sekretariat@rzv-grimma.de)  
**Website:** [www.rzvgrimma.de](http://www.rzvgrimma.de)

**Gründung:** 08.12.1995  
**Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts

### Ziele und Aufgaben:

Der Zweckverband ist Träger des Rettungsdienstes im Zweckverbandsgebiet. Er hat insbesondere die Aufgabe:

- der Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes;
- der Aufstellung eines Bereichsplanes auf der Grundlage der Landesrettungsdienstplanverordnung;
- der Errichtung, Unterhaltung und Betreibung einer Leitstelle für Rettungsdienst, Brandschutz und sonstige Dienstleistungen der Verbandsmitglieder nach Maßgabe des SächsBRKG;
- der Erhebung und Festsetzung von Entgelten/Gebühren für die Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport und die Inanspruchnahme der Dienste der Rettungsleitstelle aufgrund Entgeltvereinbarung/Gebührensatzung.

Weiterhin nimmt der Zweckverband für seine Verbandsmitglieder folgende Aufgaben wahr:

- Ausübung der Funkaufsicht gegenüber allen Teilnehmern im BOS - Funk;
- Kommunikationsstelle für Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben seiner Verbandsmitglieder;
- Ausübung der Aufsicht über die Vertragsdurchführung der Leistungserbringer im Rettungsdienst.

**Verbandsmitglieder:** Landkreis Leipzig  
Landkreis Mittelsachsen für die Region des Altlandkreises Döbeln

**Organe des Verbandes:** Verbandsversammlung  
Verbandsvorsitzender

### Verbandsversammlung:

Verbandsvorsitzender	Herr Dr. Gerhard Gey	Landrat Landkreis Leipzig
Stellvertreter	Herr Volker Uhlig	Landrat Landkreis Mittelsachsen
	Herr Hartmut Harbig	Kreisrat Landkreis Leipzig
	Herr Manfred Heinz	Kreisrat Landkreis Leipzig
	Herr Gottfried Schröpfer	Kreisrat Landkreis Leipzig
	Herr Tim Barczynski	Kreisrat Landkreis Leipzig
	Herr Uwe Herrmann	Kreisrat Landkreis Leipzig
	Herr Heiner Stephan	Kreisrat Landkreis Mittelsachsen
	Herr Ullrich Kuhn	Kreisrat Landkreis Mittelsachsen
	Frau Elgine Tur de la Cruz	Kreisrätin Landkreis Mittelsachsen

**Geschäftsführerin:** Frau Carola Schneider

**a) Finanzlage zur Herkunft und Verwendung der Finanzmittel (Liquiditätsrechnung)**

	2011	2012	2013
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 352</b>	<b>- 312</b>	<b>+ 366</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 781	+ 905	+ 930
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 3	+ 12	- 6
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	- 414	- 398	- 387
Gewinn/Verlust aus Vermögensabgängen	- 15	+ 2	0
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (nicht aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	+ 32	- 293	- 297
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (nicht aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	- 241	+ 28	- 114
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 212</b>	<b>- 56</b>	<b>492</b>
Erhaltene Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	+ 190	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 15	+ 6	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 1.322	- 572	- 372
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.307</b>	<b>- 376</b>	<b>- 372</b>
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	+ 1.536	+ 836	+ 300
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	- 268	- 403	- 418
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>+ 1.268</b>	<b>+ 433</b>	<b>- 118</b>
Zahlungswirksame Veränderungen aus Finanzmittelfonds	- 251	+ 1	+ 2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	257	+ 6	+ 7
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>9</b>

**b) Ertragslage**

	2013	2013	2012	2012	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse RD, BS, SDL	13.302	92,0	12.268	91,6	1.034
Erlöse aus Sonderpostenaufösungen	387	2,7	398	3,0	- 11
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>13.689</b>		<b>12.666</b>		
Sonstige betriebliche Erträge	768	5,3	722	5,4	46
<b>Betriebsleistung</b>	<b>14.457</b>	<b>100,0</b>	<b>13.388</b>	<b>100,0</b>	<b>1.069</b>
Materialaufwand	10.328	71,4	9.972	74,5	356
Personalaufwand	1.277	8,8	1.268	9,5	9
Planmäßige Abschreibungen	930	6,4	905	6,8	25
Übrige Betriebsaufwendungen	1.495	10,3	1.492	11,1	3
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>427</b>	<b>3,0</b>	<b>- 249</b>	<b>- 1,9</b>	<b>676</b>
Finanzergebnis	- 61	- 0,4	- 63	- 0,5	2
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>366</b>	<b>2,6</b>	<b>- 312</b>	<b>- 2,4</b>	<b>678</b>

**c) Erfolgsübersicht**

	2013	2013	2013
	Rettungsdienst	Feuerwehr und Landkreisleistungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	13.511.194,21	177.937,39	13.689.131,60
2. Sonstige betriebliche Erträge	30.907,14	736.546,60	767.453,74
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	361.428,48	12.286,12	373.714,60
b) Bezogene Leistungen	9.949.226,44	4.949,45	9.954.175,89
4. Personalaufwand	865.772,80	410.960,20	1.276.733,00
5. Abschreibungen	742.898,77	187.168,49	930.067,26
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.199.872,67	294.902,87	1.494.775,54
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	61.221,12	0	61.221,12
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-))	<b>361.681,07</b>	<b>4.216,86</b>	<b>365.897,93</b>

**d) Vermögenslage**

	2013	2013	2012	2012	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<b>Vermögen</b>	<b>3.442</b>	<b>75,7</b>	<b>4.000</b>	<b>90,5</b>	<b>- 558</b>
Abzgl. Sonderposten zum Anlagevermögen	- 1.466	- 32,3	- 1.852	- 41,9	386
<b>Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>1.976</b>	<b>43,4</b>	<b>2.148</b>	<b>48,6</b>	<b>- 172</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.471	54,4	2.091	47,3	380
Sonstige kurzfristige Posten	89	2,0	171	3,9	- 82
Flüssige Mittel	9	0,2	7	0,2	2
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>2.569</b>	<b>56,6</b>	<b>2.269</b>	<b>51,4</b>	<b>300</b>
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>4.545</b>	<b>100,0</b>	<b>4.417</b>	<b>100</b>	<b>128</b>
<b>Kapital</b>					
Kapitalrücklage	44	1,0	44	1,0	0
Gewinnrücklage	1.548	34,1	1.548	36,4	0
Verlust-/Gewinnvortrag	- 673	- 14,8	- 362	- 8,1	- 311
Jahresfehlbetrag	366	8,0	- 312	- 7,1	678
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.285</b>	<b>28,3</b>	<b>918</b>	<b>20,8</b>	<b>367</b>
Verbindlichkeiten Kreditmarkt	1.122	24,7	1.293	29,3	- 171
<b>Mittel- und langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1.122</b>	<b>24,7</b>	<b>1.293</b>	<b>29,3</b>	<b>- 171</b>
Sonstige Rückstellungen	39	0,8	45	1,0	- 6
Kurzfrist. Verbindlichkeiten Kreditmarkt	1.787	39,3	1.879	42,5	- 92
Lieferantenschulden	71	1,6	110	2,5	- 39
Sonstige kurzfristige Posten	241	5,3	172	3,9	69
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>2.138</b>	<b>47,0</b>	<b>2.206</b>	<b>49,9</b>	<b>- 68</b>
<b>Kapital insgesamt</b>	<b>4.545</b>	<b>100,0</b>	<b>4.417</b>	<b>100</b>	<b>128</b>

Unter Betrachtung der Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt sich folgendes Deckungsverhältnis:

	2013	2013	2012	2012	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Mittel- und langfristiges Vermögen	1.976	100	2.148	100,0	- 172
Kapitalrücklage Mittel- und langfristiges Kapital	2.407	121,8	2.211	102,9	196
<b>Überdeckung</b>	<b>431</b>	<b>21,8</b>	<b>63</b>	<b>2,9</b>	<b>368</b>

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist durch mittel- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

**e) Kennzahlenentwicklung**

<b>Wirtschaftsjahr</b>		<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Umsatz	TEUR	11.834	12.666	13.689
Materialaufwand	TEUR	9.827	9.972	10.328
Materialaufwandsquote	%	83,0	78,7	75,4
Personalaufwand	TEUR	1.242	1.268	1.277
Personalaufwandsquote	%	10,5	10,0	9,3
Durchschnittliche Abschreibungsquote	%	7,2	8,6	8,9
Abschreibungen	TEUR	781	905	930
Investitionen	TEUR	1.322	572	372
Finanzergebnis	TEUR	- 36	- 63	- 61
Jahresergebnis	TEUR	- 352	- 312	366
<b>Bilanzstichtag</b>		<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>
Bilanzsumme	TEUR	6.316	6.270	6.010
Anlagevermögen	TEUR	4.341	4.000	3.442
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	TEUR	1.975	2.269	2.568
Eigenkapital	TEUR	1.230	918	1.285
Eigenkapitalquote I	%	19,5	14,6	21,4
Sonderposten	TEUR	2.060	1.852	1.466
Eigenkapitalquote II	%	52,1	44,2	45,8
Rückstellungen	TEUR	33	45	39
Verbindlichkeiten	TEUR	2.993	3.454	3.221
Fremdkapitalquote	%	47,9	55,8	54,2
Anlagendeckungsgrad I	%	75,8	69,3	79,9
Anlagendeckungsgrad II	%	114,9	101,6	112,5

Das Jahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 365.897,93 EURO, wovon 361.681,07 EURO auf die Kostenträgersparte „Rettungsdienst“ zum planmäßigen Ausgleich vorgetragener Verlustviträge aus dem Jahr 2011 und 4.216,86 EURO auf die Kostenträgersparte „Brandschutz und sonstige Dienstleistungen“ mit Vortrag auf neue Rechnung entfallen.

**Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr einschließlich Risiken der künftigen Entwicklung**

**I. Allgemeines**

Die ehemaligen Landkreise Döbeln, Leipziger Land und Muldentalkreis haben auf der Grundlage des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) die Aufgaben nach dem Sächsischen Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetz (SächsBRKG) und auf der Grundlage der Verordnung über Rettungsdienstbereiche und gemeinsame Leitstellen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes (LeitStVO) auf einen gemeinsamen Rettungszweckverband übertragen.

Der Rettungszweckverband wurde auf der Grundlage der Beschlüsse der Kreistage

- Leipziger Land vom 17. Mai 1995,
- Döbeln vom 29. Mai 1995,
- Muldentalkreis vom 8. Juni 1995

am 8. Dezember 1995 durch das Regierungspräsidium genehmigt und öffentlich bekannt gemacht. Die Geschäftstätigkeit des Rettungszweckverbandes begann durch Beschluss der Verbandsversammlung am 1. Januar 1996. Durch Kreisgebietsreform fusionierten die ehemaligen Landkreise Leipziger Land und Muldentalkreis ab 1. August 2008 zum Landkreis Leipzig. Der Landkreis Döbeln verband sich mit den Landkreisen Mittweida und Freiberg zum Landkreis Mittelsachsen. Infolgedessen wurde der Rettungszweckverband durch Beschluss der Verbandsversammlung am 3. November 2008 um-

benannt in „Rettungszweckverband der Versorgungsbereiche Landkreis Leipzig und Region Döbeln (Landkreis Mittelsachsen)“.

Der Rettungszweckverband umfasst das Gebiet des ehemaligen Landkreises Döbeln und des Landkreises Leipzig mit einer Fläche von 2.041,35 km<sup>2</sup> mit 324.670 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2012).

Der Rettungszweckverband als Träger des Rettungsdienstes und verantwortlicher Betreiber der integrierten Leitstelle für Rettungsdienst und Brandschutz hat als wesentliche Grundaufgaben die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes sowie die Alarmierung in Brandfällen zu sichern und diese in der Satzung des Rettungszweckverbandes festgeschriebenen Aufgaben quantitativ und qualitativ hochwertig zu erfüllen.

Zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben im Bereich der Notfallrettung und des Krankentransportes schloss der Rettungszweckverband mit nachfolgenden Leistungserbringern des Rettungsdienstes und Krankentransportes öffentlich-rechtliche Verträge ab:

- DRK Rettungsdienst, Krankentransport und Hilfsdienste im Muldental GmbH, Grimma
- DRK Kreisverband Döbeln – Hainichen e. V., Hainichen
- DRK Rettungsdienst und Krankentransport Leipzig und Umland gGmbH, Zwenkau
- DRK Kreisverband Geithain e. V., Geithain
- Johanniter Unfallhilfe e. V. Regionalverband Nord-/Westsachsen, Leipzig
- Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Leipzig e. V., Leipzig

## II. Grundlage der Wirtschaftsführung

Auf den Zweckverband finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften gemäß § 58 Abs. 2 des Sächsischen Gesetzes über Kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) unmittelbare Anwendung.

Grundlage der Wirtschaftsführung eines Wirtschaftsjahres ist die erlassene Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan.

Die Verbandsversammlung beschloss in ihrer am 03. September 2012 stattgefundenen 39. Beratung über die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013. Der Bescheid zur Genehmigung der Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde am 10. Oktober 2012 durch die Landesdirektion Leipzig erteilt. Der in der Haushaltssatzung vorgesehene Gesamtbetrag der Kreditausnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von 900.000,00 EURO sowie die vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 871.795,40 EURO wurden gleichzeitig genehmigt.

Soweit die sonstigen Einnahmen des Zweckverbandes aus Entgelten und Gebühren zur Deckung seines Finanzbedarfes nicht ausreichen, ist gemäß § 13 der Verbandssatzung von den Zweckverbandsmitgliedern eine Umlage zu erheben. Diese wird mit der Haushaltssatzung - getrennt für die Ausgaben des Erfolgs- und Vermögensplanes – festgesetzt. Für das Wirtschaftsjahr 2013 wurden folgende Verbandsumlagen veranschlagt:

	<u>EUR</u>
Erfogsplan	734.844,00
Liquiditätsplan	0,00
Gesamt:	734.844,00
davon entfielen auf den Landkreis	
Mittelsachsen, Region Döbeln	147.820,44
Leipzig	587.023,56

Die nach § 32 SächsBRKG geführten Entgeltverhandlungen des Rettungszweckverbandes mit den Sozialleistungsträgern legten für das Wirtschaftsjahr 2013 nachstehende Gebühren nach §§ 10 ff. SächsKAG und Entgelte fest:

	<b>Entgelte/Gebühren – IST -</b>
Gebühr Rettungstransportwagen	277,20 EUR/Einsatz
Gebühr Notarzteinsetzfahrzeug	105,00 EUR/Einsatz
Gebühr Krankentransportwagen	95,00 EUR/Einsatz
	zzgl. 2,70 EUR/km ab Besetzt - km 151.

Der jeweilige Entgelt-/Gebührensatz enthält Erstattungsanteile für die Inanspruchnahme der Dienste der Leitstelle.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden folgende Einsätze entgelt-/gebührenrelevant abgerechnet:

	<b>Einsätze – Ist –</b>
Krankentransporte	27.477 Einsätze = EUR 2.617.977,60
Rettungswageneinsätze	30.910 Einsätze = EUR 8.568.252,00
Notarzteinsätze	19.664 Einsätze = EUR 2.064.720,00.

### III. Geschäftsverlauf

#### Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten

Der Rettungszweckverband verfügt über bewegliches Anlagevermögen, welches seit Beginn der Geschäftstätigkeit am 1. Januar 1996 angeschafft wurde. Dieses wurde ergänzt um weiteres bewegliches Anlagevermögen aus Übertragungen von den am Rettungszweckverband beteiligten Landkreisen.

Der gesamte bewegliche Anlagenbestand ist in einem automatisierten Anlagenbuchhaltungsprogramm gemäß § 12 SächsEigBG erfasst und wird regelgerecht abgeschrieben.

Der Rettungszweckverband verfügt über festen Anlagenbestand.

Dazu gehören

- ein Grundstück mit einer Fläche von 11.112 m<sup>2</sup> in Deditz, welches mit einer MASTER-DAU-Anlage bebaut ist;
- Grund und Boden mit Gebäudebestand in 04668 Grimma, Heinrich – Zille – Straße 3, welcher mit dem Verwaltungsgebäude des Rettungszweckverbandes mit Leitstelle und Rettungswache Grimma bebaut ist im Rahmen von Erbpacht;
- ein Grundstück in 04808 Wurzen, Kleegasse 1, welches mit der Rettungswache Wurzen bebaut ist im Rahmen von Erbpacht sowie
- ein Gebäude in 04420 Markranstädt, Teichweg 14, welches als Rettungswache in Form eines Containerbaus betrieben wird.

#### Betriebs- und Geschäftsausstattungen / Investitionen

Investitionshauptschwerpunkt im Wirtschaftsjahr 2013 war die Ersatzbeschaffung eines Rettungstransportwagens und eines Notarzteinsatzfahrzeuges im Wert von insgesamt EUR 184.280,83 sowie Ersatzbeschaffungen im Bereich der medizinischen Ausrüstungen und Ausstattungen im Wert von EUR 145.616,56.

Darüber hinaus wurden im Wirtschaftsjahr 2013 umgesetzt:

- Immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von EUR 6.973,89
- Ersatzbeschaffung Funkausstattungen im Wert von EUR 1.601,19
- Ersatzbeschaffungen Büromaschinen im Wert von EUR 1.372,09
- Vermögensgegenstände von geringem Wert in Höhe von EUR 32.021,65.

Bauvorhaben wurden nicht geplant und durchgeführt.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Stand 31.12.2012 in EUR	Zugänge/ Einstellungen in EUR	Umbuchungen in EUR	Stand 31.12.2013 in EUR
Kapitalrücklagen	43.459,81	0,00	0,00	43.459,81
<b>Gewinnrücklagen</b>	1.548.166,90	0,00	0,00	1.548.166,90
<b>Verlustvortrag</b>	- 361.681,07	0,00	- 311.572,04	- 673.253,11
Jahresfehlbetrag/	- 311.572,04	0,00	311.572,04	0,00
Jahresüberschuss	0,00	365.897,93	0,00	365.897,93
Summen	918.373,60	365.897,93	0,00	1.284.271,53

Das Wirtschaftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss von EUR 365.897,93.

Der Jahresüberschuss 2013 entfällt in Höhe von EUR 361.681,07 auf die Kostenträgersparte „Rettungsdienst“ und in Höhe von EUR 4.216,86 auf die Kostenträgersparte „Feuerwehr und sonstige Dienstleistungen“.

Der Jahresüberschuss resultiert insbesondere im Bereich der Kostenträgersparte „Rettungsdienst“ aus geplanten Mehrerlösen zur Deckung der vorgetragenen Vorjahresverluste aus dem Jahr 2011 sowie in der Kostenträgersparte „Feuerwehr und sonstige Dienstleistungen“ aus Personalkosteneinsparungen.

Der Jahresüberschuss 2013 der Sparte „Feuerwehr und sonstige Dienstleistungen“ in Höhe von EUR 4.216,86 ist auf neue Rechnung vorzutragen, um insbesondere die Errichtung der Schnell - Einsatzgruppen im Jahr 2014 zu realisieren.

Der Jahresüberschuss der Sparte „Rettungsdienst“ in Höhe von EUR 361.681,07 deckt planmäßig den Verlustvortrag des Jahres 2011. Er floss vollumfänglich in die Entgeltkalkulation des Jahres 2013 ein und wurde in Höhe von EUR 355.175,72 erwirtschaftet. EUR 6.505,35 flossen zur Sicherung vollumfänglicher Verlustvortragsdeckung des Jahres 2011 aus der Auflösung der Verbindlichkeiten des Zweckverbandes gegenüber Sozialleistungsträgern im Ergebnis der Entgeltverhandlungen zur Zielerreichung vollständiger Verlustvortragsdeckung des Jahres 2011 ein.

### **Umsatzerlöse und Leistungsentgelte**

Im Bereich Rettungsdienst wurden im Wirtschaftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 13.290.762,00 (2012: EUR 12.256.449,85) erzielt.

Umsatzerlöse aus sonstigen Dienstleistungen des Zweckverbandes wurden in Höhe von EUR 11.530,00 (2012: EUR 10.905,00) aus dem Betrieb der auf die Rettungsleitstelle aufgeschalteten Brandmeldeanlagen erzielt.

Leistungsentgelte an Leistungserbringer wurden in Höhe von EUR 9.814.206,86 (2012: EUR 9.492.976,40) gezahlt.

### **Lage des Zweckverbandes**

Das Wirtschaftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss von EUR 365.897,93.

Im Ergebnis der Kostenspartenrechnung entfällt der Jahresüberschuss mit EUR 361.681,07 auf die Kostenträgersparte Rettungsdienst und mit EUR 4.216,86 auf die Kostenträgersparte „Feuerwehr und sonstige Dienstleistungen“.

Als wesentlicher ergebnisbeeinflussender Faktor der Jahresrechnung 2013 stellen sich die planerisch kalkulierten und im Ergebnis realisierten Mehrerlöse aus Rettungsdienstleistungen zur Deckung des Verlustvortrages des Wirtschaftsjahres 2011 dar. Darüber hinaus trugen Einsparungen im Bereich Personalkosten (EUR 15.702); zum Planansatz verändert verlaufende Abschreibungen (EUR 37.010); Zinseinsparungen (EUR 8.976) sowie ungeplante betriebliche Erträge (EUR 21.010) zum positiven Ergebnis bei.

Seit dem im Jahr 2010 geänderten Gebaren der Sozialleistungsträger zur Finanzierung von Anlagevermögen sind sämtliche Investitionen der Sparte „Rettungsdienst“ durch den Zweckverband durch Kredite vorzufinanzieren, welche im Rahmen der Regulärabschreibungen über die festgelegten Nutzungsdauern refinanziert werden.

Im Jahr 2013 sah die Haushaltssatzung Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von 900.000,00 EURO sowie Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 871.795,40 EURO vor. Ein Kreditanteil in Höhe von EUR 300.000,00 wurde zur Finanzierung der Ersatzbeschaffung eines Rettungstransportwagens und eines Notarzteinsatzfahrzeuges sowie notwendiger medizinischer Ausrüstungen und Ausstattungen planmäßig eingesetzt.

Ein Kreditanteil in Höhe von EUR 600.000,00 sowie die Gesamtsumme der Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von EUR 871.795,40 waren zur Anteilsfinanzierung der Sparte „Rettungsdienst“ an der Errichtung der IRLS Leipzig zu planen. Als Maßgabe für die Aufnahme dieses Kreditanteils benannten die Sozialleistungsträger - als die nach § 32 SächsBRKG verpflichteten Kostenträger - einen entsprechenden und nachzuweisenden Bautenstand. Der Baubeginn der IRLS Leipzig verzögerte sich. Bis zum 31.12.2013 erfolgten danach keine Mittelabrufe durch die Bauherrin „Stadt Leipzig“ für Anteiles des Rettungsdienstes, so dass der Zweckverband zur Aufnahme des Kreditanteils nicht berechtigt war.



Der Schuldenstand des Zweckverbandes beläuft sich unter Berücksichtigung der im Jahr 2013 reduzierten Kreditaufnahme von EUR 300.000,00 und der getätigten Tilgungen zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt EUR 1.580.791,87 gegenüber Kreditinstituten. Der Kassenkredit zur laufenden Finanzierung beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.327.976,62 (31.12.2012: EUR 1.472.757,67).

Aus der aus Abschreibungen resultierenden Refinanzierung der Kreditmittel ergeben sich ergebnisbeeinflussende Faktoren. Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Sozialleistungsträgern betrug zum 31. Dezember 2012 EUR 109.370,24 zur Sicherung von Finanzierungen. Im Jahr 2013 waren Regulärabschreibungen des Rettungsdienstes in Höhe von EUR 421.793,72 zu verzeichnen. Tilgungen wurden in Höhe von EUR 418.480,02 geleistet, so dass EUR 3.313,70 dem Bestand an Verbindlichkeiten zur Refinanzierung der Kredite in den Folgejahren zuzuschreiben waren. Zur Zielerreichung vollständigen Ausgleichs des Verlustvortrages des Jahres 2011 im Jahr 2013 waren im Ergebnis der Verhandlungen mit den Sozialleistungsträgern EUR 9.819,05 aufzulösen und dem Jahr 2013 ertragsseitig zuzuführen. Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Sozialleistungsträgern schließt damit zum 31. Dezember 2013 mit EUR 102.864,89. Im Ergebnis der Verhandlungen mit den Sozialleistungsträgern ist dieser Bestand für etwaig entstehende perspektivische Ausgleichserfordernisse zu halten.

#### IV. Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbandes

##### Kennzahlenentwicklung

Wirtschaftsjahr		2013	2012
Umsatz	TEUR	13.689	12.666
Materialaufwand	TEUR	10.328	9.972
Materialaufwandsquote	%	75,4	78,7
Personalaufwand	TEUR	1.277	1.268
Personalaufwandsquote	%	9,3	10,0
Durchschnittliche Abschreibungsquote	%	8,9	8,6
Abschreibungen	TEUR	930	905
Investitionen	TEUR	372	572
Finanzergebnis	TEUR	-61	-63
Jahresergebnis	TEUR	366	-312
Umsatzrentabilität	%	2,7	negativ
Eigenkapitalrentabilität	%	28,5	negativ
Bilanzstichtag		31.12.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	TEUR	6.010	6.270
Anlagevermögen	TEUR	3.442	4.000
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	TEUR	2.568	2.269
Eigenkapital	TEUR	1.285	918
Eigenkapitalquote I	%	21,4	14,6
Sonderposten	TEUR	1.466	1.852
Eigenkapitalquote II	%	45,75	44,2
Rückstellungen	TEUR	39	45
Verbindlichkeiten	TEUR	3.221	3.454
Fremdkapitalquote	%	54,2	55,8
Anlagendeckungsgrad I	%	79,9	69,3
Anlagendeckungsgrad II	%	125,9	101,6

## Ertragslage und ergebnisbeeinflussende Faktoren

Aus den Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung 2013 wurde die folgende wirtschaftliche Erfolgsrechnung entwickelt:

	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse Rettungsdienste, Krankentransporte und sonstige Dienstleistungen	13.302	92,0	12.268	91,6	1.034	8,4
Erlöse aus Auflösung von Sonderposten	387	2,7	398	3,0	-11	-2,8
Umsatzerlöse gesamt	13.689		12.666			
Sonstige betriebliche Erträge	768	5,3	722	5,4	46	6,4
<b>Betriebsleistung</b>	14.457	100,0	13.388	100,0	1.069	8,0
Materialaufwand	10.328	71,4	9.972	74,5	356	3,6
Personalaufwand	1.277	8,8	1.268	9,5	9	0,7
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagen	930	6,4	905	6,8	25	2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.495	10,3	1.492	11,1	3	0,2
<b>Betriebsergebnis</b>	427	1,0	-249	-1,9	676	271,5
Finanzergebnis	-61	-0,4	-63	-0,5	2	-3,2
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	366	2,5	-312	-2,4	678	

Die Umsatzerlöse aus Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes stellen sich unter Einfluss zu beachtender ergebniswirksamer Posten dabei im Einzelnen und im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Erlöse aus Rettungsdienstleistungen – RTW	8.568	7.973
Erlöse aus Rettungsdienstleistungen – KTW	2.618	2.419
Erlöse aus Rettungsdienstleistungen – NEF	2.065	1.795
Periodenfremde Umsatzerlöse	43	65
Zweckgebundene Abgrenzung Mehrerlöse	-3	4
	13.291	12.256
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	387	398
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	11	12
	13.689	12.666

Zum Jahresergebnis haben vor allem folgende ergebnisbeeinflussende Faktoren beigetragen:

- Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Umsatzerlöse im Rettungsdienst um TEUR 1.035 und gegenüber dem Planansatz (TEUR 12.905) um TEUR 386 gestiegenen Umsatzerlöse resultieren aus der Erhöhung der Entgelte und Gebühren für die Leistungen des Rettungsdienstes auf der Grundlage der Entgeltbedarfsrechnung für das Jahr 2013 unter Berücksichtigung

nahezu konstanter Einsatzzahlenentwicklung sowie der definitiven Deckung der Verluste aus dem Wirtschaftsjahr 2011 (EUR 361.681,07).

- Die Auflösung von Ertragszuschüssen umfasst die Sonderpostenaufösungen aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 220 sowie Sonderpostenaufösungen aus der Nutzungsüberlassung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 147. Eine weitere Sonderpostenaufösung in Höhe von TEUR 19 entfällt auf Zuwendungen des Landes zur Finanzierung von Sachanlagen und betrifft die im Jahr 2012 durchgeführte Ersatzbeschaffung der digitalen Alarmumsetzer DAU ITC 600 mit Erneuerung des Funkalarmierungsnetzes mit Multimastertechnik im gesamten Verbandsgebiet. Weitere EUR 295 entfallen auf Auflösungen aus den Abgang von Vermögensgegenständen infolge unreparablen Defekts. Die im Vergleich zum Vorjahr verminderte Auflösung von Sonderposten (TEUR 11) resultiert aus den veränderten Finanzierungsgebaren der Sozialleistungsträger zur Finanzierung des Anlagevermögens seit dem Jahr 2009 aus vorfinanzierenden Kreditmitteln. Im Vergleich zum Planansatz von TEUR 393 wurde das Ergebnis um TEUR 6 infolge in der Planung nicht berücksichtigter, im Jahr 2012 unplanmäßiger Vermögensabgänge beim Sonderpostenzugang zur Finanzierung von Sachanlagen unterschritten.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 45. Ursache hierfür war insbesondere der höhere Planansatz gegenüber dem Vorjahr zur Verwaltungskostenumlage der am Zweckverband beteiligten Landkreise. Gegenüber dem Planwert (TEUR 746) wurden Mehrerträge in Höhe TEUR 21 erzielt, welche insbesondere aus Versicherungserstattungen (TEUR 10), Erträgen aus der Auflösung von Mehrerlösen der Vorjahre (TEUR 10) zur Realisierung vollständigen Ausgleichs der Verlustvorräge aus den Wirtschaftsjahr 2011 sowie sonstigen ungeplanten Erstattungen (TEUR 1) resultieren.
- Entsprechend des Grundsatzes der Vollständigkeit (§ 246 Abs. 1 HGB) weisen die Budgetzahlungen an Leistungserbringer die jahresbezogenen Aufwendungen unter Berücksichtigung der Verhandlungsergebnisse mit den Sozialleistungsträgern zur IST – Kostenabrechnung 2013 (Juni 2014) in Höhe von EUR 9.814.206,86 aus. Im Ergebnis der Verhandlungen der Sozialleistungsträger mit den Leistungserbringern wurde der Planansatz im Mai 2013 für das laufende Wirtschaftsjahr 2013 um EUR 110.420,37 infolge nicht anerkennungsfähiger Aufwendungen der Leistungserbringer gesenkt. Diese Anpassung hatte ergebnisbeeinflussende Wirkung, da die Sozialleistungsträger eine zeitgleiche unterjährige Anpassung der Entgelte/Gebühren ablehnten.
- Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 32 und gegenüber dem Planansatz um TEUR 49. Ursache für die Erhöhung sind insbesondere höhere Aufwendungen für medizinische Verbrauchsmaterialien gegenüber dem Planansatz in Höhe von TEUR 56 infolge umzusetzender veränderter nationaler Qualitätsstandards.
- Die Personalkosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9. Im Ergebnis schlagen sich die Tarifierpassungen (TVöD) erhöhend nieder. Der Planansatz betrug TEUR 1.292 und wurde im Ergebnis mit TEUR 16 unterschritten. Ursache hierfür sind Einsparungen aus der Nichtbesetzung von Stellen langzeiterkrankter Beschäftigter.
- Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 25 und unterschritten den Planansatz im Ergebnis um TEUR 37. Dies begründet sich im Verhältnis der Abschreibungen zum Anteil der Investitionen und deren Beschaffungszeitpunkt sowie in Abgängen von Vermögensgegenständen nach Aufstellen der Wirtschaftsplanung 2013.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3 und weisen gegenüber dem Planansatz Mehraufwendungen in Höhe von TEUR 82 aus. Ursache hierfür sind insbesondere alters- und verschleißbedingte Mehraufwendungen für KFZ – Instandhaltungen (TEUR 84).

## Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
--	------	------

	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-61	-63
	-61	-63

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert (TEUR 2) und liegt mit TEUR 9 unter dem Planansatz. Ursächlich schlägt sich hier die nicht getätigte Aufnahme eines Investitionskredites zur Anteilsfinanzierung der IRLS Leipzig in Ermangelung entsprechend erreichten Bautenstandes und damit nicht gegebenen Mittelabrufes nieder. Darüber hinaus wirken die seit 2009 veränderte Investitionsgebaren der Sozialleistungsträger.: die Mehrerlöse aus Vorjahren des Rettungsdienstes waren im Zuge der Ersatzbeschaffungen im Jahr 2009 aufzulösen. Seit dem Jahr 2010 sind alle größeren Investitionen des Rettungsdienstes aus Kreditmarktmitteln zu finanzieren und über die Abschreibungen des jeweiligen Anlagengutes zu refinanzieren. Im Jahr 2010 wurde ein Investitionskredit aufgenommen, auf welchen im Jahr 2013 EUR 13.843,91 Zinsen zu zahlen waren. Für den im Folgejahr 2011 aufgenommenen Investitionskredit fielen im Wirtschaftsjahr 2013 EUR 15.553,10 Zinsen an. Der in 2013 zur Ersatzbeschaffung von zwei Fahrzeugen und Medizintechnik aufgenommene Investitionskredit war mit EUR 749,08 Zinsanteil zu bedienen.

Zur rechtzeitigen Leistung der Budgetzahlungen an die Leistungserbringer mussten aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten in der Zahlungsfrist der kostenpflichtigen Sozialleistungsträger von durchschnittlich sechs Wochen Kassenkredite mit entsprechender Verzinsung in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus wirkten sich die nicht im Wirtschaftsjahr 2013 aufgrund der erhöhten Aufwendungen im Rettungsdienst vorgetragenen Verlustvorträge aus dem Jahr 2012 negativ aus. Die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Kassenkrediten belief sich danach auf insgesamt EUR 31.075,03.

### Vermögenslage

Der Vermögens- und Kapitalaufbau des Rettungszweckverbandes zum 31. Dezember 2013 wird anhand der nach Liquidationsgesichtspunkten zusammengefassten Bilanzzahlen dargestellt. Dabei wurden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällige Teilbeträge der Forderungen und Verbindlichkeiten als kurzfristig behandelt, alle anderen – soweit nicht besonders vermerkt – als mittel- und langfristig.

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>VERMÖGEN</b>						
Anlagevermögen	3.442	75,7	4.000	90,5	-558	-14,0
abzüglich						
Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.466	-32,3	-1.852	-41,9	386	-20,8
<b>Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen</b>	1.976	43,4	2.148	48,6	-172	-8,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.471	54,4	2.091	47,3	380	18,2
Sonstige kurzfristige Posten	89	2,0	171	3,9	-82	-48,0
Flüssige Mittel	9	0,2	7	0,2	2	28,6
<b>Kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	2.569	56,6	2.269	51,4	300	13,2
<b>Vermögen insgesamt</b>	4.545	100,0	4.417	100,0	128	2,9
<b>KAPITAL</b>						
Kapitalrücklage	44	1,0	44	1,0	0	0,0
Gewinnrücklagen	1.548	34,1	1.548	35,0	0	0,0
Verlustvortrag	-673	-14,8	-362	-8,1	-311	86,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	366	8,0	-312	-7,1	678	217,3

<b>Eigenkapital</b>	1.284	28,3	918	20,8	367	40,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten =						
<b>Mittel- und langfristiges Fremdkapital</b>	1.581	34,8	1.293	29,3	288	22,3
Sonstige Rückstellungen	39	0,8	45	1,0	-6	-13,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.328	29,2	1.879	42,5	-551	-29,3
Lieferantenschulden	71	1,6	110	2,5	-39	-35,5
Sonstige kurzfristige Posten	241	5,3	172	3,9	69	-40,1
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	1.680	36,9	2.206	49,9	-527	-23,9
<b>Kapital insgesamt</b>	4.545	100,0	4.417	100,0	128	2,9

Das Bruttovermögen besteht zum 31. Dezember 2013 zu 43,4 % (TEUR 1.976 - 2012: zu 48,6 %, d. h. TEUR 2.148) aus eigenmittelfinanziertem Anlagevermögen und zu 56,6 % (TEUR 2.569 - 2012: zu 51,4 %, d. h. TEUR 2.269) aus Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Vermögensentwicklung im Jahr 2013 unter Berücksichtigung der Investitionen (TEUR 372) und Abschreibungen im Wirtschaftsjahr 2013.

Das Gesamtkapital besteht zum 31. Dezember 2013 zu 28,3 % (TEUR 1.285 - 2012: 20,8 %, d. h. TEUR 918) aus Eigenkapital sowie zu 34,8 % (TEUR 1.581 - 2012: 29,3 %, d. h. TEUR 1.293) aus mittel- und langfristigem Fremdkapital und zu 36,9 % (TEUR 1.679 - 2012: 49,9 %, d. h. TEUR 2.206) aus kurzfristigem Fremdkapital. Die Veränderungen im Eigenkapital resultieren aus dem positiven Jahresergebnis für das Wirtschaftsjahr 2013. Das kurzfristige Fremdkapital fiel insbesondere durch die Höhe der Inanspruchnahme von Kassenkrediten an.

Unter Betrachtung der Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt sich folgendes Deckungsverhältnis:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Mittel- und langfristiges Vermögen	1.976	100,0	2.148	100,0	- 172
Mittel- und langfristiges Kapital	2.866	145,0	2.211	102,9	655
Überdeckung	890	45,0	63	2,9	827

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

### Finanzlage

Nachfolgende Kapitalflussrechnung gibt einen Überblick zur Herkunft und Verwendung der Finanzmittel sowie zur Offenlegung der Finanzlage des Zweckverbandes:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Jahresergebnis	366	-312
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+930	+905
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-6	12
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-387	-398
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	2

Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-297	-293
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-114	28
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>492</b>	<b>-56</b>
Erhaltene Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens (+)	+0	+190
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (+)	+0	+6
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (-)	-372	-572
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-372</b>	<b>-376</b>
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten (+)	+300	+836
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten (-)	-418	-403
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-118</b>	<b>+433</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2	1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	7	6
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>9</b>	<b>7</b>

Die Sicherstellung der Liquidität des Zweckverbandes war insbesondere durch die zur Verfügung stehenden Kreditlinien im gesamten Wirtschaftsjahr gewährleistet.

#### Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde mit Erstellung der Jahresrechnung am 18. März 2014 gefasst. Unberücksichtigt blieben darin zunächst die Ergebnisse der IST – Kostenabrechnungen in der Sparte Rettungsdienst für das Jahr 2013, welche im Ergebnis der Verhandlungen mit den Sozialleistungsträgern vom 17. bis 19. Juni 2014 in die endgültige Jahresrechnung zum 20. Juni 2014 einfließen.

#### V. Ausblick und Prognose der künftigen Entwicklung

Am 11. Februar 2011 trat die Dritte Verordnung des Staatsministeriums des Innern zur Änderung der Sächsischen Landesrettungsdienstplanverordnung in Kraft. Danach sind die Träger des Brandschutzes und bodengebundenen Rettungsdienstes verpflichtet, integrierte Regionalleitstellen an vorgegebenen Standorten zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben. Die am Zweckverband beteiligten Landkreise Mittelsachsen und Leipzig bekannten sich mit ihren Kreistagsbeschlüssen zur gesetzeskonformen Umsetzung der Aufgabe an den Standorten kreisfreie Stadt Chemnitz (Landkreis Mittelsachsen) und kreisfreie Stadt Leipzig (Landkreis Leipzig) bei gleichzeitiger Übertragung der weiteren Aufgaben der materiellen Sicherstellung des Brandschutzes und Rettungsdienstes vom Rettungszweckverband in die Landkreisverwaltungen.

Mit dem Bau der integrierten Regionalleitstellen Chemnitz und Leipzig wurde zwischenzeitlich an beiden Standorten begonnen. Mit einer Inbetriebnahme der integrierten Regionalleitstellen Chemnitz und Leipzig und Überleitung der Leitstelle Grimma zu den neuen Standorten wird vollzugsseitig im I. Quartal 2016 gerechnet.

Im Ergebnis der Abstimmung mit dem Landkreis Mittelsachsen erfolgt die Überleitung des Bereiches Altlandkreis Döbeln mit den Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes zum 01.01.2017 in die Verwaltung des Landkreises Mittelsachsen.

Für das Jahr 2015 besteht ein erhöhtes Finanzrisiko im Hinblick auf die praktische Realisierung der Einführung des Digitalfunks in den Landkreisen, da hier ein zeitliches Auseinanderlaufen der Fertigstellungen und Inbetriebnahmen der IRLS Chemnitz und Leipzig möglich ist. Zur Sicherung der Kommunikation im Digitalfunk müssten kostenintensive technische Zwischenlösungen am Standort der Leitstelle Grimma getätigt werden, welche Investitionen bis zu TEUR 300 erfordern können. Der

Zweckverband ist mit den Projektleitungen der IRLS sowie dem BOS – Landesprojekt dazu in ständiger Abstimmung zur Risikominimierung.

Von der Überleitung der Leitstelle Grimma an die integrierten Regionalleitstellen Chemnitz und Leipzig sowie der Überleitung der Leistungen der Notfallrettung und des Krankentransportes des Altlandkreis Döbeln in die Verwaltung des Landkreises Mittelsachsen ist der Bestand des Zweckverbandes abhängig. Mit Vollzug der vg. Überleitungen ist von einer Überleitung der auszuführenden Verwaltungsaufgaben des Zweckverbandes an die Landkreisverwaltungen auszugehen. Mithin endet die Geschäftstätigkeit und Existenz des Zweckverbandes voraussichtlich zum 31. Dezember 2016, da nach dem Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) keine Rechtsgrundlage zum Fortbestand des Zweckverbandes mehr besteht. Ein erhöhtes Risiko besteht für den Zweckverband in etwaigen Folgen nicht zu realisierender Betriebsübergänge nach § 613 a BGB für Beschäftigte. Obwohl die Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung als auch die Beschlusslagen der Verbandsversammlung sichern mit dem Aufgabenübergang an die IRLS Chemnitz und IRLS Leipzig sowie die Landkreisverwaltungen Mittelsachsen und Landkreis Leipzig die Betriebsübergänge zu.

Ein Risiko besteht in Form der Nichtannahme eines Betriebsübergangs durch Beschäftigte - insbesondere der Altersstruktur des Verbandes geschuldet - im Hinblick auf Fortbeschäftigungsfolgen mit Abfindungsansprüchen.

Nach § 31 Absatz 1 SächsBRKG wären ab dem 1. Januar 2009 die Leistungen des Rettungsdienstes und Krankentransportes nach Durchführung eines formalen Auswahlverfahrens zu binden gewesen. Der Sächsische Landtag beschloss im Rahmen des Haushaltbegleitgesetzes 2011/2012 über die Aussetzung der Auswahlverfahren bis zum 31. Dezember 2012, um insbesondere im Hinblick auf ergangene Rechtsentscheidungen der Vergabekammern, des Bundesgerichtshofes und Bundesverfassungsgerichts in der Sache durch erforderliche Gesetzesanpassungen reagieren zu können. Zur Sicherung des Rettungsdienstes verlängerte der Rettungszweckverband damit auf der Grundlage von § 12 Abs. 5 SächsLRettDPVO in Verbindung mit Beschlüssen der Verbandsversammlung die mit den Leistungserbringern bestehenden öffentlich – rechtlichen Verträge bis zum 31.12.2013.

Mit Rechtsbereinigung vom 15. September 2012 wurde das Sächsische Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) der aktuellen Rechtsprechung im Hinblick auf die zwingende Durchführung von Vergabeverfahren zur Erbringung von Leistungen des Rettungsdienstes angepasst. Der Zweckverband legte bereits aufgrund der sich abzeichnenden Rechtsveränderung in seiner am 3. September 2012 stattgefundenen Verbandsversammlung die Rahmenbedingungen für eine nationale Ausschreibung der Leistungen des Rettungsdienstes fest und begann unmittelbar danach mit den Vorbereitungen unter Hinzuziehung rechtlicher Beratung und Betreuung.

Wesentliche Grundlagen zur Ausschreibung der Leistungen des Rettungsdienstes erschienen in der Verordnung des SMI über die Rettungsdienstplanung im Freistaat Sachsen (SächsLRettDPVO), rechtsbereinigt mit Stand 1. Januar 2013, so dass die Ausschreibung nach Vollzug der Beteiligung der Sozialleistungsträger am 22. Februar 2013 im Sächsischen Ausschreibungsblatt erfolgte.

Die Leistungen des Rettungsdienstes wurden in sechs Losen ausgeschrieben. Als Leistungsbeginn wurde der 1. Januar 2014 benannt, um erforderliche Nachlaufzeiten der Verträge mit den Bestandsleistungserbringern einhalten und gegebenenfalls auftretenden Verfahren vor der Vergabekammer zeitlich in hinreichendem Maße begegnen zu können. Die Ausschreibung verlief planmäßig und konnte nach einem für den Zweckverband positiv verlaufenen Nachprüfungsverfahren durch die Vergabekammer des Freistaates Sachsen im September 2013 abgeschlossen werden. Die Zuschläge wurden an vier Leistungserbringer erteilt:

Los 1 – Region Döbeln (Altlandkreis)	- DRK KV Döbeln – Hainichen e. V.
Los 2 – Region Wurzen	- DRK Rettungsdienst, Krankentransport Muldentale GmbH
Los 3 – Region Grimma	- DRK Rettungsdienst, Krankentransport Muldentale GmbH
Los 4 – Region Geithain	- DRK KV Geithain e. V.
Los 5 – Region Borna	- DRK Rettungsdienst, Krankentransport, Hilfsdienste im DRK Leipziger Land GmbH
Los 6 – Region Leipziger Land	- DRK Rettungsdienst, Krankentransport, Hilfsdienste im DRK Leipziger Land GmbH

Im Hinblick auf die Leistungsangebote und deren Kostenkalkulationen werden perspektivisch Risiken für den Zweckverband und dessen Liquidität erwartet, da Tarifentwicklungen und Marktpreisentwicklungen die abgegebenen Kalkulationen perspektivisch überschreiten könnten.

Darüber hinaus wird sich die Auflösung des Zweckverbandes ab dem Jahr 2016 negativ auf die Entgelt- und Gebührenhöhen für Leistungen des Rettungsdienstes im Landkreis Leipzig auswirken, da der Region Döbeln ein Drittel der Einsätze und Umsatzerlöse zuzuordnen sind und die Umsatzerlöse komplementärfinanzierende Wirkung auf den Rettungsdienst des Landkreises Leipzig ausübte.

Die Geschäftsführung rechnet für die beiden folgenden Wirtschaftsjahre mit einem ausgeglichenen Ergebnis unter Einschluss des bestehenden Verlustvortragsausgleiches.

Grimma, 18. März 2014/20.06.2014

C. Schneider  
Geschäftsführerin



# Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen

## Beteiligungsübersicht

Am Westufer 3  
04463 Großpösna/OT Störmthal

Tel. 034299/7050  
Fax 034299/705 22  
Email info@zaw-wachau.de  
Internet

Gründungsdatum 14.05.1994

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen ist Träger der abfallwirtschaftlichen Belange und Betreiber der Abfallentsorgungsanlagen im Verbandsgebiet. Die Aufgaben des Zweckverbandes sind die Erstellung und Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes, die Erstellung der Abfallbilanzen und die Planung, Errichtung und Betreibung der Abfallentsorgungsanlagen im Verbandsgebiet des ZAW.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Andre Albrecht
Verbandsvorsitzender	Burkhard Jung

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	0,00
Landkreis an den Zweckverband	0,00
Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	



# Beteiligungsbericht 2013

des

Zweckverbandes Abfallwirtschaft  
Westsachsen



Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen  
Am Westufer 3  
04463 Großpösna / OT Störmthal  
Tel./Fax: 034299 / 705-0, -22  
Email: [info@zaw-sachsen.de](mailto:info@zaw-sachsen.de)  
Homepage: [www.zaw-sachsen.de](http://www.zaw-sachsen.de)



## Vorwort

Auf der Grundlage von § 99 Sächsische Gemeindeordnung hat der ZAW der Verbandsversammlung einen Bericht über seine wirtschaftliche Beteiligung, insbesondere über die Entwicklung seiner Gesellschaft vorzulegen und diesen zu veröffentlichen. Der Beteiligungsbericht soll einen detaillierten Einblick in die wirtschaftlichen Daten der Gesellschaft gewähren und damit einen Beitrag zur Transparenz sowie zur Verbesserung von Steuerung und Kontrolle leisten.

Der Beteiligungsbericht wendet sich in erste Linie an die maßgeblichen Entscheidungsträger, für die er ein wichtiges Arbeitsinstrument im Rahmen der Beschlussfassung darstellt. Darüber hinaus soll er interessierten Einwohnern des Verbandsgebietes als Nachschlagewerk dienen.

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen (ZAW) ist mehrheitlich an dem privatwirtschaftlichen Unternehmen Westsächsische Entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH (WEV) beteiligt. Der ZAW ist gemäß dem Sächsischen Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz (SächsABG) öffentlich – rechtlicher Entsorgungsträger und für bestimmte Aufgaben auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft per Gesetz zuständig.

Einen Teil dieser Aufgaben hat er vertraglich auf die WEV übertragen, hauptsächlich die Planung, Errichtung und Betreibung der Entsorgungsanlagen. Mit der Beauftragung einer privaten Gesellschaft ist der ZAW jedoch keinesfalls von der Pflicht und seiner Verantwortung für eine dauerhafte Erfüllung seiner Aufgaben entbunden. Die Verbandsversammlung soll sich anhand des Beteiligungsberichtes einen Überblick über die ordnungsgemäße und rechtskonforme Erfüllung der an die WEV übertragenen Aufgaben verschaffen.

Die WEV wirkt schwerpunktmäßig an der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes des ZAW in die Praxis mit. Die Tätigkeit der WEV wird insbesondere von den geltenden abfallrechtlichen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Grundlage des vorliegenden Beteiligungsberichtes 2013 bildet der geprüfte Jahresabschluss der WEV einschließlich des Lageberichts der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013.

Großpösna, den 20.05.2014

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Rosenthal'.

**Heiko Rosenthal**  
Verbandsvorsitzender

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'André Albrecht'.

**André Albrecht**  
Geschäftsleiter

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1	Beteiligung des ZAW im Überblick / Externe Struktur
2	Einzeldarstellung der WEV
2.1	Allgemeine Angaben zur WEV
2.2	Organe der Gesellschaft
2.2.1	Gesellschafterversammlung
2.2.2	Aufsichtsrat
2.2.3	Geschäftsführung
3	Allgemeines
3.1	Ertragslage
3.2	Vermögenslage
3.3	Finanzlage
3.3.1	Bürgschaften / Kredite
3.3.2	Erbbaurechtsverträge
3.3.3	Dienstleistungsvertrag / Entgeltvereinbarung
3.3.4	Investitionstätigkeit
4	Entwicklung der Unternehmensbereiche
4.1	Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge
5	Sonstige wichtige Vorgänge des Jahres
5.1	Qualitätsmanagement
6	Risikobericht
6.1	Risikomanagementsystem
6.2	Risiken
6.3	Prognosebericht
	Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen
	Tabellenverzeichnis
	Abkürzungsverzeichnis



## 1 Beteiligung des ZAW im Überblick / Externe Struktur



Die vorangestellte Abbildung zeigt die strukturelle Verflechtung zwischen ZAW und WEV. Der ZAW besteht aus den Verbandsmitgliedern Stadt und Landkreis Leipzig. Das Territorium des ZAW erstreckt sich auf 1.944 km<sup>2</sup> mit 788.559 Einwohnern (Stand: 30.11.2013, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen).

## 2 Einzeldarstellung der WEV

### 2.1 Allgemeine Angaben zur WEV

**Adresse:** Am Westufer 3  
04463 Großpösna / OT Störmthal

**E-Mail:** info@wev-sachsen.de  
**Homepage:** www.wev-sachsen.de

**Gründungsjaar:** 1991

#### Unternehmensgegenstand / -zweck:

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Verwertungs- und Beseitigungsanlagen, vorrangig in der Region Westsachsen im Verbandsgebiet des ZAW. Hierzu gehört auch die Erfüllung aller sonstigen Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft, sofern sie der Erfüllung des Unternehmensgegenstandes dienen.

**Rechtsform:** GmbH

**Stammkapital und Gesellschafter:**

Das Stammkapital beträgt € 1.000.000,00 und ist eingeteilt in Geschäftsanteile in Höhe von € 170.000,00, € 340.000,00 und € 490.000,00.

Die Geschäftsanteile verteilen sich wie folgt:

Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen	510.000,00 €	51,0 %
SITA Ost GmbH & Co. KG	490.000,00 €	49,0 %

## **2.2 Organe der Gesellschaft**

### **2.2.1 Gesellschafterversammlung**

Im Geschäftsjahr 2013 bestand die Gesellschafterversammlung aus Herrn Burkhard Jung, dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und Verbandsvorsitzenden des ZAW, sowie Frau Beate Ibiß, Geschäftsführerin der SITA Ost GmbH & Co. KG.

### **2.2.2 Aufsichtsrat**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2013 waren:

<b>Name</b>	<b>ausgeübte Tätigkeit</b>
Herr Dr. Gey, Gerhard Vorsitzender	Landrat Landkreis Leipzig
Herr Groß, Oliver 1. stellv. Vorsitzender	Geschäftsführer SITA Deutschland GmbH
Herr Rosenthal, Heiko 2. stellv. Vorsitzender	Beigeordneter / Bürgermeister Stadt Leipzig, Dez. III Umwelt, Ordnung, Sport
Herr Albrecht, André	Geschäftsleiter ZAW
Frau Ibiß, Beate	Geschäftsführerin SITA Ost GmbH & Co. KG
Herr Engelmann, Reiner	Lehrer Verbandsrat ZAW
Herr Georgi, Peter	Kreisrat Verbandsrat ZAW
Herr Niethammer, Hans-Eckert (bis 31.08.2013)	Leiter Rechtsabteilung SITA Deutschland GmbH
Herr Müller, Nicolas (ab 01.09.2013)	Leiter Rechtsabteilung SITA Deutschland GmbH
Herr Grimm, Oliver	Geschäftsführer SITA Süd GmbH
Herr Fiedler, Jörg	Angestellter / Arbeitnehmervertreter WEV mbH

Tabelle 1: Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2013

### 2.2.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer der WEV im Berichtsjahr war Herr Dipl.-Ing. Bernd Beyer.

## 3 Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde von der

Roser GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Niederlassung Leipzig  
Petersstr. 39/41  
04109 Leipzig

geprüft. Die Abschlussprüfung führte zu keinen Einwendungen.

Risiken, die die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen können, wurden bei der Abschlussprüfung festgestellt und im Prüfbericht angeführt:

- Auslastungs- und Preisrisiken in Bezug auf die MBA (langfristig)
- Mengenrisiken in Bezug auf die ZDC, Zins- und Prognoserisiken (langfristig)

### 3.1 Ertragslage

Die WEV kann ergebnisseitig auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken. Sie verbucht einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.363 T€ und schließt damit das Geschäftsjahr deutlich besser ab als geplant.

Die wichtigsten GuV-Daten, einschließlich der zwei vorangegangenen Jahre, sind nachfolgend überblicksmäßig aufgezeigt, die Darstellung folgt der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung.

(in T€)	2013 Ist	2013 Plan	2012	2011
Umsatz	33.019	30.153	29.998	33.344
Sonstige betriebliche Erträge	4.286	1.114	2.104	3.656
<b>Gesamtleistung</b>	<b>37.305</b>	<b>31.267</b>	<b>32.102</b>	<b>37.000</b>
Materialaufwand	-12.261	-10.292	-10.386	-11.671
Personalaufwand	-3.929	-4.149	-4.081	-4.494
Abschreibungen	-10.331	-9.624	-10.309	-12.162
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschl. Zinsergebnis	-7.682	-6.320	-6.923	-7.913
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>3.102</b>	<b>882</b>	<b>403</b>	<b>761</b>
Steuern	-739	-202	-219	-354
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.363</b>	<b>680</b>	<b>184</b>	<b>407</b>
Vortrag aus Vorjahr	699	k. A.	515	108
Gewinnausschüttung	-699			
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>2.363</b>	<b>k. A.</b>	<b>699</b>	<b>515</b>

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung (T€) per 31.12.2013

Die erzielten **Gesamtumsatzerlöse** belaufen sich auf 33.019 T€ und sind damit 9,5% höher als geplant. Der deutliche Umsatzanstieg wird von den mengenbedingten Mehrerlösen im Bereich der Direktanlagerung getragen.

Der Anstieg beim **Materialaufwand** ist u.a. auf höhere Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen, Behandlung von Schwergut, Entsorgung von Sickerwasser und für die temporäre Oberflächenabdichtung zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen liegen geringfügig über den Planwerten. Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Mengen zogen entsprechend höhere Leistungsabschreibungen der ZDC nach sich.

Der **Personalaufwand** ist erneut gesunken, vor allem begründet mit der ab 2011 begonnenen Freistellungsphase von mehreren Mitarbeitern mit Altersteilzeitverträgen. Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer des Geschäftsjahres 2013 beträgt 100 (im Vorjahr: 102). Davon sind 40 Angestellte (im Vorjahr: 35) und 60 Arbeitnehmer (im Vorjahr: 67).

### 3.2 Vermögenslage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bilanzdaten der WEV zum Stichtag 31. Dezember 2013.

AKTIVA (in T€)				
	2013 Ist	2013 Plan	2012	2011
<b>Anlagevermögen</b>	<b>83.636</b>	<b>85.991</b>	<b>93.225</b>	<b>102.574</b>
Immaterielles Vermögen	211		25	35
Sachanlagen	83.419	85.991	93.194	102.526
Finanzanlagen	7		7	14
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>34.289</b>	<b>26.520</b>	<b>29.103</b>	<b>27.643</b>
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.699	4.240	4.135	4.435
Wertpapiere / liquide Mittel	28.591	22.280	24.968	23.208
<b>Aktive RAP</b>	<b>403</b>	<b>445</b>	<b>445</b>	<b>10</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensrechnung</b>	<b>51</b>	<b>50</b>	<b>58</b>	<b>50</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>118.379</b>	<b>113.006</b>	<b>122.831</b>	<b>130.277</b>

PASSIVA (in T€)				
	2013 Ist	2013 Plan	2012	2011
<b>Eigenkapital</b>	<b>22.259</b>	<b>21.109</b>	<b>20.594</b>	<b>20.410</b>
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000	1.000
Rücklagen	18.896	18.658	18.896	18.895
Bilanzgewinn / -verlust	2.363	1.451	699	515
<b>Sonderposten m. RL-anteil</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>45.223</b>	<b>42.304</b>	<b>45.029</b>	<b>43.315</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>27.733</b>	<b>26.826</b>	<b>30.240</b>	<b>35.239</b>
<b>Passive RAP</b>	<b>20.485</b>	<b>20.279</b>	<b>24.667</b>	<b>28.825</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>2.679</b>	<b>2.488</b>	<b>2.300</b>	<b>2.488</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>118.379</b>	<b>113.006</b>	<b>122.831</b>	<b>130.277</b>

Tabelle 3: Bilanzdaten (T€) WEV per 31.12.2013

Die **Bilanzsumme** verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6% auf 118.379 T€. Das Anlagevermögen verminderte sich abschreibungsbedingt.



Die WEV verfügt am 31. Dezember 2013 über bilanzielles **Eigenkapital** in Höhe von 22.259 T€. Die Veränderung zu 2012 ergibt sich aus dem Jahresüberschuss 2013 (2.363 T€) und der Ausschüttung der Vorjahresergebnisse (699 T€).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen.

	2013	2012	2011	Maßeinheit
<b>Vermögenssituation</b>				
Anlagenintensität	70,7	75,9	78,7	%
Änderung des Anlagevermögens	89,7	90,9	90,3	%
<b>Kapitalstruktur</b>				
Eigenkapitalquote	18,8	16,8	15,7	%
Fremdkapitalquote	81,2	83,2	84,3	%
<b>Liquiditätskennzahlen</b>				
Liquidität 1.Grades	211,2	174,2	148,3	%
Liquidität 2.Grades	256,6	206,5	176,6	%
working capital	17.926	11.086	7.836	T€
<b>Rentabilität</b>				
Eigenkapitalrendite	10,6	0,9	2,0	%
Gesamtkapitalrendite	6,0	3,7	3,7	%
<b>Geschäftserfolg</b>				
Umsatzrentabilität	7,2	0,6	1,2	%
Pro-Kopf- Umsatz	330,2	294,1	323,7	T€
<b>Kennzahlen der Personalwirtschaft</b>				
Beschäftigte	100	102	103	MA
Personalaufwandsquote	11,9	13,6	13,3	%

Tabelle 4: Bilanz- und Leistungskennzahlen WEV per Bilanzstichtag 2011– 2013

### 3.3 Finanzlage

Die Finanzlage stellt sich gegenüber dem Vorjahr verbessert da.

Der Bestand an finanziellen Mitteln hat sich im Verlauf des Wirtschaftsjahres von 25,0 Mio. € auf 28,6 Mio. € erhöht. Die vorhandenen Finanzmittel wurden zur planmäßigen Tilgung von Altkrediten in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) und zur Finanzierung der Investitionen verwendet.

In 2013 wurden entsprechend der abgeschlossenen Forfaitierungsverträge 4,2 Mio. € (im Vorjahr: 4,0 Mio. €) des passiven Rechnungsabgrenzungsposten getilgt.

Die Ausschüttung des festgestellten Jahresabschlusses 2012 in Höhe von 184 T€ sowie die Ausschüttung für 2011 in Höhe von 515 T€ erfolgte in 2013 an die Anteilseigner.

### 3.3.1 Bürgschaften / Kredite

Übersicht zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bestand in T€ (alle Kreditinstitute)	37.017	32.744	28.580	<b>25.477</b>	22.727	19.977

Tabelle 5: Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten

Der ZAW hat zur Besicherung von Verbindlichkeiten der WEV Ausfallbürgschaften und Schuldbeiträge übernommen, die sich wie in der oben dargestellten Tabelle entwickeln. Außerdem hat der ZAW Kredite für die MBA Cröbern in einer Gesamthöhe von 52,5 Mio. € über Forfaitierung mit Einredeverzichtserklärung abgesichert.

### 3.3.2 Erbbaurechtsverträge

Die WEV entrichtete 2013 Erbbauzinsen in Höhe von 155 T€ an den ZAW.

### 3.3.3 Dienstleistungsvertrag / Entgeltvereinbarung

Gemäß § 1 Dienstleistungsvertrag betreibt bzw. unterhält die WEV im Auftrag des ZAW die MBA und Zentraldeponie Cröbern sowie die Deponien Seehausen und Groitzsch-Wischstauden nach Maßgabe der behördlichen Zulassungen und der einschlägigen abfall- und umweltrechtlichen Vorschriften. Abfälle, die dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger ZAW überlassen werden, sind der WEV zur Behandlung, Verwertung und Ablagerung als beauftragter Dritter im Sinne von § 17 KrWG zu übergeben.

Gemäß § 10 Dienstleistungsvertrag erhält die WEV vom ZAW für die Entsorgung der Abfälle und alle dafür erforderlichen Leistungen ein Entgelt entsprechend Entgeltvereinbarung. Das Entgelt zur Abfallbehandlung in der MBA in 2013 betrug 130,99 €/t zzgl. Mehrwertsteuer.

### 3.3.4 Investitionstätigkeit

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) getätigt. Die wesentlichen Investitionen betreffen die Bauleistungen im Zusammenhang mit dem Um- und Ausbau des Verwaltungsgebäudes, die Anschaffung eines Kettendozers für den Deponieeinbaubetrieb, den Ersatz der ERP-Software und den Ersatz von EDV-Technik. Darüber hinaus wurden diverse Geräte und Ausrüstungen angeschafft.

## 4 Entwicklung der Unternehmensbereiche

### Zentraldeponie Cröbern (ZDC)

In Jahr 2013 betrug die abgelagerte Gesamtabfallmenge 437,9 Tt (im Vorjahr: 364,6 Tt). Die Gesamt-ablagerungsmenge teilt sich auf in 55,8 Tt Rottegut aus der MBA, abgelagerte DK-II Abfälle 202,1 Tt, abgelagerte DK III – Abfälle 86,3 Tt und 93,7 Tt Technologisches Baumaterial (TBM). Seit Beginn des Abfalleinbaubetriebes sind somit 9.472,8 Tt (im Vorjahr: 9.034,9 Tt) abgelagert worden. Der Verfügungsgrad zum 31. Dezember 2013 betrug 53,42 % (Gesamtkapazität ZDC 12,06 Mio. m³).

### Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)

Im Jahr 2013 wurden 168,6 Tt (im Vorjahr: 163,2 Tt) durch die Anlage im 1-Schicht-Betrieb verarbeitet.

#### **Altdeponien Seehausen (DSH) und Groitzsch-Wischstauden (DGW)**

Die Bauleistungen für die Errichtung eines endgültigen Oberflächenabdichtungssystems wurden bei der Altdeponie DSH im Jahr 2013 fortgeführt. Die Vorbereitungen zur Ausschreibung für die Altdeponie DGW zum Bau der endgültigen Oberflächenabdichtung werden durchgeführt. Ab 2014 wird mit dem Aufbau der Ausgleichs- und Tragschicht begonnen.

Die gemäß Nachsorgeplan für die Stilllegungsphase durchzuführenden Arbeiten (Sickerwasserfassung und -ableitung einschließlich Monitoring, Grundwassermonitoring, Oberflächenwasserableitung, FID-Messungen und Wirkkontrollen des Gasfassungssystems usw.) für die beiden Altdeponiestandorte DSH und DGW wurden planmäßig durchgeführt und verliefen ohne besondere Vorkommnisse.

#### **4.1 Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge**

##### **Zentraldeponie Cröbern**

Die Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge wurden bis zum Ende des Nachsorgezeitraums im Jahr 2060 unter Berücksichtigung der Kapazität und der vorliegenden Erkenntnisse zu den Nachsorgekosten gebildet. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 beträgt die Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge für die ZDC 29.124 T€ (im Vorjahr: 25.927 T€).

##### **Deponie Seehausen**

Die Deponie Seehausen wurde am 30. Juni 2004 stillgelegt. Der Bilanzansatz für Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Seehausen für den Zeitraum bis zum Jahr 2037 unter Berücksichtigung der Prognose für die Deponiegasverstromung sowie der alternativen Oberflächenabdichtung beträgt 6.954 T€ (im Vorjahr: 8.739 T€).

##### **Deponie Groitzsch-Wischstauden**

Für die Rekultivierung und Nachsorge der bereits im Oktober 2000 vollständig verfüllten Deponie sind bis zum 31. Dezember 2013 Rückstellungen für den Zeitraum bis zum Jahr 2032 für das Altfeld in Höhe von 1.276 T€ (im Vorjahr: 1.244 T€) und für das Neufeld in Höhe von 3.806 T€ (im Vorjahr: 3.583 T€) ausgewiesen.

	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Zentraldeponie Cröbern	23.233	25.927	29.124
Deponie Seehausen	10.203	8.739	6.954
Deponie Groitzsch- Wischstauden - Neufeld	3.605	3.583	3.806
Deponie Groitzsch- Wischstauden - Altfeld	1.209	1.244	1.276
<b>Gesamt</b>	<b>38.250</b>	<b>39.493</b>	<b>41.160</b>

Tabelle 6: Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge (T€) 2011-2013

#### **5 Sonstige wichtige Vorgänge des Jahres**

Der ZAW, als Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft, hatte Ende 2012 eine Klage gegen die SITA aus Bring or Pay Ansprüchen aus dem Jahr 2009, eingereicht. Nach Einschätzung des ZAW war SITA verpflichtet, im Jahr 2009 bis zu 150.000 Tonnen Abfall in die MBA zu liefern. Diesen Anspruch hat SITA in dem anhängigen Rechtsstreit, mit Wiederklage, bestritten. Für das Jahr 2010 wurde ebenfalls eine entsprechende Klage gegen die SITA eingereicht.

Am 24. Januar 2014 wurde ein erstinstanzliches Urteil im Rechtsstreit der Gesellschafter zu Ansprüchen aus dem Jahr 2009 verkündet. Das Landgericht hat die Klage abgewiesen. Das Urteil ist zwischenzeitlich rechtskräftig.

Die Klage des ZAW für das Geschäftsjahr 2010 wurde zurückgenommen.

Die Betriebsprüfung der Jahre 2008 bis 2010 wurde in 2013 fortgeführt und hat zu vorläufigen Prüfungsfeststellungen bzw. weiteren Anfragen der Finanzverwaltung geführt. Die WEV hat ihre Rechtsauffassungen umfassend vorgetragen, eine Abschlussbesprechung steht noch aus.

Im Jahr 2013 wurde mit der Kreiswerke Delitzsch GmbH eine Nachtragsvereinbarung zum laufenden Vertrag über die Restabfallentsorgung abgeschlossen. Die im Nachtrag vereinbarte Entgelthöhe ist aufgrund verschiedener Interpretationen der Vertragsparteien strittig.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Vereinbarung zum Bürgschaftsentgelt mit dem Gesellschafter ZAW geschlossen. Diese Vereinbarung sieht vor, dass für die Zeiträume vor dem 31.12.2012 und bis zum Ende entsprechender verbürgten Darlehen, ein Bürgschaftsentgelt von der WEV an den ZAW, für die ausgesprochenen Bürgschaften bzw. Schuldbeiträge, zu zahlen ist.

## **5.1 Qualitätsmanagement**

Die WEV wurde auch 2013 als Entsorgungsfachbetrieb nach § 56 KrWG und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

## **6 Risikobericht**

### **6.1 Risikomanagementsystem**

Die WEV hat ein Risikofrüherkennungssystem implementiert und dokumentiert, welches unter Einbeziehung aller Fachbereiche die Geschäftsleitung über wesentliche Veränderungen der Risiken unterrichtet und bei der Bewertung der Risiken unterstützt. Es wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt.

### **6.2 Risiken**

#### **Marktrisiken**

Wie bereits im Vorjahr festgestellt, hat sich die wirtschaftliche Situation auf Grund stagnierender Abfallmengen auf niedrigem Niveau konsolidiert. In der Branche wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich die Abfallmengen auf dem bestehenden Niveau stabilisieren. Für das Jahr 2014 werden keine steigenden Abfallmengen erwartet.

#### **Vertragsrisiken**

Bei der Landesdirektion liegt weiterhin eine zur Genehmigungserteilung vorgelegte Kündigung der öffentlich-rechtlichen Zweckvereinbarung vor. Es besteht das Risiko, dass die Landesdirektion Leipzig über eine Zustimmung oder Ablehnung entscheidet. Da die öffentlich-rechtliche Zweckvereinbarung Grundlage für mehrerer langfristige Verträge der WEV ist, können Auswirkungen auf den Fortbestand dieser Verträge nicht ausgeschlossen werden, so dass sich daraus beispielsweise ein Wegfall von MBA-input ergeben könnte. Bei Eintritt dieses Risikos ist von einer wesentlichen Beeinträchtigung der Ertragslage auszugehen.

#### **Zins- und Derivatrisiken**

Aufgrund der Ansparung von liquiden Mitteln zur Erfüllung der künftigen Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtung besteht eine Abhängigkeit von den am Kapitalmarkt zu erzielenden Renditen für sichere Geldanlagen.

Ein weiteres Risiko ist die Abweichung von der angenommenen Preissteigerungsrate bei der Rückstellungsbildung. Sollten sich jeweils höhere Teuerungsraten ergeben, müssen die Unterschiedsbeträge aus dem laufenden Ergebnis zugeführt werden.

#### **Liquiditäts- und Bonitätsrisiko**

Die Geldanlagen erfolgen ausschließlich in festverzinslichen Termingeldern bei deutschen Geschäftsbanken.

Das Bonitätsrisiko von Kunden wird durch ein präventives Risikomanagement, eine abgeschlossene Warenkreditversicherung, Kreditlimite bzw. durch die Abforderung von Bankbürgschaften sowie ein funktionierendes Mahnwesen begrenzt.

Die Anforderung von Sicherheitsdienstleistungen durch die Landesdirektion Sachsen kann zur Reduzierung der frei verfügbaren Finanzmittel führen und für künftige Investitionen, abhängig vom Investitionszeitpunkt, die bisher nicht geplante Aufnahme von Fremdmitteln erforderlich machen.

### **Produkt- und Umweltschutzrisiken**

Durch einen externen Berater wurde eine umfassende Bewertung von Umweltrisiken nach Umweltschadensgesetz für Anlagen und Standorte der WEV mbH durchgeführt. Es wurden potentielle Schadensereignisse hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert.

Die Risiken der Altdeponien wurden durch Übertragung durch die WEV übernommen und sind nicht weiter beeinflussbar. Das Risiko am Deponiestandort Groitzsch-Wischstauden wird nach Abschluss der Oberflächenabdichtung zurückgehen.

Bei den übrigen Risiken wurde eingeschätzt, dass die WEV ihnen ein ausreichendes Sicherungskonzept entgegensetzt.

Für Haftungsrisiken und Schadensfälle wurden Versicherungen fortgeführt, um die möglichen Folgen von im Unternehmen bleibenden Risiken in Grenzen zu halten bzw. sie ganz auszuschließen.

## **6.3 Prognosebericht**

Im Lagebericht zum 31. Dezember 2012 wurde für das Geschäftsjahr 2013 ein höherer Jahresüberschuss gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 prognostiziert. Die Prognose entsprach der tatsächlichen Geschäftsentwicklung des Jahres 2013.

Der seit längerem bestehende Preisdruck auf Entsorgungsunternehmen wird auch im Jahr 2014 anhalten. Diese Entwicklungstrends werden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Weiterhin bestehen auf mittelfristige und langfristige Sicht erhebliche Prognoseunsicherheiten in Bezug auf die Mengen- und Preisentwicklung der ZDC, bedingt auch durch mögliche Änderungen bei den gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen. Zinsen und Teuerungsraten sind ebenfalls Faktoren mit Prognoseunsicherheit.

Die Geschäftsführung der WEV erwartet für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss, welcher niedriger liegt als der Jahresüberschuss 2013, aber ein positives Ergebnis ausweist.

## Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Anlagenintensität	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$	x 100 %
Änderung des Anlagevermögens	=	$\frac{\text{Anlagevermögens des Geschäftsjahres}}{\text{Anlagevermögen des Vorjahres}}$	x 100 %
Eigenkapitalquote	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	x 100 %
Fremdkapitalquote	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	x 100 %
Liquidität 1. Grades	=	$\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	x 100 %
Liquidität 2. Grades	=	$\frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	x 100 %
Working capital	=	Umlaufvermögen – kurzfristige Verbindlichkeiten	
Personalaufwandsquote	=	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatz}}$	x 100 %
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresergebnis (Gewinn/Verlust)}}{\text{Eigenkapital}}$	x 100 %
Gesamtkapitalrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}}$	x 100 %
Umsatzrentabilität	=	$\frac{\text{Gewinn} + \text{Zinsen für Fremdkapital}}{\text{Umsatz}}$	x 100 %
Pro-Kopf-Umsatz	=	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2013 .....	138
Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung (T€) per 31.12.2013 .....	139
Tabelle 3: Bilanzdaten (T€) WEV per 31.12.2013.....	140
Tabelle 4: Bilanz- und Leistungskennzahlen WEV per Bilanzstichtag 2011– 2013.....	141
Tabelle 5: Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten .....	142
Tabelle 6: Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge (T€) 2011-2013.....	143

## Abkürzungsverzeichnis

DGW	-	Deponie Groitzsch-Wischstauden
DSH	-	Deponie Seehausen
DWU	-	Deponie-Wirtschaft-Umweltschutztechnik GmbH
KrWG	-	Kreislaufwirtschaftsgesetz
KWD	-	Kreiswerke Delitzsch GmbH, Delitzsch
MBA	-	mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage
SächsABG	-	Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz
T€	-	1.000 Euro
Tt	-	1.000 Tonnen
WEV	-	Westsächsische Entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH
ZAW	-	Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen
ZDC	-	Zentraldeponie Cröbern

# Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen

## Beteiligungsübersicht

Staudaer Weg 1  
01561 Priestewitz, OT Lenz

Tel. 035 249 / 7350  
Fax 035 249 / 735 25  
Email [info@tba-sachsen.de](mailto:info@tba-sachsen.de)  
Internet <http://www.tba-sachsen.de>

Gründungsdatum 21.02.1991

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen beseitigt unschädlich die im Verbandsgebiet (Direktionsbezirke Dresden, Leipzig und Chemnitz) anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile, Erzeugnisse und tierische Nebenprodukte, für die eine gesetzliche Beseitigungspflicht besteht.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Sylvia Schäfer
Verbandsvorsitzender	Michael Geisler

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Umlage	86.700,00

Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

## **Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen**

**Gründung:** 1991  
Tel.: 035249 735-0  
Fax: 035249 735-25  
E-Mail: [info@tba-sachsen.de](mailto:info@tba-sachsen.de)  
Internet: [www.tba-sachsen.de](http://www.tba-sachsen.de)

**Anschrift:** Staudaer Weg 1, OT Lenz, 01561 Priestewitz

**Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts

### **Verbandsmitglieder:**

13 Landkreise und kreisfreie Städte des Freistaates Sachsen

aus dem Direktionsbezirk Chemnitz:

Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis, Landkreis Mittelsachsen, Landkreis Zwickau, Stadt Chemnitz

aus dem Direktionsbezirk Dresden:

Landkreis Bautzen, Landkreis Meißen, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Landkreis Görlitz, Landeshauptstadt Dresden

aus dem Direktionsbezirk Leipzig:

Landkreis Leipzig, Landkreis Nordsachsen, Stadt Leipzig

### **Organe des Verbandes:**

Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verwaltungsrat.

### **Verbandsversammlung:**

Die Verbandsversammlung ist das Hauptorgan des Verbandes. Die Verbandsversammlung besteht aus den Landräten und den Oberbürgermeistern der Verbandsmitglieder (Verbandsräte). Sie sind in der Verbandsversammlung ehrenamtlich tätig. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Die Vertretung der Landräte und Oberbürgermeister richtet sich nach dem Kommunalverfassungsrecht.

### **Verbandsvorsitzender:**

Herr Michael Geisler, Landrat Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

### **Verwaltungsrat:**

Herr Michael Geisler, Landrat Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Herr Arndt Steinbach, Landrat Landkreis Meißen

Herr Volker Uhlig, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Herr Michael Czupalla, Landrat Landkreis Nordsachsen

Herr Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig

### **Geschäftsführer:**

Frau Sylvia Schäfer



### **Aufgaben des Verbandes:**

Der Zweckverband führt die seinen Verbandsmitgliedern nach den geltenden tierkörperbeseitigungsrechtlichen Vorschriften der Europäischen Union, des Bundes und des Freistaates Sachsen obliegenden Aufgaben an deren Stelle durch. Er verarbeitet und beseitigt unschädlich die im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile, Erzeugnisse und tierischen Nebenprodukte, deren Beseitigung nach den geltenden tierkörperbeseitigungsrechtlichen Vorschriften in einer Tierkörperbeseitigungsanlage zu erfolgen hat. Der Verband kann weitere Aufgaben übernehmen, die mit seiner Zweckbestimmung im Zusammenhang stehen.

### **Wirtschaftliche Grundlagen:**

Die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes erfolgt nach dem Eigenbetriebsrecht. Die heute bestehende Tierkörperbeseitigungsanlage in Lenz ging 1995 in Betrieb. Mit dem Beitritt des Zweckverbandes Chemnitz zum Zweckverband Lenz erfolgte zum 01.04.2004 die Umbenennung in Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen.

### **Auszug aus dem Lagebericht:**

#### **1      Geschäftsverlauf**

Der Entsorgungsbetrieb lief im Jahr 2013 technisch stabil. Die wirtschaftliche Situation des Zweckverbandes ist geordnet. Im Jahr 2013 war ein geringer Rückgang der verarbeiteten Menge an Rohware auf 29.996 t (2012: 30.196 t) festzustellen. Die Marktpreise für die Produkte Tiermehl, Tierfett und Tierhäute trugen trotz Schwankungen mit zur Kostendeckung bei.

#### **2      Voraussichtliche Entwicklung**

Neben der kontinuierlichen Beseitigung von tierischen Nebenprodukten aus der Landwirtschaft, der Nahrungsmittel- sowie der Pharmaindustrie ist weiterhin ein leistungsfähiger Verarbeitungsbetrieb für den Tierseuchenfall vorzuhalten. Die vorhandene, starkem Verschleiß unterliegende Technik sowohl im Bereich Produktion als auch im Fuhrpark ist kontinuierlich dem Stand der Technik entsprechend zu ersetzen.

Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen,  
Priestewitz/OT Lenz

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Anlage 1

AKTIVA

PASSIVA

A. Anlagevermögen

A. Eigenkapital

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Rücklagen  
zweckgebundene Rücklagen

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte
2. geleistete Anzahlungen

163.381,00  
0,00

93.037,00  
42.812,00

4.800.614,61

5.070.037,51

II. Sachanlagen

II. Gewinn  
Gewinn des Vorjahres

1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten
2. technische Anlagen und Maschinen
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

3.429.276,69  
1.137.194,70  
1.708.853,00  
0,00

3.806.630,69  
760.336,70  
1.300.781,00  
86.501,10

6.023.372,65

6.023.372,65

III. Finanzanlagen

C. Rückstellungen

sonstige Ausleihungen

1.000.045,85

0,00

B. Umlaufvermögen

D. Verbindlichkeiten

I. Vorräte

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr  
Euro 1.000.045,85 (Euro 0,00)

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr  
Euro 347.803,98 (Euro 337.459,11)

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

3. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandmitgliedern  
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr  
Euro 45.958,41 (Euro 60.148,27)

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. sonstige Vermögensgegenstände

576.424,37  
350.258,43

629.950,29  
281.860,86

337.459,11

337.459,11

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

4. sonstige Verbindlichkeiten  
- davon aus Steuern Euro 105.491,30  
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit  
Euro 7.453,44 (Euro 17.455,65)  
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr  
Euro 207.763,75 (Euro 206.823,96)

475.909,89

488.397,18

60.148,27

60.148,27

C. Rechnungsabgrenzungsposten

E. Rechnungsabgrenzungsposten

20.578,00

20.400,00

1.601.571,99

206.823,96

13.721.536,78

13.224.784,13

902.872,00

1.154.100,00

**Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen,  
Priestewitz/OT Lenz**

Anlage 2

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		4.602.173,07	4.251.622,59
2. sonstige betriebliche Erträge		2.834.021,00	2.907.646,74
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.642.100,55		2.747.877,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.249.629,01</u>	3.891.729,56	1.050.277,82
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.710.362,17		1.634.529,81
b) soziale Abgaben	<u>314.434,52</u>	2.024.796,69	310.123,87
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		924.825,30	850.864,22
6. sonstige betriebliche Aufwen- dungen		745.180,62	694.403,96
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanla- gevermögens		183.470,07	136.001,60
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.982,85	18.099,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwen- dungen		<u>10.811,33</u>	<u>0,00</u>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen     Geschäftstätigkeit</b>		29.303,49	25.294,20
11. sonstige Steuern		29.303,49	25.294,20
<b>12. Jahresergebnis</b>		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

# Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig

## Beteiligungsübersicht

Emilienstraße 15  
04107 Leipzig

Tel. 0341 / 22 586 0  
Fax 0341 / 22 586 29  
Email info@zvnl.de  
Internet

Gründungsdatum 30.01.1998

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Zweckverband ist Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Leipzig gemäß § 4 in Verbindung mit § 3 Abs. 2 ÖPNV-Gesetz. Die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV im Sinne des § 3 Abs. 1 ÖPNV-Gesetz verbleibt bei den einzelnen Verbandsmitgliedern des Zweckverbandes.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Oliver Mietzsch
Verbandsvorsitzender	Dr. Gerhard Gey

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	
Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

## Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL)

---

**Anschrift:** Emilienstraße 15  
04107 Leipzig

**E-Mail:** info@zvnl.de  
**Internet:** www.zvnl.de

### Gründung

Der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) wurde zum 30.01.1998 gegründet. Seine Satzung wurde am 09.12.1997 aufgestellt und im Sächsischen Amtsblatt Nr. 5 vom 29.01.1998 bekannt gemacht.

### Letzte Änderung der Verbandssatzung

Am 25.11.2013 beschloss die Verbandsversammlung die vierte Änderung zur Satzung des Zweckverbandes für den Nahverkehrsraum Leipzig. Diese wurde im Sächsischen Amtsblatt Nr. 3 vom 16.01.2014 veröffentlicht.

### Verbandsmitglieder/Stimmrecht

Die Stimmverteilung der Verbandsmitglieder war im Jahr 2013 wie folgt:

Landkreis Nordsachsen	3 Stimmen	30 % Stimmanteile
Landkreis Leipzig	3 Stimmen	30 % Stimmanteile
Stadt Leipzig	4 Stimmen	40 % Stimmanteile

### Organe des Verbandes

#### Verbandsvorsitzender

Herr Dr. Gerhard Gey

Landrat Landkreis Leipzig

#### Verbandsversammlung

Herr Dr. Gerhard Gey	Landrat Landkreis Leipzig
Herr Maik Kunze	Landkreis Leipzig
Herr Karsten Schütze	Landkreis Leipzig
Herr Martin zur Nedden (bis 22.05.2013) /	Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig
Frau Dorothee Dubrau (seit 21.11.2013)	Bürgermeisterin und Beigeordnete Stadt Leipzig
Herr Dietmar Kern	Stadt Leipzig
Herr Mathias Weber	Stadt Leipzig
Herr Michael Czupalla	Landrat Landkreis Nordsachsen
Herr Albert Pfeilsticker	Landkreis Nordsachsen
Herr Volkmar Winkler	Landkreis Nordsachsen

## Verwaltungsrat

Herr Dr. Gerhard Gey	Landrat Landkreis Leipzig
Herr Martin zur Nedden (bis 22.05.2013)	Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig
Frau Dorothee Dubrau (seit 21.11.2013)	Bürgermeisterin und Beigeordnete Stadt Leipzig Bür-
Herr Michael Czupalla	Landrat Landkreis Nordsachsen

## Geschäftsführung

Herr Oliver Mietzsch (seit 01.11.2011)

## Aufgaben des Zweckverbandes

- (1) Der Zweckverband übernimmt die ihm gemäß § 4 in Verbindung mit § 3 Abs. 2 ÖPNV-Gesetz vom 14. Dezember 1995 in der jeweils gültigen Fassung von den Verbandsmitgliedern übertragene Aufgabe des Schienenpersonennahverkehrs im Nahverkehrsraum Leipzig. Die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr im Sinne des § 3 Abs. 1 ÖPNV-Gesetz verbleibt, soweit in der Verbandssatzung keine anderweitigen Regelungen getroffen werden, bei den jeweiligen Verbandsmitgliedern des Zweckverbandes, vorbehaltlich der Entscheidung eines Verbandsmitgliedes zur Übertragung einzelner Aufgaben nach § 3 Abs. 1 Satz 2 ÖPNV-Gesetz.
- (2) Der Zweckverband wird in Abstimmung und im Einvernehmen mit den Verbandsmitgliedern in ihrer Eigenschaft als Aufgabenträger für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr einen regionalen Nahverkehrsplan erstellen, koordinieren und diesen fortschreiben.
- (3) Zur Aufgabenträgerschaft des Zweckverbandes für den Schienenpersonennahverkehr gehört insbesondere die Wahrnehmung folgender Aufgaben:
  - Der Zweckverband ist als der zuständige Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr gemäß § 3 Abs. 1 des ÖPNV-Gesetzes für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des Schienenpersonennahverkehrs in seinem Verbandsgebiet verantwortlich.
  - Der Zweckverband entscheidet über die zu bestellenden Leistungen im Schienenpersonennahverkehr im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel.
  - Der Zweckverband wirkt bei der Aufstellung des jährlich fortzuschreibenden Landesinvestitionsprogramms des Freistaates Sachsen für Maßnahmen des öffentlichen Personennahverkehrs mit.
  - Der Zweckverband unterstützt im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten ein gemeinsames Marketing mit seinen ÖPNV-Vertragspartnern.
- (4) Der Zweckverband wird mit den angrenzenden sächsischen Zweckverbänden und den Aufgabenträgern für den Schienenpersonennahverkehr in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen das erforderliche Angebot des verbandsgrenzüberschreitenden SPNV abstimmen.
- (5) Zu den Aufgaben des ZVNL für den ÖSPV gehören die Ermittlung und Verteilung der Ausgleichsleistungen für den Ausbildungsverkehr an die Verkehrsunternehmen nach dem Gesetz zur Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVFinAusG) einschließlich der Vorauszahlungen an die Verkehrsunternehmen. Der ZVNL ist berechtigt, die Anträge der Verkehrsunternehmen auf Ausgleichsleistungen gemäß ÖPNVFinAusG im eigenen Namen zu bescheiden und die Ausgleichsleistungen auf dieser Grundlage auszus zahlen.
- (6) Der ZVNL kann weitergehende Finanzierungen innerhalb des Verbandsgebietes und der ihm zur Verfügung stehenden Mittel ausschließlich im Rahmen der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVFinVO) in der jeweils gültigen Fassung übernehmen.

## Organigramm



## Wirtschaftsdaten

Der ZVNL wendet aufgrund des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 26.03.2007 gemäß § 131 Abs. 2 SächsGemO ab dem Haushaltsjahr 2009 die Regelungen zum neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen an.

## Bilanz 2013

Aktivseite			Passivseite		
	Stand	Stand		Stand	Stand
	31.12.2013	31.12.2012		31.12.2013	31.12.2012
	- T € -	- T€ -		- T€ -	- T€ -
<b>Anlagevermögen</b>	<b>45,47</b>	<b>47,19</b>	<b>Kapitalposition</b>	<b>9.835,34</b>	<b>9.074,44</b>
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	10,53	13,25	Baiskapital	3.532,93	3.532,97
Sachanlagevermögen	18,60	17,62	Rücklagen	6302,41	5.541,51
Finanzanlagevermögen	16,32	16,32	Ergebnis	0,00	-0,04
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10.927,54</b>	<b>12.767,87</b>	<b>Sonderposten</b>	<b>29,14</b>	<b>30,87</b>
Öffentlich-rechtliche For- derungen	126,25	6,74	<b>Rückstellungen</b>	<b>247,84</b>	<b>1.882,96</b>
			für Entgelt- zahlungen	18,15	13,82

Privatrechtliche Forderungen	6.552,95	3.000,25	für drohende Verpflichtungen	193,41	127,51
Liquide Mittel	4.248,34	9.760,89	für vertragliche Verpflichtungen	36,28	1.741,62
<b>Aktiver RAP</b>	<b>3,11</b>	<b>9,07</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>863,79</b>	<b>1.835,87</b>
			<b>Passiver RAP</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.976,11</b>	<b>12.824,13</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.976,11</b>	<b>12.824,13</b>

#### Ergebnisrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung)

			<b>Ergebnis 2013</b>	<b>Ergebnis 2012</b>
			<b>- T€ -</b>	<b>- T€ -</b>
1		Zuwendungen	112.475,36	110.787,32
2		öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.874,41	1.121,91
3		Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00
4		Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00
5		Finanzerträge	108,67	118,07
6		sonstige ordentliche Erträge	903,44	67,31
<b>7</b>		<b>ordentliche Erträge</b>	<b>118.361,88</b>	<b>112.094,61</b>
8		Personalaufwendungen	544,72	507,17
9		Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	121,30	59,60
10		planmäßige Abschreibungen	25,26	22,19
11		Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	59,49
12		Transferaufwendungen	116.068,03	106.279,10
13		sonstige ordentliche Aufwendungen	797,20	639,72
<b>14</b>		<b>ordentliche Aufwendungen</b>	<b>117.556,51</b>	<b>107.567,27</b>
<b>15</b>		<b>ordentliches Ergebnis</b>	<b>805,36</b>	<b>4.527,34</b>
<b>16</b>		<b>Sonderergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>17</b>		<b>Gesamtergebnis</b>	<b>805,36</b>	<b>4.527,34</b>
18		Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0,00	0,00
<b>19</b>		<b>Verbleibendes Gesamtergebnis</b>	<b>805,36</b>	<b>4.527,34</b>

#### Ausgewählte Kennzahlen

##### Personalkosten

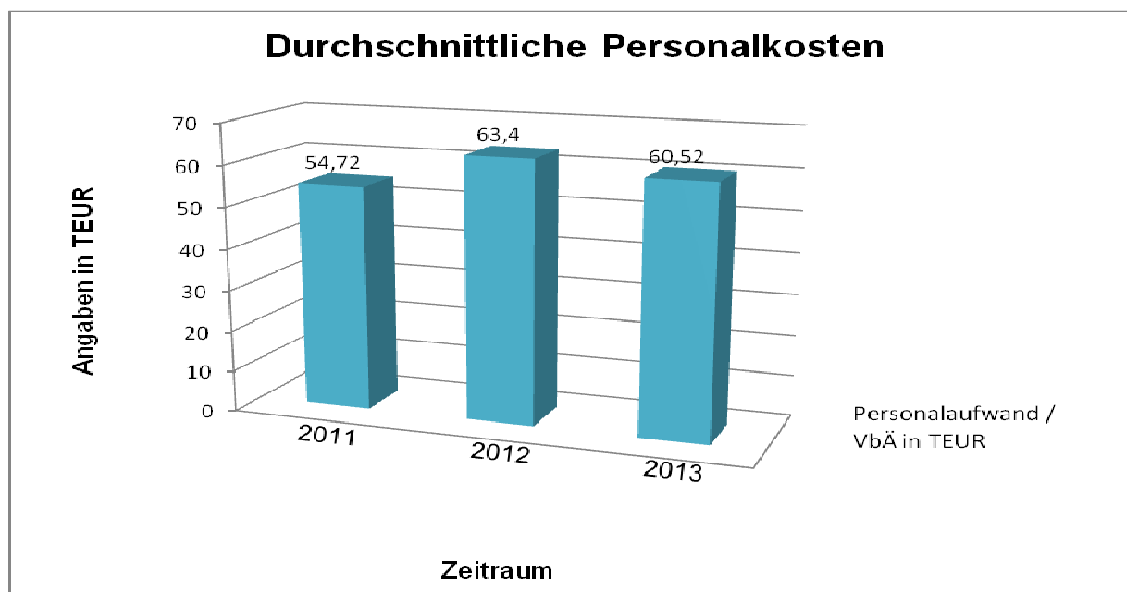
	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
	<b>- T€ -</b>	<b>- T€ -</b>	<b>- T€ -</b>
Löhne und Gehälter	371,34	421,88	457,16
Soziale Abgaben	59,10	77,41	87,56
Zuführung zu Rückstellungen	7,29	7,87	0,00



<b>Personalaufwand gesamt</b>	<b>437,73</b>	<b>507,16</b>	<b>544,72</b>
-------------------------------	---------------	---------------	---------------

Anzahl der Beschäftigten

	<b>2011 - VbÄ -</b>	<b>2012 - VbÄ -</b>	<b>2013 - VbÄ -</b>
Angestellte, gesamt	8	8	9
Personalaufwand / VbÄ in TEUR	54,72	63,40	60,52
Entw. Personalaufwand gesamt z. Vj.	3,8%	15,9%	7,41%
Entw. Personalaufwand je VbÄ z. Vj.	3,8%	15,9%	-4,54%



### Umlagen

Der ZVNL kann gemäß § 15 Abs. 1 seiner Satzung eine Verbandsumlage zur Deckung seines Finanzbedarfs von den Verbandsmitgliedern erheben. Von dieser Möglichkeit wurde im Haushaltsjahr 2013 nicht Gebrauch gemacht.

### Situationsbericht

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZVNL lag im vergangenen Jahr auf der Durchführung verschiedener Ausschreibungen im Nahverkehrsraum Leipzig.

Nach erfolgreicher Ausschreibung koordinierte der ZVNL in Abstimmung mit den beteiligten fünf Aufgabenträgern aus vier Bundesländern (Land Sachsen-Anhalt, Freistaat Thüringen, Land Brandenburg und Freistaat Sachsen) die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsunternehmen zur Inbetriebnahme des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes.

Seit Dezember 2013 fahren die Züge der S-Bahn Mitteldeutschland im neuen Mitteldeutschen S-Bahn-Netz mit seinem Kernstück, dem City-Tunnel Leipzig (CTL). Dieses umfasst die Linien S 1 Leipzig-Miltitzer Allee – CTL – Wurzen – Oschatz, S 2 Bitterfeld – Delitzsch unterer Bahnhof – CTL – Gaschwitz (bis zum Fahrplanwechsel 2015/16), S 3 Halle (Saale) Hbf – Schkeuditz – CTL – Leipzig-Stötteritz, S 4 Hoyerswerda – Falkenberg (Elster) – Torgau – Eilenburg – Taucha – CTL – Borna – Geithain, S 5 Flughafen Leipzig/Halle – CTL – Altenburg – Werdau – Zwickau Hbf sowie S 5x Halle (Saale) Hbf – Flughafen Leipzig/Halle – CTL – Altenburg – Werdau – Zwickau Hbf.

Die Leistungen auf dem Mitteldeutschen S-Bahn-Netz umfassen jährlich rd. 9 Mio. Zkm (Anteil ZVNL: ca. 6,3 Mio. Zkm p. a.) und haben eine Vertragslaufzeit von 12 Jahren. Es kommen moderne Neubaufahrzeuge vom Typ „E-Talent2“ des Herstellers Bombardier zum Einsatz. In Verbindung mit dem geänderten Fahrplan-konzept wird es zu einer spürbaren qualitativen Verbesserung im SPNV kommen.

Außerdem wurde das Saale–Thüringen–Südharz-Netz (STS) ausgeschrieben, welches u. a. die Leistungen der heutigen Linie 125 Leipzig Hbf – Weißenfels und deren Weiterführung nach Erfurt bzw. Jena umfasst. Der Zuschlag für das Saale–Thüringen–Südharz-Netz wurde der Abellio Rail GmbH erteilt. Nunmehr laufen unter Federführung der NASA GmbH die Abstimmungen zur Inbetriebnahme dieses Netzes.

Weiterhin startete im Jahr 2012 die Ausschreibung des MDSB II-Netzes mit der Linie 118 Halle Hbf – Delitzsch oberer Bahnhof – Eilenburg, der Linie 13 Leipzig Hbf – Magdeburg Hbf und der Linie S2 Gaschwitz – CTL – Leipzig Hbf – Delitzsch unterer Bahnhof – Bitterfeld –Dessau/Wittenberg. Die Leistungen wurden nach einem erfolgreichen Nachprüfungsverfahren auf Antrag der DB Regio AG an diese vergeben. Der Zuschlag erfolgte am 02.10.2013. Auch hier laufen unter Federführung der NASA GmbH die Abstimmungen zur Inbetriebnahme des Netzes.

Die Inbetriebnahme des Saale–Thüringen–Südharz-Netzes (STS) und des MDSB II-Netzes erfolgt zum großen Fahrplanwechsel im Dezember 2015.

Des Weiteren wurde im Jahr 2012 die Ausschreibung des „Dieselnetzes Nordwestsachsen“ mit den Leistungen Leipzig Hbf – Bad Lausick – Geithain, Leipzig Hbf – Chemnitz sowie Leipzig Hbf – Döbeln – Meißen vorbereitet. Aufgrund eines unbefriedigenden Ausschreibungsergebnisses wurde die Ausschreibung aufgehoben. Daran änderte auch ein im Jahr 2014 abgeschlossenes Nachprüfungsverfahren auf Antrag der DB Regio AG nichts.

Im Jahr 2013 wurden außerdem die SPNV-Linie 118 Eilenburg – Delitzsch oberer Bahnhof – Zweckverbandsgrenze – (Halle (Saale) Hbf) und die SPNV-Linie 113 Leipzig Hbf – Bad Lausick – Geithain für den Übergangszeitraum vom Fahrplanwechsel Dezember 2013 bis Fahrplanwechsel Dezember 2015 vergeben. Die Beauftragung erging als Notmaßnahme nach Art. 5 Abs. 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 in Form einer Direktvergabe vor dem Hintergrund der unmittelbaren Gefahr einer Unterbrechung des betroffenen Verkehrsdiens-tes. Es handelt sich dabei um rd. 764.000 Zkm pro Normjahr.

Das Fahrplanangebot wurde ab Fahrplanwechsel Dezember 2013 deutlich verändert. Somit wurden die im Jahr 2011 vorgenommenen Kürzungen wieder aufgehoben und außerdem der Leistungsumfang gemäß Bau- und Finanzierungsvertrag zum City-Tunnel Leipzig umgesetzt.

### **Mittelfristige Unternehmensplanung**

Das oberste Ziel des Zweckverbandes wird auch weiterhin die Schaffung eines transparenten und diskriminierungsfreien Wettbewerbs sein. Nur so können die hohen Anforderungen der SPNV-Nutzer trotz der ver-ringerten wirtschaftlichen Möglichkeiten des ZVNL realisiert sowie die Qualität und Attraktivität der SPNV-Leistungen im Verbandsgebiet gesteigert werden.

Gleichzeitig setzt sich der ZVNL für eine Optimierung der Qualität der Nahverkehrsleistung durch Ausschöp-fung aller verkehrsvertraglichen Regelungen ein und wird auch zukünftig die Verbesserung und Harmonisie-rung der aktuellen Regelungen bestehender Vertragsverhältnisse verfolgen.

Nur durch die Hebung von Einsparpotenzialen im Rahmen laufender Wettbewerbsverfahren und durch opti-mierte Vertragsverhältnisse kann der ZVNL unter Beachtung finanzpolitischer Rahmenbedingungen das SPNV-Angebot weiterentwickeln und verbessern. Insbesondere bei der Ausschreibung des MDSB-Netzes hat sich die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den benachbarten Aufgabenträgern in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg sowie mit den sächsischen Partnerverbänden bewährt. Diese soll insbesondere bei zukünftigen Vergabeverfahren weiter intensiviert werden.

Einer besonderen Betrachtung wird zukünftig die Entwicklung der Infrastruktur- und Energiekosten bedürfen, deren Anteil am Gesamtfinanzierungsvolumen stetig steigt.

### **Besonderheiten des vergangenen Jahres**

Der ZVNL engagierte sich weiterhin im Rahmen seines Aktionsprogramms für die Verbesserung der Zu-gangsbedingungen zu den Verkehrsstationen. Insbesondere die Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger

und die Schaffung barrierefreier Anlagen stehen dabei im Mittelpunkt. Im Rahmen des Aktionsprogramms 2013 wurden 2,0 Mio € hierfür bereitgestellt. Es konnten außerdem nach Genehmigung durch das SMWA 2,823 Mio. € aus dem Jahr 2012 in das Jahr 2013 übertragen werden.

Fertiggestellt wurden die grundhaft sanierte Fußgängerbrücke Leipzig-Militzter Allee, die Haltestelle Klemmstraße Leipzig-Connewitz, die ÖPNV-Verknüpfungsstellen Frohburg und Markkleeberg und der 3. Bauabschnitt der Verknüpfungsstelle Dahlen. Begonnen bzw. fortgeführt wurden die Maßnahmen am Bayerischen Bahnhof in Leipzig, am Haltepunkt Leipzig Anger-Crottendorf und am Leuschner Platz. Das RBL-Projekt (Rechnergestütztes Betriebsleitsystem) der PVM und der THÜSAC wurde fortgesetzt.

Das EFRE-Telematik-Programm des MDV und einer Vielzahl Verkehrsunternehmen im Verbandsgebiet wurde mit Unterstützung des ZVNL weiter geführt.

Im Stadtgebiet Leipzig konnte die Erneuerung von Haltestellen sowie die Planungen und der Bau an diversen Verkehrsanlagen zur Unterstützung der Busnetzreform gefördert werden.

Das Anti-Vandalismusprogramm wurde fortgesetzt.

Der ZVNL klagt zz. vor dem Landgericht Frankfurt/Main gegen die DB Netz AG. Anlass sind die aus seiner Sicht von der DB Netz AG unberechtigt erlangten Einnahmen aus den sog. Regionalfaktoren bei den Infrastrukturkosten, hier die Trassenentgelte. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

### **Beteiligungen**

Der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig ist seit dem 01.01.2001 an der Mitteldeutschen Verkehrsverbund GmbH beteiligt. Der ZVNL hat im Jahr 2013 einen Anteil von 3,53% an der MDV GmbH gehalten. Dies entspricht einem Wert von 2.600 EUR.



***Beteiligungsbericht***  
**des**  
**ZVNL**  
  
***2014***

# Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV)

## 1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

<b>Adresse</b>	Prager Straße 8 04103 Leipzig
<b>E-Mail</b>	post@mdv.de
<b>Homepage</b>	www.mdv.de
<b>Gründungsjahr</b>	1998
<b>Unternehmens-gegenstand/ Unternehmenszweck</b>	Erfüllung von Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs im Mitteldeutschen Verkehrsverbund, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und Koordinierung des betrieblichen Leistungsangebots. Herbeiführung und Sicherstellung der tariflichen Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif. Erfassen und Verteilen der im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen.
<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Stammkapital</b>	73,5 T€
<b>Geschäftsführung</b>	Steffen Lehmann
<b>Gesellschafter</b>	<div> <div>Burgenlandkreis</div> <div>DB Regio AG, Frankfurt am Main</div> <div>Erfurter Bahn GmbH, Erfurt</div> <div>GbR der Verkehrsunternehmen Sax-Bus Eilenburger Busverkehr GmbH, Eilenburg; Auto-Webel GmbH, Delitzsch; Omnibusverkehr Leupold OHG, Krostitz; Busverkehr Geißler GbR, Eilenburg</div> <div>GbR der Verkehrsunternehmen Personenverkehrsgesellschaft Muldental mbH, Deuben; Bus- und Reiseunternehmen Ludwig, Bad Lausick; Reise- und Omnibusunternehmen Volker Kaltofen, Grimma; Omnibus-Reiseunternehmen Naundorf, Grimma</div> <div>GbR der Verkehrsunternehmen Omnibus- und Reiseverkehr Heinz Wittig (LVW) , Oschatz; Omnibusverkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH), Oschatz; Reiseverkehr Schulze OHG, Torgau; Döllnitzbahn GmbH, Mügeln</div> <div>Hallesche Verkehrs-AG, Halle (Saale)</div> <div>Landkreis Altenburger Land</div> <div>Landkreis Leipzig</div> <div>Landkreis Nordsachsen</div> <div>Landkreis Saalekreis</div> <div>Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig</div> <div>LeoBus GmbH, Zwenkau</div> <div>Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg</div> <div>Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH, Erfurt</div> <div>OBS Omnibusbetrieb Saalekreis GmbH, Halle (Saale)</div> <div>PNVG Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH, Merseburg</div> <div>Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis mbH, Weißenfels</div> <div>Stadt Halle (Saale)</div> <div>Stadt Leipzig</div> <div>THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH, Windischleuba</div> <div>Veolia Verkehr GmbH,</div> <div><b>Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig, Leipzig</b></div> </div> <div> <div>3,54%</div> <div>6,60%</div> <div>0,41%</div> <div>1,70%</div> <div>1,70%</div> <div>1,70%</div> <div>10,95%</div> <div>1,02%</div> <div>3,54%</div> <div>3,54%</div> <div>3,54%</div> <div>15,92%</div> <div>1,70%</div> <div>2,99%</div> <div>1,02%</div> <div>1,70%</div> <div>1,70%</div> <div>3,40%</div> <div>12,45%</div> <div>15,92%</div> <div>1,02%</div> <div>0,41%</div> <div><b>3,54%</b></div> </div>

<b>Beteiligungen</b>	Keine
<b>Gremien</b>	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Finanz- und Rechtsausschuss Personalausschuss Verkehrsausschuss
<b>Mitglieder Aufsichtsrat</b>	Martin zur Nedden, Vorsitzender (bis 10. Juli 2013) Dorothee Dubrau (ab 10. Juli 2013), Vorsitzende (ab 05. Dezember 2013) Vinzenz Schwarz, 1. stellvertretender Vorsitzender Ronny Thieme, 2. stellvertretender Vorsitzender Dr. Wolfram Apitzsch, Mitglied (bis 31. Dezember 2013) Arne Behrens, Mitglied (ab 01. Januar 2014) Stephan Bog, Mitglied Erich Engel, Mitglied Hartmut Handschak, Mitglied Michael Hecht, Mitglied (ab 01. Januar 2014) Volker M. Heepen, Mitglied (bis 31. Dezember 2013) Uwe Heft, Mitglied Jens Herrmann-Kambach, Mitglied Martin Hörl, Mitglied (bis 31. Dezember 2013) Joachim Hoffmann, Mitglied Ronald Juhrs, Mitglied Holger Klemens, Mitglied (ab 01. Juni 2013) Dietmar Kern, Mitglied Dr. Linda Kisabaka, Mitglied Frank Klinghöfer, Mitglied (ab 04. Juli 2013) Egbert Kluge, Mitglied (bis 31. Mai 2013) Ute Kniesche, Mitglied Andreas Kultscher, Mitglied (ab 01. Januar 2014) Klaus Rüdiger Malter, Mitglied Ulf Middelberg, Mitglied Oliver Mietzsch, Mitglied Harri Reiche, Mitglied Lothar Riese, Mitglied Uwe Stäglin, Mitglied Angelika Stoye, Mitglied Karl-Hermann Fahsel, beratendes Mitglied (bis 31.10.2013) Hans-Jürgen Hummel, beratendes Mitglied Bernd Sablotny, beratendes Mitglied
<b>Abschlussprüfer</b>	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig

#### Kurzworstellung des Unternehmens

Der Mitteldeutsche Verkehrsverbund erstreckt sich aktuell über die drei Ländergrenzen von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und umfasst ein Gebiet von fünf Landkreisen und zwei kreisfreien Städten. Mit einem Anteil von 51 % halten die 10 Aufgabenträger die Mehrheit der Gesellschafteranteile. Die verbleibenden 49 % werden von den im Verbundraum tätigen 13 Verkehrsunternehmen des straßen- und schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bzw. deren Zusammenschlüsse gehalten.

Finanzbeziehungen zwischen dem ZVNL und der MDV GmbH

Im Jahr 2013 wurden durch den ZVNL Betriebskostenzuschüsse in Höhe von insgesamt 76.848,10 € sowie im Rahmen der Kooperationsvereinbarung 101.836,00 € (Netto) an den MDV ausgezahlt.

Weiterhin finanzierte der ZVNL anteilig die gemeinsamen Marketing-Maßnahmen mit insgesamt 55.000,00 €.

Außerdem erfolgte eine anteilige Förderung des „EFRE-Projektes“ in Höhe von 54.676,85 €.

Situationsbericht

Nach dem überaus erfolgreichen Kalenderjahr 2012 setzte sich diese positive Entwicklung auch im vergangenen Jahr fort. Die Einnahmen aus den Tarifierlösen der Verkehrsunternehmen stiegen 2013 um 8 Mio. €, d.h. um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr, und damit auf insgesamt 174 Mio. €.

Diese positive Entwicklung im gesamten Verbundraum ist das Ergebnis:

- von zusätzlich rd. 1,8 Mio. Fahrgästen (+1,0 %)
- der steigenden Nachfrage bei den zum 01. August 2012 neu eingeführten ABO-Tarifprodukten,

- der Wirkung der Preisanhebung zum 1. August 2013,
- der Bemühungen von Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern, trotz deutlicher Kostensteigerung und kaum zusätzlicher Zuschüsse die bestehende Verkehrsleistung der Unternehmen aufrecht zu erhalten
- sowie der wachsenden Akzeptanz des handybasierten Informations- und Ticketsystems „easy.go“.

### **Mittelfristige Unternehmensplanung**

Für das Jahr 2014 ist – neben der Einführung der neuen Tarifprodukte für junge Leute – die **Integration der Leipziger SchülerCard und Schüler MobilCard in den MDV-Tarif** geplant, um auch den Leipziger Schülern die Nutzung des neuen Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes zu ermöglichen. Des Weiteren ist die **Einführung neuer Schülerprodukte in Halle** vorgesehen, um eine deutlich größere Zahl von Schülern die Mobilität mit dem Nahverkehr einfach und kostengünstig zu ermöglichen

Eine weitere wesentliche Ausweitung der zielgruppenbezogenen Verbundangebote betrifft die Studenten. Nach der Einführung des **Semester-Volltickets** für die Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur und die Hochschule für Telekommunikation in Leipzig im Jahr 2008, haben sich Ende Januar 2014 nun auch die Studenten der Universität Leipzig und der Berufsakademie Sachsen sowie Mitte April 2014 die Studenten der Martin-Luther-Universität Halle für das verbundweitgültige MDV-Vollticket ausgesprochen. Damit werden voraussichtlich ab dem Wintersemester 2014/2015 in Leipzig ca. 35000 Studenten und in Halle ca. 19.000 Studenten das Verbundticket nutzen können.

Darüber hinaus soll eine Studie durchgeführt werden, die sich mit der Notwendigkeit und der Möglichkeit der Einrichtung von **Übergangstarifen** zwischen den sächsischen, sachsen-anhaltinischen und thüringischen Verbünde befasst.

Ausgehend von den Ergebnissen der ETC-Studie wird die zukünftige **Nahverkehrsfinanzierung** im MDV weiter diskutiert. Da für das Jahr 2014 keine alternative Finanzierungsmöglichkeit zur Abdeckung der steigenden Nahverkehrskosten vorliegt, wird auch im Jahr 2014 eine **Tarifanpassung** notwendig sein, um das bestehende Fahrplan- und Leistungsangebot aufrechtzuerhalten.

Neben der öffentlichen Diskussion der Ergebnisse des **Strategieprozesses** und der Empfehlung zur strategischen Stoßrichtung soll 2014 mit allen Gesellschaftern die Umsetzung ausgestaltet und die dafür formulierten Leitlinien/Teilziele mit Maßnahmen unteretzt werden.

Die Arbeit im Jahr 2014 wird sich im Fachbereich Technische Systeme und IT wiederum auf das **EFRE-Telematikvorhaben** konzentrieren. Nach den Beauftragungen in den o.g. fünf Hauptprojekten erfolgt die Ausschreibung der nachgelagerten Teilprojekte, insbesondere der eTicketing Komponenten Massenpersonalisierung, Erweiterung des eTicketing-Zentralsystems BerSy, Sicherheitsmodule (SAMs), Chipkarten sowie das Datenmanagementsystem für die anzubindenden Systeme. Parallel dazu liegt der Schwerpunkt in der Umsetzung der 5 Hauptprojekte, mit dem Ziel, alle fünf großen Teilprojekte im Laufe des Jahres 2014 in funktionsfähigem Zustand in den Flächeneinsatz zu implementieren. Der Projektabschluss ist im ersten Halbjahr 2015 vorgesehen.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Überarbeitung der **Tarif- und Einnahmeaufteilungsdatenbank**, die infolge der zahlreichen neuen Produkte und Verteilungsregeln der letzten Jahre sowie der über die Jahre aufgelaufenen Datenmengen in die Lage versetzt werden muss, dauerhaft eine sichere Arbeitsgrundlage darzustellen, sowohl zur Tarifversorgung aller Verkaufsgeräte als auch zur fehlerfreien und schnellen Berechnung der Einnahmeaufteilung. Hierfür ist im ersten Schritt die Datenbankhardware und im zweiten Schritt die Software zu ersetzen. Anschließend werden nötige neue Funktionen implementiert. Hierzu gehören insbesondere Schnittstellen zu den verbundweit neu eingeführten Verkaufsgeräten sowie zum entstehenden Regionalen eTicketing System.

Der Schwerpunkt im Bereich **Verkehrsmanagement** liegt in der Weiterentwicklung des Mobilitätsportals und insbesondere in der Umsetzung der Konzepte zum Parkraummanagement und zur Barrierefreiheit. Parallel dazu soll die Stadt Leipzig in die Lage versetzt werden, die neue Verkehrslage zu beschaffen und dabei gleichzeitig die Anbindung an die Verkehrslage Mitteldeutschland vorzusehen.

Für 2014 und 2015 sind folgende Schwerpunkte für die verkehrsplanerischen Tätigkeiten gesetzt:

Im Modellprojekt **„Muldentaldreieck“** sollen die Stufe-2 (Detailplanung) Ende 2014 und Stufe-3 (Umsetzungsplanung) Mitte 2015 ausgeschrieben werden. Ziel ist es, dass zum Fahrplanwechsel 2015 die Umsetzung der Maßnahmen stattfinden kann.

Im **FOPS-Vorhaben** (Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden) werden bis Oktober 2015 Ansätze zur Verbesserung/zum Erhalt der Einrichtungen der regionalen Daseinsvorsorge unter dem Titel „Regionalstrategie Daseinsvorsorge, Mobilität und Infrastrukturen“ durch eine vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) beauftragte Bietergemeinschaft erforscht. Die Aufgabenträger, die regionalen Planungsverbände und der MDV werden das Projekt inhaltlich unterstützen

und es inhaltlich in die MDV-Strategie 2025 einbetten. Die Ergebnisse der Teilprojekte sollen ab 2016 schrittweise umgesetzt werden – Fördermöglichkeiten werden bis dahin ermittelt.

Der MDV wird Projektsteuerer im geplanten Mobilitätsprojekt „Rippach-/Saaletal mobil“, das die Daseinsvorsorge und öffentliche Mobilität im Raum Weißenfels, Lützen, Hohenmölsen und Teuchern nachhaltig verbessern soll. Sofern eine Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt, soll das projekt durch einen externen Sachverständigen bearbeitet werden. Ergebnisse sollen bis Ende 2015 vorliegen. Die Umsetzung ist für 2016 vorgesehen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, da die geplanten Aufwendungen durch eigene Erträge und Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter gedeckt sind. Auf Grundlage der mittelfristigen Finanzplanung geht der MDV auch für die Folgejahre von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.



## Bilanzdaten (in T€)

Aktiva								
	2013 Plan		2013 Ist		2012 Ist		2011 Ist	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>505</b>	<b>44%</b>	<b>149</b>	<b>11%</b>	<b>229</b>	<b>17 %</b>	<b>296</b>	<b>22 %</b>
Immaterielles Vermögen	449		94		175		233	
Sachanlagen	56		55		54		63	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>641</b>	<b>55%</b>	<b>1.172</b>	<b>88%</b>	<b>1.109</b>	<b>82 %</b>	<b>1.054</b>	<b>77 %</b>
Forderungen und sonst. Verm.	243		180		292		434	
Wertpapiere/Liquide Mittel	398		992		817		620	
<b>Aktiver RAP</b>	<b>10</b>	<b>1%</b>	<b>10</b>	<b>1%</b>	<b>11</b>	<b>1 %</b>	<b>9</b>	<b>1 %</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.156</b>	<b>100%</b>	<b>1.331</b>	<b>100%</b>	<b>1.349</b>	<b>100 %</b>	<b>1.359</b>	<b>100 %</b>

Passiva								
	2013 Plan		2013 Ist		2012 Ist		2011 Ist	
<b>Eigenkapital</b>	<b>398</b>	<b>34%</b>	<b>461</b>	<b>35%</b>	<b>461</b>	<b>34 %</b>	<b>461</b>	<b>34 %</b>
Gezeichnetes Kapital	73		73		73		73	
Rücklagen	323		388		388		388	
Bilanzgewinn/-verlust	2		0		0		0	
<b>Sonderposten</b>	<b>353</b>	<b>31%</b>	<b>39</b>	<b>3%</b>	<b>110</b>	<b>8 %</b>	<b>194</b>	<b>14 %</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>135</b>	<b>12%</b>	<b>122</b>	<b>9%</b>	<b>142</b>	<b>11 %</b>	<b>132</b>	<b>10 %</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>270</b>	<b>23%</b>	<b>581</b>	<b>44%</b>	<b>501</b>	<b>37 %</b>	<b>475</b>	<b>35 %</b>
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	270		581		501		475	
<b>Passiver RAP</b>	<b>0</b>		<b>128</b>	<b>9%</b>	<b>135</b>	<b>10 %</b>	<b>97</b>	<b>7 %</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.156</b>	<b>100%</b>	<b>1.331</b>	<b>100%</b>	<b>1.349</b>	<b>100 %</b>	<b>1.359</b>	<b>100 %</b>

## 2. G & V – Daten

	2013 Plan	2013 Ist	2012 Ist	2011 Ist
<b>Umsatz</b>	<b>809</b>	<b>623</b>	<b>512</b>	<b>485</b>
Zuschüsse der Gesellschafter	2.343	2.233	2.138	2.126
Sonstige betr. Erträge	300	328	454	706
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.452</b>	<b>3.184</b>	<b>3.104</b>	<b>3.317</b>
Materialaufwand	1.571	1.277	1.288	1.528
Personalaufwand	1.432	1.449	1.334	1.289
Abschreibungen	126	119	129	136
Sonstige betr. Aufwendungen	390	338	359	370
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-68</b>	<b>0</b>	<b>-6</b>	<b>-6</b>
Finanzergebnis	5	0	6	6
Steuern	0	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-63</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Entnahme aus Kapitalrücklage</b>	<b>65</b>	<b>0</b>		
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### 3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2013 Plan	2013 Ist	2012 Ist	2011 Ist
<b>Vermögenssituation</b>				
Vermögensstruktur	43,7 %	11,2 %	17,0 %	21,7 %
Investitionsdeckung	31,4 %	305,9 %	204,0 %	209,2 %
Fremdfinanzierung	50,3 %	54,3 %	51,8 %	51,8 %
<b>Kapitalstruktur</b>				
Eigenkapitalquote	34,4 %	34,7 %	34,2 %	33,9 %
<b>Liquidität</b>				
Effektivverschuldung	Keine	Keine	Keine	keine
Liquiditätsgrad I	147,4 %	170,8 %	163,1 %	130,5 %
<b>Rentabilität</b>				
Eigenkapitalrendite		0 %	0 %	0 %
Gesamtkapitalrendite		0 %	0 %	0 %
<b>Geschäftserfolg</b>				
Pro-Kopf-Umsatz (T€)	28	21	19	18
Personalaufwandsquote	177,0 %	232,7 %	260,6 %	265,8 %
<b>Zur Information (T€)</b>				
Ertragszuschuss der Stadt Leipzig	347	347	347	347
<b>Beschäftigte</b>				
Im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis)	29	29	26	26
Standardbeschäftigte				

# Kulturraum Leipziger Raum

## Beteiligungsübersicht

Stauffenbergstraße 4  
04552 Borna

Tel. 03433 / 241 162  
Fax 03433 / 241 805  
Email Kulturraum.LeipzigerRaum@t-online.de  
Internet

Gründungsdatum 01.08.1994

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Kulturraum fördert im Rahmen der im Haushaltsplan zur Verfügung gestellten Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinien die jährlich festzulegenden kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen von regionaler Bedeutung - unabhängig von ihrer Trägerschaft oder Rechtsform. Er koordiniert die Tätigkeit seiner Mitglieder, der übrigen Städte und Gemeinden seines Gebietes sowie der anderen Träger der kommunalen Kulturarbeit auf dem Gebiet der Kulturpflege, soweit dieser regionale Bedeutung zukommt.

## Unternehmensleitung

Verbandsdirektor	Manfred Schön
Verbandsvorsitzender	Dr. Gerhard Gey

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	1.932.888,02
Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	
Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Für den Zweckverband Kulturraum Leipziger Raum lag der Jahresabschluss zum 31.12.2013 sowie der Beteiligungsbericht bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

# Regionaler Planungsverband Westsachsen

## Beteiligungsübersicht

Bautzner Straße 67  
04347 Leipzig

Tel. 0341 / 33 74 16 - 0  
Fax 0341 / 33 74 16 - 33

Gründungsdatum 06.12.1992

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die Regionalplanung als ein Teil der Landesplanung ist eine zusammenfassende, überörtliche und überfachliche Planung, die durch das Landesplanungsgesetz kommunal verfassten Regionalen Planungsverbänden übertragen wird.

Somit obliegt dem Regionalen Planungsverband Westsachsen die Regionalplanung für die Planungsregion Westsachsen, die mit dem Regierungsbezirk Leipzig deckungsgleich ist. Die regionalen Planungsverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und haben die Aufgabe, für das Gebiet ihrer Planungsregion den Regionalplan aufzustellen und fortzuschreiben sowie auf seine Umsetzung hinzuwirken. Regionalpläne enthalten Grundsätze und Ziele für die räumliche Ordnung und Entwicklung der jeweiligen Planungsregion, insbesondere in den Bereichen der Ökologie, der Wirtschaft, der Siedlung und der Infrastruktur. In den Regionalplan ist zugleich der Landesrahmenplan einbezogen.

In den Braunkohlenplangebietten der Planungsregion Westsachsen sind darüber hinaus für jeden Braunkohlentagebau Braunkohlenpläne bzw. für stillgelegte oder stillzulegende Tagebaue Sanierungsrahmenpläne aufzustellen.

Hauptaufgaben des Verbandes sind:

- Erstellung und Fortführung des Regionalplanes
- Erstellung von Braunkohlen- und Sanierungsrahmenplänen für die zehn Tagebaue der Planungsregion
- Erarbeitung des Landschaftsrahmenplanes
- Regionalmanagement
- Raumbewachung und Politikberatung
- Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Vorhaben und im Rahmen der Bauleitplanung

## Unternehmensleitung

Verbandsdirektor	Prof. Dr. Andreas Berkner
Verbandsvorsitzender	Dr. Gerhard Gey

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	10.600,00

Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Für den Regionalen Planungsverband Westsachsen lag der Jahresabschluss zum 31.12.2013 bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

# Kommunaler Sozialverband Sachsen

## Beteiligungsübersicht

Thomasiusstraße 1  
04109 Leipzig

Tel. 0341 / 1266-0  
Fax 0341 / 1266 700/ 1266800  
Email post@ksv-sachsen.de  
Internet http://www.ksv-sachsen.de

Gründungsdatum 22.01.1993

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Dem LWV Sachsen wurde per Gesetz eine Ausgleichs- und Bündelfunktion übertragen. Er koordiniert und erfüllt als überörtlicher Träger der Sozialhilfe eine Vielzahl von Aufgaben der Sozialhilfe und gewährleistet eine überregionale, bedarfsgerechte Versorgung behinderter Menschen. Nach dem BSHG sind örtliche und überörtliche Träger der Sozialhilfe für Leistungen zuständig, die unter Beachtung der Nachrangigkeit der Sozialhilfe berechtigten Personen als Hilfe in besonderen Lebenslagen oder Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Das Hauptaufgabengebiet des LWV Sachsen als überörtlicher Träger der Sozialhilfe, und damit der Kostenträger für stationäre und teilstationäre Maßnahmen, ist die Hilfe in besonderen Lebenslagen mit dem Schwerpunkt der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem BSHG.

Die Aufgaben und Ziele des LWV Sachsen sind:

- Kostenträger von stationären und teilstationären Hilfsangeboten für körperlich, geistig oder seelisch behinderte Personen nach dem BSHG und dem SGB IX;
- Verhandlungsführung über Entgelte für Einrichtungen nach dem BSHG und dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI);
- Wahrnehmung der Aufgaben der überörtlichen Betreuungsbehörde und Prüfungsbehörde;
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege und Beteiligung an der Planung und Förderung von Einrichtungen im Freistaat Sachsen;

Der LWV als höherer Kommunalverband erhebt seine Umlage nach der Umlagekraft seiner Mitglieder. Damit wird gesichert, dass allen Hilfeempfängern, unabhängig von ihrem gewöhnlichen Aufenthalt und dem Ort ihrer Betreuung und Unterbringung in gleicher Weise und nach einheitlichen Standards die erforderliche Hilfe gewährt werden kann.

Durch das Gesetz zur Umsetzung des Gesetzes zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch (AGSGB vom 14. Juli 2005) wurde am 30. Juli 2005 der Landeswohlfahrtsverband (LWV) als Kommunaler Sozialverband Sachsen (KSV) gegründet.

## Unternehmensleitung

Verbandsdirektor	Andreas Werner
Verbandsvorsitzender	Michael Harig

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	21.449.245,72

Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	



**Impressum**

Herausgeber

Kommunaler Sozialverband Sachsen  
Büro des Verbandsdirektors  
Thomasiusstraße 1  
04109 Leipzig

Telefon: 0341 1266-308

Telefax: 0341 1266-9308

E-Mail: [post@ksv-sachsen.de](mailto:post@ksv-sachsen.de)

Internet: [www.ksv-sachsen.de](http://www.ksv-sachsen.de)



## Allgemeine Angaben

### Dienstszitz des KSV Sachsen

**Adresse:** Thomasiusstraße 1  
04109 Leipzig  
**Telefon:** 0341 1266-0  
**Fax:** 0341 1266-700

**Adresse:** Reichsstraße 3  
09112 Chemnitz  
**Telefon:** 0371 577-0  
**Fax:** 0371 577-282

**E-Mail:** [post@ksv-sachsen.de](mailto:post@ksv-sachsen.de)  
**Internet:** [www.ksv-sachsen.de](http://www.ksv-sachsen.de)

**Gründungsjahr:** 1993 (SächsLWVG vom 22.01.1993)

**Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Aufgaben:**
1. Überörtlicher Sozialhilfeträger  
Leistungen an Menschen mit Behinderungen zwischen 18 und 65 Jahren
  - 1.1 Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft:  
Ambulant betreutes Wohnen einschl. Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt teilstationäres und stationäres Wohnen
  - 1.2 Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben:  
Beschäftigung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) einschl. Förder- und Betreuungsbereich
  - 1.3 Leistungen der Hilfe zur Pflege
  - 1.4 Leistungen an Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten:  
Ambulant betreutes Wohnen einschl. Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt teilstationäres und stationäres Wohnen
  - 1.5 Krankenhilfe ab dem 61. Tag
  - 1.6 Leistungen zum Besuch einer Hochschule und zur Beschaffung eines Kfz
  - 1.7 Abschluss von Vereinbarungen nach SGB XI und SGB XII
  - 1.8 Sozialplanung einschl. Beratung und Unterstützung der Landkreise und Kreisfreien Städte
  2. Überörtliche Betreuungsbehörde

3. Zuständige Behörde für nicht geförderte Investitionskosten in Pflegeeinrichtungen
4. Vollzug Förderrichtlinien SGB VIII/Landesjugendhilfegesetz
5. Anerkennung/Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote
6. Erteilung einer Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung für die Gesundheitsfachberufe/Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen in nichtakademischen Gesundheitsfachberufen
7. Integrationsamt einschl. Fahrgelderstattungen und Erhebung/Einnahme/Verwendung der Ausgleichsabgabe
8. Zuständige Stelle nach Aufwendungserstattungsverordnung
9. Soziales Entschädigungsrecht für Anspruchsberechtigte nach dem BVG, OEG, SVG, ZDG, IfSG, StrRehaG, VwRehaG, HHG, AntiDHG
- 9.1 Landesversorgungsamt:  
Heil- und Krankenbehandlung, orthopädische Versorgung, Rentenleistungen, einkommensabhängige Leistungen, Pflegeleistungen
- 9.2 Hauptfürsorgestelle  
Leistungen der Kriegsopferfürsorge, einschl. beruflicher Rehabilitation
- 9.3 Landesblindengeld und Feststellungsverfahren nach dem SGB IX  
Grundsatzfragen, Rechtsaufsicht LBlindG und SGB IX  
Widerspruchsbehörde für LBlindG und SGB IX
- 9.4 SächsLerzGG, BEEG, BErzG  
Grundsatzfragen, Fachaufsicht, EDV-Verfahrensgestaltung und -betreuung, Widerspruchsbehörde
10. Anlauf- und Beratungsstelle des Freistaates Sachsen zum Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 – 1990“
11. Heimaufsicht

**Zusammensetzung der Sechsten Verbandsversammlung (01.01.2013 – 31.12.2013)**

**Vorsitzender der Verbandsversammlung:** Michael Harig, Landrat des Landkreises Bautzen

<b>Mitglieder des KSV Sachsen:</b> (49)	<b>Vertreter in der Sechsten Verbandsversammlung</b>
<u>Landkreis</u>	
Nordsachsen	3
Leipzig	3
Mittelsachsen	4
Zwickau	4
Erzgebirgskreis	4
Vogtlandkreis	3
Meißen	3
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	3
Bautzen	4
Görlitz	3

---

	<u>Kreisfreie Stadt</u>	
	Chemnitz	3
	Dresden	6
	Leipzig	6
<b>Verbandsdirektor:</b>	Andreas Werner	
<b>Beteiligungen:</b>	keine, weder mittelbar noch unmittelbar keine Eigenbetriebe	
<b>Organe:</b>	Verbandsversammlung Verbandsausschuss Verbandsdirektor	

**Kurzworstellung  
des Verbandes:**

Der am 30. Juli 2005 durch das Sächsische Gesetz zur Ausführung des Sozialgesetzbuches (Sächs. AGSGB) in Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV Sachsen) umbenannte Landeswohlfahrtsverband Sachsen (LWV Sachsen) wurde als Höherer Kommunalverband aller Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Sachsen am 22.01.1993 durch die Verabschiedung des Gesetzes über den LWV Sachsen im Landtag des Freistaates Sachsen gegründet. Der nunmehrige KSV Sachsen war zu diesem Zeitpunkt der einzige kommunal organisierte überörtliche Träger der Sozialhilfe in den neuen Bundesländern. Die Landkreise und kreisfreien Städte gehören als juristische Personen des öffentlichen Rechts dem Verband an, der Körperschaft des öffentlichen Rechts ist.

Dem KSV Sachsen wurde per Gesetz eine Ausgleichs- und Bündelungs-/Dienstleistungsfunktion übertragen.

Er koordiniert und erfüllt als überörtlicher Träger der Sozialhilfe eine Vielzahl von Aufgaben der Sozialhilfe und gewährleistet eine überregionale, bedarfsgerechte Versorgung für Menschen mit Behinderung. Nach dem SGB XII sind örtliche und überörtliche Träger der Sozialhilfe für Leistungen zuständig, die unter Beachtung der Nachrangigkeit der Sozialhilfe berechtigten Personen als Hilfe in besonderen Lebenslagen oder Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Das Hauptaufgabengebiet des KSV Sachsen als überörtlicher Träger der Sozialhilfe ist die Hilfe in besonderen Lebenslagen mit dem Schwerpunkt der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach dem SGB IX und SGB XII.

Mit dem oben genannten Sächs. AGSGB traten zum 01.01.2006 Veränderungen in der sachlichen Zuständigkeit des KSV Sachsen ein.

Mit dem In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung (Sächs.VwNG) wurden dem KSV Sachsen zum 01.08.2008 weitere Aufgaben übertragen.

**Anzahl der Mitarbeiter** ca. 500

**Kommunalhaushalt**  
(vorläufiges Rechnungsergebnis 2013  
in EUR)

**1. Ergebnisrechnung**

Erträge:	501.898.549,13
Aufwendungen:	502.081.886,68
<b>Jahresergebnis:</b>	<b>- 183.343,55</b>

**2. Finanzrechnung**

Einzahlungen:	489.844.897,14
Auszahlungen:	504.051.966,62
<b>Zahlungsmittelfehlbetrag :</b>	<b>-14.207.069,48</b>

**3. Vermögensrechnung (Bilanz)**

**Aktiva:**

Anlagevermögen:	19.424.770,85
Umlaufvermögen:	42.879.970,89
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:	1.759.916,56

**Passiva:**

Kapitalposition:	16.424.917,07
Sonderposten:	38.431,55
Rückstellungen:	10.808.608,93
Verbindlichkeiten:	32.755.133,17
Passive Rechnungsabgrenzungsposten:	4.036.567,58

<b>Bilanzsumme:</b>	<b>64.064.658,30</b>
---------------------	----------------------

# Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

## Beteiligungsübersicht

Humboldtstraße 25  
04105 Leipzig

Tel. 0341 9860  
Fax 0341 9861109  
Email [info@sparkasse-leipzig.de](mailto:info@sparkasse-leipzig.de)  
Internet

Gründungsdatum 01.01.1990

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Zweckverbandsgebiet. Der Zweckverband ist Träger der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig; die kommunale Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig haben der Zweckverband und der Landkreis Nordsachsen gemeinsam inne. Die Sparkassenträgerschaft, die Ausübung der Trägerbefugnisse und sonstige trägerschaftliche Beziehungen bestimmen sich nach dem ÖRKSF-G und /oder gesondert zwischen den Trägern getroffenen Vereinbarungen. Die Zweckverbandsmitglieder dürfen keine weitere Sparkasse oder ähnliche Unternehmen errichten oder sich an solchen beteiligen. Bestehende Trägerschaften gemäß § 1 Abs. 1 ÖRKSF-G bleiben unberührt.

## Unternehmensleitung

Verbandsvorsitzender	Dr. Harald Langenfeld
----------------------	-----------------------

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	
Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

## **Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig**

### **Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

#### **Adresse**

Humboldtstraße 25  
04105 Leipzig

#### **E-Mail**

[info@sparkasse-leipzig.de](mailto:info@sparkasse-leipzig.de)

#### **Gründungsjahr**

1990 (Sicherheitsneugründung 2003)

#### **Aufgaben und Ziele**

Die Aufgaben bestimmen sich aktuell nach § 2 der Satzung der gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 24. Juni 2013 geänderten bzw. neu gefassten Satzung des Zweckverbandes. Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Zweckverbandsgebiet (Gebiet der Zweckverbandsmitglieder bzw. Geschäftsgebiet der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig). Er ist Träger der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig; die kommunale Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig haben gemäß § 1 Abs. 1 und 3 des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe (im Nachfolgenden „ÖRKSF-G“) der Zweckverband und der Landkreis Nordsachsen gemeinsam inne. Die Sparkassenträgerschaft, die Ausübung der Trägerbefugnisse und sonstige trägerschaftliche Beziehungen bestimmen sich nach dem ÖRKSF-G und/oder gesondert zwischen den Trägern getroffenen Vereinbarungen.

Bis zum 31. Dezember 2012 war der Zweckverband Träger und Anteilseigner der Sachsen-Finanzgruppe.

#### **Rechtsform**

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

#### **Verbandsvorsitzender**

Burkhard Jung

#### **Mitglieder**

Stadt Leipzig 15 von 25 Stimmen  
Landkreis Leipzig 10 von 25 Stimmen

#### **Beteiligungen**

Keine

#### **Organe**

Verbandsversammlung  
Verbandsvorsitzender

#### **Mitglieder Verbandsversammlung (per 31.12.2013)**

Burkhard Jung *Vorsitzender*  
Dr. Gerhard Gey  
Dr. Arnd Besser  
Heiko Bär  
Henry Graichen  
Ursula Grimm  
Dieter Hager  
Ines Hantschick  
Gerd Heinrich  
Margitta Hollick  
Maik Kunze  
Annette Körner  
Dr. Gabriela Lantzsch  
Jens Lehmann  
Wolfram Leuze  
Simone Luedtke  
Juliane Nagel  
Wolf-Dietrich Rost MdL  
Frank Rudolph  
Eberhard Schneidenbach  
Christian Schulze  
Karsten Schütze  
Klaus Sommer  
René Wiesner  
Christopher Zenker

## **Kurzvorstellung**

Seit Übertragung der Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig zum 1. Oktober 2000 fungiert der Sparkassenzweckverband als Träger und Anteilseigner des Sachsen-Finanzverbands bzw. seit 1. September 2003 der Sachsen-Finanzgruppe (SFG). Mit dem wirksamen Ausscheiden des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse sowie des Landkreises Nordsachsen aus der Sachsen-Finanzgruppe zum Ende des Jahres 2012 und der gleichzeitigen Rückübertragung der Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig hat sich die bisherige Konstellation gravierend verändert.

Die Stadt- und Kreissparkasse befindet sich wieder in kommunaler Trägerschaft. Kommunale Träger sind gemeinsam der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig zu (gerundet) 85,85 % und der Landkreis Nordsachsen zu (gerundet) 14,15 %. Dieses Verhältnis der übernommenen Trägerschaft entspricht den vormaligen Beteiligungen der übernehmenden Träger an der SFG, bezogen auf die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig, zum Ausscheidungszeitpunkt.

Im Nachgang des Austritts aus der SFG haben die unmittelbaren und mittelbaren Träger der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig eine notwendige und sinnvolle Neuordnung sowie Regelung der Trägerstruktur für die (Kommunale) Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und der trägerschaftlichen Beziehungen vorgenommen. Die diesbezüglichen jeweiligen Beschlussfassungen der betroffenen Körperschaften und der neuen Trägerversammlung wurde am 24. Juni 2012 zum Abschluss gebracht. An diesem Tag trat auch die „Öffentlich-rechtliche Trägervereinbarung zwischen dem Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse, bestehend aus den Verbandsmitgliedern Stadt Leipzig und Landkreis Leipzig, und dem Landkreis Nordsachsen zur Ausübung der Trägerschaft über die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig“ (nachfolgend auch kurz „Trägervereinbarung“ genannt) in Kraft. Die Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig, die Ausübung der Trägerbefugnisse, Beziehungen zwischen den unmittelbaren und mittelbaren Trägern der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig sowie sonstige Vorstellungen der Vertragsbeteiligten bestimmen sich nunmehr – neben den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften – nach dieser Trägervereinbarung.

Ein wesentliches Element der neuen Konstellation sowie Regelungsgegenstand der Trägervereinbarung ist die durch den Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und den Landkreis Nordsachsen gebildete „Trägerversammlung“. Der neuen Trägerversammlung als Beratungs- und Beschlussgremium obliegen insbesondere die Angelegenheiten, die das Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe (nachfolgend „ÖRKSF-G“) den Vertretungen von kommunalen Sparkassen zuweist. In die im Berichtsjahr aus insgesamt 29 Vertreten bestandene Trägerversammlung entsandt für den Träger Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig die Stadt Leipzig 13 und der Landkreis Leipzig 6 Vertreter; der Träger Landkreis Nordsachsen entsandt 10 Vertreter. In der in 2014 beginnenden Wahlperiode wird die Trägerversammlung verkleinert. In der Trägerversammlung stehen dem Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig 6 Stimmen und dem Landkreis Nordsachsen 4 Stimmen zu.

Mit Rückübertragung der Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig entfiel die bisherige originäre Ausgabe des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig, die in der Wahrnehmung der sogenannten „trägerschaftlichen Restbefugnisse“ bestand. Im Rahmen der neuen Trägerstruktur wurde daher im „Schritt 1“ die Auflösung des Dach-Zweckverbandes“ (dessen Mitglieder der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und der Landkreis Nordsachsen waren) beschlossen.

## **Beteiligungs-, Ausschüttungs- und Haftungsverhältnis**

Das satzungsmäßige Beteiligungs- sowie zugleich Ausschüttungs- und Haftungsverhältnis der Verbandsmitglieder des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig untereinander auf Basis des Verhältnisses der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder – Stadt Leipzig und ehemaliger Landkreis Leipziger Land – wurde zuletzt im Juni 2013 zum Stichtag 31. Dezember 2012 von der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig berechnet. Die Berechnung auf Basis der Einwohnerdaten des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen zum 31. Dezember 2013 im Geschäftsgebiet der Sparkasse Leipzig ergab ein quotales Verhältnis von 79,62 für die Stadt Leipzig und 20,38 für den Landkreis Leipzig.

## **Situationsbericht**

Mit Wirkung zum Ablauf des Jahres 2012, d.h. am 31. Dezember 2012, 24:00 Uhr (Ausscheidungszeitpunkt), sind der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und der Landkreis Nordsachsen als Anteilseigner aus der Sachsen-Finanzgruppe ausgeschieden. Zum Ausscheidungszeitpunkt erfolgte die dingliche (Rück-) Übertragung der Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig auf den Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse und auf den Landkreis Nordsachsen (kommunale Träger) in Übereinstimmung mit § 64 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 und 3 ÖRKSF-G und gemäß Sparkassen-Rückübertragungsvertrag vom 10. Dezember 2012. Die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig befindet sich seitdem damit wieder in kommunaler Trägerschaft.

Die „Gemeinsamen Regeln“ und der individuelle Sparkassen-Rückübertragungsvertrag vom 10. Dezember 2012 treffen u.a. auch Bestimmungen hinsichtlich einer „angemessenen Gegenleistung“ für die Rückübertragung im Sinne des § 64 Abs. 2 ÖRKSF-G bzw. eines „Abfindungsanspruchs“. So wurde auf den Ausscheidungszeitpunkt eine Bewertung durchgeführt und die Höhe des endgültigen Abfindungsanspruchs mit rund 19,7 Mio. EUR festgestellt.

Der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig übernahm hiervon einen Anteil am Anzahlungsbetrag in Höhe von (gerundet) 85,85 %.

Die Vorbereitung der künftigen Ausgestaltung/Regelung der kommunalen Trägerstruktur und trägerschaftlichen Beziehungen bildete einen umfänglichen Aufgabenschwerpunkt im ersten Halbjahr 2013. Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, die Landräte der Landkreise Leipzig und Nordsachsen sowie die Verbandsvorsitzenden des



Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und des Zweckverbandes für die Vereinigte Verbundsparkasse trafen entsprechend der übereinstimmenden Auftragslage die erforderlichen Vorbereitungen zur Herbeiführung von Beschlüssen zur künftigen Ausgestaltung/Regelung der kommunalen Trägerstruktur, der trägerschaftlichen Beziehungen und anderweitige Vereinbarungen sowie Satzungsanpassungen. Die notwendigen Beschlüsse der Vertretungen der betroffenen Körperschaften sowie der neuen Trägerversammlung wurden im Mai bzw. Juni 2013 gefasst. Seitens der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig erfolgte die Beschlussfassung am 24. Juni 2013; die Beschlusspunkte erstreckten sich hierbei auf einer grundsätzliche Befürwortung, die „Öffentlich-rechtliche Trägervereinbarung“, die Auflösung des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig, die Änderung (Neufassung) der Satzung des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig, die Änderung (Neufassung) der Satzung der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig sowie eine weitere Information der Verbandsversammlung.

#### *Haushaltswirtschaft des Zweckverbandes im Jahr 2013*

Wie schon in der Vergangenheit hat auch im Berichtsjahr eine „typische“ Wirtschaftsführung des Zweckverbandes nicht stattgefunden. Der Verwaltungsaufwand und die sonstigen Kosten des Zweckverbandes wurden gemäß dessen Satzung von der Stadt- und Kreissparkasse getragen. Wirtschaftliche Tätigkeit entfaltete der Zweckverband aber im Zusammenhang mit dem Ausscheiden der Verbandsmitglieder aus der Sachsen-Finanzgruppe. Zur Finanzierung des auf den Zweckverband entfallenden Anteils an den Kosten für den Austritt einschließlich der Nebenkosten hat der Zweckverband ein Darlehen aufgenommen, welches zum 31.12.2013 mit 13.367.758,51 EUR valutierte und aus den anteiligen Ausschüttungen der Sparkasse Leipzig rückgeführt wird. Gleichzeitig wurde zur Absicherung der Zinsverpflichtung des Zweckverbandes ein Teil der im Jahr 2013 dem Zweckverband zugeflossenen Ausschüttung der Sparkasse Leipzig angelegt. Das Guthaben des Zweckverbandes betrug per 31.12.2013 3.370.196 EUR.

#### *Mittelfristige Planung*

Der Zweckverband und dessen Organe werden zunächst weiterhin im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben bzw. der Bestimmungen der neu gefassten Verbandssatzung tätig sein. Ein wichtiger perspektivischer Punkt für den Sparkassenzweckverband und die beteiligten Gebietskörperschaften ist jedoch der im Rahmen der neuen Trägerstruktur für die Sparkasse Leipzig ausdrücklich befürwortete und in der Trägervereinbarung bereits angelegte „Schritt 2“ hinsichtlich einer künftigen Neuordnung der Trägerstruktur und trägerschaftlicher Beziehungen. So sollen auf mittlere Sicht, d.h. nacherfolgter Rückführung sämtlicher Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem SFG-Austritt durch die Träger, die Stadt Leipzig, der Landkreis Leipzig und der Landkreis Nordsachsen direkte Träger der Sparkasse werden. Der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig soll dann aufgelöst werden. In der Trägerkonstellation einer „Gemeinschaftssparkasse“ Leipzig fände sich dann kein Zweckverband mehr, was strukturell eine weitere Erleichterung bedeutet. Der angestrebte „Schritt 2“ bleibt aber neuerlichen Entscheidungen der betroffenen Körperschaften vorbehalten.

Die Finanzierung seines Anteils an einem an die SFG zu zahlenden Wertausgleich in Folge des SFG-Austritts stellt der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig durch eine – genehmigte – Kreditaufnahme dar; die Refinanzierung ist über erwartete künftige anteilige Ausschüttungen der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig an die kommunalen Träger vorgesehen. Diese Sachverhalte sind wesentlicher Gegenstand der für das Haushaltsjahr 2013 erlassenen Haushaltssatzung und –planung des Zweckverbandes.

Mit den am 30. Juni 2012 in Kraft getretenen Änderungen des ÖRKSG wurden zwar u.a. Erleichterungen für Sparkassenzweckverbände geschaffen. § 1 Abs. 4 ÖRKSG (n.F.) regelt, dass § 58 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) auf Sparkassenzweckverbände keine Anwendung finden soll. Die Verweisung auf die entsprechende Anwendung des Gemeindefinanzierungsgesetzes sowie die Ermächtigung, stattdessen das Eigenbetriebsrecht anzuwenden, gelten somit nach dem Wortlaut des Gesetzes für Sparkassenzweckverbände nicht. Der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig wäre hiernach insbesondere nicht mehr verpflichtet, Haushaltssatzungen zu erlassen. Allerdings äußerte sich das Sächsische Staatsministerium des Innern (SMI) dahingehend, dass der Anwendungsbereich des § 1 Abs. 4 ÖRKSG sich nur auf diejenigen Fälle erstrecken könne, in denen einem Sparkassenzweckverband keinerlei Einnahmen oder Ausgaben entstehen. Soweit er jedoch zur Erfüllung von Zahlungspflichten auf Kreditermächtigungen oder alternative Finanzierungsformen angewiesen ist, gelten die Bestimmungen der §§ 58ff. SächsKomZG unmittelbar.

Vor dem Hintergrund dieser Äußerung SMI und wegen der vorliegenden Finanzierungs- und Refinanzierungskonstellation im Zusammenhang mit dem Ausscheiden aus der SFG kam der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig dem Erfordernis des Erlasses einer Haushaltssatzung für das Jahr 2013 gemäß § 58 SächsKomZG in Verbindung mit §§ 74 ff. SächsGemO nach. Erstmals wurde dabei durch den Sparkassenzweckverband ein „doppischer Haushalt“ nach den Bestimmungen für das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen aufgestellt.

Unbeschadet des besonderen Sachverhalts der Finanzierung des Ausscheidens aus der SFG/der Rückübertragung der Trägerschaft an der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig findet eine „typische“ Wirtschaftsführung des Zweckverbandes nach wie vor nicht statt, noch ist eine solche geplant. Der Verwaltungsaufwand und sonstige Kosten des Zweckverbandes sind gemäß § 12 Abs. 3 der Satzung des Zweckverbandes von der Stadt- und Kreissparkasse zu tragen. Der Zweckverband unterhält keine Geschäftsstelle. Er hat weder hauptamtliche Bedienstete noch beschäftigt er ehren- oder nebenamtliches Personal.

# Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig

## Beteiligungsübersicht

Humboldtstraße 25  
04105 Leipzig

Tel.  
Fax  
Email info@sparkasse-leipzig.de  
Internet

Gründungsdatum 01.01.2004  
Rechtsform Zweckverband

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Am 5. Oktober 2013, trat die Auflösung des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig in Kraft.

## Unternehmensleitung

Verbandsvorsitzender	
	Burkhard Jung
	Michael Czupalla
	Dr. Gerhard Gey

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
---	------

Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

## **Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig**

### **Allgemeine Angaben zum Unternehmen**

#### **Adresse**

Humboldtstraße 25  
04105 Leipzig

#### **E-Mail**

[info@sparkasse-leipzig.de](mailto:info@sparkasse-leipzig.de)

#### **Gründungsjahr**

2004

### **Aufgaben und Ziele**

Die Aufgaben im Berichtjahr bestimmten sich nach § 2 der Satzung des Zweckverbandes und korrespondierten mit der bis zum Ende des Jahres 2012bestandenen Stellung der Verbandsmitglieder als Anteilseigner der Sachsen-Finanzgruppe (SFG). Neben der allgemeinen Aufgabe der Förderung des Sparkassenwesens im Zweckverbandsgebiet oblagen dem Zweckverband satzungsgemäß hiernach die sogenannten „trägerschaftlichen Rechtsbefugnisse“, insbesondere die Rechte und Pflichten aus n aus § 10 Abs. 1 bis 3, § 11 Abs. 1 und 2, § 56 Abs. 2 Nr. 11 und 12 des Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe (ÖRKSF-G) a.F., die den früheren Trägern nach der Übertragung der Trägerschaft an den ehemaligen kommunalen Sparkassen Leipzig, Torgau-Oschatz und Delitzsch-Eilenburg auf die Sachsen-Finanzgruppe und der Vereinigung dieser Sparkassen zur Verbundsparkasse Leipzig verblieben waren. Im Jahr 2013 wurde im Zuge der Neuordnung der Trägerstruktur für die (kommunale) Stadt- und Kreissparkasse Leipzig die Auflösung des Zweckverbandes, der mit dem Ausscheiden des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig sowie des Landkreises Nordsachsen aus der SFG seien bisherige originäre Aufgabe verlor, beschlossen und vollzogen. Die Auflösung des Zweckverbandes ordnet sich in die Gesamtkonzeption zur (vereinfachten) Trägerstruktur für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und zu den trägerschaftlichen Beziehungen nach dem erfolgten SFG-Austritt ein. .

### **Rechtsform**

Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

### **Verbandsvorsitzender**

Burkhard Jung

### **Mitglieder**

Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig      6 von 10 Stimmen  
Landkreis Nordsachsen 4 von 10 Stimmen

### **Beteiligungen**

Keine

### **Organe**

Verbandsversammlung  
Verbandsvorsitzender

### **Mitglieder Verbandsversammlung (bei Beschlussfassung zur Auflösung am 24.06.2013)**

Burkhard Jung	<i>Vorsitzender</i>
Michael Czupalla	<i>1. stellvertretender Vorsitzender</i>
Dr. Gerhard Gey	<i>2. Stellvertreter</i>
Edwin Bendrin	
Dr. Arnd Besser	
Heinz Bieniek	
Hans-Jürgen Deutrich	
Dr. Michael Friedrich	
Henry Graichen	
Ursula Grimm	
Mathias Gürke	

Dieter Hager  
Ines Hantschick  
Gerd Heinrich  
Margitta Hollick  
Friedhelm Kuschel  
Annette Körner  
Dr. Gabriela Lantzsch  
Wolfram Leuze  
Simone Luedtke  
Roland Märtz  
Matthias Müller  
Juliane Nagel  
Wolf-Dietrich Rost MdL  
Christian Schulze  
Klaus Sommer  
Peter Streubel  
René Wiesner  
Christopher Zenker

### **Kurzvorstellung**

Der Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig entstand im Jahr 2004 als Dachzweckverband im Zusammenhang mit der Vereinigung der Kreissparkasse Torgau -Oschatz auf die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig. Im Zuge der zum 1. Juli 2005 vollzogenen dinglichen Vereinigung der Sparkasse Delitzsch-Eilenburg auf die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig wurde eine Änderung im Mitgliederbestand des bestehenden Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig vollzogen (Satzungsänderung zum 28. Oktober 2005). Hiernach trat der neu gegründete Sparkassenzweckverband Nordwestsachsen, dem die Landkreise Torgau-Oschatz und Delitzsch als Mitglieder angehörten, an die bisherige Stelle des Landkreises Torgau-Oschatz im Dachzweckverband.

Seit dem 1. August 2008 waren der von der Stadt Leipzig und dem Landkreis Leipzig gebildete Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig sowie der Landkreis Nordsachsen Mitglieder des Zweckverbandes. Der Sparkassenzweckverband für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig verfügte in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig über 6 Stimmen, der Landkreis Nordsachsen über 4 Stimmen.

Der Zweckverband für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig diente bis Ende des Jahres 2012 der Wahrnehmung der sogenannten „trägerschaftlichen Restbefugnisse“ der ehemaligen kommunalen Träger der Sparkasse gegenüber der vereinigten Verbundsparkasse Leipzig bzw. gegenüber der SFG. Diese umfassten die Wahl des Vorsitzenden und der weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig sowie das Vorschlagsrecht gegenüber der Anteilseignerversammlung der SFG zur Auflösung der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig oder deren Vereinigung mit anderen Verbundsparkassen. Mit dem wirksamen Ausscheiden des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig sowie des Landkreises Nordsachsen aus der SFG zum Ablauf des 31. Dezember 2012 und der gleichzeitigen Rückübertragung der Trägerschaft an die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig entfiel die bisherige originäre Aufgabe des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig, die in der Wahrnehmung der trägerschaftlichen Restbefugnisse bestand. Im Rahmen der notwendigen und sinnvollen Neuordnung sowie Regelung der Trägerstruktur für die (kommunale)Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und der trägerschaftlichen Beziehungen im Nachgang des Austritts aus der SFG wurde daher am 24.06.2013 die Auflösung des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig beschlossen. Die Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde wurde am 6. August 2013 erteilt und am 4. Oktober 2013 bekannt gemacht. Die Ausübung der – umfassenderen - Trägerbefugnisse der beiden kommunalen Träger der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig wurde durch die betroffenen Körperschaften in einer „Öffentlich-rechtlichen Trägervereinbarung“ geregelt. Hiernach wurde eine neue „Trägerversammlung“ als Beratungs- und Beschlussgremium gebildet, der insbesondere die Angelegenheiten obliegen, die das Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe den Vertretungen der Träger von kommunalen Sparkassen zuweist.

## **Situationsbericht**

Wesentliche Entwicklungen: Strukturelle Veränderungen nach dem Austritt der Verbandsmitglieder aus der Sachsen-Finanzgruppe; Auflösung des Zweckverbandes

Die Vorbereitung der künftigen Ausgestaltung/Regelung der kommunalen Trägerstruktur und trägerschaftlichen Beziehungen – nach dem zwischenzeitlich zum Ende des Jahres 2012 vollzogenen Austritt aus der SFG – bildete einen umfänglichen Aufgabenschwerpunkt im ersten Halbjahr 2013. Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, die Landräte der Landkreise Leipzig und Nordsachsen sowie die Verbandsvorsitzenden des Sparkassenzweckverbandes für die Stadt- und Kreissparkasse Leipzig und des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse trafen entsprechend der übereinstimmenden Auftragslage die erforderlichen Vorbereitungen zur Herbeiführung von Beschlüssen zukünftigen Ausgestaltung/Regelung der kommunalen Trägerstruktur, der trägerschaftlichen Beziehungen und anderweitiger Vereinbarungen sowie Satzungsanpassungen. Die notwendigen Beschlüsse der Vertretungen der betroffenen Körperschaften sowie der neuen Trägerversammlung wurden im Mai bzw. Juni 2013 gefasst. Seitens der Verbandsversammlung des Zweckverbandes für die vereinigte Verbundsparkasse Leipzig erfolgte die Befassung zur neuen Trägerstruktur am 24. Juni 2013; die Verbandsversammlung hat hierbei gemäß § 62 Abs. 1 SächsKomZG in Verbindung mit § 16 und § 6 Abs. 2 Nr. 7 der Verbandssatzung einstimmig die Auflösung des Zweckverbandes beschlossen. Zuvor war bereits die erforderliche Zustimmung durch die Vertretungen der Verbandsmitglieder zu dem Auflösungsbeschluss erteilt worden.

### **Hauswirtschaft des Zweckverbandes im Jahre 2013**

Wie schon in der Vergangenheit hat auch im Berichtsjahr eine „typische“ Wirtschaftsführung des Zweckverbandes nicht stattgefunden. Der Zweckverband verzeichnete im Haushaltsjahr 2013 neuerlich eine „Null-Haushaltssituation“. Sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt beliefen sich die Einnahmen und Ausgaben jeweils auf € 0, was auch der für das Haushaltsjahr 2012 erlassenen Haushaltssatzung nebst (kameraler) Haushaltsplanung entsprach. Der Zweckverband hatte keine Beschäftigten. Der Verwaltungsaufwand und sonstige Kosten des Zweckverbandes wurden gemäß dessen Satzung von der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig getragen.

### **Mittelfristige Planung**

Auf die vorstehenden Ausführungen, insbesondere die beschlossene Auflösung des Zweckverbandes, wird verwiesen.

# Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

## Beteiligungsübersicht

Eilenburger Straße 1 a  
04317 Leipzig

Tel. 0341 52010120  
Fax 0341 52010122  
Email post@kisa.it  
Internet http://www.kisa.it

Gründungsdatum 01.01.2004

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Die KISA stellt ihren Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörigen Service zur Erledigung und Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Diese Leistungen kann die KISA auch für Nichtmitglieder erbringen.

Insbesondere sorgt die KISA für Wartung, Pflege und Weiterentwicklung beziehungsweise für Ersatz/Ablösung der bereitgestellten Verfahren sowie für einen möglichst integrierten Einsatz durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen. Sie unterstützt in allen Anwendungsverfahren und in allen Fragen, die mit ihrer Leistung im Zusammenhang stehen und führt Schulungen durch, wobei rechtliche Beratungen jedoch ausgeschlossen sind. Die KISA berät und unterstützt bei der Auswahl, Beschaffung und der Nutzung von Hard- und Software. Sie erwirbt Gebietslizenzen und schließt Rahmenverträge mit Dritten für Lieferungen und Leistungen. Auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung vertritt sie die Interessen der Verbandsmitglieder und achtet auf die Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen.

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Martin Schmeling
Verbandsvorsitzender	Dr. Hans-Christian Rickauer

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	
Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	



# Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung  
Sachsen  
(KISA)

für das Berichtsjahr 2013

Seite 1 von 58

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
1.1 Vorwort .....	3
1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA .....	4
1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen .....	5
2. Die Unternehmen .....	7
2.1 Kommunale DatenNetz GmbH .....	7
2.1.1 Beteiligungsübersicht .....	7
2.1.2 Finanzbeziehungen .....	7
2.1.3 Organe .....	8
2.1.4 Sonstige Angaben .....	8
2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen .....	9
2.1.6 Lagebericht der KDN Kommunale DatenNetz GmbH für das Geschäftsjahr 2013 .....	10
2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH .....	23
2.2.1 Beteiligungsübersicht .....	23
2.2.2 Finanzbeziehungen .....	23
2.2.3 Organe .....	24
2.2.4 Sonstige Angaben .....	24
2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen .....	25
2.2.6 Lagebericht der SASKIA Informations-Systeme GmbH für das Geschäftsjahr 2013 .....	26
2.3 Lecos GmbH .....	32
2.3.1 Beteiligungsübersicht .....	32
2.3.2 Finanzbeziehungen .....	32
2.3.3 Organe .....	33
2.3.4 Sonstige Angaben .....	33
2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen .....	34
2.3.6 Lagebericht der Lecos GmbH für das Geschäftsjahr 2013 .....	35
2.4 ProVItako eG .....	47
2.4.1 Beteiligungsübersicht .....	47
2.4.2 Finanzbeziehungen .....	47
2.4.3 Organe .....	48
2.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen .....	49
2.4.5 Lagebericht ProVItako e.G. für das Geschäftsjahr 2013 .....	50
Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile .....	51

Seite 2 von 58


## 1. Einleitung

### 1.1. Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres gemäß § 99 der sächsischen Gemeindeordnung (SachsGemO) aufzustellen. Inhalte sind unter anderem die Lageberichte 2013 der Unternehmen, an denen KISA beteiligt ist, Informationen über diese Unternehmen und die Angabe wichtiger Finanzkennzahlen. Der Beteiligungsbericht wird den Mitgliedern des Zweckverbandes jährlich vorgelegt.

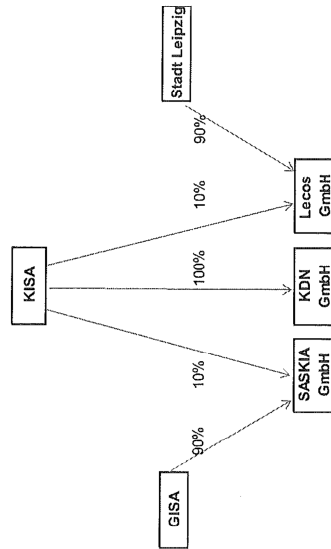
Ziel des Beteiligungsberichtes ist zum einen die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen und zum anderen der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Interessierte ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, am 04.11.2014

  
Andreas Bitter  
Stellv. Geschäftsführer

Seite 3 von 59

### 1.2. Organigramm über die Beteiligungen von KISA



KISA hat im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile/Genossenschaftsanteile der ProViako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG. erworben.

Seite 4 von 58



1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligten

	KSEA				KON GmbH			
	2011	2012	2013	2013	2011	2012	2013	2013
	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>Bilanzkennzahlen</b>								
Anlagevermögen	4.685.230	3.414.081	3.547.759	4.992	484.430	211.371	4.992	4.752
Umlaufvermögen	9.021.702	9.787.534	9.427.447	1.050.745	851.725	632.635	1.050.745	292.415
Rechnungsabgrenz.	262.121	246.281	112.546	231	721	105	231	-
Nicht d. Eigenkapital ged. Fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>13.969.054</b>	<b>17.476.424</b>	<b>16.780.756</b>	<b>1.055.928</b>	<b>1.336.876</b>	<b>844.311</b>	<b>1.055.928</b>	<b>297.167</b>
<b>Eigenkapital+</b>								
Sonderposten	645.909	100.000	165.000	64.952	544.430	271.371	64.952	230.647
Rückstellungen	283.421	2.159.348	1.623.564	7.482	7.599	7.051	7.482	48.003
Verbindlichkeiten	12.781.958	15.062.707	16.912.718	983.484	784.546	565.889	983.484	18.987
Rechnungsabgrenz.	257.767	154.369	79.474	-	-	-	-	-
<b>Summe Passiva</b>	<b>13.969.054</b>	<b>17.476.424</b>	<b>16.780.756</b>	<b>1.055.928</b>	<b>1.336.876</b>	<b>844.311</b>	<b>1.055.928</b>	<b>297.167</b>
<b>Gewinn- und Verlustrech.</b>								
Umsatz	13.868.801	15.126.517	16.273.166	781.972	847.760	914.233	781.972	192.548
Sonstige Erträge	533.001	795.035	88.432	2.348.455	2.347.915	2.348.455	2.348.455	608
Materialeinwand	9.209.095	9.785.063	9.680.351	2.857.276	2.151.460	2.801.252	2.857.276	-
Personalaufwand	5.204.935	5.204.935	5.204.935	161.091	113.501	126.367	161.091	20.116
Abschreibungen	613.183	1.706.932	1.823.474	206.870	214.160	274.438	206.870	3.579
Sonst. Aufwand	2.083.950	2.785.717	1.453.724	49.811	58.154	61.216	49.811	60.479
Zinsen / Steuern	133.798	101.657	263.065	360	2.080	2.080	360	32.691
<b>Ergebnis</b>	<b>- 243.478</b>	<b>- 4.625.437</b>	<b>- 1.663.376</b>	<b>0</b>	<b>- 2.080</b>	<b>- 2.080</b>	<b>0</b>	<b>15.136</b>
<b>Saskia GmbH</b>								
	2011	2012	2013	2013	2011	2012	2013	2013
	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>Bilanzkennzahlen</b>								
Anlagevermögen	470.689	457.671	368.945	6.413.870	6.784.197	6.345.089	6.413.870	6.413.870
Umlaufvermögen	944.175	881.533	1.060.355	3.293.547	3.344.515	2.104.160	3.293.547	3.293.547
Rechnungsabgrenz.	58.366	445.318	10.283	991.220	301.204	301.204	991.220	991.220
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.473.229</b>	<b>1.387.682</b>	<b>1.439.587</b>	<b>10.698.577</b>	<b>10.520.307</b>	<b>8.751.453</b>	<b>10.698.577</b>	<b>10.698.577</b>
<b>Eigenkapital+ Sonderposten</b>								
Rückstellungen	595.593	637.785	680.800	1.834.160	1.618.577	1.568.950	1.834.160	1.834.160
Verbindlichkeiten	234.646	292.038	383.021	3.209.649	3.447.091	2.856.970	3.209.649	3.209.649
Rechnungsabgrenz.	621.484	454.812	371.757	5.654.768	4.130.181	4.325.533	5.654.768	5.654.768
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.473.229</b>	<b>1.387.682</b>	<b>1.439.587</b>	<b>10.698.577</b>	<b>10.520.307</b>	<b>8.751.453</b>	<b>10.698.577</b>	<b>10.698.577</b>
<b>Gewinn- und Verlustrech.</b>								
Umsatz	4.424.868	4.301.707	4.542.711	20.431.353	19.907.687	19.598.349	20.431.353	20.431.353
Sonstige Erträge	267.290	217.188	103.787	1.539.621	1.151.994	1.175.189	1.539.621	1.539.621
Materialeinwand	1.060.193	911.127	872.832	2.072.823	2.153.847	1.675.058	2.072.823	2.072.823
Personalaufwand	2.452.987	2.336.237	2.380.543	10.253.270	9.221.802	9.972.287	10.253.270	10.253.270
Abschreibungen	86.251	137.540	136.046	3.285.620	3.024.421	3.345.102	3.285.620	3.285.620
Sonst. Aufwand	822.739	793.866	877.948	5.993.434	6.277.635	5.619.426	5.993.434	5.993.434
Zinsen / Steuern	6.458	14.170	15.196	63.367	158.065	125.091	63.367	63.367
<b>Ergebnis</b>	<b>181.442</b>	<b>- 223.634</b>	<b>- 266.645</b>	<b>272.460</b>	<b>177.372</b>	<b>- 44.688</b>	<b>272.460</b>	<b>272.460</b>

ProVitato eG			
	2012	2013	
	€	€	
<b>Bilanzkennzahlen</b>			
Anlagevermögen	-	4.752	
Umlaufvermögen	181.549	292.415	
Rechnungsabgrenz.	-	-	
<b>Summe Aktiva</b>	<b>181.549</b>	<b>297.167</b>	
<b>Eigenkapital+</b>			
Sonderposten	124.964	230.647	
Rückstellungen	35.833	48.003	
Verbindlichkeiten	20.752	18.987	
Rechnungsabgrenz.	-	-	
Differenz	-	470	
<b>Summe Passiva</b>	<b>181.549</b>	<b>297.167</b>	
<b>Gewinn- und Verlustrech.</b>			
Umsatz	90.993	192.548	
Sonstige Erträge	608	-	
Materialeinwand	-	-	
Personalaufwand	-	20.116	
Abschreibungen	-	3.579	
Sonst. Aufwand	52.033	60.479	
Zinsen / Steuern	10.443	32.691	
Einstellung in Rücklage	-	15.136	
<b>Ergebnis</b>	<b>29.125</b>	<b>60.547</b>	

## 2. Die Unternehmen

### 2.1. Kommunale Datennetz GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074).

#### 2.1.1. Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH  
 Anschrift: Käthe-Kollwitz-Ufer 88  
 01309 Dresden  
 Telefon: 0351 3156952  
 Telefax: 0351 3156966  
 Internet: www.kdn-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
 Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)  
 Stammkapital: 60.000,00 EUR  
 Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

#### Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

#### 2.1.2. Finanzbeziehungen

Leistungen KDN GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistungen von KISA an KDN GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Büschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

Seite 7 von 58

### 2.1.3. Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft: Herr Frank Schlosser.

Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Dr. Hans-Christian Rickauer

Den Aufsichtsrat gehören im Berichtsjahr an:

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer, Vorsitzender  
 Herr Dr. Christoph Scheuer, 1. Stellvertreter  
 Herr Mischa Wolscheck, 2. Stellvertreter  
 Herr Martin Schmeiling  
 Herr Wolfgang Klünger  
 Herr Ralf Rothe

#### 2.1.4. Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Dr. Pöger Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

Anzahl Mitarbeiter: 4 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

Seite 8 von 58

2.1.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011		2012		2013		Plan
	Ist	€	Ist	€	Ist	€	
Umsatz	847.760		914.233		781.972		727.845
Personalkosten	113.501		128.367		160.748		159.500
Jahresergebnis	-		-		-		-
Eigenkapital	60.000		60.000		60.000		60.000
Bilanzsumme	1.336.000		844.311		1.055.930		662.053
Umlaufvermögen	851.725		632.835		1.050.745		657.193
Verbindlichkeiten	784.848		565.889		983.494		591.323
Anlagevermögen	484.430		211.371		4.954		4.230
Zugang Investitionen	-		1.383		2.400		1.500
Abschreibungen	274.140		274.439		208.817		207.000
Fremdkapitalzinsen	-		-		-		-
Fremdkapital	3		572.940		990.976		-
Mitarbeiter	3		3		3		3

	31.12.2011		31.12.2012		31.12.2013		Abw.
	Ist		Ist		Ist		
Vermögenssituation							
Vermögensstruktur	36%		25%		0%		73%
Fremdkapitalquote	59%		67%		93%		104%
Kapitalstruktur							
Eigenkapitalquote	4%		7%		6%		63%
Fremdkapitalquote			68%		94%		
Liquidität							
Liquidität	109%		112%		107%		95%
Effektivverschuldung	keine		keine		keine		
Geschäftserfolg							
Pro-Kopf-Umsatz	282.587 €		304.744 €		260.657 €		107%
					242.615 €		

2.1.6 Lagebericht der KDN Kommunale DatenNetz GmbH für das Geschäftsjahr 2013

A. Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Trotz steigender Steuereinnahmen in Sachsen geht die Einnahmesituation zwischen Freistaat und Kommunen immer weiter auseinander. Während der Freistaat in den vergangenen beiden Jahren Haushaltsüberschüsse erwirtschaftet hat, gehen nach Angaben des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG) die Überschüsse der Kommunalaushalte seit 2008 stetig zurück, bis auf ein Defizit von 41 Mio. EUR im Jahr 2012. Für 2013 deuten die bislang bekannten Daten auf ein ähnliches Missverhältnis hin, wenngleich sich die kommunale Finanzsituation etwas entspannt hat. Daher fordert der SSG eine gerechtere Verteilung der Einnahmen innerhalb des Freistaates Sachsen zwischen Land und Kommunen. Die Kommunen sind auf eine stärkere Unterstützung durch den Freistaat angewiesen.

An konkreten Beispielen werden vom SSG u. a. steigende Ausgaben für Kinderbetreuung ohne entsprechende Kompensation durch den Freistaat genannt, des Weiteren steigen die Ausgaben für die Jugendhilfe, Asylbewerberleistungen und die Eingliederungshilfe für Behinderte.

Diese Entwicklung spiegelt sich in den vergangenen beiden Jahren in deutlich zurückgegangenen Investitionen und einer Stagnation des Entschuldungsprozesses wider.

Weitere Belastungen kommen auf die sächsischen Kommunen auf Grund des aktuellen Tarifabschlusses zu. Nach ersten Schätzungen des SSG kommen durch den Tarifabschluss auf die sächsischen Kommunen Mehrbelastungen von rund 225 Mio. Euro über die Tariflaufzeit von 24 Monaten zu. Allein für das laufende Jahr ist mit über 70 Mio. Euro Mehrkosten zu rechnen.

Jedoch sind zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung wichtiger denn je. Im Rahmen des Projektes SYN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen zu berücksichtigen sein. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen.

<p><b>B. Geschäftsverlauf in 2013</b></p> <p><b>I. Neues Basismengengerüst im KDN II</b></p> <p>In der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 wurde Einvernehmen bezüglich des geänderten Mengengerüsts in der Verlängerungsphase des KDN II erzielt.</p> <p>Es werden die Bandbreiten für die Kommunen erhöht, die für die Erledigung ihrer neuen Aufgaben (Führung Personenstandsregister) mehr Bandbreite benötigen oder die bandbreitenmäßig noch unter der niedrigsten Definition der Bundesregierung zur Breitbandversorgung liegen. Es ist daher vorgesehen, die Bandbreite aller Städte und Gemeinden mit eigenem Standsamt jeweils um eine Stufe gemäß bisherigem Basismengengerüst zu erhöhen.</p> <p>0,6 Mbit/s SDSL -&gt; 1,3 Mbit/s SDSL  1,3 Mbit/s SDSL -&gt; 1,8 Mbit/s SDSL  1,8 Mbit/s SDSL -&gt; 2,3 Mbit/s SDSL  2,3 Mbit/s SDSL -&gt; 2,5 Mbit/s FV (Festverbindung)</p> <p>Zusätzlich sollen alle SDSL-Verbindungen mit 0,6 Mbit/s auch für Gemeinden ohne eigenes Standsamt auf die nächsthöhere Stufe (1,3 Mbit/s) angehoben werden, um allen Städten und Gemeinden in Sachsen eine Basisbandbreite zu bieten, die der niedrigsten Breitbanddefinition des Bundes (1 Mbit/s) entspricht.</p> <p>Das neue Basismengengerüst ermöglicht die Aufgabenerledigung in akzeptabler Geschwindigkeit, beschneidet die minimalste Breitbanddefinition des Bundes und ermöglicht eine Einsparung von FAG-Mitteln.</p> <p>Seitens der kommunalen Spitzenverbände wurde der Gesellschaft die Zustimmung zum neuen Basismengengerüst mitgeteilt.</p> <p>Am 28. September 2012 wurden durch das Staatsministerium der Justiz und für Europa (SMJ) und die KDN GmbH im FAG-Beirat die Ergebnisse der Verlängerungsverhandlungen, das</p>	<p>neue Basismengengerüst sowie der Finanzierungsbedarf der KDN GmbH während der verlängerten Vertragslaufzeit vorgestellt und vom FAG-Beirat zur Kenntnis genommen.</p> <p>In der Sitzung am 7. Dezember 2012 wurde vom FAG-Beirat der Beschluss zur Finanzierung des KDN II in der Verlängerungsphase auf Basis des neuen Mengengerüsts gefasst.</p> <p>Die KDN GmbH hat im Jahr 2013 das neue Basismengengerüst im Wesentlichen umgesetzt. Es wurden zunächst alle Bestandskunden angeschrieben, welchen im Rahmen des neuen Basismengengerüsts eine Bandbreitenerhöhung zusteht.</p> <p>Dem Anschreiben lag ein Beauftragungsschreiben bei, mit folgenden wesentlichen Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung der Bandbreitenerhöhung</li> <li>• Aktualisierung der Nutzeranzahl</li> <li>• Aktualisierung der Sicherheitserklärung</li> <li>• Akzeptanz der überarbeiteten AGB</li> </ul> <p>Die Bandbreitenerhöhungen konnten nicht am Stück durchgeführt werden. Die Beauftragung der CR (Change Request) bei T-Systems erfolgte in der Reihenfolge des Auftragsengangs. Es wurde festgestellt, dass bei ca. 25 % der Lokationen eine Aufrüstung im SDSL-Bereich technisch nicht möglich war. Mögliche Alternativen waren hier LAN-RAS oder Festverbindungen. Nach teilweise erfolgtem Breitbandausbau kann auch ADSL als Alternative herangezogen werden, wobei die KDN-Kunden auf die schlechteren Servicelevel hingewiesen wurden. Nichtsdestotrotz wurde von einer ganzen Reihe von Kommunen diese Alternative auf Grund des Bandbreitenbedarfs zu Lasten der Servicelevel genutzt.</p> <p>Im nächsten Schritt werden dann alle Städte und Gemeinden angeschrieben, welche noch keinen KDN-II-Anschluss haben. Sie werden über die neue ihnen zustehende Bandbreite informiert. Diesem Schreiben liegt ein kompletter KDN-Antrag bei.</p> <p>Insgesamt wird für die Umsetzung des neuen Basismengengerüsts ein positives Fazit gezogen. Die Rückmeldungen der Kommunen und die Beauftragung, insbesondere der Bestandskunden auf das Anschreiben erfolgen in der Regel zeitnah.</p>
--	---

<p>Die Umsetzung der daraufhin gestellten CR bei T-Systems erfolgte im Normalfall zügig im Rahmen der vereinbarten Servicelevel. In Einzelfällen wurden die Servicelevel nicht eingehalten und in diesem Fall, von der KDN GmbH die vertraglich vereinbarten Pönalen gezogen. Einige Probleme und Fehler traten bei Nichtverfügbarkeit der neuen Bandbreite auf. Lösungen wurden dann von der KDN GmbH, T-Systems und dem Endkunden gemeinsam herbeigeführt. Für die KDN GmbH stellte dies einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand dar.</p> <p>Für kostenpflichtige Leistungen kommt die neue Preislisle mit den Verlängerungspreisen ab Januar 2013 zur Anwendung.</p> <p><b>II. Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung</b></p> <p>Wie im Vorjahr bestehen weiterhin Risiken aus der FAG-Finanzierung.</p> <p>Gemäß Festlegung im FAG-Beirat Ende 2007 sollte die Höhe der Zuweisungen für das KDN II Ende 2008 geprüft werden. Bis Ende 2008 ergaben sich neue Sachverhalte, die eine Erhöhung der Zuweisungen für das KDN II notwendig machten. Dies waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft</li> <li>• Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionsreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s</li> <li>• absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase</li> </ul> <p>Die FAG-Verhandlungen zur Erhöhung der Zuweisungen wurden im Februar 2009 mit einem für die KDN GmbH akzeptablen Ergebnis abgeschlossen. Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.</p> <p>Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.</p>	<p>Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindefinanzierungsentscheidungen erarbeitet, sodass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %). Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts ergeben, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindefinanzierungsentscheidungen nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Basisanschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindefinanzierungsentscheidungen nicht im angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.</p> <p>Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüsts hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Es ist derzeit bei aller gebotenen Vorsicht davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht. Die Nutzung von Alternativanschlüssen im ADSL- und LAN-RAS-Bereich trägt wesentlich dazu bei.</p> <p>Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingeteilt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 180 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2013 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistart nicht ausgeschöpft und daher wurden diese Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2016 vorgetragen.</p> <p><b>III. Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II</b></p> <p>Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.</p> <p>Ende des Jahres 2013 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:</p>
---	---

Gesamt	Selbstst.	Kostenfreie	Sn.-Anhalt	Kostenpfl. AS	
416	322	10	5	78	Stand 31.01.2013
422	321	10	5	86	Stand 31.05.2013
423	321	10	5	87	Stand 28.10.2013
442	325	10	7	100	Stand 31.12.2013

Die zeitweise rückläufige Zahl trotz mehrerer Neuanschlüsse basiert auf Zusammenschlüssen kleinerer Gemeinden bzw. der Eingemeindung durch größere Gemeinden. Dadurch werden die KDN-II-Anschlüsse der nicht mehr selbstständigen Verwaltungen kostenpflichtig und nicht in jedem Fall beibehalten.

Unabhängig davon gelang es auch im Jahr 2013 der KDN GmbH, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z.B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen. Gleichzeitig wurde für mehrere Punkt-zu-Punkt-Verbindungen (kostenpflichtig) die Bandbreite erhöht.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die Lokationen von 1.322 auf 1.302 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell wurden 1.298 Lokationen angeschlossen. 15 Schulen sind per LAN-RAS angeschlossen.

Die Akquise-Anstrengungen werden fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Die Nutzung des Zuganges zu den E-Government-Basiskomponenten ist stabil. Aktuell liegt hier die durchschnittliche Nutzung bei 0,2 % mit Spitzen bis 5,0 %. Diese Auslastung ist als absolut unkritisch zu bewerten.

Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen ist stabil. Die Statistik für Januar bis Dezember 2013 zeigt eine durchschnittliche Auslastung von 19,1 % bei Spitzen bis 59,8 %. Die T-Systems hat auf den erhöhten Bandbreitenbedarf reagiert und die Bandbreite auf 622 Mbit/s auf Basis eines entsprechenden Change Request (CR) vom Freistaat Sachsen erhöht.

Auf Grund einer personellen Veränderung hat die Gesellschaft einen neuen Netzwerkmanager ausgebildet, welcher gleichzeitig auch zum IT-Sicherheitsbeauftragten qualifiziert wurde. Eine weitere Folge der personellen Veränderung war die Bestellung von Herrn Rick Eyau zum Prokuristen der Gesellschaft.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten. Gemeinsam mit dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten und dem Gesellschafter Zweckverband KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), Leipzig, wurde im Oktober wieder ein IT-Sicherheitstag durchgeführt, der bei den Kommunen auf regen Zuspruch stieß.

Die Zusammenarbeit der IT-Sicherheitsbeauftragten von KISA und KDN GmbH wird als sehr erfolgreich eingeschätzt. Gemeinsame Beratungen und Kundengespräche finden regelmäßig statt. Zur Vertriebsregelung sind klare Vereinbarungen getroffen.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verdingungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden. Die Anschlussmodule im KDN II bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit waren im Jahr 2013 die Vorbereitungen für die Neuvorgabe des Netzes ab 2017.

Die Arbeit in Projekten, wie der Aufstellung und dem Rollout des neuen Basismengengerüsts sowie die Vorbereitung der Neuvorgabe, beanspruchte die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.



<p><b>D. Finanzierung</b></p> <p>Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2013 und in den angehängten Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 781.972,47 EUR und sind höher als die geplanten Einnahmen von 727.845,72 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf 2.510.152,93 EUR. Das Geschäftsergebnis 2013 war ausgeglichen.</p> <p><b>E. Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre</b></p> <p>Das Jahr 2014 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Arbeit im Projekt SYN 2.0/KDN III geprägt sein. Auf Grund von Gemeindefusionsentscheidungen ist davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.</p> <p>Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.</p> <p>Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier wird zu beachten sein, dass sich die Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Vertragsverlängerungen und der Preisüberprüfung 2013 auch auf die Marge der KDN GmbH auswirken werden und sich eine Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen eines eventuellen neuen Basisanhangens gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.</p> <p><b>F. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung</b></p> <p>Die Risiken im Geschäftsjahr 2013 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garantien</p>	<p>te geben kann, dass die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich realisiert werden können.</p> <p>Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt. Die hohen Tarifierhöhungen im TV-L werden sich in gestiegenen Personalkosten auswirken, welche durch eigene Einnahmen gegenfinanziert werden müssen, um den abgelenkten FAG-Bedarf nicht zu überschreiten.</p> <p>Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den vorgenannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenannten nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann durch Einsatz von Mitarbeitern von KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Achille geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies nicht möglich.</p> <p>Durch die zukünftig in höherem Maße von Kommunen genutzten Dienste des DOI kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.</p> <p>Als weiteres Risiko wird die durch die Kommunen in Anspruch genommene Bandbreite des zentralen Internetübergangs des SYN eingeschätzt. FAG-Mittel sind vorgesehen, die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch, dass die Bandbreite über die gesamte Laufzeit des KDN II nicht ausreichend sein wird, auch wenn im Jahr 2013 eine für die KDN GmbH kostenneutrale Erhöhung statgefunden hat.</p> <p>Den Risiken DOI und Internet wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.</p>
--	---



<p>Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.</p> <p>Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN, gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.</p> <p>Bund und Freistaat setzen mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.</p> <p>Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass sich die erbsorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer [5] aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenmitteln finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt SVN 2.0 / KDN III (Mitwirkung bei Anforderungsanalyse, Erstellung der Verdingungsunterlagen, Systemaufbau und Migration sowie dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. Mittel in Höhe von 210 TEUR über die nächsten drei Jahre sind zwar im ersten Schritt bewilligt, es lässt sich aber nicht ausschließen, dass u. U. ein höherer Betrag für Beratungsleistungen oder für personelle Ressourcen benötigt wird.</p> <p>Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.</p>	<p>sind, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Daher müssen alle Lokationen nochmals einzeln geprüft werden.</p> <p>Die Vergabeverfahren für die technischen und juristischen externen Beratungsleistungen sind abgeschlossen.</p> <p>Mit der Erarbeitung der Anforderungen der Neuvergabe des Netzes wurde im Projekt begonnen. Es wurden erste Teilprojektgruppen gebildet. Neben dem Kernteam wirkt die KDN GmbH im Teilprojekt Datennetz und Basisdienste mit.</p> <p>Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Ziele der Teilprojektgruppen definiert und die technischen Möglichkeiten des Marktes eruiert.</p> <p>Zielstellung ist, bis Ende Oktober 2014 eine Entscheidungsvorlage für die Gremien zu erarbeiten. Bis dahin muss festgelegt werden, welche Funktionalitäten benötigt werden und ob ein Eigen- oder ein Fremdbetrieb geplant ist.</p> <p>Am Zeitplan des Projektes hat sich gegenüber dem Stand von Dezember 2013 nichts geändert. Es wird am Zeitplan festgehalten, jedoch bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt darauf hingewiesen, dass es zu zeitlichen Problemen kommen kann, die ggf. eine Anpassung des Zeitplans erfordern.</p> <p>Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den Kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.</p>
---	---

G. Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2013

Die Umsetzung des neuen Basismengengerüstes wurde fast vollständig abgeschlossen. Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüstes ergeben, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindezusammenschlüsse nicht erfolgt

2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der SASKIA Informations-Systeme GmbH mit Sitz in Chemnitz (HRB 8137).

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: SASKIA Informations-Systeme GmbH  
Anschrift: An den Teichen 5  
09224 Chemnitz  
Telefon: 0371 8088 444  
Telefax: 0371 8088 200  
Internet: www.saskia.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)  
GISA GmbH  
Stammkapital: 500.000,00 DM  
Anteil KISA: 50.000,00 DM (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der SASKIA Informations-Systeme GmbH ist die Datenverarbeitung und alle damit verbundenen Dienstleistungen für Landkreise, Städte und Gemeinden sowie für durch diese getragene Verbände oder sonstige Vereinigungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen SASKIA GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	27
Leistungen von KISA an SASKIA GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.2.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft waren:

Herr Gerd Fochtmann  
Herr Martin Schmeling  
Herr Uwe Kielhorn

Gesellschafterversammlung:

GISA GmbH: Herr Michael Krüger  
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen Oberbürgermeister Dr. Hans-Christian Rickauer

2.2.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: PriceWaterhouseCoopers AG

Anzahl Mitarbeiter: 53 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011		2012		2013	
	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan
Umsatz	4.424.868	4.301.707	4.542.711	4.780.000		
Personalkosten	2.452.987	2.336.237	2.380.543	2.425.000		
Jahresergebnis	181.442	223.634	286.649	244.000		
Eigenkapital	595.593	637.785	680.800	658.000		
Bilanzsumme	1.473.229	1.387.682	1.439.587	1.434.000		
Umlaufvermögen	944.173	881.693	1.060.356	1.004.000		
Verbindlichkeiten	621.464	454.642	371.797	520.000		
Anlagevermögen	470.689	457.671	368.946	398.000		
Zugang Investitionen	421.342	124.535	47.324	80.000		
Abschreibungen	88.251	137.540	136.046	145.000		
Fremdkapitalzinsen	6.458	14.170	11.743	12.000		
Mitarbeiter	62	57	53	60		

2.2.6 Lagebericht der Saskia Informations-Systeme GmbH für das Geschäftsjahr 2013

A. Grundlagen

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Marktfeld von SASKIA Informations-Systeme GmbH (nachfolgend SASKIA) war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Finanzwesen, insbesondere in Sachsen, weiterhin geprägt von der Umstellung auf die Doppik, die ab 01.01.2013 weitestgehend eingeführt wurde. Damit einher gingen bei unseren Kunden Investitionen im Rahmen der technischen Erneuerung der IT-Systeme, die oftmals die Basis für die Umsetzung der technischen Anforderungen aus den neuen Softwarekomponenten war. Weitere notwendige Investitionen im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung hielten sich 2013 verständlicherweise eher in Grenzen. Vielfach wurde in 2013 nur das Notwendigste erneuert und nicht zwingend notwendige Investitionen bzw. Software-neuausrichtungen unterblieben. Wir gehen davon aus, dass sich das Investitionsklima in den Folgejahren verbessert. Das Unternehmen hat sich auf diese Entwicklung eingestellt und sowohl im Schwerpunktprodukt integrierte Finanzrechnung (IFR), aber auch in den anderen Fachverfahren Weiterentwicklungen durchgeführt, die weit über die gesetzlichen Anpassungen hinausgehen. In der Softwareentwicklung entstanden eine Vielzahl von modernen Zusatzmodulen für das doppelte Finanzwesen, die mit „OVI.mobil“ begonnene Mobilisierung für Smartphone und Tablet PC wurde fortgesetzt und die medienbruchfreie Gestaltung von Arbeitsprozessen wurde verfeinert. Diese modernen Softwarelösungen sind geeignet im Rahmen der Modernisierung der Verwaltungen zur Effektivitätssteigerung und Kosteneffizienz beizutragen und damit kostenaufwendige Prozesse zu ersetzen bzw. zu ergänzen.

Nach wie vor sorgen die starken Veränderungen des Rechtsrahmens und die dementsprechende Weiterentwicklung der Produkte ebenfalls für eine sehr dynamische Entwicklung. Hemmend wirkte nach wie vor der chronische Mangel an Finanzmitteln in den Haushalten der Kommunen.

	31.12.2011		31.12.2012		31.12.2013		Abw. %
	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	
Vermögenssituation							
Investitionsdeckung	21%	110%	287%	181%	159%		
Vermögensstruktur	32%	33%	28%	28%	92%		
Fremdkapitalquote	42%	33%	26%	36%	71%		
Kapitalstruktur	40%	46%	47%	46%	103%		
Eigenkapitalquote	3,28	2,85	2,55	2,70	95%		
Liquidität	152%	194%	285%	193%	148%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	keine			
Rehabilität							
Eigenkapitalrendite	30%	35%	39%	37%	106%		
Gesamtkapitalrendite	13%	17%	19%	18%	108%		
Geschäftserfolg	71.369 €	75.469 €	85.712 €	79.867 €	108%		
Pro-Kopf-Umsatz	1,80	1,84	1,91	1,97	97%		
Arbeitsproduktivität							

<div data-bbox="349 1525 368 1742"><p><b>B. Wirtschaftliche Entwicklung</b></p></div> <div data-bbox="397 1140 1212 1706"><div data-bbox="397 1326 416 1706"><p><b>1. Leistungsbereiche, Umsatz- und Auftragsentwicklung</b></p></div><div data-bbox="421 1140 507 1668"><p>Die SASKIA konnte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.543 (Vorjahr T€ 4.302) verzeichnen, dies bedeutet eine Umsatzsteigerung um T€ 241. Gleichzeitig erfolgte eine moderate Kostensteigerung, so dass sich das Ergebnis vor Steuern um T€ 62 auf T€ 389 (Vorjahr T€ 337) verbessert hat.</p></div><div data-bbox="525 1140 727 1668"><p>Die Umsätze wurden im Wesentlichen durch Projekte, Schulung und Beratung, Handelsware, durch Wartungsverträge für Eigen- und Fremdsoftware, Rechenzentrumsumleistungen und durch Verkauf eigener Software realisiert, wobei in einigen Bereichen eine deutliche Steigerung zu verzeichnen war. Positiv wirkte sich in 2013 die vertiefte Zusammenarbeit mit der KISA, insbesondere bei den Wartungsverträgen im Finanzwesen, aus. Die Projekte im Rahmen der Landkreisleistungen, Neuverträge für Dienstleistungen und die Leistungen im Rahmen der Bundestagswahl führten ebenfalls zu einer positiven Umsatzentwicklung. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 die Wartungspreise um ca. 4,5% erhöht, was sich insbesondere im Bereich der eigenen Software widerspiegelt.</p></div><div data-bbox="756 1140 911 1668"><p>Der Schwerpunkt im Bereich Finanzwesen lag in 2013 in der Betreuung der IFR-Kunden, die das erste Jahr doppelt buchen. Gleichzeitig wurde die technische Anpassung an die geänderte Technologie durch den Bereich Systemtechnik bei diesen Kunden fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der KISA erfolgte im Rahmen der OKKSA-Zertifizierung die länderspezifische Anpassung des IFR für die Länder Freistaat Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Des Weiteren wurden in 2013 weitestgehend die Voraussetzungen für den kameralen und doppischen SEPA-Zahlungsverkehr geschaffen.</p></div><div data-bbox="940 1140 1026 1668"><p>In den übrigen Bereichen bewegten sich die Umsätze weitgehend auf Vorjahresniveau. Ungeachtet dessen waren auch in den Fachanwendungen „OWI“, „EWO“ und „GEWIK“ eine Vielzahl von Aufwendungen und Aktivitäten nötig, um Rechtsanpassungen und Modernisierungen der Programme vorzunehmen.</p></div><div data-bbox="1077 1140 1212 1697"><div data-bbox="1077 1592 1096 1697"><p><b>2. Ertragslage</b></p></div><div data-bbox="1101 1140 1212 1668"><p>Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 389 (Vorjahr T€ 337). Dies entspricht einer Brutto-Umsatzrendite von etwa 9 % (Vorjahr 8 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 267 (Vorjahr T€ 224). Dies entspricht einer Netto-Umsatzrendite von 5,9 % (Vorjahr 5,2 %). Zur Erläuterung der Renditekennzahlen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt A.</p></div></div></div>	<div data-bbox="331 331 373 860"><p>Für das Geschäftsjahr 2014 sind Umsatzerlöse vom T€ 4.580 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T€ 367 geplant.</p></div> <div data-bbox="400 331 512 898"><div data-bbox="400 759 419 898"><p><b>3. Vermögenslage</b></p></div><div data-bbox="424 331 512 860"><p>Der Buchwert des Anlagevermögens zum 31.12.2013 beträgt T€ 369 (Vorjahr T€ 458). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres 2013 über ein Eigenkapital von T€ 681 (Vorjahr T€ 638). Dies sind 47 % (Vorjahr 46%) der Bilanzsumme.</p></div></div> <div data-bbox="539 331 740 898"><div data-bbox="539 788 558 898"><p><b>4. Finanzlage</b></p></div><div data-bbox="563 331 740 860"><p>Die verfügbaren liquiden Mittel zum 31.12.2013 belaufen sich auf T€ 422 (Vorjahr T€ 485). Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von T€ 176 (Vorjahr T€ 233). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen T€ 196 (Vorjahr T€ 222), denen kurzfristige Forderungen von T€ 611 (Vorjahr T€ 398) gegenüberstehen. Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gesichert. Fremdkapitalmaßnahmen waren im Geschäftsjahr 2013 nicht erforderlich. Die für die Investitionen notwendigen finanziellen Mittel sind durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet worden.</p></div></div> <div data-bbox="767 331 1246 898"><div data-bbox="767 604 786 898"><p><b>5. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres</b></p></div><div data-bbox="791 331 1246 860"><p>Die Schwerpunktaufgabe für 2013 lag im Bereich Finanzwesen in dem „Großprojekt Doppik“, in welchem vier Landkreise und 46 Verwaltungshaushalte als Neuanwender von IFR (doppisch) im ersten Jahr intensiv begleitet und auch in den bereits vorher umgestellten 50 Haushalten eine qualifizierte Betreuung sicherstellen. Intern wurde diese anspruchsvolle Betreuungslieferung durch eine Neustrukturierung des Finanzteams unterstützt. Zeitgleich erfolgte insbesondere im Entwicklungsteam die länderspezifische Softwareanpassung für Brandenburg, Sachsen-Anhalt und den Freistaat Thüringen im Rahmen der „OKKSA-Zertifizierung“, die 2013 abgeschlossen wurde. Ein weiterer Schwerpunkt in der Softwareanpassung war die Herstellung eines SEPA-Umschlüsselungstools und die generelle Herstellung der SEPA-Fähigkeit, damit ab 2014 die entsprechenden Funktionalitäten zur Verfügung stehen. Des Weiteren wurden die Voraussetzungen zur Anbindung der ersten beiden DMS-Systeme (CC-DMS und Viskompakt) geschaffen. Auf die Weiterentwicklung und Schaffung von einer Vielzahl von neuen Softwaremodulen zur IFR, die sowohl bei unseren autonomen als auch bei den Rechenzentrumskunden der KISA zum Einsatz kommen können sowie auf die Projektschwerpunkte bei der Doppik-Einführung haben wir bereits unter Abschnitt B.1. ausführlich hingewiesen. Die zentralen vorgenommenen Anpassungen und Änderungen wurden natürlich auch für unseren Schwerpunktkunden KISA bereitgestellt, der seinerseits die ca. 220 Zweckverbandskunden bei den Umstellungen im Finanzwesen begleitete. Im gemeinsamen Projektteam wurden notwendige Anpassungsarbeiten und Aufgaben vorbereitet und abgearbeitet.</p></div></div>
--	--

<p>Die dynamische Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen schlug sich auch in der Entwicklung und Modernisierung der anderen SASKIA Fachanwendungen nieder. So lag den die Schwerpunkte im Einwohnerwesen (EWO) im laufenden Geschäftsjahr u.a. in der:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neuen Xkield- und neuen Xausländer-Version,</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl mit Wahlschulungen, Wahlkartendruck im DLZ und elektronischer Wahlscheinbereitstellung.</li> </ul> <p>Im Gewerbeverfahren (GEWIK) konzentrierten wir uns in 2013 u.a. auf den:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschluss des Testbetriebes der elektronischen Datenübermittlung zwischen einer Kommune und der IHK Leipzig und die Überführung in reine elektronische Übermittlung;</li> <li>- Ausbau mit weiteren IHK's;</li> <li>- Fortsetzung DatMIL-Zertifizierung zur elektronischen Datenübermittlung an beteiligte Behörden (Verteiler).</li> </ul> <p>Im Fachverfahren Ordnungswidrigkeiten (OWI) wurden im Geschäftsjahr ebenfalls gesetzliche Anpassungen und Erweiterungen durchgeführt, wie z.B. die Neuentwicklung des elektronischen Posteinganges, die elektronische Halteranfrage an das Kraftfahrtbundesamt, die SEPA-Umstellung und die Schaffung einer neuen VZR-Schnittstelle für das geänderte Punktesystem ab Mai 2014. Der im Finanzwesen in 2011 erfolgte Technologiewechsel zur Softwaremodernisierung wird auch im Bereich OWI in den Folgejahren nötig sein. Hier laufen entsprechende Vorbereitungen. Ein zentrales Thema im Bereich OWI war auch die Weiterentwicklung der mobilen Anwendung zur Erfassung von Ordnungswidrigkeiten im „Juhenden Verkehr“ und von „sorsiligen Ordnungswidrigkeiten“ mit eigenen Tablets und Tabletten. Die entsprechende App ist im Google Playstore für Android Geräte verfügbar und kam bereits bei mehreren Kunden zum Einsatz. In 2013 wurde darüber hinaus auch die Implementierung für Apple Geräte gestartet und somit die Voraussetzungen geschaffen, um zu Beginn des Folgejahres im Apple Appstore einzustellen zu werden.</p> <p>Schwerpunkt im Bereich Systemtechnik waren 12 IT-Projekte, bei denen jeweils mehrere Server, Firewalls und Netzkomponenten in den Rechenzentren der Kunden erneuert wurden. Dazu wurde auch das Rechenzentrum der SASKIA modernisiert, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Das Team Architekt führte bei mehreren Neukunden die Version 4 der Architekt-Software ein und migrierte erstmals bei einem Kunden von Version 3 auf 4. Kernthema im Bereich Personalabrechnung war die Einführung von</p>	<p>ELSIAM (Elektronische LohnsteuerAbzugsMerkmale), welches auch als „elektronische Lohnsteuerkarte“ bezeichnet wird.</p> <p>Im Geschäftsjahr 2013 feierte SASKIA ihr 20jähriges Firmenjubiläum. Die Festveranstaltung fand Ende August auf dem Firmengelände von SASKIA im Belsen von ca. 150 geladenen Gästen statt und zeigte die erfolgreiche Entwicklung seit 1993.</p> <p><b>6. Finanzziele und nicht finanzielle Leistungsindikatoren</b></p> <p>Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 55 Arbeitnehmer beschäftigt, zum 31. Dezember 2013 waren es 53. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr betrug T€ 2.381 und ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen (Geschäftsjahr 2012: T€ 2.336). Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt nach einzelvertraglichen Regelungen. Unterweisungen zum Arbeitsschutz erfolgen entsprechend den gesetzlichen und berufsständischen Vorschriften. Im Rahmen der Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter wurden neben den arbeitsmedizinischen Untersuchungen auch weitere Angebote bereitgestellt.</p> <p>Kundenzufriedenheit und Servicequalität als entscheidende Wettbewerbsvorteile sowie eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sind wesentliche Garantien für den wirtschaftlichen Erfolg der SASKIA. Deshalb haben die Belange der Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter einen großen Stellenwert. Neben diesen nur unzureichend quantifizierbaren nichtfinanziellen Indikatoren wird SASKIA anhand wesentlicher Kennzahlen wie Umsatz (Umsatzerlöse 2013: T€ 4.543, Vorjahr T€ 4.302) und Ergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013: T€ 389, Vorjahr T€ 387) gesteuert.</p> <p><b>C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung</b></p> <p>Zielstellung für die SASKIA ist, die Weiterentwicklung der Gesellschaft u.a. auch durch das Umfeld der Gesellschafter positiv zu beeinflussen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der KISA und die gemeinsame Entwicklung im Finanz- und Gewerwesen haben dazu geführt, dass alle Altsysteme der KISA in diesen Segmenten durch SASKIA-Software abgelöst werden konnten und eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht wurde.</p> <p>Neue Chancen ergaben sich für SASKIA durch die im Markt mittlerweile bekannte Stabilität und Zuverlässigkeit der Finanzsoftware IFR. Viele Verwaltungen in Sachsen, die nicht mit dem IFR, sondern mit einem anderen Produkt in die Doppel gewechselt sind, konnten den Umstellungsprozess nur unter erheblichen Problemen durchführen. Die SASKIA-Bestandskunden haben mit der Software und dem Service sehr gute Erfahrungen gemacht und empfehlen das Unterneh-</p>
--	---

men gerne weiter. Hier ergibt sich durch gezielte Akquise ein Marktpotenzial, mittelfristig Ver-  
wallungen zum Umstieg auf IFR zu überzeugen.

SASKIA hat in enger Zusammenarbeit mit den Kunden innovative Lösungen entwickelt, die die  
Attraktivität der Produkte und damit die Kundenbindung sowie die Chancen der Neukundenak-  
quise erhöhen. Die Anforderungen an die kommunale IT sind in den letzten Jahren erheblich  
gewachsen und werden auch zukünftig Triebfeder für ständige Veränderungen sein. Insbeson-  
dere die Umstellung auf eine papierlose und medienbruchfreie Gestaltung von Prozessabläufen  
sowie die Anbindung an die elektronische Akte werden von SASKIA als große Chance für die  
Weiterentwicklung des kommunalen Geschäftes gesehen.

Die SASKIA begegnet dem Fachkräftemangel im IT-Bereich mit intensiven Maßnahmen zur  
verstärkten Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und mit neuen Wegen bei der Akquise  
von qualifizierten Fachkräften. Jedoch sind auch hier weitere Anstrengungen notwendig, um die  
Fluktuation gering zu halten und bei Personalbedarf leistungsfähige Mitarbeiter zu finden. Das  
Weiteren hat sich auch in 2013 der Trend fortgesetzt, dass die Aufwendungen für die Anpas-  
sung der Software an geänderte gesetzliche Bedingungen und der generelle Umstieg von Pa-  
perform auf elektronische Vorgänge weiter stark ansteigen. Dies birgt einerseits die bereits  
oben genannte Chance auf die Entwicklung und den Verkauf neuer Module innerhalb der Fach-  
verfahren, wie z.B. im Einwohnerfachverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten. Andererseits  
muss beobachtet werden, inwiefern der derzeitige prozentuale Pflege- und Wartungsanteil noch  
ausreicht, um die darin enthaltenen Rechtsanpassungen in der Software umzusetzen.

Die Risikopolitik der SASKIA besteht darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit  
der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur einzugehen, wenn damit ein entsprechender  
Mehrwert geschaffen werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil un-  
serer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

E. **Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 einge-  
treten sind, liegen nicht vor.

2.3 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608).

2.3.1 Beteiligungshersicht

Name: Lecos GmbH  
Anschrift: Prager Str. 8  
04103 Leipzig  
Telefon: 0341 2538 0  
Telefax: 0341 2538 111  
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschafter: Stadt Leipzig  
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA

Stammkapital: 200.000,00 EUR  
Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations-  
und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Leistungen Lecos GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistungen von KISA an Lecos GmbH	
Verlustdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.3.3. Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft: Herr Peter Kühne.

Gesellschafterversammlung: Herr Burkhard Jung  
Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

Dem Aufsichtsrat gehören im Berichtsjahr an:

Herr Andreas Müller, Vorsitzender  
Herr Ingo Sasana, Stellvertreter  
Frau Ute Köhler-Siegel  
Frau Ines Hanisch  
Herr Gerd Heinrich  
Herr Ansbart Maciejewski  
Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

2.3.4. Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Dr. Plüger Corporate Revision GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 172 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011 Ist €	2012 Ist €	2013 Ist €	Plan €
Umsatz	19.908.000	19.598.349	20.431.353	20.320.000
Personalkosten	9.222.000	9.972.287	10.253.270	10.394.000
Jahresergebnis	177.372	44.688	272.460	33.000
Eigenkapital	1.603.296	1.558.608	1.831.068	1.639.000
Bilanzsumme	10.520.307	8.751.453	10.698.577	9.370.000
Umlaufvermögen	3.682.130	2.104.160	3.283.547	2.547.000
Verbindlichkeiten	4.130.181	4.325.310	5.654.768	4.523.000
Anlagevermögen	6.784.197	5.346.090	6.413.810	6.423.000
Zugang Investitionen	3.186.536	2.950.036	4.030.539	5.235.000
Abschreibungen	3.024.421	3.345.102	3.285.620	2.803.000
Fremdkapitalzinsen	158.065	125.091	96.644	80.000
Fremdkapital	3.395.281	1.960.342	2.283.392	3.203.000
Mitarbeiter	162	172	172	177

	31.12.2011 Ist	31.12.2012 Ist	31.12.2013 Ist	Plan	Abw. %
<b>Vermögenssituation</b>					
Investitionsdeckung	95%	113%	82%	54%	152%
Vermögensstruktur	64%	73%	60%	69%	87%
Kapitalstruktur	32%	22%	21%	34%	62%
Eigenkapitalquote	15%	18%	17%	17%	98%
Liquidität					
Effektivverschuldung	448,05	2.221,150	2.361,221	1.981,000	119%
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite	11%	-3%	15%	2%	735%
Gesamtkapitalrendite	3%	1%	3%	1%	285%
<b>Geschäftserfolg</b>					
Pro-Kopf-Umsatz	122.889	113.944	118.787	114.802	103%
Arbeitsproduktivität	2,16	1,97	1,99	1,95	102%

## 2.2.6 Lagebericht der Lecos GmbH für das Geschäftsjahr 2013

### 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen den Verlauf bestimmen. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schwierige Haushaltsituation der Kommunen zu einem erhöhten Kostendruck und darüber hinaus zu einer großen Nachfrage und Interesse an IT- und Beratungsleistungen, um deren Einsatz Verwaltungskosten zu optimieren sowie mit IT-Unterstützung die Aufgaben der Verwaltung für den Bürger mit mehr Serviceorientierung anzubieten.

### 2. Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Vollendienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Ziel ist darüber hinaus die weitere Reduzierung von Instandhaltungen bei den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig sowie den Schulen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2013 stark konsolidiert werden.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2013

Für die Jahre 2013 bis 2015 besteht für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Eine Option für weitere fünf Jahre wurde in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert.

Mit der Strategie aus 2010 durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen und zu erweitern, hat sich auch im Geschäftsjahr 2013 gezeigt, dass dieses Ziel für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung, der Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, der Beratung der Kunden ihre Organisation durch weitere IT-Nutzung als bisher zu optimieren, den Rechenzentrumsservices, Netzwerkstation-Management, Daten- und Sprachnetzleistungen sowie Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Projekt Einführung eines Finanz-Cockpits bei der Stadt Leipzig, sowie die Produktivsetzung eines neuen Einwohnerverfahrens mit und für den Zweckverband KISA. Für den Gesellschafter KISA stand weiterhin die Unterstützung des im Jahr 2010 abgeschlossenen Rahmenvertrags sowie die detaillierte Umsetzung eines Betriebsmodells über alle von der Lecos GmbH für die KISA betriebenen Verfahren im Vordergrund. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt für diesen Gesellschafter in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservices. Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet, hier ist insbesondere auf das Geschäft mit dem Gewandhaus Leipzig zu verweisen.

Die Auslastung war in allen Leistungsbereichen des Unternehmens überdurchschnittlich gut, was im erheblichen Ausbau der Integration von Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr zum Ausdruck kommt. Hier wurde vor allem die regionale Wirtschaft beteiligt.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2013:

- Es erfolgte die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Umfeld des Hauptgesellschafters bei den Eigenbetrieben. Hier sind vor allem das Gewandhaus und die Oper Leipzig zu nennen.
- Ein Finanz-Cockpit für die Kämmerei der Stadt Leipzig wurde bereitgestellt und etabliert.
- Der Betrieb des SAP für die Stadt Leipzig wurde weiter geführt.
- Einführung und Produktivsetzung des Wachlarms für die Branddirektion der Stadt Leipzig
- Mit dem Kunden KISA wurde die gemeinsame Implementierung einer neuen Einwohnersoftware (WESO) für die Kunden der KISA nach dem Start in 2012 bis zur Produktivsetzung fortgeführt. Der Regelbetrieb für KISA und seine Kunden schloss sich an.
- Der Vertragsabschluss mit dem Gewandhaus Leipzig für die IT-Vollendienstleistung durch die Lecos GmbH wurde vorbereitet.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter erheblich ausgebaut.
- Es erfolgte die Ausweitung der IT-Dienstleistung für die Kommune Tharandt in Sachsen, für die die Lecos GmbH inzwischen ebenfalls als IT-Vollendienstleister agiert.
- Mit Beschaffung und Inbetriebnahme einer neuen Kuvertierstrecke sowie zweier neuer Druckstrecken konnte der Massendruck für die Kunden der Lecos ausgeweitet werden. Das durch die SEPA-Umstellung gegen Jahresende des Geschäftsjahres erheblich erhöhte Druckvolumen wäre unter den technischen Bedingungen der alten Drucktechnik nicht umsetzbar gewesen.
- Im Jahr 2013 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt, eine davon aufgehoben, und eine wird erst in 2014 bezuschlagt. Die aufgehobene Ausschreibung wurde, da keine Angebote vorliegen, mit einer freihändigen Vergabe zu Ende geführt. Die Ausschreibungen gliedern sich in drei europaweite Öffene Verfahren, vier öffentliche Ausschreibungen und zwei Teilnehmerwettbewerbe mit anschließender beschränkter Ausschreibung.



<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Nutzung der Fachanwendung des Kindertagesstätten-Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnten nahezu alle Kita-Träger gewonnen werden, sich an dem Reservierungssystem zu beteiligen. Die Software wurde im Geschäftsjahr weiter ausgebaut und u.a. auch in Magdeburg gemeinsam mit dem dortigen kommunalen Dienstleister KID Magdeburg an den Markt gebracht. Darüber hinaus wurde die Software deutschlandweit präsentiert und u.a. nach Pirna, Coswig und Monheim verkauft. Weitere Kunden konnten aufgrund des in 2013 erweiterten Marketings angesprochen werden. Darüber hinaus wurde in 2013 die Entscheidung gefällt, die Weiterentwicklung des Produktes zu KIVAN 2 zu forcieren, damit eine bundesweit einsetzbare Lösung entstehen kann.</li> <li>- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben.</li> <li>- Im Rechtsamt der Stadt Leipzig wurde ein Dokumenten-Management-System zum 31.12.2012 eingeführt. Das Amt hat ab Januar 2013 den Prozess der elektronischen Aktenverwaltung begonnen. Im 4. Quartal 2013 wurden mit dem Rechtsamt weitere Schritte für den Nutzungsausbau der Software im Amt diskutiert.</li> <li>- Das Projekt RFID – eine Scanlösung zur Erfassung von Anlagegütern in der Stadt Leipzig wurde nach der Zuschlagerteilung im Jahr 2010 in 2011 in der LecoS aufgebaut, die Produktivsetzung erfolgte in 2012. Im ersten Quartal 2014 wird das letzte Modul (Inventur) produktiv gesetzt.</li> <li>- Im Rahmen des neuen Rollouts für die Stadt Leipzig ab 2012 wurde mit dem Projekt „COPAL“ ein neues Betriebssystem ausgerollt. Die Verteilung des Open Office auf alle Clients in Abhängigkeit der Microsoft-Software wurde im Rahmen den Rollouts begonnen.</li> <li>- Mit dem Projekt LOMI (Office-Migration) wurde ein Kompetenzzentrum für Open Office für die Stadt Leipzig eingerichtet.</li> <li>- Der Betrieb des kommunalen Melderegisters Sachsen wurde von LecoS durchgeführt.</li> <li>- Unter dem Dach der Pro Vllako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt.</li> <li>- Um die im Dezember 2010 für das Rechenzentrum der LecoS GmbH erhaltene TÜV-Zertifizierung, das Prädikat „TÜV-geprüftes Rechenzentrum – Hochverfügbar Stufe 3“, weiter auszubauen, wurde die ISO-27001/BSI-Zertifizierung in 2013 fortgeführt. Die Auditing der LecoS GmbH wird im 4. Quartal 2014 stattfinden.</li> <li>- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vllako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.</li> <li>- Seit vier Jahren gibt es mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) eine Zusammenarbeit auf dem Sektor Betrieb und Anwendungsbetreuung (SAP).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der in 2012 neu abgeschlossene ESSO-Vertrag mit der IBM wurde in 2013 konsolidiert, um neue Produkte angelehnt (Cognos) und in Verhandlungen mit der IBM konnte darüber hinaus eine Gutschrift für die LecoS aufgrund fehlerhaft zugeordneter Produkte erzielt werden.</li> <li>- Das Geschäftsjahr 2013 stand bei der LecoS intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden an den Dienstleister im Rahmen der Software-Entwicklung und -Beratung.</li> <li>- In 2013 wurde das zentrale Controlling in der LecoS GmbH ausgeweitet und die Grundlage für eine neue Kostenrechnung auf Basis des ERP-Systems Navision gelegt.</li> <li>- In 2013 hat die LecoS GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen urgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Eininvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.</li> <li>- Angaben gemäß § 249 Abs. 3 HGB zur: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Arbeitnehmerschaft:</u> Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 – 20.00 Uhr geprägt. Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar: <ul style="list-style-type: none"> <li>Alter: unter 20 = 2%</li> <li>Alter: 20 – 36 = 34%</li> <li>Alter: 40 – 59 = 52%</li> <li>Alter: 60 – 65 = 12%</li> </ul> </li> <li>- <u>Struktur des Personalaufwands:</u> In der LecoS GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine LecoS individuell rechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt mit einer variablen Vergütung, die aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmererfolg besteht.</li> <li>- <u>betrieblichen Sozialleistungen:</u> Gemäß der gültigen Betriebsvereinbarungen werden u.a. ein Kindergartenzuschuss sowie auch ein Fahrtkassenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.</li> <li>- <u>Aus- und Weiterbildung:</u> Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.</li> </ul> </li> </ul>
--	--

### 3. Lage der Gesellschaft

#### 3.1. Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR 20,4 Mio. und lag damit um TEUR 833 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 (EUR 19,6 Mio.). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 272 (VJ 2012: Jahresfehlbetrag TEUR 45).

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	% TEUR	Plan 2013 TEUR	Abweichung TEUR
Umsatzerlöse	20.431	19.598	833	4,25	19.214	1.217
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	55	23	32	139,13	0	55
Sonstige betriebl. Erträge	1.485	1.178	307	26,06	50	1.435
<b>Gesamtleistung</b>	<b>21.971</b>	<b>20.799</b>	<b>1.172</b>	<b>5,63</b>	<b>19.264</b>	<b>2.707</b>
Materialaufwand	2.073	1.675	398	23,76	692	1.381
Personalaufwand	10.253	9.972	281	2,82	10.322	-69
Abschreibungen	3.286	3.345	-59	-1,76	2.919	367
Sonstige betriebl. Aufwendungen	5.993	5.619	374	6,66	5.136	857
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>366</b>	<b>188</b>	<b>178</b>	<b>94,68</b>	<b>195</b>	<b>171</b>
Zinserträge	6	9	-3	-33,33	10	-4
Zinsaufwand	97	125	-28	-22,40	145	-48
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-91</b>	<b>-116</b>	<b>25</b>	<b>21,55</b>	<b>-135</b>	<b>44</b>
<b>Außerord. Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern	3	117	-114	-97,44	9	-6
<b>Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>272</b>	<b>-45</b>	<b>317</b>	<b>704,44</b>	<b>51</b>	<b>221</b>

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (20,89 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (14,87 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (20,19 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (30,01 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (2,03 % vom Jahresumsatz)

- Lotus Notes/Mailuser (2,32 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (3,68 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (6,01 % vom Jahresumsatz)

Im Berichtsjahr konnte eine Stabilisierung der Umsatzerlöse durch Ausbau der Zusatzleistungen gegenüber der Stadt Leipzig und den Umsatz mit den Eigenbetrieben der Stadt verzeichnet werden. Damit konnten rückläufige Mengengerüste bei verschiedenen Leistungen gegenüber der Stadt Leipzig ausgeglichen werden. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,8 % und 12,1 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,1 % Umsatzerlöse entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungs-materialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu be-nennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Lecos Vergütungssystem.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält neben Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leihmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raumkosten. Hervorzuheben ist hier die überproportionale Steigerung für Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr. Dieser Aufwand resultiert vor allem aus den Leistungen eines Freelancers für die Weiterentwicklung KIVAN II, Vorbereitungen ISO-Zertifizierung und Unterstützungen bei der Durchführung von Vergaben, hier vor allem aufgrund eines durch einen Bieteranspruch notwendigen Vergabenausschreibungsverfahrens. Das Verfahren vor der Landesdirektion wurde zugunsten der Lecos GmbH entschieden.

#### 3.2. Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2013 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus, im Wesentlichen geprägt durch das Investitionsverhalten des Unternehmens. Die Gesamtinvestitionen be-trugen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 4.030.

Schwerpunkte waren das Rollout der Arbeitsplatztechnik für die Stadt Leipzig, Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung der Softwarelizenzen.

### 3.3 Vermögens- und Finanzlage

Eine stabile Liquidität konnte während des gesamten Geschäftsjahres durch Inanspruchnahme des Kontokorrent-Kreditlimites gewährleistet werden, da hohe Forderungen gegen beide Gesellschafter der Lecos GmbH bestanden. Die offenen Forderungen wurden zum Ende des Monats Januar 2014 ausgeglichen. Der Forderungsbestand zum Stichtag ist auch gegenüber dem Gesellschaftscharter Stadt Leipzig seit 2012 auf Grund der Umstellung auf die Doppik deutlich angestiegen.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, Lieferungen und Leistungen, Instandhaltungsverpflichtungen für das Mietobjekt, Zertifizierungsaufwendungen für ISO 27001/BSI, Aufbewahrungsverpflichtungen, Vertragsrisiken und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt eine Erhöhung durch die Zunahme des Forderungsbestandes zu verzeichnen.

#### Vermögensstruktur

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.022	1.244	-222	-17,85
Sachanlagen	5.386	5.087	289	5,67
Finanzanlagen	5	5	0	0,00
Anlagevermögen	6.413	6.346	67	1,06
Vorräte	118	61	57	93,44
Forderungen	3.025	1.775	1.250	70,42
liquide Mittel	151	288	-117	-43,66
Umlaufvermögen	3.294	2.104	1.190	56,56
Rechnungsabgrenzungsposten	991	301	690	229,24
Bilanzsumme	10.698	8.751	1.947	22,25

#### Kapitalstruktur

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital	1.831	1.559	272	17,45
Sonderposten	3	10	-7	-70,00
Rückstellungen	3.210	2.857	353	12,36
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.374	2.375	999	42,06
langfristige Verbindlichkeiten	2.280	1.950	330	16,92
Verbindlichkeiten	5.654	4.325	1.329	30,73
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0,00
Bilanzsumme	10.698	8.751	1.947	22,25

Kapitalflussrechnung

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	272	-45
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.285	3.345
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	353	-590
4. +/- Zunahme / Auflösung des Sonderpostens	-7	-5
5. +/- sonstige zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	0	0
6. +/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	90 <sup>1</sup>	35
7. + Abgang geleistete Anzahlungen	0	0
8. +/- Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.996	-1.116
9. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.246	-879
10. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.243	745
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.480 <sup>1</sup>	-2.950
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	37	8
13. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.443	-2.942
14. - Auszahlungen an Unternehmensseigner und Minderheitsgesellschafter	0	0
15. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.563	1.000
16. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.480	-1.250
17. = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	83	-250
18. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-117	-2.447
19. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	268	2.715
20. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	151	268

<sup>1</sup> Es wurden TEUR 50 für die Einwohnerrückgewinn MBO aufgrund des Sale-and-Lease-Back Vertrages nicht im Cashflow dargestellt

4. Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und finden Berücksichtigung in den wöchentlichen Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3 genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden der Lecos sowie die starke Liquiditätsbelastung durch die hohe Belastung bei den Personalkosten, hervorgerufen durch die Tarifhöhung im TVOO und Lecos Vergütungssystem.

In 2013 wurde die Lecos im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/BSI einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u.a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Organisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine Überarbeitung findet ab 2013 durch die Vorbereitung auf die Zertifizierung statt und infolge der Zertifizierung dann jährlich.

In 2014 wurden die Gespräche mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbv) über eine mögliche Beauftragung für eine Revision durch die bbv begonnen.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen, dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsbetrieblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2014 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsfähigkeit des KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen, das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kaskokredits nicht wahrscheinlich.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, damit verbundene Synergien für Lecos können sich verspäten. Durch die Unklarheit

<p>bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvrierung, ePostbrief und Personalmanagement-Software) können Umsatzrückgänge in 2014 geschehen.</p> <p>Darüber hinausgehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.</p> <p><b>5. Umweltschutz und Nachhaltigkeit</b></p> <p>Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos sich im Rahmen des Wettbewerbs "Bundeshaushalt 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentertechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.</p> <p>Im Rahmen von Ausschreibungen wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.</p> <p><b>6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b></p> <p>Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ist weiterhin die Zahlung der Stadt Leipzig für das Projekt Wachalarm offen. Die Lecos besteht weiterhin darauf, dass die Investitionsgüter dieses Projekts im Anlagevermögen der Lecos verbleiben.</p> <p><b>7. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)</b></p> <p>Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2014. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos auch im Jahr 2014 angemessen partizipieren.</p> <p>Konkretisiert ergeben sich für die Lecos nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2014 ff. abgebildet ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig,</li> <li>- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und Weitergabe an die Stadt Leipzig.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,</li> <li>- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,</li> <li>- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,</li> <li>- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos zu einem mitteldeutschen Anbieter</li> <li>- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement in Sachsen,</li> <li>- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,</li> <li>- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.</li> </ul> <p>Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, im Jahr 2014 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern (e-Government und TK-Anlage, Facilitymanagement, Rechtsamtssoftware, Dokumentenmanagementsystem, KIVAN).</p> <p>Für das Geschäftsjahr 2014 sind Neuinvestitionen in Höhe von EUR 5,2 Mio. und eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 2,3 Mio. geplant.</p> <p>Der Wirtschaftsplan der Lecos geht für 2014 von einem Umsatzvolumen von EUR 20,3 Mio. und einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 115 aus.</p>
--	---

## 2.4. ProVitako eG

KISA erwarb 2012 10 Anteile an der ProVitako eG.

### 2.4.1. Beteiligungsübersicht

Name: ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-

Dienstleister eG

Anschrift: Markgrafenstraße 22

10117 Berlin

Telefon: 030 2063156-0

Homepage: provitako.de

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

Stammkapital: 130.500 EUR

Anteil KISA: 5.000 EUR

### Unternehmensdatenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder.

### 2.4.2. Finanzbeziehungen

Leistungen ProVitako eG. an KISA	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistungen von KISA an ProVitako eG.	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Burschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

Seite 47 von 58

## 2.4.3. Organe

Organe: Aufsichtsrat  
Generalversammlung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind: Herr Karl-Josef Konopka

Frau Dr. Marianne Wulff

Mitglieder Aufsichtsrat, Generalversammlung:

Dieter Rehfeld Vorsitzender (seit 01.01.2013)

Reinhold Harnisch Stellvertretender Vorsitzender

Manfred Allgaler

Andreas Reichel (seit 22.11.2013)

Dr. Joachim Schiff (seit 22.11.2013)

Sonstige Angaben:

Abschlussprüfer: Genossenschaftsverband e.V. Neu-Isenburg

Beteiligungen keine

Seite 48 von 58

#### 2.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2012		2013	
	Ist	€	Ist	Plan
Umsatz	90.993	€	192.548	€
Personalkosten	-		20.116	-
Jahresergebnis	29.125		75.683	-
Eigenkapital	124.964		230.647	-
Bilanzsumme	181.549		297.636	-
Umlaufvermögen	181.549		292.415	-
Verbindlichkeiten	20.752		18.987	-
Anlagevermögen	-		4.752	-
Zugang Investitionen	-		8.331	-
Abschreibungen	-		3.579	-
Fremdkapitalzinsen	-		-	-
Fremdkapital	20.752		18.987	-
Mitarbeiter	0		0	-

	31.12.2012		31.12.2013		Abw. %
	Ist		Ist	Plan	
<b>Vermögenssituation</b>					
Investitionsdeckung			43%		
Vermögensstruktur	0%		2%		
Fremdkapitalquote	11%		6%		
<b>Kapitalstruktur</b>					
Eigenkapitalquote	69%		77%		
<b>Liquidität</b>					
Effektivverschuldung	keine		keine		0
<b>Rentabilität</b>					
Eigenkapitalrendite	23%		33%		

#### 2.4.5 Lagebericht ProVitaKo o.G. für das Geschäftsjahr 2013

Die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen führte im Bereich der kommunalen IT zum einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich in der Genossenschaft sowohl durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen, an der wachsenden Mitgliederzahl als auch an der verstärkten Abnahme aus bereits abgeschlossenen Rahmenverträgen erkennen. Hierdurch verbesserte sich die finanzielle Situation der ProVitaKo.

Anlage 1 - Mitglieder von KSA und ihre Anteile

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KSA %	Anteil KON GmbH	Anteil SASKIA GmbH in DM	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	Landkreis Nordachsen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
2	Landkreis Leipzig	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
3	Landkreis Meißen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
4	Landkreis Erzgebirgskreis	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
5	Landkreis Görlitz	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
6	Landkreis Vogtlandkreis	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
7	Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
8	Landkreis Zwickau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
9	Landkreis Dörthe-Spreewald	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
10	Stadt Altenberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
11	Stadt Annaberg-Buchholz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
12	Stadt Aue	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
13	Stadt Augustusburg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
14	Stadt Bad Dübau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
15	Stadt Bad Lausick	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
16	Stadt Bad Muskau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
17	Stadt Bad Schandau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
18	Stadt Bautzen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
19	Stadt Beigern-Schilchau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
20	Stadt Bernstadt a. d. Elben	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
21	Stadt Böhlen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
22	Stadt Borna	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
23	Stadt Brandis	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
24	Stadt Burgstädt	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
25	Stadt Chemnitz	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
26	Stadt Coswig	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
27	Stadt Crimmitschau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
28	Stadt Dahlen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
29	Stadt Delitzsch	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
30	Stadt Dippoldiswalde	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
31	Stadt Dohna	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
32	Stadt Döhlen (für Gemeinde Ebersbach)	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
33	Stadt Dornitzsch VG	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
34	Stadt Elterlein	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
35	Stadt Frankenberg/Sa.	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
36	Stadt Frauenstein	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
37	Stadt Freiberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
38	Stadt Freital	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

Seite 51 von 58

39	Stadt Froburg (für Eulatal)	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
40	Stadt Geyer	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
41	Stadt Glauchau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
42	Stadt Glauchau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
43	Stadt Görlitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
44	Stadt Gröna	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
45	Stadt Gröna	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
46	Stadt Gröditz	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
47	Stadt Großenhain (für Wilden- hain und Zabeltitz)	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
48	Stadt Großschirma	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
49	Stadt Großschirma	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
50	Stadt Hartha	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
51	Stadt Hartenstein	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
52	Stadt Hartha	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
53	Stadt Hargersroda	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
54	Stadt Heidenau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
55	Stadt Hohenstein-Ernstthal	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
56	Stadt Hohenstein	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
57	Stadt Hoyerswerda	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
58	Stadt Johanngeorgenstadt	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
59	Stadt Kirchberg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
60	Stadt Kitzscher	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
61	Stadt Klingenthal	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
62	Stadt Köhnen-Sahlis	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
63	Stadt Königstein	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
64	Stadt Landsberg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
65	Stadt Lauter/Bernsbach	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
66	Stadt Leipzig	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
67	Stadt Leisnig	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
68	Stadt Limbach-Oberfrohna	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
69	Stadt Lützen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
70	Stadt Lützen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
71	Stadt Markneukirchen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
72	Stadt Markranstädt	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
73	Stadt Meißen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
74	Stadt Meerane	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
75	Stadt Mittweida	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
76	Stadt Mügeln	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
77	Stadt Naumburg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
78	Stadt Naunhof	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
79	Stadt Neustadt	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
80	Stadt Niesky	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25

Seite 52 von 58



81	Stadt Nossen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
82	Stadt Oberlungwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
83	Stadt Oelsnitz/Erzgebirge	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
84	Stadt Ositz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
85	Stadt Pausa-Mühlroff	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
86	Stadt Pegau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
87	Stadt Pirna	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
88	Stadt Plauen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
89	Stadt Pulsnitz	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
90	Stadt Rabenau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
91	Große Kreisstadt Radeberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
92	Große Kreisstadt Radebeul	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
93	Stadt Radeburg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
94	Stadt Regis-Breitingen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
95	Stadt Reichenbach/O.L.	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
96	Stadt Reichenbach/Vogtland	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
97	Große Kreisstadt Riesa	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
98	Stadt Röttha	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
99	Stadt Roßwein	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
100	Stadt Rothenburg/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
101	Stadt Sayda	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
102	Stadt Schleuditz	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
103	Stadt Schöneck/Vogtland (für Gemeinde Pöhl)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
104	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
105	Stadt Stollberg/Erzgeb.	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
106	Stadt Stolpen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
107	Stadt Strehla	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
108	Stadt Taucha	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
109	Stadt Thalheim (Erzgebirge)	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
110	Stadt Tharandt	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
111	Stadt Torgau (für Plückhoff)	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
112	Stadt Trebsen/Mulde	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
113	Stadt Treuen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
114	Stadt Waldheim	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
115	Stadt Weißenberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
116	Stadt Weißwasser/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
117	Stadt Werdau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
118	Stadt Wildenfels	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
119	Stadt Wilkau-Haßlau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
120	Stadt Wilsdruff	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
121	Stadt Wolkstein	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
122	Stadt Wurzen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

Seite 53 von 58

123	Stadt Zittau (für Gemeinde Hirschfeld)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
124	Stadt Zschopau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
125	Stadt Zwenkau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
126	Stadt Zwickau	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
127	Schulverband Treuener Land	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
128	Gemeinde Amtsberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
129	Gemeinde Arnsdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
130	Gemeinde Auerbach/Erzgebirge	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
131	Gemeinde Barnewitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
132	Gemeinde Belgshain	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
133	Gemeinde Borsdorf	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
134	Gemeinde Borsdorf	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
135	Gemeinde Boxberg/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
136	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgebirge	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
137	Gemeinde Burkau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
138	Gemeinde Burkhardttsdorf	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
139	Gemeinde Callenberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
140	Gemeinde Clauditz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
141	Gemeinde Crottendorf	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
142	Gemeinde Diera-Zehren	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
143	Gemeinde Doberschau-Gaußig	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
144	Gemeinde Dorfain	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
145	Gemeinde Dürrhardsdorf-Diersbach	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
146	Gemeinde Ebersbach (01561)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
147	Gemeinde Elsteritz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
148	Gemeinde Ependorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
149	Gemeinde Erbach	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
150	Gemeinde Erlau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
151	Gemeinde Espenhein	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
152	Gemeinde Lössatal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
153	Gemeinde Frankenthal	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
154	Gemeinde Gablenz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
155	Gemeinde Glauchitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
156	Gemeinde Göda	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
157	Gemeinde Göhrich	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
158	Gemeinde Großkubrau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
159	Gemeinde Großharthau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
160	Gemeinde Großpöna	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
161	Gemeinde Großpostwitz/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
162	Gemeinde Großschönau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
163	Gemeinde Hainichen	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
164	Gemeinde Hainewalde	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21

Seite 54 von 58

165	Gemeinde Hartmannsdorf	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
166	Gemeinde Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
167	Gemeinde Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
168	Gemeinde Hirschstein	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
169	Gemeinde Hirschkirch	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
170	Gemeinde Hohenbudrau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
171	Gemeinde Kabelsketal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
172	Gemeinde Käbschitztal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
173	Gemeinde Klingenberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
174	Gemeinde Klipphausen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
175	Gemeinde Königswartha	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
176	Gemeinde Krauschwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
177	Gemeinde Kreba-Neudorf	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
178	Gemeinde Kreischa	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
179	Gemeinde Krositz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
180	Gemeinde Kotmar	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
181	Gemeinde Kubschütz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
182	Gemeinde Langenbiersdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
183	Gemeinde Leubsdorf	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
184	Gemeinde Laußig	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
185	Gemeinde Leutersdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
186	Gemeinde Lichtenau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
187	Gemeinde Lichtenenna	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
188	Gemeinde Liebschützberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
189	Gemeinde Löbnitz	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
190	Gemeinde Lohsa	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
191	Gemeinde Machern	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
192	Gemeinde Malschwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
193	Gemeinde Markersdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
194	Gemeinde Mildenhau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
195	Gemeinde Mockrehna	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
196	Gemeinde Moritzburg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
197	Gemeinde Mücka	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
198	Gemeinde Müglitztal	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
199	Gemeinde Muldenhammer	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
200	Gemeinde Neeschwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
201	Gemeinde Neusalsz	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
202	Gemeinde Neukirchen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
203	Gemeinde Neukirchen/Erzgebirge	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
204	Gemeinde Neukirchitzsch	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
205	Gemeinde Neustadt/Vogtland	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
206	Gemeinde Niederau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

Seite 55 von 58

207	Gemeinde Nünchritz	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
208	Gemeinde Obergurig	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
209	Gemeinde Odenwitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
210	Gemeinde Othenhof-Okrilla	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
211	Gemeinde Otterwisch	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
212	Gemeinde Petersberg (für Verwaltungsgemeinschaft Götsch-Petersberg)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
213	Gemeinde Pöhl	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
214	Gemeinde Priestewitz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
215	Gemeinde Puschwitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
216	Gemeinde Quitzdorf am See	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
217	Gemeinde Rackwitz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
218	Gemeinde Radobor	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
219	Gemeinde Rammenau	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
220	Gemeinde Rattien, Kurort	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
221	Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
222	Gemeinde Reinsberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
223	Gemeinde Reinsdorf	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
224	Gemeinde Reuth	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
225	Gemeinde Reuth Verwaltungsgemeinschaft (für Rosenbach)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
226	Gemeinde Rietschen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
227	Gemeinde Rossau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
228	Gemeinde Schläfe	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
229	Gemeinde Schmiedeburg	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
230	Gemeinde Schmiedel-Putzkau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
231	Gemeinde Schönau-Berzdorf a. d. Elben	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
232	Gemeinde Schönfeld	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
233	Gemeinde Schweplitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
234	Gemeinde Sehmatal	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
235	Gemeinde Steinberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
236	Gemeinde Steingrubensdorf	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
237	Gemeinde Strieatal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
238	Gemeinde Tannenber	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
239	Gemeinde Taura	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
240	Gemeinde Taucha	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
241	Gemeinde Theuma	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
242	Gemeinde Theuschenthal (für Würde/Saize)	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
243	Gemeinde Thendorf	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
244	Gemeinde Trossin	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
245	Gemeinde Wächau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

Seite 56 von 58

246	Gemeinde Waldfurten	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
247	Gemeinde Weinschütz	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
248	Gemeinde Weiskell	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
249	Gemeinde Weiskell	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
250	Gemeinde Warmdorf	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
251	Gemeinde Zeilthain	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
252	Verwaltungsverband Detsa	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
253	Verwaltungsverband Eilenburg-West	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
254	Verwaltungsverband Jägerswald	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
255	Verwaltungsverband Wiedemar	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
256	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
257	VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
258	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
259	Abwasserzweckverband „Oberer Schwarzer Schöps“ Reichenbach	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
260	Abwasserzweckverband „Einzugsgebiet der Talsperre Malter“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
261	Abwasserzweckverband Elbe-Flutkanal	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
262	Abwasserzweckverband Heidebach	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
263	Abwasserzweckverband Leisnig	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
264	Abwasserzweckverband Obere Elbe	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
265	Abwasserzweckverband „Schloss in Rietzen“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
266	Abwasserzweckverband „Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
267	Abwasserzweckverband „Unter Zschopau“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
268	Abwasserzweckverband „Unteres Pfleinitz-Gaule“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
269	Abwasserzweckverband „Weiße Elster“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
270	Abwasserzweckverband „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
271	Abwasserzweckverband Kleine Spree für Abwasserzweckverband Löbauer Wasser	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
272	Forum Südraum Leipzig	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
273	Zweckverband RAVON	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
274	Zweckverband Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64

Seite 57 von 58

275	Trinkwasserzweckverband „Mittlerau-Streckenwalde“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
276	Wasser- und Abwasserzweckverband „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
277	Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
278	Zweckverband „Partenau“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
279	Zweckverband WALL	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
280	Zweckverband Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
281	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
282	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
283	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
284	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
285	Lacos GmbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
286	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
287	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
288	Stiftung lebendige Gemeinde Neukirchitz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
289	Gesellschaft soziale Betreuung Borna Vita	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
			2171	100,00	60,000	25.564
						20.000

Seite 58 von 58

# Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig

## Beteiligungsübersicht

Rathausplatz 1  
04416 Markkleeberg

Tel. 0341 3533216  
Fax 0341 3533181  
Email [kommunales.forum@t-online.de](mailto:kommunales.forum@t-online.de)  
Internet

Gründungsdatum 01.01.1996

## Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck

Der Verband setzt sich zum Ziel, die durch den Braunkohlenabbau in Anspruch genommene Region zu entwickeln. Es werden der Ausbau der Verkehrs- und technischen Infrastruktur, die Entwicklung als Wirtschafts- und Lebensraum, die wasserwirtschaftliche Sanierung, die Landschaftsgestaltung, die Förderung des Tourismus und Fragen der Flächenverfügbarkeit abgestimmt, beraten und vertreten. Der Zweckverband ist Träger des MEDIOS-Projektes im Südraum Leipzig und des Managements für die wassertouristischen Anlagen des Gewässerverbundes.

Der Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig ist ein Zusammenschluss von 13 Kommunen des Südraumes Leipzig, dem Landkreis Leipzig sowie der Stadt Leipzig (sie hat sieben ihrer südlichen Stadtteile in den Verband eingebracht). Das Verbandsgebiet umfasst (ohne die Flächen der Stadt Leipzig) eine Fläche von etwa 450 km<sup>2</sup>, auf der 107.000 Einwohner leben. In den zum Verband gehörenden Stadtteilen der Stadt Leipzig leben ca. 50.000 Menschen. (Der Landkreis Leipzig hat 20 von 180 Stimmenanteilen.)

## Unternehmensleitung

Geschäftsführer	Dr. Steffi Raatzsch
Verbandsvorsitzender	Dr. Bernd Klose (bis 03.11.2013)
	Simone Luedtke (ab 04.11.2013)

## Finanzbeziehungen

Leistungen des Unternehmens an die Kommune	in €
--	------

Leistungen der Kommune an das Unternehmen	in €
Verlustabdeckung	16.400,00

Bürgschaften	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Darlehen	in €
Zweckverband an den Landkreis	
Landkreis an den Zweckverband	

Für den Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig lag der Jahresabschluss zum 31.12.2013 bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## **Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig**

### **Allgemeine Angaben zum Unternehmen im Jahr 2013**

<b>Adresse</b>	Rathausplatz 1 04416 Markkleeberg
<b>E-Mail</b>	<a href="mailto:info@kommunalesforum.de">info@kommunalesforum.de</a>
<b>Homepage</b>	<a href="http://www.kommunalesforum.de">www.kommunalesforum.de</a>
<b>Gründungsjahr</b>	1996

### **Aufgaben und Ziele**

Der Zweckverband setzt sich zum Ziel, die durch den Braunkohleabbau in Anspruch genommene Region zu entwickeln. Es wird der Ausbau der Verkehrs- und technischen Infrastruktur, die Entwicklung als Wirtschafts- und Lebensraum, die wasserwirtschaftliche Sanierung, Landschaftsgestaltung, Förderung des Tourismus und Fragen der Flächenverfügbarkeit abgestimmt, beraten und vertreten. Dabei greift der Zweckverband nicht in die Zuständigkeiten und Befugnisse der Kommunen und bestehenden Zweckverbände ein. Die Bearbeitung der genannten Themen berücksichtigt die kommunale Planungshoheit und die bergbaulich bedingte Spezifik des Südraums. Das Kommunale Forum ist Träger bzw. Auftraggeber für die sich aus dem Zweck ergebenden Projekte.

### **Rechtsform**

Zweckverband

### **Geschäftsführung**

Dr. Steffi Raatzsch

### **Verbandsvorsitzende/r**

Dr. Bernd Klose (ab 04.11.2013 Simone Luedtke)

### **Mitglieder Verbandsversammlung**

Stadt Böhlen, vertreten durch BM <sub>in</sub> Gangloff	7 von 179 Stimmen
Stadt Borna, vertreten durch BM Stengel / OBMin Luedtke	21 von 179 Stimmen
Gemeinde Deutzen, vertreten durch BM <sub>in</sub> Nowak	2 von 179 Stimmen
Gemeinde Espenhain, vertreten durch BM Frisch	3 von 179 Stimmen
Stadt Groitzsch, vertreten durch BM Kunze	8 von 179 Stimmen
Gemeinde Großpösna, vertreten durch BM <sub>in</sub> Dr. Lantzsich	6 von 179 Stimmen
Stadt Kitzscher, vertreten durch BM Schramm	6 von 179 Stimmen
Stadt Leipzig, vertreten durch BM Rosenthal	50 von 179 Stimmen
Stadt Markkleeberg, vertreten durch OBM Dr. Klose / Schütze	25 von 179 Stimmen
Gemeinde Neukieritzsch, vertreten durch BM Graichen	6 von 179 Stimmen
Stadt Pegau, vertreten durch BM Bringer	7 von 179 Stimmen
Stadt Regis-Breitingen, vertreten durch BM Lenk	5 von 179 Stimmen
Stadt Rötha, vertreten durch BM Haym	4 von 179 Stimmen
Stadt Zwenkau, vertreten durch BM Schulz	9 von 179 Stimmen
Landkreis Leipzig, vertreten durch LR Dr. Gey	20 von 179 Stimmen

### **Beteiligungen**

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) 1 von 2171 Stimmen

### **Gremien**

Verbandsversammlung,  
Verwaltungsrat

## Kurzvorstellung

Der Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig ist ein Zusammenschluss von 13 Kommunen des Südraums Leipzig, dem Landkreis Leipzig und der Stadt Leipzig mit den Stadtteilen Connewitz, Dölitz-Dösen, Großzschocher, Hartmannsdorf-Knautnaundorf, Knautkleeberg-Knauthain, Lößnig und Meusdorf und wurde am 2. Oktober 1996 gegründet. Das Verbandsgebiet umfasst (ohne Stadt Leipzig) eine Fläche von etwa 450 km<sup>2</sup>, auf der im Jahr 2013 ca. 101.000 Einwohner lebten. In den zum Zweckverband gehörenden Stadtteilen der Stadt Leipzig lebten ca. 51.000 Menschen. Entsprechend seiner Satzung verfolgt der Zweckverband das Ziel, die im Zuge der Bergbausanierung entstehende (Gewässer-) Landschaft im gemeinsamen Interesse aller Mitglieder so zu entwickeln und die entsprechenden Planungen abzustimmen, dass eine sowohl für die hier lebende Bevölkerung als auch für Besucher und Gäste attraktive Freizeitregion entsteht. Zu diesem Zweck übernimmt das Kommunale Forum Südraum Leipzig neben der Erarbeitung von Entwicklungsstrategien auch die Realisierung konkreter Projekte und Vorhaben, die diese Zielsetzung unterstützen.

Als herausragendes Projekt sind dabei die Entwicklung des Gewässerverbunds des Leipziger Neuseenlands und das Management der wassertouristischen Anlagen des Gewässerverbunds (Schleusen, Stege, Umtragestellen) zu nennen. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Partnern, insbesondere dem Grünen Ring Leipzig, wird die Entwicklung des Gewässerverbunds durch Studien/Gutachten und ein Monitoring zur ökologischen Verträglichkeit der Entwicklungen begleitet.

Ein Schlüsselvorhaben des Kommunalen Forums ist das IT-Projekt "MEDIOS-Südraum Leipzig", in dessen Rahmen 36 Schulen des Südraums Leipzig mit moderner Technik ausgestattet und über eine zentrale Medienstelle miteinander vernetzt wurden. Das Kommunale Forum sichert seit 2004 den Betrieb in der Medienstelle und den angeschlossenen Schulen und gewährleistet somit die Benutzbarkeit für ca. 10.000 Nutzer.

Seit 2009 bildet das Kommunale Forum Südraum Leipzig die Trägerstruktur der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE). Die Integrierte Ländliche Entwicklung ist mit einem jährlich zur Verfügung gestellten Fördermittelbudget verbunden, über dessen Verwendung die Region in vorgegebenen Rahmenbedingungen selbst entscheiden kann.

## Situationsbericht

- haushaltsbestimmendes Projekt: MEDIOS - Aufwendungen in Höhe von 374.721,22 EUR
- Träger der ILE-Region; Finanzierung des Regionalmanagements in Höhe von 40.000 EUR
- Projektarbeit: Konzept zur Ableitung von Oberflächenwasser im Landpfeiler Böhlen / Markkleeberg (Finanzumfang gesamt: 20.000 EUR); Fertigstellung in 2014  
mit GRL: gewässerökologisches Monitoring (Tagebauseen + Fließgewässer)  
Flyer zum Nutzungsmonitoring  
Fachkonferenz zu alternativen Bootsantrieben  
Beteiligung (auch finanziell) am Charta-Prozess Leipziger Neuseenland 2030
- Finanzielle Beteiligung des LK:

Verbandsumlage	16.400,00 EUR
MEDIOS-Betrieb	55.034,08 EUR
MEDIOS-Gerichtskosten	1.363,64 EUR
Projektkosten (gesamt)	1.023,39 EUR

## Besonderheiten des vergangenen Jahres

keine

## Anlage 1: Kennzahldefinition

Bezeichnung	Berechnung	Wertangabe
Anlagendeckung (goldene Bilanzregel)	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{EK Sopo} + \text{langfristige Verbindlichkeiten} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	%
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz} * 100}{\text{Personalaufwand}}$	Umsatz je Aufwand
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten - monetäres Umlaufvermögen	absolut
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%
Eigenkapitalreichweite	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Jahre
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	%
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100 (\text{Gesamt-EK-EK Sopo})}{\text{Gesamtkapital}}$	%
Gesamtkapitalrendite	$\frac{(\text{Überschuss} + \text{Zinsaufwand}) * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%
Investitionsdeckung	$\frac{\text{Abschreibung} * 100}{\text{AfA} + (\text{Anlagevermögen neu} - \text{Anlagevermögen alt})}$	% (=Neuinvestition)
kurzfristige Liquidität	$\frac{\text{monetäres Umlaufvermögen} * 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	%
Pro-Kopf-Umsatz	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalbestand}}$	Umsatz je Mitarbeiter
Vermögensstruktur	$\frac{\text{Anlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	%